nibelungenstadt worms
Stadtverwaltung

Beteiligungsbericht der Stadt Worms

Wirtschaftsjahr 2014

Inhaltsverzeichnis Seite

Inhaltsverzeichnis **II**

Vorwort **1**

I. Einführung **2**

II. Gesamtübersicht **6**

III. Eigen-u. Fremdkapital - Gesamtübersicht **8**

IV. Eigengesellschaften und Beteiligungen der Stadt Worms **10**

1. Eigengesellschaften der Stadt Worms (100% Stadt Worms) **11**

- Klinikum Worms gGmbH **12**
- Stadt Worms Beteiligungs- GmbH **31**

2. Beteiligungen (über 50 %) **42**

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH – wfg **43**

3. Beteiligungen (50% und weniger) **53**

- Rheinhessen-Touristik-GmbH **54**

4. Eigenbetriebe und nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwaltete wirtschaftliche Unternehmen **66**

- Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms **67**
- Sondervermögen Vermietung und Verpachtung **93**
- Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms **103**
- Integrations- und Dienstleistungsbetrieb **112**

5. Mittelbare Beteiligungen **121**

- Freizeitbetriebe Worms GmbH **122**
- Parkhausbetriebs GmbH Worms **136**
- Stadt Worms Verkehrs-GmbH **147**
- Nibelungenfestspiele gGmbH Worms **158**
- Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms **170**
- Flugplatz GmbH Worms **184**
- Wohnungsbau GmbH Worms **193**
- EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG **222**
- EWR Verwaltungs GmbH **231**
- EWR Konzern **238**
- Rhenania Worms AG **262**
- GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Ludwigshafen (GML) **273**
- Entsorgungsgesellschaft Worms mbH (egwo) **285**
- Liebenauer Feld GmbH **295**
- Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH **303**

Vorwort

Die Stadt Worms hat aus wirtschaftlichen Gründen einen Teil des kommunalen Aufgabenspektrums auf Eigenbetriebe und eigenständige Unternehmen übertragen, an denen sie in unterschiedlicher Form, überwiegend als Mehrheits- oder Alleingesellschafterin, beteiligt ist.

Zum 31.12.2014 waren dies Beteiligungen an insgesamt 23 Unternehmen bzw. Betrieben, davon sind 8 unmittelbare und 15 mittelbare. Es handelte sich um 16 Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), zwei an Aktiengesellschaften (AG), einer an einer GmbH & Co. KG und an vier rechtlich unselbstständigen als Eigenbetrieb bzw. nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwalteten wirtschaftlichen Unternehmen.

Ihr vielfältiges Aufgabenspektrum umfasst die Bereiche der Daseinsvorsorge wie Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserbeseitigung, Personennahverkehr, Wohnungswesen, Sozial- und Gesundheitswesen sowie die Förderung des Wirtschaftsstandortes Worms, den Bereich Kultur, Flugplatz, Parkhäuser und Freizeitbetriebe (Bäder und Tiergarten).

Die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechts- und Organisationsformen hat sich bewährt. Die städtischen Gesellschaften und Beteiligungen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohle der Bürgerschaft. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil auch die städtischen Unternehmen unter teils schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen arbeiten müssen. In nahezu allen Gesellschaften stehen weitere Optimierungsprozesse an, um das Leistungsspektrum für Bürger und Unternehmen aufrechterhalten zu können und gleichzeitig zur Verbesserung des städtischen Haushalts beizutragen.

Der hier vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Worms für das Wirtschaftsjahr 2014 stellt die wesentlichen Daten der Gesellschaften und Eigenbetriebe zusammen, wie sie sich aus deren Berichts- und Rechnungswesen ergeben. Der Bericht basiert grundsätzlich auf den Daten der geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäfts- bzw. Wirtschaftsjahr 2014.

Damit ist der Beteiligungsbericht eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat und macht die Bedeutung der städtischen Beteiligungen als Teil des „Konzern Stadt Worms“ deutlich.

Ich danke allen, die an der Erarbeitung dieses informativen und übersichtlichen Berichtes mitgearbeitet haben.

Worms, im November 2015

Kissel
Oberbürgermeister

I. Einführung

1 Allgemeines

Seit dem Jahr 1999 sind die rheinland-pfälzischen Gemeinden aufgrund des § 90 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) dazu verpflichtet, dem Stadtrat (gemäß Neufassung GemO mit dem geprüften Jahresabschluss) einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie mit mindestens 5 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, vorzulegen.

2 Inhaltliche Mindestanforderungen

Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben enthalten über:

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung),die Lage des Unternehmens (Lagebericht), die Kapitalzuführungen und – entnahmen durch die Stadt Worms und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft und die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe (unter Beachtung der Einschränkungen des § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches -HGB) sowie

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das Unternehmen, welche wie folgt lauten:

   „Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, oder wesentlich erweitern, wenn

   1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,

   2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf steht und

   3. der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.“

3 Notwendigkeit der wirtschaftlichen Beteiligungen

Ein großer Teil der kommunalen Aufgaben wird außerhalb der „Kernverwaltung“ in wirtschaftlich geführten Einrichtungen (Unternehmen, Eigenbetrieben und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen) wahrgenommen. Dies resultiert aus der Tatsache, dass durch eine eindeutige Abgrenzung zur „Kernverwaltung“ eine effizientere Überwachung und Steuerung dieser Bereiche vorgenommen werden kann.

Dieser Prozess wird verstärkt durch veränderte Rahmenbedingungen, wie z. B. die Verringerung des kommunalen Handlungsspielraumes im Bereich der Investitionstätigkeit und die Belastung der kommunalen Haushalte aufgrund zusätzlich übertragener Aufgaben.

Gerade in der aktuellen Finanzsituation gewinnt die Frage an Bedeutung, inwieweit eine Kommune in der Lage ist, ihre begrenzten Ressourcen so zu verteilen, dass die Erfüllung der vielfältigen kommunalen Aufgaben so ökonomisch wie möglich durchgeführt wird.

Insbesondere organisatorische und steuerliche Vorteile bilden die Grundlage für die Entscheidung der Gemeinde, sich bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben an privatrechtlichen Unternehmen zu beteiligen bzw. diese zu gründen.

4 Verwaltung und Steuerung der Beteiligungen

Durch die Ausgliederung verschiedener Teilbereiche der ursprünglichen Verwaltung und die Bildung von eigenbetriebsähnlichen Betrieben, Eigenbetrieben, Eigengesellschaften sowie der Beteiligung an Unternehmen ergibt sich die Verpflichtung der Kommune zur Steuerung und Kontrolle dieser Beteiligungen.

Die Gemeinde hat insbesondere sicherzustellen, dass die Erfüllung des öffentlichen Zweckes durch das Unternehmen weiterhin gesichert ist. Hierzu sind entsprechende gesetzliche Vorgaben zu beachten, die sich vor allem bei der Gestaltung des Gesellschaftsvertrages als auch bei der Besetzung der Entscheidungsorgane niederschlagen. Aufgrund der Finanzverantwortung der Gemeinde ergibt sich die Verpflichtung, die Erfüllung des öffentlichen Zweckes im Sinne einer ökonomischen Umsetzung laufend zu überwachen und eventuell steuernd einzugreifen.

Die verantwortliche Führungsebene und die politischen Gremien benötigen daher Instrumente, mit deren Hilfe die genannten Unternehmen und Betriebe sinnvoll gesteuert und kontrolliert werden. Daneben sollen entstandene Chancen erkannt und ausgenutzt sowie bestehenden und drohenden Risiken entgegengewirkt werden.

Ein zielgerichtetes Instrument bildet hierbei das Beteiligungsmanagement mit seinen Bereichen Beteiligungsverwaltung, Mandatsbetreuung und Beteiligungscontrolling.

Das Beteiligungsmanagement zur Überwachung und Steuerung des Konzerns „Stadt Worms“ wurde durch die Delegation an die „Stadt Worms Beteiligungs- GmbH“ wie auch durch die Einführung und Umsetzung eines internen Berichtswesens der städtischen Betriebe und Beteiligungen an den Bereich Finanzen im Rahmen einer Quartalsberichterstattung weiter ausgebaut. Insbesondere der Bereich der Risikoberichterstattung soll im Berichtswesen stärker eingebunden werden.

5 Entwicklung der Beteiligungen im Jahr 2014

Die Stadt Worms war im Jahr 2014 an insgesamt 23 Unternehmen bzw. Betrieben beteiligt, davon sind 8 unmittelbare und 15 mittelbare Beteiligungen.

Es handelte sich hierbei um 16 Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), einer GmbH & Co. KG, zwei Beteiligungen an Aktiengesellschaften (AG) und Beteiligungen an vier rechtlich unselbständigen als Eigenbetrieb bzw. nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwalteten wirtschaftlichen Unternehmen.

6 Wesentliche Änderungen im Berichtsjahr 2014

Die Stadtverwaltung Worms hat im August 2013 ihren Beitritt zur „Energiegenossenschaft Worms-Wonnegau eG“ erklärt. Die Stadt Worms hat einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 500 € gezeichnet. Der Eintrag im Genossenschaftsregister erfolgte im Dezember 2013. Aufgrund des geringfügigen Beteiligungsverhältnisses wurde im Beteiligungsbericht 2014 auf eine Berichterstattung verzichtet. Mit der Beteiligung der Stadt Worms an der Energiegenossenschaft setzt die Stadt ein deutliches Zeichen im Hinblick auf die beschlossenen Ziele des Klimaschutz- und Energieeffizienzkonzeptes (KLIK) der Stadt Worms.

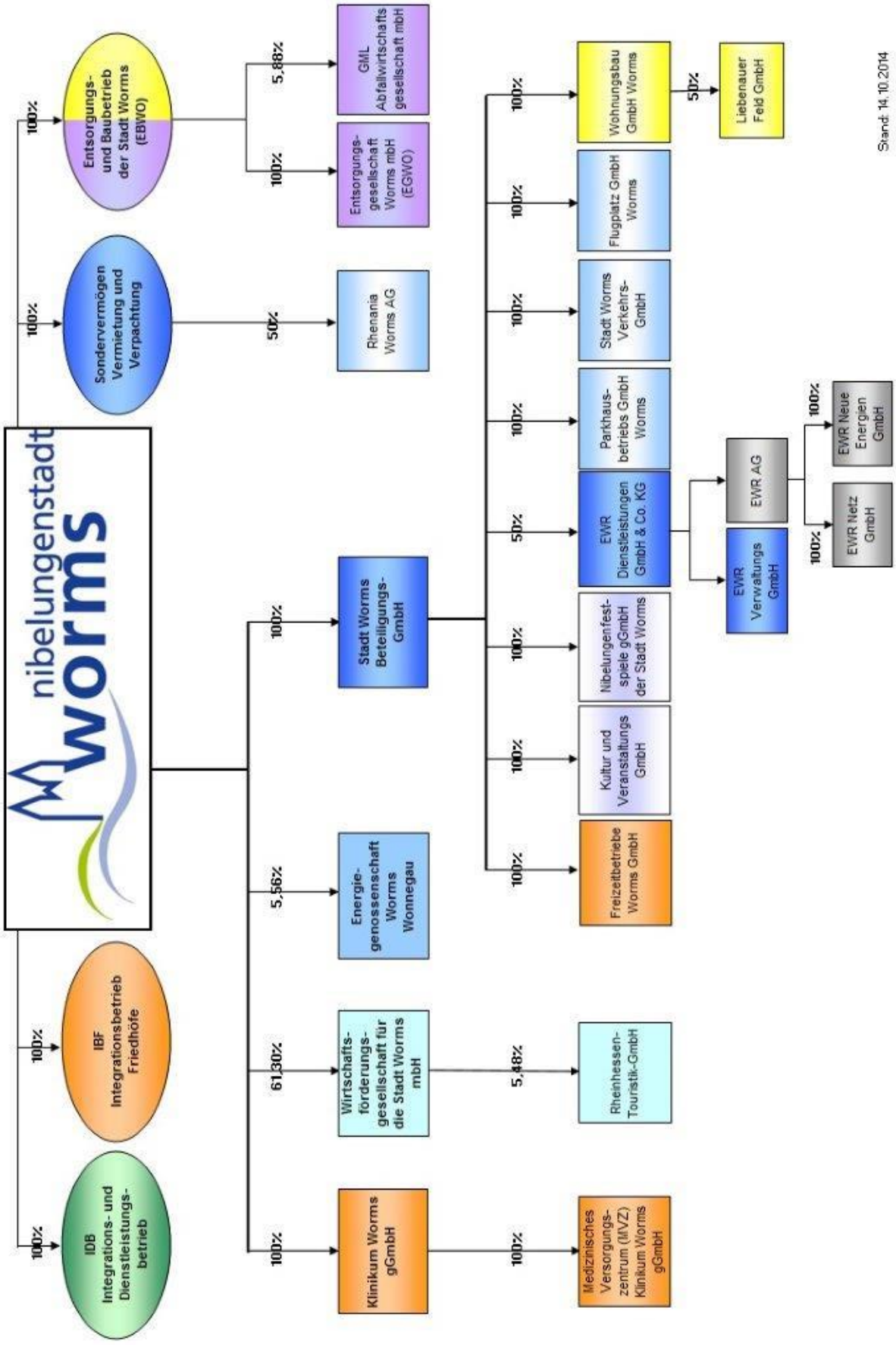
Die Hafen Betriebs GmbH wird zum 01.01.2014 auf die Stadt Worms Verkehrs GmbH verschmolzen. Bei der Verschmelzung handelt es sich um eine Vermögensübertragung im Wege der Aufnahme nach § 2 Nr. 1 UmwG. Die Hafen Betriebs GmbH überträgt unter Auflösung ohne Abwicklung ihr Vermögen als Ganzes auf die Stadt Worms Verkehrs GmbH als übernehmende Rechtsträgerin.

Anmerkungen:

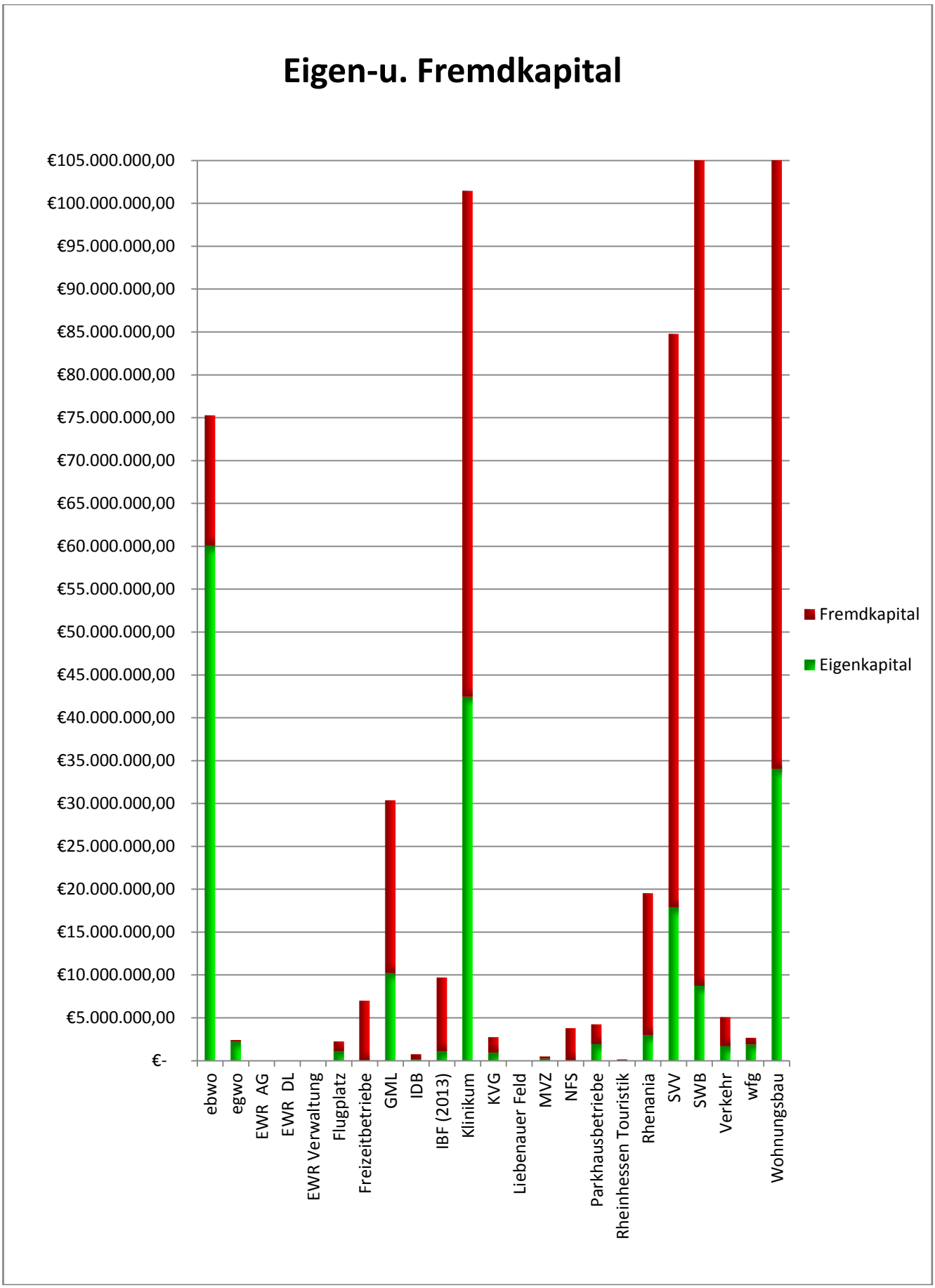
Angaben zu den Gesamtbezügen der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates usw. können gemäß § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches (HGB) (i. V. m. § 285 Nr. 9 a HGB) in den Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen /Betriebe unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen.

Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH’s)
Nach dem GmbH-Gesetz sind als Organe der GmbH’ en zwingend die Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung vorgesehen. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist in der Rechtsform der GmbH grundsätzlich fakultativ.

II. Gesamtübersicht


nibelungenstadt worms
IDB Integrations- und Dienstleistungs-betrieb
IBF Integrationsbetrieb Friedhöfe
Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms (EBWO)
Sondervermögen Vermietung und Verpachtung
Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
Energie-genossenschaft Worms Wonnegau
Wirtschafts-förderungs-gesellschaft für die Stadt Worms mbH
Klinikum Worms gGmbH
Medizinisches Versorgungs-zentrum (MVZ) Klinikum Worms gGmbH
Rheinhessen-Touristik-GmbH
GML Abfallwirtschafts gesellschaft mbH
Entsorgungs-gesellschaft Worms mbH (EGWO)
Rhenania Worms AG
Freizeitbetriebe Worms GmbH
Kultur und Veranstaltungs GmbH
Nibelungenfest-spiele gGmbH der Stadt Worms
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG
Parkhaus-betriebs GmbH Worms
Stadt Worms Verkehrs-GmbH
Flugplatz GmbH Worms
Wohnungsbau GmbH Worms
Liebenauer Feld GmbH
EWR AG
EWR Verwaltungs GmbH
EWR Netz GmbH
EWR Neue Energien GmbH
100%
5,88%
5,56%
61,30%
5,48%
50%
Stand: 14.10.2014

III. Eigenkapital -u. Fremd-kapital Gesellschaften in der Übersicht


Eigen-u. Fremdkapital
€105.000.000,00
€100.000.000,00
€95.000.000,00
€90.000.000,00
€85.000.000,00
€80.000.000,00
€75.000.000,00
€70.000.000,00
€65.000.000,00
€60.000.000,00
€55.000.000,00
€50.000.000,00
€45.000.000,00
€40.000.000,00
€35.000.000,00
€30.000.000,00
€25.000.000,00
€20.000.000,00
€15.000.000,00
€10.000.000,00
€5.000.000,00
€-
ebwo
egwo
EWR AG
EWR DL
EWR Verwaltung
Flugplatz
Freizeitbetriebe
GML
IDB
IBF (2013)
Klinikum
KVG
Liebenauer Feld
MVZ
NFS
Parkhausbetriebe
Rheinhessen Touristik
Rhenania
SVV
SWB
Verkehr
wfg
Wohnungsbau
Fremdkapital
Eigenkapital

IV. Eigengesellschaften und Beteiligungen der Stadt Worms

1. Eigengesellschaften (100% Stadt Worms)

Name des Unternehmens:	**Klinikum Worms gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	26.11.1999
Satzungsdatum:	10.08.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	5.113.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb des Klinikums Worms einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Schaffung der Rahmenbedingungen zum Betrieb eines Akademischen Lehrkrankenhauses der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafter:	**Anteil:**
Stadt Worms	100 %

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Firma:	**Anteil:**
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH	100 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2014

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2014

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Michael Kissel

Mandatsträger:

Brigitte Böhm bis 18.03.2014	Raimund Sürder
Jens Guth	Adolf Kessel ab 30.09.14
Volker Janson	Jeanine Emans-Heischling ab 30.09.14
Heidi Lammeyer	Annette Krasbert ab 30.09.14
Dr. Dagmar Loskill bis 18.03.14	Oliver Geffert
Ulla Metzmann bis 18.03.14	Helga Jennerich
Dr. Uwe Radmacher	
Karin Loibl	

Geschäftsführung 2014

Geschäftsführer: Verwaltungsdirektor Friedrich Haas
Handlungsbevollmächtigter: Stellv. Verwaltungsdirektor Bernhard Büttner

Personalentwicklung	**2014**	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	1.461,40	1.412,50

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
1.650,- € Aufwandsentschädigung für Aufsichtsrat.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014:	32.190,65 €
2013:	32.652,65 €
2012:	27.065,65 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das von Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***55.028.119,85***	***56.331.835,31***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	364.796,00	297.563,00
II. Sachanlagen	54.318.323,85	55.529.272,31
III. Finanzanlagen	345.000,00	505.000,00
B. Umlaufvermögen	***46.050.501,85***	***37.235.165,76***
I. Vorräte	3.221.538,23	3.082.826,37
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.113.343,71	13.157.131,67
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	5.000.000,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.715.619,91	15.995.207,72
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	***0,00***	***0,00***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***375.677,24***	***240.549,74***
Bilanzsumme	**101.454.298,94**	**93.807.550,81**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***42.437.634,44***	***35.764.602,52***
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II. Kapitalrücklage	1.999.669,25	1.999.669,25
III. Gewinnrücklage	28.651.933,27	22.244.782,55
IV. Jahresüberschuss	6.673.031,92	6.407.150,72
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	***28.203.966,00***	***29.868.827,52***
C. Rückstellungen	***22.232.687,61***	***21.826.936,25***
D. Verbindlichkeiten	***8.556.124,03***	***6.326.184,52***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***23.886,86***	***21.000,00***
Bilanzsumme	**101.454.298,94**	**93.807.550,81**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Erlöse aus Krankenhausleistungen	87.855.131,37 €	83.327.942,99 €
02. Erlöse aus Wahlleistungen	670.549,86 €	607.873,86 €
03. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	992.632,48 €	925.505,15 €
04. Nutzungsentgelte der Ärzte	4.309.021,72 €	4.385.471,62 €
05. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	102.368,48 €	- 616.662,97 €
06. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	112.277,68 €	115.015,22 €
07. Sonstige betriebliche Erträge	6.511.254,98 €	7.260.135,65 €
08. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 16.526.273,49 €	- 16.393.975,80 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.328.266,02 €	- 1.296.517,19 €
09. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 52.735.255,46 €	- 49.696.305,36 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 13.303.949,94 €	- 12.541.608,40 €
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung	3.737.282,37 €	1.778.596,15 €
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten Verbindlichkeiten nach dem KHG aufgrund sonstiger Zuwenudungen des Anlagevermögens	3.203.351,05 €	3.261.339,65 €
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen des Anlagevermögens	- 3.662.981,57 €	- 1.752.686,71 €
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	- 86.638,67 €	- 73.994,67 €
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 4.489.103,57 €	- 4.566.598,04 €
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 8.233.180,38 €	- 8.115.438,46 €
16. Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanlagevermögens	- €	0,00 €
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	130.896,23 €	110.384,61 €
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 283.183,83 €	- 277.650,66 €
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**6.975.933,29 €**	**6.440.826,64 €**
20. Außerordentliche Aufwendungen	- €	0,00 €
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 274.029,72 €	- 22.250,82 €
22. Sonstige Steuern	- 28.871,65 €	- 11.425,10 €
23. Ergebnis	**6.673.031,92 €**	**6.407.150,72 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	8.426.311,28 € Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	104,08% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	69,63% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	30,37% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	65,68% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Das Klinikum wird seit dem 01.01.2000 als gemeinnützige GmbH geführt und führt die Bezeichnung Klinikum Worms gGmbH. Gesellschafter der Einrichtung ist zu 100 % die Stadt Worms.

Nach dem GmbH-Gesetz hat die gGmbH zwingend zwei Organe: Einen oder mehrere Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung als Gesamtheit der Gesellschafter. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Als weiteres Organ wurde auf freiwilliger Basis ein Aufsichtsrat eingerichtet. Der Aufsichtsrat, der aus 12 Mitgliedern – davon 3 Arbeitnehmervertreter – besteht, hat die Aufgabe, die Geschäftsführung zu überwachen und zu beraten. Die Sitzungen des Aufsichtsrates finden viermal jährlich statt.

Die Gesellschafterversammlung hat im Sinne der §§ 9 bis 11 des Krankenhausreformgesetzes Rheinland-Pfalz (KRG) ein Direktorium bestellt, das bei der Geschäftsführung mitwirkt. Dem Direktorium gehören die stimmberechtigten Mitglieder Ärztlicher Direktor, Verwaltungsdirektor und Pflegedirektor sowie deren jeweilige Stellvertreter, die kein Stimmrecht besitzen, an. Die Direktoriumssitzungen finden in der Regel wöchentlich statt.

Das Klinikum Worms erfüllt als Schwerpunktkrankenhaus und akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz einen regionalen Versorgungs- und Sicherstellungsauftrag im „geographischen Dreieck“ Mainz, Kaiserslautern und Ludwigshafen. In 10 bettenführenden Kliniken und Fachbereichen, sowie 2 Instituten, wurden im Jahr 2014 nach bisheriger Systematik rd. 28.445 und damit rd. 1.821 Patienten mehr als im Vorjahr stationär versorgt. Die Summe der Bewertungsrelationen betrug im Jahr 2014 25.782,545, der Casemix-Index über alle Fälle 0,910. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,06 Tagen ergab sich ein Auslastungsgrad ohne Neugeborene von 82,99 %. Das Klinikum gehört damit auch weiterhin zu den fünf größten Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz.

Als Schwerpunktversorgung wurden im Rahmen des Krankenhauszielplanes die Geburtshilfe, die Unfallchirurgie, die Kardiologie mit Stroke Unit und die Gastroenterologie ausgewiesen. Darüber hinaus ist das Klinikum als neonatologischer Schwerpunkt (Versorgung von Risikoschwangerschaften und Risikogeburten) und seit 2004 auch als Diabetologisches Zentrum ausgewiesen.

In Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Ärzteverein Worms wird seit 01.12.2000 eine Ärztliche Bereitschaftspraxis am Krankenhaus betrieben. In enger Zusammenarbeit wird hierdurch die optimale notärztliche Versorgung des Einzugsgebietes gewährleistet.

Seit dem Frühjahr 2003 werden in Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Ludwigshafen ambulante Augenoperationen am Klinikum durchgeführt.

Um den Standort Klinikum Worms weiter zu sichern und den sich verändernden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen Rechnung zu tragen, wurde am 01.07.2004 ein ambulantes Operationszentrum in Betrieb genommen. Das ambulante Operationszentrum ist auf ca. 600 qm als separates Gebäude in Modulbauweise erstellt und mit drei OP-Sälen ausgestattet. Im Jahr 2014 konnten rd. 1.284 ambulante Operationen durchgeführt werden.

Im September 2005 wurde mit zwei niedergelassenen Ärzten ein Miet- und Kooperationsvertrag zum Betrieb einer Praxis für Strahlentherapie geschlossen. Das Klinikum tritt als Bauherr und Eigentümer der Praxis auf, die drei niedergelassenen Ärzte als Pächter, Betreiber sowie Eigentümer der medizinisch-technischen Ausstattung. Die Praxis hat zum 01.08.2006 den Betrieb aufgenommen. Seit dem 01.01.2014 ist Herr Dr. Ahmad Waziri alleiniger Betreiber und Pächter der Praxis. In 2014 wird aufgrund des Leistungszuwachses der 2. Strahlenschutzbunker ausgebaut.

Zur Abrundung des medizinischen Leistungsangebotes wurde zu Beginn des Jahres 2005 der Beschluss gefasst, ein Zentrum für Gesundheitsförderung am Klinikum einzurichten. Dieses Zentrum trägt der Gesundheitsförderung in Form von Information, Prävention und Rehabilitation Rechnung und bietet in halbjährlichen Programmen professionelle Kurse in den Bereichen Ernährung, Entspannung, Bewegung,

Sport, Selbsthilfe und Elternschule an. Das Angebot richtet sich an die Bevölkerung des Einzugsgebietes des Krankenhauses und stellt das Klinikum als Anbieter umfassender Gesundheitsdienstleistungen dar.

Seit dem 01.10.2007 betreibt das Klinikum Worms ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in Form einer 100%igen Tochtergesellschaft des Klinikums. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Er ist gleichzeitig Belegarzt für die zwei Betten umfassende Klinik für Nuklearmedizin. Als Geschäftsführer wurden Herr Friedrich Haas und Herr Bernhard Büttner ernannt. Das MVZ besteht mit Stand 31.12.2014 aus den fünf Fachbereichen Anästhesie, Nuklearmedizin, Neurologie, Orthopädie und Kinderheilkunde, wobei der Fachbereich Kinderheilkunde zum Ablauf des 31.12.2014 betriebsbedingt geschlossen wurde.

Zur Sicherstellung einer gegliederten, bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen und wirtschaftlich handelnden Krankenhäusern erstellt das Land Rheinland-Pfalz in mehrjährigen Zeitabständen einen Landeskrankenhausplan. Gegenstand dieser Planung sind die Krankenhäuser und ihr medizinisches Leistungsangebot. Ziel der Planung ist die Bedarfsgerechtigkeit, ein gestuftes Versorgungssystem, die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser und ein relativ wohnortnahes Angebot an stationärer Akutversorgung.

Das Land Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2011 einen neuen Landeskrankenhausplan erstellt, der den Prognosezeitraum der Jahre 2010 bis 2016 umfasst. In diesem Plan sind, bis auf den Antrag zur Anerkennung einer Hauptfachabteilung für Neurologie, die vom Klinikum Worms beantragten strukturellen Änderungen berücksichtigt, die in den letzten Jahren an das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Rheinland-Pfalz gestellt und vom Ministerium befürwortet wurden, um die Wettbewerbsfähigkeit des Klinikums auch in Zukunft zu gewährleisten.
Im Rahmen des überarbeiteten Landeskrankenhausplanes wurde in 2010 durch das zuständige Landesministerium die Genehmigung für 15 zusätzliche Planbetten erteilt. Damit verfügt das Klinikum Worms ab dem 01.01.2011 über 555 Planbetten. Seit dem 01.01.2011 wird der Bereich der Frauenklinik als eigenständiges Brustzentrum (BZ) ausgewiesen. Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurden auf Antrag die Planbetten der Stroke Unit von vier auf sechs Betten erhöht.

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bildet gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ein Perinatalzentrum Level 1, die höchst mögliche Versorgungsstufe. Das Ministerium erteilt hierfür grundsätzlich keinen offiziellen Bescheid, die Anerkennung erfolgt seit dem Jahr 2006 im Rahmen der Entgeltverhandlungen durch die Kostenträger.

An dieser Stelle sei auch auf die Punkt IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht verwiesen.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der erneuten Konvergenzphase zur Angleichung der Landesbasisrate an einen Bundesbasisfallwert mit Korridor ist mittelfristig wieder mit einer Konsolidierung der Erlösseite zu rechnen. Grund hierfür ist die in Rheinland-Pfalz im Bundesdurchschnitt hohe Landesbasisrate, die nach unten anzupassen ist. Die Bundesbasisrate für 2014 beträgt EUR 3.156,82, somit liegt die Obergrenze des Bundesbasisfallwertkorridors bei EUR 3.235,74. Aufgrund der in den kommenden Jahren zu erwartenden moderaten Steigerung des Landesbasisfallwertes ist daher dringend angezeigt, die Erlöszuwächse der kommenden Jahre treuhänderisch zu verwalten und nicht mit steigenden Ausgaben den operativen Bereich dauerhaft zu belasten.

b) Geschäftsverlauf

Die Erlöse des Klinikums haben sich noch einmal erhöht. Grund dafür ist die Tatsache, dass sich die Landesbasisrate gegenüber dem Vorjahr erneut von EUR 3.250,70 für das Jahr 2013 auf EUR 3.325,00 für das Jahr 2014 moderat erhöht hat.

Gegenüber den Planzahlen konnte das Ergebnis 2014 noch verbessert werden. Auf der einen Seite konnten die Erträge gesteigert werden, auf der anderen Seite gab es durch die Fluktuation im Personalbereich vakante Stellen, die nicht sofort wieder besetzt werden konnten.

Investitionen

Um den zukünftigen Anforderungen an den medizinischen Fortschritt gerecht zu werden und mit Blick auf die Erweiterung des Leistungsspektrums des Hauses im operativen Bereich, wurde im Jahr 2013 im Rahmen eines zweijährigen Projektes begonnen, sämtliche OP- Tische des Zentral- OP zu erneuern. Im Jahr 2014 wurden hierfür weitere TEUR 221 aus Eigenmitteln investiert und die Maßnahme abgeschlossen.

Mit Blick auf den anhaltenden Leistungszuwachs wurde im Jahr 2014 der zweite Strahlenschutzbunker der Praxis für Strahlentherapie, der bereits im Rohbau im Jahr 2005 errichtet wurde, ausgebaut. Seitens des Klinikums wurden hier als Bauherr und Eigentümer der Praxis in 2014 und 2015 insgesamt ca. TEUR 442 aus Eigenmitteln in einen den Vorgaben konformen Innenausbau investiert. Durch den Betreiber und Pächter der Praxis, Herrn Dr. Ahmad Waziri, wurde ein zweiter Linearbeschleuniger angeschafft, der nunmehr im zweiten Strahlenschutzbunker betrieben wird.
Um die Behandlungssituation von Müttern mit kranken Neugeborenen zu verbessern hat das Klinikum beschlossen, in südöstlicher Anbindung an die bestehende Kinderklinik ein Mutter-Kind-Zentrum zu

bauen. Die Entwurfsplanung wurde im Jahr 2013 mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie besprochen und es fand eine entsprechende Prüfung der „Haushaltsunterlage Bau“ (HU-Bau) durch die LBB statt. Am 05.08.2014 überreichte der Gesundheitsminister des Landes Rheinland-Pfalz, Herr Alexander Schweitzer, dem Klinikum einen Fördermittelbescheid in Höhe von 13,3 Mio. EUR. Somit verleibt eine Eigenmittelinvestition in Höhe von 11,2 Mio. EUR bei dem Klinikum. Der Spatenstich fand am 24.10.2014 statt, die Gesamtkosten liegen bei rd. 30,0 Mio. EUR, wobei im Erstausbau 24,5 Mio. EUR eingeplant wurden.

Das Klinikum Worms beteiligte sich des Weiteren am Bau eines Ärztehauses im Liebenauer Feld. Zu Beginn des Jahres 2013 wurde eine Fläche von ca. 750 qm zur Unterbringung des Zentrums für Gesundheitsförderung käuflich erworben. Die Fläche soll gemeinsam mit der Wormser Ärztegenossenschaft (WOGE) und dem Verein zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung Rheinhessen/Pfalz e.V. genutzt werden. Der Kaufpreis betrug 1,7 Mio**.** EUR, die aus Eigenmitteln finanziert werden. Die Baumaßnahmen wurden im 3. Quartal 2014 abgeschlossen und ein Bezug der Räumlichkeiten fand im September 2014 statt.

Personal- und Sozialbereich

Das Klinikum beschäftigte im Jahr 2014 durchschnittlich 1.461,4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; die Gesamtzahl der durchschnittlichen Beschäftigten betrug 1.051,6 Vollkräfte. Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2014 belief sich auf insgesamt rd. 66.039 Mio. EUR.

Für die nichtärztlichen Beschäftigten wurde zwischen dem Verband der kommunalen Arbeitgeber und der Gewerkschaft Ver.di ein neuer Tarifabschluss vereinbart. Das Tabellenentgelt wurde zum 01.03.2014 um 3,0 Prozent erhöht. Der Urlaubsanspruch wurde ab dem Urlaubsjahr 2014 einheitlich auf 30 Arbeitstage je Kalenderjahr festgelegt. Ebenfalls wurden die monatlichen Ausbildungsentgelte um EUR 40,00 monatlich erhöht. Der Urlaubsanspruch der Auszubildenden wurde ab dem Urlaubsjahr 2014 auf 28 Urlaubstage je Kalenderjahr erhöht.

Für die Beschäftigten des Ärztlichen Dienstes wurde im März 2013 zwischen dem Verband der kommunalen Arbeitgeber und der Gewerkschaft Marburger Bund mit Wirkung zum 01.01.2013 ein neuer Tarifabschluss vereinbart. Dieser sah für das Jahr 2013 eine lineare Gehaltssteigerung von 2,6%, sowie für das Jahr 2014, zum 01.01.2014, eine weitere lineare Gehaltssteigerung in Höhe von 2%, vor. Gemäß des Tarifabschluss vom 05.02.2015 wurde rückwirkend das Tabellenentgelt zum 01.12.2014 um 2,2 Prozent erhöht.

Das Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und bildet pro Jahr bis zu 34 Studenten aus. Es besteht gem. Bescheid des Landesamtes für Soziales, Jugend und

Versorgung vom 12.03.2009 eine Krankenpflegeschule mit 75 Plätzen (jährlicher Lehrgang à 25 Plätze) und 45 Plätzen (jährlicher Lehrgang à 10 Plätze) für die Ausbildung Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Mit Wirkung zum 01.01.2007 wurde eine Kooperation mit der Stadtklinik Frankenthal in der Art getroffen, dass jährlich 45 Auszubildende (jährlicher Lehrgang à 15 Auszubildende) in der Gesundheits- und Krankenpflege ihre theoretische Ausbildung in der Krankenpflegeschule des Klinikums erhalten, aber weiterhin in der Stadtklinik Frankenthal angestellt. Zum 01.09.2014 wurde die Kooperation auf das Kreiskrankenhaus Grünstadt auf 27 Ausbildungsplätze ausgeweitet. In Kooperation mit einem Krankenhaus in Speyer wird eine Hebammenschule betrieben, wobei ein Teil der praktischen Ausbildung in Worms durchgeführt wird. Daneben werden weitere Ausbildungsplätze im kaufmännischen Bereich erfolgreich angeboten und angenommen.

Seitens des Klinikums wurde vor dem Hintergrund der geltenden Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses für Perinatalzentren Level 1 ersichtlich, dass ein dauerhafter Personalbedarf innerhalb dieses Bereiches mit qualifiziertem Personal besteht. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wurde eine Ausweitung der bestehenden 30 Plätze im Bereich der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege beim zuständigen Landesministerium beantragt, die im Juni 2014 mit einer Erhöhung auf 45 Plätze genehmigt wurde. Weiterhin beteiligt sich das Klinikum seit dem Jahr 2014 auch an einer, gemeinsam mit verschiedenen rheinland-pfälzischen Krankenhäusern etablierten Verbundweiterbildung im Bereich der pädiatrischen Intensivfachweiterbildung ,die ebenfalls dazu dienen soll, den erforderlichen Personalbedarf im Bereich der Neonatologie dauerhaft zu decken bzw. das dort tätige Personal entsprechend zu qualifizieren.

c) Lage der Gesellschaft

1) Ertragslage

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 266 verbessert. Diese Veränderung setzt sich aus dem Betriebsergebnis (TEUR +1.184), dem Finanzergebnis (TEUR +9), dem Fördermittelergebnis (TEUR +48), dem neutralen Ergebnis (TEUR -723) sowie den Ertragsteuern (TEUR +252) zusammen.

Die Erlöse aus stationären Leistungen sind durch die Budgetverhandlung sowie die Auslastung geprägt. Bei 28.336 DRG-Fällen wurde ein Casemix von 25.820,528 abgerechnet.

Der Bestand an unfertigen Leistungen veränderte sich durch den geänderten Ausweis der fertigen DRG-Leistungen.

Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2014 belief sich auf insgesamt rd**.** 66 Mio. EUR. Der Aufwand je Vollkraft beträgt rd. TEUR 63.

Der Materialaufwand hat sich um TEUR 165 erhöht, was auf die höhere Patientenzahl sowie neue medizinische Behandlungsmethoden zurück zu führen ist.

Die Instandhaltungsaufwendungen haben sich im um TEUR 6 erhöht.

Von der gesamten Abschreibung entfallen TEUR 3.153 auf gefördertes Anlagevermögen, TEUR 16 auf Gebrauchsgüter sowie TEUR 1.320 auf nicht gefördertes Anlagevermögen.

2) Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verschlechterte sich auf TEUR 3.794; der Cashflow aus Investitionstätigkeit verbesserte sich auf TEUR -1.702. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR -78 und der aus dem Fördermittelbereich auf TEUR 730, so dass der Finanzmittelfond am Ende des Geschäftsjahres positiv ist.

3) Vermögenslage

Das Bilanzbild ist durch die Sachanlagenintensität des Krankenhauses gekennzeichnet. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden unter Berücksichtigung der Rückstellungen für ausstehende Instandhaltungsmaßnahmen wie im Vorjahr vollständig durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Die Finanzierungsstruktur entspricht dem betriebswirtschaftlichen Grundsatz, langfristig gebundenes Vermögen mit langfristig zur Verfügung gestelltem Kapital zu finanzieren.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen verringerten sich um TEUR 1.144. Finanziert wurden die Zugänge mit pauschalen Fördermitteln (TEUR 1.425), Pflegesätzen (TEUR 14), Spenden (TEUR 115) sowie Eigenmittel (TEUR 1.860).

Die Sonderposten verringerten sich um TEUR 1.664 auf 28,2 Mio. EUR, woraus sich ein Fördermitteldeckungsgrad des Anlagevermögens von 51,3 % ergibt.

Die kurz- und mittelfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um TEUR 6.673 auf 46.164 Mio. EUR.
Das Eigenkapital erhöht sich durch den Jahresüberschuss des Berichtsjahres. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 57,9 % des Gesamtkapitals.

Die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln nach § 13 LKG erhöhten sich um TEUR 120 von TEUR 309 auf TEUR 430 und sind damit aber trotzdem fast vollständig aufgebraucht. Es wird eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Krankenhausentgeltgesetz i. H. von TEUR 975 ausgewiesen. Die Fremdkapitalquote verringerte sich auf 42,1 %.

III. Nachtragsbericht

Durch die nach dem Bilanzstichtag erfolgte Übernahme des Agaplesion Hochstift Ev. Krankenhaus Worms sind Einflüsse auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten. Wir verweisen an dieser Stelle auf die Ausführungen im Prognosebericht und Risikobericht.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Prognosebericht

Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG), das zum 26.03.2009 in Kraft trat, wurde eine weitere Konvergenzphase eingeführt, die in den Jahren 2010 bis 2014 den Landesbasisfallwert an einen Bundesbasisfallwert mit Korridor angleicht. Hier ist das Risikopotenzial jährlich neu zu beurteilen.

Aktuelle bundespolitische Entwicklungen lassen erwarten, dass zukünftig durch gesetzliche Novellierungen wahrscheinlich mit einer Abkehr von bundesweit unterschiedlichen Landesbasisfallwerten zu rechnen ist. So hat bereits das „Rheinisch- Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung“ Ende 2013 in einem vom Bundesministerium für Gesundheit in Auftrag gegebenen Gutachten festgestellt, dass keine nachvollziehbaren Gründe für die unterschiedliche Höhe der einzelnen Landesbasisfallwerte bestehen. Auch die seit dem Jahr 2013 regierende „Große Koalition“, bestehend aus CDU/CSU und SPD, hat in ihrem Koalitionsvertrag festgelegt, die „Problematik“ der unterschiedlichen Landesbasisfallwerte zeitnah anzugehen. Für Rheinland-Pfalz, als Bundesland mit dem höchsten Landesbasisfallwert bundesweit, könnte dies durchaus eine Absenkung des Landesbasisfallwertes mit entsprechenden, noch nicht näher zu beziffernden, wirtschaftlichen Konsequenzen bedeuten. Eine hierzu initiierte Bund- Länderarbeitsgruppe tagte hierzu erstmalig im März 2014. Gemäß Koalitionsvertrag soll eine Angleichung der Landesbasisfallwerte im Jahr 2016 im Zuge einer „Krankenhausfinanzierungsreform“ umgesetzt werden. Bezüglich der Notwendigkeit einer Anpassung der Landesbasisfallwerte muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass das Land Rheinland-Pfalz zwar über den bundesweit höchsten Basisfallwert verfügt, dieser Faktor allerdings nur ein Element bei der Ermittlung der Krankenhausrechnung und somit der Kosten für die Krankenversicherung darstellt. Entscheidend ist hier ebenso das Fallgewicht (Casemix) des Behandlungsfalles. Hier muss berücksichtigt werden, dass der durchschnittliche Fallschweregrad

(Casemix- Index) in Rheinland-Pfalz durchschnittlich lediglich 1,0 beträgt, wodurch Rheinland-Pfalz im Vergleich der Bundesländer untereinander hier auf dem letzten Platz liegt. Berücksichtigt man diesen Umstand, so liegt Rheinland-Pfalz bei den Fallkosten, also dem eigentlichen Faktor für die Behandlungskosten und die Ausgaben der Krankenversicherung, auf dem 11. Platz im Ländervergleich. Insofern sollte die Notwendigkeit einer Anpassung der Landesbasisfallwerte durchaus hinterfragt werden und es bleibt zu hoffen, dass diese Tatsache seitens der Politik bei den Überlegungen zu einer Krankenhausvergütungsreform ebenfalls Berücksichtigung finden wird.
Für das Jahr 2014 wird nach heutigen Planzahlen trotz der Tarifsteigerungen noch ein positives Betriebsergebnis erwartet. Für das Jahr 2015 ist aus o. g. Gründen noch keine Prognose möglich.

Die Einführung eines Gesundheitsfonds, Einkaufsmodelle ggf. mit Ausschreibungsverfahren für einzelne Krankheitsbilder bzw. Krankenhausleistungen, die geplante weitere Öffnung der Krankenhäuser zum ambulanten Bereich und die in den kommenden Jahren vorgesehene Änderung der Investitionsfinanzierung lassen zum heutigen Zeitpunkt in Bezug auf das Klinikum weder eine positive noch eine negative Prognose zu. Der Koalitionsvertrag der aktuellen Regierungsparteien sieht allerdings konkret vor, den Aspekt der „Qualität“ zukünftig als verbindliches Kriterium für Entscheidungen der Krankenhausplanung einzuführen. Parallel soll sich die Vergütung von Krankenhausleistungen zukünftig mehr an deren Qualität orientieren (Abschläge für Krankenhäuser mit schlechterer Qualität bei den DRG Fallpauschalen). Ebenso soll der „Gemeinsame Bundesausschuss“ (G-BA) vier planbare Leistungen auswählen, zu denen die Krankenkassen in den Jahren 2015 bis 2018 die Möglichkeit haben, modellhafte Qualitätsvereinbarungen mit einzelnen Krankenhäusern abzuschließen. Somit wird zukünftig ein seit langer Zeit abzusehender Einstieg in entsprechende Selektivverträge zwischen Krankenkassen und einzelnen Krankenhäusern, mit noch nicht absehbaren (wirtschaftlichen) Auswirkungen, erfolgen. Auch diese zuvor genannten Punkte sprechen dafür, dass mit einer umfassenden Krankenhausfinanzierungsreform in den nächsten fünf Jahren zu rechnen ist.

Der zukünftige Geschäftsverlauf des Klinikums wird bis auf weiteres maßgeblich von der Übernahme des Agaplesion Hochstift Evangelisches Krankenhaus in Worms mit geprägt sein, dessen Übernahme im 2. Halbjahr des Jahres 2014 vorbereitet wurde und welches zum 01.04.2015 durch das Klinikum übernommen wurde. Das Bundeskartellamt hat dem Vorhaben einer Übernahme des Agaplesion Hochstift Evangelisches Krankenhaus Worms durch das Klinikum Worms im November 2014 zugestimmt. Im Jahr 2012 war ein solches Vorhaben, welches damals allerdings als Fusion beider Häuser angedacht war, an der abschlägigen Entscheidung des Bundeskartellamtes gescheitert. Die Übernahme erfolgt, da das Haus dauerhaft als eigenständiges Krankenhaus nicht mehr betrieben werden kann. Seit dem Jahr 2012 hat sich die wirtschaftliche Situation des Hauses weiterhin verschlechtert, da neben der bestehenden Notwendigkeit einer Investition in die baulichen Gegebenheiten des Hauses, und hier insbesondere in die bauliche Ertüchtigung zur Gewährleistung des Brandschutzes, auch Leistungen und in Folge dessen Erlöse des Hauses, durch den Weggang mehrerer Chefärzte, weggebrochen sind. Die Übernahme

des Hauses durch das Klinikum Worms stellte für den Träger des Hauses den letzten gangbaren Ausweg aus dieser Situation dar, da der Träger ansonsten das Haus zum 01.04.2015 geschlossen hätte. Mit der Übernahme des Agaplesion Hochstift Ev. Krankenhaus Worms übernimmt die Klinikum Worms gGmbH ein Krankenhaus, das in den letzten Jahren ein siebenstelliges Defizit aufwies. Es gilt nun, dieses hohe Defizit durch Synergieeffekte, Abschaffung von Doppelstrukturen und Zusammenführung von Leistungsbereichen massiv zu reduzieren. Die Geschäftsführung sieht aus heutiger Sicht unter der Voraussetzung, dass die Leistungsbereiche des Agaplesion Hochstift Ev. Krankenhaus Worms am Standort des Klinikums auf der Herrnsheimer Höhe konzentriert werden und der bisherige Standort des Hochstifts in der Stadtmitte nicht weiterführt wird die Möglichkeit, das bisherige finanzielle Defizit erheblich, ggf. sogar ganz zu egalisieren.

Nach der Freigabe des Vorhabens durch das Bundeskartellamt im November 2014 wurde bis Februar 2015 ein entsprechender Kaufvertrag zwischen dem Träger des Hauses und dem Klinikum verhandelt. Hierin ist vorgesehen, dass das Klinikum nicht nur den Krankenhausbetrieb als solches mit ca. 300 dort tätigen Mitarbeitern (Köpfe) übernimmt, sondern auch das Eigentum an den dazugehörigen Betriebsgebäuden, sowie dem eigentlichen Grundstück erwirbt. Eine Zustimmung des Stadtrates der Stadt Worms zur Übernahme des Krankenhauses durch das Klinikum erfolgte am 04.03.2015. Die finalen Gremienentscheidungen durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung des Klinikums zur Übernahme des Hauses sind am 16.03.2015 gefallen, so dass in der Folge eine Übernahme des Hauses durch das Klinikum zum 01.04.2015 stattfand.

Insgesamt übernimmt das Klinikum Worms im Rahmen des Betriebsübergangs gem. § 613a BGB ca. 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verteilt auf ca. 170 Vollzeitstellen, wodurch diese Arbeitsplätze erhalten werden können. Mit den Gewerkschaften ver.di und dem Marburger Bund konnten entsprechende Überleitungstarifverträge für die betroffenen Beschäftigten verhandelt werden.

Gemäß des letzten Feststellungsbescheides des Krankenhaus Hochstift verfügt das Haus als Krankenhaus der Grundversorgung über insgesamt 141 anerkannte Planbetten in den Fachbereichen Chirurgie, Innere Medizin, Intensivmedizin, Gynäkologie/ Geburtshilfe sowie in der Augen- und Hals- Nasen- Ohren- Heilkunde. Der Landeskrankenhausplanungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 23.02.2015 der Übernahme des Versorgungsauftrages des Krankenhauses Hochstift sowie der Übernahme der 141 Planbetten vollumfänglich zugestimmt. Hiermit verfügt das Klinikum ab dem 01.04.2014 als Einzelkrankenhaus über zwei Standorte, mit insgesamt 696 als bedarfsgerecht anerkannten Planbetten. Die 141 Planbetten des Krankenhauses Hochstift wurden neu verteilt, wobei der Bereich der belegärztlichen Augenheilkunde zukünftig nicht mehr bedient werden soll. Allerdings wird ab dem 01.04.2015 eine Hauptfachabteilung Akutgeriatrie mit vorerst 30 Planbetten ausgewiesen, die zukünftig strategisch noch bedarfsgerecht für das Einzugsgebiet des Klinikums erweitert werden soll. Das Klinikum bietet als umfassender Gesundheitsversorger in seinem Einzugsbereich somit zukünftig auch dieses Versorgungsspekt-

rum komplementär an. Weiterhin hat der Landeskrankenhausplanungsausschuss auch der Übernahme der Ausbildungsplätze der zum Krankenhaus Hochstift gehörenden Pflegeschule zugestimmt, von der auch die Krankenpflegehilfeausbildung umfasst ist.

Perspektivisch erscheint der vollumfängliche Betrieb zweier Krankenhausstandorte für die Geschäftsführung dauerhaft nicht sinnvoll, da ein solches Vorgehen trotz einer Minimierung von redundanten Strukturen, zwangsweise immer mit Kosten einer Doppelvorhaltung verbunden ist. Vor diesem Hintergrund richtet sich das Konzept für den Betrieb des neuen Standorts an einem Übergangszeitraum von maximal fünf Jahren aus. In dieser Übergangszeit wird das Klinikum in den baulichen Erhalt des Gebäudes des Hochstifts sowie dessen Betriebssicherheit investieren müssen. Parallel muss jedoch eine bauliche Erweiterung am Standort des Klinikums erfolgen, um nach einer entsprechenden Übergangszeit die Leistungen des Standorts Hochstift integrieren zu können. Damit verbunden erscheinen eine Erweiterung der operativen Kapazitäten, sowie die Schaffung weiterer räumlicher Bettenkapazitäten in den nächsten Jahren, unabdingbar. In einem ersten Schritt soll bereits zeitnah die damals seitens des Klinikums vorgesehene Kapazitätsreserve im aktuell im Bau befindlichen Mutter- Kind- Zentrum, nach Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium, zur Nutzung für die Akutgeriatrie mit ausgebaut werden. Bezüglich der weiteren erforderlichen baulichen Maßnahmen zur Gewährleistung einer zukünftigen Integration des Standorts Hochstift, befindet sich die Geschäftsführung bereits in Gesprächen mit dem Ministerium, bezüglich einer entsprechenden Möglichkeit der Förderung dieser Maßnahmen durch das Land. Auch wenn die Geschäftsführung grundsätzlich davon ausgeht, dass das Land sich an den Investitionen beteiligt, so scheint doch die Höhe der Beteiligung aktuell noch ungewiss. Somit geht die Geschäftsführung davon aus, dass ein entsprechend großer Anteil der erforderlichen Investitionen in den nächsten Jahren aus Eigenmitteln zu finanzieren sein wird.

b) Risikobericht

Mittel- und langfristig sind weitere Risiken bei der Finanzierung der Zusatzversorgungskasse zu erwarten. Das bisher in Höhe von 1,8% an die ZVK abzuführende Sanierungsgeld wurde zum 01.01.2009 um 0,5% auf 2,3% erhöht (diese 2,3% entsprechen ca. TEUR 1.054 jährlich). Der seit 01.11.2001 eingefrorene Umlagesatz verbleibt unverändert bei 6,2 % (5,7% AG und 0,5% AN). Die weitere Entwicklung ist heute nur schwer abzuschätzen. Es erscheint zumindest fraglich, ob die bereits erhobenen Sanierungsgelder zukünftig ausreichen werden, um die bestehenden Finanzierungslücken decken zu können. Die Finanzierung der Zusatzversorgungskasse stellt somit zumindest ein potenzielles finanzielles Risiko für die Zukunft dar. Dies wird im Geschäftsbericht der ZVK Darmstadt des Jahres 2007 im Teil D „Risiken“ gleichlautend zum Ausdruck gebracht.

Das Klinikum Worms ist auf Grund der Verpflichtung zur Erbringung einer zusätzlichen Altersversorgung an die Mitarbeiter in Form von Zahlungen an die ZVK eine sogenannte mittelbare Pensionsverpflichtung i. S. d. Art. 28 Abs. 1 S. 2 des EGHGB eingegangen. Die künftig zu erbringenden Leistungen an die Mitarbeiter erfolgen durch die ZVK und werden auf deren Mitglieder in Form eines Beitrages umgelegt. Für zukünftig an die ZVK zu zahlende Beiträge, die ihre wirtschaftliche Verursachung in der Beschäftigung der Mitarbeiter in der Vergangenheit haben, wird entsprechend dem Passivierungswahlrecht in Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB seitens des Krankenhauses eine Rückstellung aufgebaut, um eine periodengerechte Zuordnung der Aufwendungen darzustellen.

Da das Klinikum Worms über ein Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe („Level 1“) verfügt, ist es im besonderen Ausmaß von einer Neufassung der „Qualitätssicherungs- Richtlinie Früh- und Reifgeborene“ durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) betroffen. Die Richtlinie ist zum 01.01.2014 in Kraft getreten. Demnach müssen Krankenhäuser, die über ein Perinatalzentrum Level 1 verfügen, ab dem 01.01.2017 über einen entsprechenden Stellenschlüssel bei der intensivmedizinischen Versorgung der betroffenen Früh- und Neugeborenen verfügen. Konkret wird hierbei gefordert, dass ab diesem Zeitpunkt jederzeit mindestens eine examinierte Kraft je intensivtherapiepflichtigem Frühgeborenen bzw. mindestens eine halbe Kraft pro intensivüberwachungspflichtigem Frühgeborenen verfügbar sein muss. Dies bedeutet, berechnet an den Behandlungszahlen 2014 der Kinderklinik, allein für das Klinikum Worms einen zusätzlich notwendig werdenden Personalbedarf an examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpflegern/-innen in diesem Bereich von bis zu 27 Vollkräften, mit entsprechenden Auswirkungen auf die zukünftigen jährlich zu berücksichtigenden Personalkosten. Die neue Richtlinie des G-BA sieht darüber hinaus nicht nur einen erheblich erweiterten Stellenschlüssel bei der intensivmedizinischen Behandlung vor, sondern regelt, dass ab dem 01.01.2017 mindestens 40 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes über eine Fachweiterbildung im Bereich der pädiatrischen Intensivpflege verfügen müssen.

Neben der Tatsache, dass weder die aktuelle noch zukünftige Situation des Arbeitsmarktes in der Pflege die bundesweit notwendigen Pflegekräfte bereithält und überdies kaum Angebote für die geforderte Fachweiterbildung im Bereich der pädiatrischen Intensivpflege existieren, muss insbesondere der Aspekt der aktuell fehlenden Refinanzierung der aus der Neufassung der Richtlinie sich ergebenden Folgekosten über die Fallpauschalen mehr als kritisch gesehen werden. Seitens der Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz und des Klinikums selbst wurden mit Hilfe der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz verschiedene Initiativen aufgegriffen, um die zuständigen Ministerien und die Politik aufzufordern sich mit in die aktuelle Diskussion mit einzubringen, um die Auswirkungen der Neufassung des G-BA Beschlusses abzumildern und parallel die Frist zur Erfüllung der Maßgaben der Richtlinie bis zum Jahr 2020 zu verlängern.

Insgesamt ist das Risikopotenzial aufgrund kurzfristig sich ändernder externer Rahmenbedingungen nach wie vor als nicht unerheblich einzustufen. Mittelfristige strukturelle Planungen des Klinikums, die landesplanerisch wirksam werden sollen, gestalten sich aufgrund der langen Vorbereitungs- und Umsetzungszeit als schwierig. Langfristige Planungen sind ohne eine erhöhte Risikobereitschaft kaum noch möglich.

Bezüglich der aus der Übernahme des Agaplesion Hochstift Evangelisches Krankenhaus Worms resultierenden potentiellen Risiken für das Klinikum soll an dieser Stelle auf die Ausführungen unter Punkt IV. a. dieses Lageberichts verwiesen werden.

c) Chancenbericht

Aus Sicht der Verantwortlichen des Klinikums bestehen für das Klinikum weiterhin aussichtsreiche Chancen, auf den bisherigen positiven Entwicklungen des Hauses aufzubauen und das Klinikum auch zukünftig mit entsprechenden Leistungssteigerungen innerhalb der Gewinnzone zu führen. Als Grundlage hierzu dienen die über die vergangenen Jahre hinweg getätigten investiven Maßnahmen im Bereich der Medizintechnik inkl. der Großgeräte, die sich auf dem aktuellen Stand der technischen Entwicklung befinden. Auch die in den vergangenen Jahren stetig neu geschaffenen Stellen und deren Besetzung mit motivierten Mitarbeitern, bilden eine fundierte Grundlage für ein weiteres Wachstum des Hauses. Für diese erwartete Entwicklung spricht auch der stetige Leistungszuwachs in den vergangenen Jahren. Engagierte Chefärzte sorgen durch innovative und am anerkannten Stand der medizinischen Wissenschaft orientierte Methoden, wie bspw. der Einsatz des OP- Roboters „Da Vinci“ im Bereich der Allgemeinchirurgie, der bisher nur im Bereich der Urologie und der Gynäkologie genutzt wurde, ebenfalls für einen entsprechenden Leistungszuwachs und finden Zuspruch bei Patienten und Einweisern über die Grenzen des angestammten Einzugsgebietes des Hauses hinaus. Neben der Erwartung eines zukünftigen mengenmäßigen Wachstums stehen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses insbesondere die qualitativ hochwertige Patientenversorgung, sowie die Patientensicherheit im zentralen Fokus. So zeigen die bereits seit einigen Jahren etablierte Maßnahmen, wie bspw. die Zertifizierung der Organzentren, die Einführung von Patientenarmbändern oder die Implementierung des internen Fehlermeldewesens „CIRS“ (critical incident reporting system), die klare Ausrichtung des Hauses hin zur qualitativ hochwertigen und sicheren Patientenversorgung.

Bezüglich der aus der Übernahme des Agaplesion Hochstift Evangelisches Krankenhaus Worms resultierenden zukünftigen Chancen für das Klinikum soll an dieser Stelle auf die Ausführungen unter Punkt IV. a. dieses Lageberichts verwiesen werden.

Worms, den 5. Juni 2015

Klinikum Worms gGmbH

Friedrich Haas
Geschäftsführer

nibelungenstadt worms
Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Name des Unternehmens:	**Stadt Worms Beteiligungs- GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.11.2004
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	13.001.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, die Erzeugung, der Handel und die öffentliche Versorgung der Bevölkerung der Stadt Worms und ihrer Versorgungsgebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäudemanagement, die Beförderung von Personen und Gütern, der Betrieb der Rheinhäfen, die Bewirtschaftung der Freizeitbetriebe der Stadt Worms (Bäder, Tiergarten), die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms sowie die Beratung Dritter in diesen Bereichen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Die vorgenannten Tätigkeiten gehören aber nur insoweit zum Gegenstand des Unternehmens, als eine kommunale Zuständigkeit für die Aufgabenwahrnehmung gegeben ist. Daneben kann es andere Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 200/260 = 10.001.000,00 €

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung
• Sparte Freizeit zu 57/260 = 2.850.000,00 €
• Sparte Parkhaus zu 3/260 = 150.000,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2014

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2014

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Michael Kissel

Mandatsträger: bis 31.05.2014:
Adolf Kessel (Mitglied des Landtags)
Alfred Haag (Kellermeister, Ortsvorsteher Worms-Pfeddersheim)
Danny Bogner (Auszubildender zum RA-Fachangestellten)
Dr. Jürgen Neureuther (Dipl. Ing. Agr.)
Dr. Klaus Karlin (Rechtsanwalt)
Hans-Peter Weiler (Bankkaufmann, Ortsvorsteher Worms-Abenheim)
Heidelinde de Haas (Selbstständige Kauffrau)
Karl-Heinz Henkes (Rentner, Ortsvorsteher Worms-Wiesoppenheim)
Karl-Otto Fischer (Rentner, Ortsvorsteher Worms-Heppenheim)
Kurt Lauer (Elektrotechniker)
Mathias Englert (Finanzberater)
Raimund Sürder (Lehrer im Ruhestand)
Sebastian Knopf (Kaufmann)
Stephan Wilhelm (Kaufmännischer Angestellter)
Timo Horst (Studienrat)
Uwe Gros (Elektromeister)
Volker Janson (Heilpraktiker, Ortsvorsteher Worms-Horchheim)

ab 10.09.2014:
Adolf Kessel (Mitglied des Landtags)
Alfred Haag (Kellermeister, Ortsvorsteher Worms-Pfeddersheim)
Dr. Jürgen Neureuther (Dipl. Ing. Agr.)
Dr. Klaus Karlin (Rechtsanwalt)
Hans-Peter Weiler (Bankkaufmann, Ortsvorsteher Worms-Abenheim)
Katharina Schmitt (Musiklehrerin)
Mathias Englert (Finanzberater)
Michaela Langner (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Monika Weber (Bilanzbuchhalterin)
Patricia Sonek (Dipl. Juristin und Wahlkreisreferentin)
Raimund Sürder (Lehrer im Ruhestand)
Richard Grünewald (Winzer)
Sebastian Knopf (Kaufmann)
Stephan Wilhelm (Kaufmännischer Angestellter)
Timo Horst (Studienrat)
Uwe Gros (Elektromeister)
Volker Janson (Heilpraktiker, Ortsvorsteher Worms-Horchheim)

Geschäftsführung 2014

Geschäftsführer: Michael Baumann, Andreas Soller
Handlungsbevollmächtigter: Karl-Heinz Adelfinger, Stefanie Eller

Personalentwicklung

	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	19,5	33,5

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)
Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wird nach §285 Abs. 9 HGB verzichtet.
Aufwandsentschädigung des Aufsichtrates: 3.150,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012-2014 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 257,16 €
2013: 257,16 €
2012: 257,16 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***141.049.440,18***	***21.098.322,61***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.002.823,00	1.065.439,00
III. Finanzanlagen	140.046.617,18	20.032.883,61
B. Umlaufvermögen	***12.139.097,64***	***17.516.728,66***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.138.947,64	17.516.578,66
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	150,00	150,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***344,29***	***745,45***
Bilanzsumme	**153.188.882,11**	**38.615.796,72**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***8.724.681,15***	***9.209.622,48***
I. Gezeichnetes Kapital	13.001.000,00	13.001.000,00
II. Kapitalrücklage	2.190.618,40	2.190.618,40
III. Gewinnrücklage	5.958.928,78	5.958.928,78
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-11.940.924,70	-11.730.599,79
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-484.941,33	-210.324,91
B. Rückstellungen	***2.060.292,63***	***3.476.290,41***
C. Verbindlichkeiten	***142.403.908,33***	***23.957.364,83***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***1.972.519,00***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**153.188.882,11**	**38.615.796,72**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01 .- 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	- €	0,00 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	6.164.048,38 €	4.490.994,37 €
03. Materialaufwand	- €	- €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- €	- 23,50 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 849.489,78 €	- 1.390.284,96 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 312.909,31 €	- 459.815,43 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 65.754,04 €	- 65.320,36 €
06. Erträge aus Beteiligungen	5.049.672,08 €	6.497.871,40 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	64.332,54 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.762.539,83 €	- 1.544.300,71 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	101.184,75 €	179.640,10 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 444.445,67 €	- 338.434,31 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 6.840.836,66 €	- 7.518.479,39 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.038.929,92 €**	**-83.820,25 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Außerordentliche Aufwendungen	- 8.255,67 €	- 8.255,67 €
15. Ergebnis der außerordentlichen Geschäftstätigkeit	**- 8.255,67 €**	**- 8.255,67 €**
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.515.283,42 €	- 106.420,35 €
17. Sonstige Steuern	- 332,16 €	- 11.828,64 €
18. Ergebnis	**- 484.941,33 €**	**- 210.324,91 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	3.239.109,46 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	206,11% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	5,70% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	94,30% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	18,86% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist vor allem das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms. Derzeit hält die Gesellschaft folgende Beteiligungen:

	Anteil
Stadt Worms Verkehrs-GmbH (1 % wird direkt durch die Stadt Worms gehalten)	99%
Freizeitbetriebe Worms GmbH	100%
Parkhausbetriebs GmbH Worms	100%
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (diese hält wiederum 95 % der Anteile an der EWR Aktiengesellschaft)	50%
EWR Aktiengesellschaft	2,5%
Flugplatz GmbH Worms (5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten)	94,9%
Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms	100%
Kultur und Veranstaltungs GmbH der Stadt Worms (5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten)	94,9%

Wohnungsbau GmbH Worms, ab 30.06.2014 94,9%
(5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten)

Zum Bilanzstichtag war dieser Gesellschafterwechsel noch nicht im Handelsregister eingetragen, die SWB gilt daher noch nicht als Gesellschafterin.

Zwischen der Gesellschaft und ihren verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Nibelungenfestspiele gGmbH, der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG) bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Die Gesellschaft ist insoweit Organträgerin einer körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft; daneben besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft zur Stadt Worms.

Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresverlust in Höhe von TEUR 485. Im Vorjahr betrug dieser TEUR 210.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich deutlich auf TEUR 1.039 (im Vj.: TEUR -84). Diese Verbesserung resultiert jedoch im Wesentlichen aus einem Betriebskostenzuschuss der Gesellschafterin und wurde durch erneut geringere Verlustausgleichszahlungen an die Tochtergesellschaften (TEUR 6.841; im Vj.: TEUR 7.518) verstärkt, sodass der Rückgang der Erträge aus Beteiligungen (TEUR 5.050; im Vj.: TEUR 6.562 inkl. Ergebnisabführung der Hafen Betriebs GmbH) überkompensiert werden konnte.

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich um die Gewinnausschüttung der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG für das Jahr 2013 in Höhe von TEUR 5.050.

Zwischen der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und den verbundenen Unternehmen Freizeitbetriebe Worms GmbH, Parkhausbetriebs GmbH Worms, Stadt Worms Verkehrs-GmbH und Flugplatz GmbH Worms bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Daneben besteht zwischen der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und der Kultur und Veranstaltungs GmbH der Stadt Worms ein Beherrschungsvertrag. Diese Verträge beeinflussten in entscheidendem Maße die Ergebnissituation.

Das Personal der Stadt Worms Verkehrs-GmbH und der Parkhausbetriebs GmbH (teilweise) ist bei der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH beschäftigt. Im Rahmen von Verrechnungen werden die Personalaufwendungen verursachungsgerecht an die Gesellschaften weiterbelastet (im Berichtsjahr TEUR 1.030) und in den sonstigen betrieblichen Erträgen abgebildet. Demzufolge beinhalten die Personalaufwendungen vor allem die Aufwendungen für die weiterbelasteten Mitarbeiter.
Die Erträge aus Personalüberlassung fallen im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer aus, da die noch im Vorjahr beschäftigten Busfahrer im Juni 2015 zu dem neuen Betreiber des ÖPNV übergegangen sind. Korrespondierend damit sank der Personalaufwand, sodass das operative Ergebnis dadurch nicht beeinflusst wurde.

Finanzlage

Zur Liquiditätssicherung existiert ein Cash-Management-Vertrag zwischen der Stadt Worms, der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und deren Tochtergesellschaften. Im Rahmen dieses Vertrages wird das gesamte Liquiditätsmanagement durch die Stadt Worms abgewickelt. Sie erhält dafür vertraglich vereinbarte Zinsvergütungen von den Gesellschaften.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass die Beteiligungserträge zumindest mittelfristig nicht ausreichen werden, um die Aufwendungen zu decken. Die Finanzierung der Gesellschaft wird daher auch zukünftig in erheblichem Umfang auf die Liquidität dieses Cash-Pools angewiesen sein.

Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft ist vor allem geprägt durch das Halten der Beteiligungen. Mit Wirkung zum 30.06.2014 wurden 94,9% der Gesellschaftsanteile der Wohnungsbau GmbH Worms durch die gemeinsame Gesellschafterin (Stadt Worms) in die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH eingebracht. Der Beteiligungsbuchwert hat sich dadurch auf TEUR 140.047 erhöht.
Die Hafen Betriebs GmbH Worms, zuvor 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, wurde zum 01.01.2014 auf die Stadt Worms Verkehrs-GmbH verschmolzen. Das Beteiligungsverhältnis zur Stadt Worms Verkehrs-GmbH sowie deren Beteiligungsbuchwert blieben dadurch unverändert.

Aus dem oben beschriebenen Cash-Management-Vertrag resultieren Forderungen gegen die teilnehmenden Gesellschaften, ebenso wie korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin.

Die Passivseite zeigt eine Eigenkapitalquote von 5,7%. Sobald die Kapitalerhöhung durch die Einbringung der Wohnungsbau GmbH Worms im Handelsregister eingetragen ist, werden die Verbindlichkeiten aus der noch einzutragenenden Kapitalerhöhung gegenüber der Stadt Worms (TEUR 119.981) in die Kapitalrücklage umgegliedert. Das Eigenkapital wird sich dann auf rund 84% erhöhen. Daneben existieren Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 22.422 vor allem gegenüber der Gesellschafterin (TEUR 12.914), gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 8.341) sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (TEUR 142).

Risikoberichterstattung

Zwischen der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert.

Erneut rückläufigen Verlustübernahmen der Tochtergesellschaften stehen sinkende Erträge aus Beteiligungen gegenüber. Aufgrund der mittlerweile sehr hohen Eigenkapitalquote kann die Gesellschaft diese Verluste kompensieren, sodass die Geschäftsführung daher auch mittelfristig keine Bestandsgefährdung erkennen kann.

Die Konkurrenzsituation im Energiebereich setzt die Ertragssituation der EWR Aktiengesellschaft stark unter Druck. Mit dem Mitaktionär RWE erfolgen in regelmäßigen Abständen Konsortialgespräche mit entsprechender Berichterstattung des Vorstandes der EWR Aktiengesellschaft. Hierbei werden die Maßnahmen seitens des Vorstandes zur Ertragsstabilisierung entsprechend verfolgt.

Prognose

Derzeit wird für das Jahr 2015 mit einem Jahresverlust vor Steuern in Höhe von TEUR 3.252 gerechnet. Aufgrund steuerlich nicht anrechenbarer Verlustübernahmen rechnet die Geschäftsführung mit einer Ertragsteuerbelastung in nicht unwesentlicher Höhe.

Die Ertragssituation der Gesellschaft wird wesentlich beeinflusst von der Entwicklung der Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften. Neben dem erwarteten Beteiligungsertrag von der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von TEUR 3.728 wird mit Aufwendungen für die übrigen Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 7.926 gerechnet.

Auch für die Folgejahre geht die Geschäftsführung aus den genannten Gründen von deutlich negativen Jahresergebnissen aus.

Worms, den 31.03.2015

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

(Baumann) Geschäftsführer	(Soller) Geschäftsführer

2. Beteiligungen über 50 %

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH

Name des Unternehmens:	**wfg Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	04.05.2000
Satzungsdatum:	19.08.2008
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	315.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Worms. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist darauf gerichtet, Worms als Wirtschaftsstandort weiter Zu entwickeln, sowie zur Schaffung neuer und zur Erhaltung vorhandener Arbeitsplätze in Worms die An- und Umsiedlung von Industrie-, Gewerbe- u. Dienstleistungsbetrieben zu fördern.
Stand der Erfüllung (siehe Lagebericht).

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms	193.100,00 €
• Volksbank Worms Wonnegau eG	26.300,00 €
• Sparkasse Worms-Alzey-Ried	41.200,00 €
• EWR AG	45.000,00 €
• IHK Rheinhessen	9.400,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• Rheinhessen-Touristik GmbH 2.708,00 €

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2014

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2014

Oberbürgermeister Michael Kissel
Dr. Marcus Walden
Johann Nock
Dr. Klaus Werth
Richard Grünewald
Steffen Landskron
Heidi Lammeyer
Timo Horst
Pierre Tchokoute Tchoula
Helmut Antz
Katja Furtwängler
Andrea Wensch
Franz Horch
Bernd Hühn
Armin Bork

Geschäftsführung 2014

Volker Roth

Personalentwicklung	**2014**	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	6,25	7,75

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	0,00 €
2013:	0,00 €
2012:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	0,00 €
2013:	0,00 €
2012:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014:	4.646,19 €
2013:	4.346,76 €
2012:	4.352,73 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2014:	0,00 €
2013:	0,00 €
2012:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***819.493,40***	***1.894.521,37***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	816.785,40	1.891.813,37
III. Finanzanlagen	2.708,00	2.708,00
B. Umlaufvermögen	***1.837.818,23***	***1.127.264,62***
I. Vorräte	18.561,88	17.265,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	170.120,75	244.300,67
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.649.135,60	865.698,59
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***870,00***	***595,00***
Bilanzsumme	**2.658.181,63**	**3.022.380,99**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***1.912.590,64***	***1.684.653,62***
I. Gezeichnetes Kapital	315.000,00	315.000,00
II. Kapitalrücklage	568.908,94	568.908,94
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	800.744,68	770.505,85
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	227.937,02	30.238,83
B. Rückstellungen	***474.809,04***	***34.446,47***
D. Verbindlichkeiten	***81.189,87***	***1.081.762,15***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***3.328,08***	***4.210,75***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***186.264,00***	***217.308,00***
Bilanzsumme	**2.658.181,63**	**3.022.380,99**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	560.667,75 €	272.563,60 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	154.195,80 €	174.534,49 €
03. Materialaufwand	- 101.688,84 €	- 119.123,50 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 82.813,45 €	- 88.926,88 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 16.993,22 €	- 18.290,26 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 36.829,27 €	- 27.930,60 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 146.947,05 €	- 147.189,65 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.615,38 €	18.526,83 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 14.618,13 €	- 17.189,16 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**327.588,97 €**	**46.974,87 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 95.005,76 €	- 12.101,94 €
15. Sonstige Steuern	- 4.646,19 €	- 4.634,10 €
16. Ergebnis	**227.937,02 €**	**30.238,83 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	366.420,99 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	185,55% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	71,95% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	28,05% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	13,96% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Sparte Wirtschaftsförderung

Der Firmenverlagerung von ROWE nach Worms folgte die Inbetriebnahme der neuen Produktionsstätte. Das Tanklager des Unternehmens am Floßhafen konnte aufgrund vielfältige Problemstellungen noch nicht realisiert werden.

Die Firma Greiwing entwickelte sich am Standort weiterhin gut und hat mit dem Bau von neuen Hallen auf bereits privat erworbenen Flächen begonnen; schon jetzt wird über künftige Erweiterungen auf dem angrenzenden städtischen Grundstück nachgedacht.

Das über 9 Hektar große sog. Salamander-Gelände wurde von der Stadt auch im Hinblick auf kaum noch verfügbare Gewerbefläche im Stadtgebiet von der EnBW erworben. Industrieansiedlungen werden auf dieser Fläche nicht möglich sein. Nach dem Aus des geplanten Industrie- und Gewerbeparks „Am hohen Stein“ sind dafür auch sonst keine Flächen mehr absehbar.

Aufgabe der wfg wird es sein, die Aufwertung und Optimierung vorhandener Gewerbeflächen zu betreiben und das Management der wenigen verblieben Freiflächen zu leiten. Mit dem geplanten Ausbau der Hochgeschwindigkeitsinternet-verbindungen in den Industriegebieten Worms Nord und Floßhafen konnte die wfg in Kooperation mit der Stadt, der EWR AG bzw. der Telekom eine infrastrukturelle Aufwertung bereits genutzter Flächen anbahnen.

Weitere Konsequenz des Mangels an neuen Flächen für die Betriebsansiedlung ist die Konzentrationen auf die Betreuung von Bestandsunternehmen und die Beratung und Unterstützung von Existenzgründenden. Hierzu ist seit Ende des Geschäftsjahres eine halbe Stelle innerhalb der städtischen Wirtschaftsförderung wiederbesetzt worden. Schwerpunkt ist dabei die Netzwerkarbeit, die einen ersten Ansatz in der Fachkräftesicherung und der dazugehörigen Ansprache der Wormser Unternehmen gefunden hat.

Das Jubiläum „135 Jahre Kaufhof“ wurde auch in Worms gefeiert. Der Mietvertrag des ansässigen Kaufhofs wurde im Berichtsjahr verlängert, womit der Standort für die nächsten Jahre gesichert bleibt. Im Berichtsjahr hat sich eine Vielzahl von Einzelhändlern zusammengefunden und gemeinschaftlich eine Open Air Modenschau zur langen Einkaufsnacht mit Unterstützung der wfg organisiert, die als großer

Erfolg beim Publikum und den Modehäusern zu bewerten ist. Belebung erhielt der Leerstand des ehemaligen Herrenausstatters „Dähler“ mit dem Einzug einer Tanzschule am Obermarkt, „Ola la Moden“ ist aus der Kaiser-Passage in die Kämmerer Straße umgezogen, während „Witt Weiden“ zu Beginn des Berichtsjahres das Geschäft in derWilhelm-Leuschner-Straße aufgeben hat. Innerhalb der gleichen Straße gab es den Umzug von „02“ in eine bessere Lage.

Gemeinsam mit dem Stadtmarketing unterstützte die wfg die Aktion der BUND Kreisgruppe Worms „Plastik im Rhein – Hagen sagt NEIN!“ zur Sensibilisierung im Umgang mit Kunststoff. Auch der Einzelhandel unterstützte diese Aktionswoche.

Es bleibt beim Wandel im Handel. Die Umsätze im Onlinehandel nehmen weiter zweistellig zu.

Sparte Tourismus

Das Jahr 2014 war geprägt von stagnierenden Tourismuszahlen in Rheinland-Pfalz. Worms konnte sich diesem Trend einmal wieder entziehen und weist mit 68.880 Gästen und 144.112 Übernachtungen (+3,1%) einen neuen Rekordwert auf. Damit liegt die Stadt mit Landau, Neustadt und Kaiserslautern an der Spitze der kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz. Wie bereits in den Vorjahren konnte auch bei den Übernachtungen von ausländischen Gästen eine starke Steigerung von 9,4% erzielt werden (Rheinland-Pfalz 0%, kreisfreie Städte 1,2%). Die Aufenthaltsdauer liegt mit 2 Übernachtungen im üblichen bundesweiten Durchschnitt für Städtereisen.

Auf weiterhin hohem Niveau stellten sich die Geschäftsfelder der Tourist Information, Vermittlung von Stadtführungen, Nibelungenbähnchen und Reiseveranstaltung dar, die die Werte des Vorjahres erreichten.

Im Außenmarketing wurden in der Zusammenarbeit der touristischen Kooperationen merkliche Fortschritte erzielt, bspw. bei der Buchbarkeit der Destination Romantic Cities über Reiseveranstalter im In- und Ausland sowie bei der Präsentation der rheinlandpfälzischen Städte im Rahmen der ITB im integrierten Standkonzept der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH.

Die rheinland-pfälzische Städtekooperation „Romantic Cities/Städte zwischen Rhein und Mosel“ konzentriert sich weiterhin auf die Ausrichtung des Städtemarketings auf den Kulturtourismus. Neben den alle Mitglieder betreffenden Themen arbeiten die Städte Mainz, Worms und Speyer verstärkt zusammen, um das Thema „Schum-Städte“ öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Die Zusammenarbeit führte zunächst zur Buchbarkeit eines gemeinsam entwickelten Reiseprogramms, weitere Initiativen, beispielsweise die enge Zusammenarbeit im Bereich des barrierefreien Reisens ist zudem in Planung.

Als neues Mitglied im Verein „Lutherweg in Hessen e.V“ (dieser bearbeitet die Organisationsentwicklung des Lutherweges 1521) ist die wfg personell in dessen Beirat vertreten.

In konsequenter Fortführung der Prospektserie entwickelte die Tourist Information, nach der Flyerserie zu den kulturtouristischen Kernprofilen der Stadt Worms weitere Publikationen in diversen Fremdsprachen, um der Vielfalt der Gäste aus unterschiedlichsten Herkunftsländern einen optimalen Service bieten zu können.

Im Rahmen der Optimierung touristischer Angebote in Worms und Rheinhessen haben sich die Anlieger der sog. Rheinterrassenroute zusammengeschlossen, um das Projekt „Rheinterrassenweg“ zwischen Worms-Herrnsheim und Mainz-Laubenheim umzusetzen. Der Eröffnung des Weges im April 2014 folgten in den Folgemonaten diverse Initiativen zur Vermarktung des Weges, die in die Bildung eines TSC (Tourismus Service Center) führten. Das TSC, angesiedelt bei der Rheinhessen Touristik, wird sich in den kommenden 3 Jahren um das Marketing des Weges kümmern und wird finanziert aus Töpfen der beteiligten Kommunen.

Sparte Existenzgründung

Die Auslastungssituation des Wormser Gründerzentrums (WGZ) zeigte sich im Berichtsjahr stabil. Diese lag mit ca. 65 % auf dem Vorjahresniveau. Mietabgänge sind im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Dies ist umso erfreulicher, da mit der Standortwahl der Montessori- Schule im Teileigentum der Firma SAT im Objekt in der Brückenstraße 2, starke Bedenken Der WGZ-Mieter geäußert und Standortverlagerung nicht ausgeschlossen wurden. Bis zum Ende des Geschäftsjahres sind seitens der Mietparteien im Gründerzentrum keine Einschränkungen kommuniziert worden. Es bleibt jedoch mit zunehmender Schülerzahl weiterhin zu beobachten, ob die derzeitige Standortattraktivität für einen Bürobetrieb erhalten bleibt.

Die Auslastung des Gründerzentrums konnte stabilisiert werden, da die Räumlichkeiten der Mietabgänger des Vorjahres im Berichtsjahr zeitnah neuvermietet werden konnten. Neben der Firma Hildebrand (Vertrieb von Wein und Spirituosen) hat auch das Unternehmen SES Security (Sicherheitsdienste) seinen Standort im WGZ gefunden.

Im Berichtsjahr wurde allerdings von zwei ansässigen Betrieben eine unternehmerische Schieflage gemeldet, so dass trotz der Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung mit einer Geschäftsaufgabe gerechnet werden sollte. Gleichwohl hat sich die Nachfrage nach Büroräumlichkeiten in der zweiten Jahreshälfte wieder deutlich erhöht, so dass eine positive Einschätzung hinsichtlich rascher Neuvermietungen ggf. auch zusätzlicher auslastungserhöhender Vermietungen zulässig ist. Für 2015 wird deshalb mit einer weiterhin stabilen Auslastung des Hauses kalkuliert.

Das Jahresergebnis in der Sparte „Existenzgründung“ hat sich erneut negativ gestaltet und liegt mit einem Verlust von ca. 13 T€ abermals leicht unter dem angestrebten Planwert. Neben der Auslastungsquote und den damit einhergehenden Mieteinnahmen bleibt das Jahresergebnis maßgeblich durch einen hohen Reparaturaufwand beeinflusst.

In 2015 hat der externe Anbieter für die Informationsveranstaltungen im Gründerzentrum gewechselt. Der langjährige Kooperationspartner IFU Nelles hat im Rahmen einer Unternehmensnachfolge auf IFU Dannenberg umfirmiert. Die Existenzgründungsseminare und auch die Informationsabende der IHK bleiben für die potentiellen Neugründenden wichtige Informationsveranstaltungen und vermitteln zugleich einen Eindruck zum Gründerzentrum als künftigen Unternehmensstandort.

Allgemeines und Ausblick

Die Bilanz für 2014 schließt mit einem Jahresgewinn von 227.937,02 € ab. Dieses Ergebnis ist, wie bereits im Bericht zum Geschäftsjahr 2013 dargestellt, auf den Sondereffekt der Optionsausübung durch die Firma Rowe zurückzuführen. Für die kommenden Jahre ist dagegen regelmäßig höchstens mit einer „roten Null“ zu rechnen.

Im Jahresverlauf war die Liquidität der Gesellschaft zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Die Sparten Existenzgründung und Tourismus blieben und bleiben defizitär.

Ende 2013 hat die Entscheidung über den Verzicht auf Gewerbeflächen am „Hohen Stein“ die Bedingungen für die Arbeit der wfg wesentlich verändert. Im Dezember 2013 wechselte zudem der langjährige Abteilungsleiter der städtischen Wirtschaftsförderung, Michael Müller, als Bürgermeister in die Nachbargemeinde Bobenheim-Roxheim. Im Geschäftsjahr ging es deshalb zunächst darum, die täglichen „Routine“-Aufgaben mit verkleinertem Personalstamm aufzufangen. Prokurist Oliver Stojiljkovic wurde im April Nachfolger von Herrn Müller, seine frühere Stelle konnte im September des Jahres zur Hälfte mit Frau Sabine Müller wiederbesetzt werden. Mit ihr wollen wir 2015 die wfg noch stärker als seither auf die Kooperation mit den in Worms bestehenden Unternehmen ausrichten.

Aufgrund des demografischen Wandels werden in Zukunft viele Branchen einen steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften haben. Dabei werden Arbeitskräfte in vielen Sparten und Qualifikationsstufen gefragt sein.

Um die Attraktivität der Stadt Worms als Wirtschaftsstandort für Unternehmen und Arbeitskräfte zu erhalten und auszubauen, intensiviert die wfg ihre Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern auf der Grundlage einer Umfrage zur Analyse des Fachkräftebedarfs. Insbesondere sind Netzwerktagungen zur Vermittlung von best-practice- Beispielen geplant.

Beständige Aufgabe der wfg wird es sein, den Einzelhandel, dessen Entwicklung unsicher ist, darin zu unterstützen, sich gegenüber neuen Anforderungen zu öffnen und die bestehenden Möglichkeiten für eigene Zwecke zu nutzen.

Gespräche mit der Lokalen Aktionsgruppe Rheinhessen-Zellertal und dem Verein Lutherweg in Hessen e.V. werden in 2015/2016 zur Beschilderung des Weges als „Lutherweg 1521“ führen. Dieser Pilgerweg von der Wartburg in Eisenach bis nach Worms wird im Rahmen der Lutherdekade entwickelt und führt in Rheinland-Pfalz auf der Trasse des Rheinterrassenweges von Nierstein bis Worms. Nachdem der Abschluss dieses Projektes bereits für 2015 angedacht war muss er nun doch um ein Jahr verschoben werden, da sich die Leader-Förderkulisse im Laufe des Jahres 2015 verändern und neustrukturieren wird.

Worms, 12.05.2015

Wirtschaftsfördergesellschaft für die Stadt Worms mbH

Volker Roth
(Geschäftsführer)

3. Beteiligungen 50 % und weniger

Name des Unternehmens:	**Rheinhessen-Touristik GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	20.12.1995
Satzungsdatum:	19.08.2008
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	46.350,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die äußere und innere Werbung für den Fremdenverkehr, Förderung und Koordination, Ausarbeitung und Aufbereitung von gebietsübergreifenden touristischen Angeboten, sowie deren Vermittlung und Verkauf. Vorbereitung, Aufbau und Betrieb eines gemeinsamen Reservierungssystems für die Region Rheinhessen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Landkreis Alzey-Worms € 8.700
- Landkreis Mainz-Bingen € 8.700
- Rheinhessenwein e.V. € 8.700
- übrige Verbandsgemeinden, Städte und Gemeinden mit Beteiligungen von € 2.500 und weniger

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

- Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Koblenz

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2014

Ernst Walter Görisch	Landkreis Alzey-Worms
Burkhard Müller	Landkreis Mainz-Bingen
Bernd Kern	Rheinhessen e.V. Mainz
Christoph Burkhard	Stadt Alzey
Thomas Feser	Stadt Bingen
Wolfgang Bärnwick	Stadt Ingelheim
Volker Roth	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH
August Moderer	mainzplus CITYMARKETING GmbH
Uwe Troll	Hotelwerbegemeinschaft Mainz
Thomas Becker-Theilig	Gemeinde Bodenheim
Margit Grub	Gemeinde Nackenheim
Thomas Günther	Gemeinde Nierstein
Klaus Penzer	Gemeinde Rhein-Selz
Dieter Faust	Stadt Gau-Algesheim
Joachim Borrmann	VG Heidesheim
Gerd Rocker	VG Wöllstein
Gerhard Kiefer	VG Eich
Ralph Bothe	VG Monsheim
Christopher Sitte	Stadt Mainz
Steffen Unger	VG Alzey-Land
Rainer Becker	Gemeinde Budenheim
Walter Wagner	VG Wonnegau
Thomas Goller	Stadt Osthofen
Markus Conrad	VG Wörrstadt
Ralph Spiegler	VG Nieder-Olm
Michael Stork	VG Guntersblum
Dieter Linck	VG Gau-Algesheim
Manfred Scherer	VG Sprendlingen-Gensingen

Aufsichtsrat 2014

Burkhard Müller	Beigeordneter Mainz (Vorsitzender)
Ernst Görisch	Landrat Alzey (stellvertretender Vorsitzender)
Gerhard Kiefer	Bürgermeister, Eich
Dieter Faust	Bürgermeister, Gau- Algesheim
Irene Hilgert	Beigeordnete, Ingelheim (bis zum 20.07.2014)
Wolfgang Bärnwick	Beigeordneter, Ingelheim (ab 21.07.2014)
Bernd Kern	Geschäftsführer, Alzey
August Moderer	Geschäftsf. mainzplus CITYMARKETING GmbH Mainz
Michael Kissel	Oberbürgermeister, Worms
Dagmar Rückrich-Menger	Winzerin, Eich
Dorothea Schäfer	Mitglied d.Kreistages Mz-Bingen,Nieder-Olm (bis 10.07.14)
Rosemarie Müller	Mitglied d.Kreistages Mz-Bingen (ab 11.07.14)
Heiko Sippel	Mitglied des Kreistages Alzey-Worms, Alzey (bis 21.07.14)
Kathrin Anklam-Trapp	Landtagsabgeordnete (ab 22.07.2014)

Geschäftsführung 2014

Christian Halbig, Mainz

Personalentwicklung

	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	8	8

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 0,00 €
2013: 0,00 €
2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***14.493,00***	***22.195,50***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.382,50	2.366,50
II. Sachanlagen	7.110,50	13.829,00
III. Finanzanlagen	6.000,00	6.000,00
B. Umlaufvermögen	***140.720,41***	***107.810,10***
I. Vorräte	2.661,14	2.656,26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	70.963,97	49.211,57
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben b Kreditinstituten und Schecks	67.095,30	55.942,27
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***168,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**155.381,41**	**130.005,60**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***43.719,43***	***32.348,77***
I. Gezeichnetes Kapital	46.350,00	46.350,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-14.001,23	4.605,37
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	11.370,66	-18.606,60
B. Rückstellungen	***29.758,25***	***32.550,00***
D. Verbindlichkeiten	***79.674,03***	***60.200,43***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***2.229,70***	***4.906,40***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**155.381,41**	**130.005,60**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	175.074,42 €	150.074,17 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	482.551,70 €	508.542,37 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 5.348,93 €	- 9.141,36 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 205.337,15 €	- 225.008,31 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 141.600,64 €	- 151.795,68 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 39.201,81 €	- 37.417,49 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 7.702,00 €	- 7.154,78 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 247.507,40 €	- 247.043,84 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	269,27 €	396,32 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	- €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**11.197,46 €**	**- 18.548,60 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,60 €	- €
15. Sonstige Steuern	172,60 €	- 58,00 €
16. Ergebnis	**11.370,66 €**	**- 18.606,60 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	18.630,19 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	101,69% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	28,14% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	71,86% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	27,49% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Unternehmensausrichtung der Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT) zielt weiter darauf ab, zur positiven Entwicklung für die Region Rheinhessen beizutragen.

Sie betreibt gemeinsam mit den aktiven Institutionen und Leistungsträgern ein koordiniertes, zielgerichtetes Marketing im Sinne der strategischen Neuausrichtung, um die Marktposition Rheinhessens weiter zu verbessern und auch bei veränderten Vorzeichen und neuen Trends zu sichern.

Die Bewerbung der Region Rheinhessen nach innen und nach außen zählt zu den vorrangigen Aufgaben der Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT). Mit Zustimmung der Gesellschafter hat sich in den letzten Jahren ein Schwerpunkt der Arbeit auf die Entwicklung touristischer Infrastruktur und Produktentwicklung fokussiert (regionale Konzeption Radwegebeschilderung, Wanderwege und Weinerlebnisangebote). Die Bildung qualitativ hochwertiger Markenprodukte im Rahmen regionaler Konzepte eröffnet ein weiteres, wichtiges Geschäftsfeld.

Das strategische Themenmarketing ermöglicht einen geordneten und zielgerichteten Mitteleinsatz der RHT im Sinne eines optimalen Ressourceneinsatzes. Es soll für alle Beteiligten als Leitlinie dienen.

Die strategische Ausrichtung erfolgt nach den Vorgaben des regionalen Entwicklungskonzeptes „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog (2005)“ , dem Entwicklungsplan (LILE) im Rahmen des LEADER-Projektes „Rheinhessen-Zellertal“ und der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland – Pfalz.

Im Rahmen dieser Strategien ergaben sich neue zusätzliche Aufgaben im Rahmen der touristischen Infrastrukturentwicklung und der nachhaltigen Qualitätssicherung.

Im Aufgabenmix von Entwicklungskonzepten, Projektleitung, Sicherstellung der Finanzierung, Beratung und Nachhaltigkeit verlagern sich weitere Bereiche der RHT faktisch in die Aufgaben eines Regionalmanagements.

Allgemeine Ziele:

Die übergeordneten, allgemeinen Ziele der RHT sind die

- Steigerung des touristischen Bekanntheitsgrades der Region
- Aufwertung des touristischen Images der Region
- Optimierung der Produktqualität (Infrastruktur + Angebote)
- Stärkung der Servicequalität
- Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- Steigerung der touristischen Umsätze und der Wertschöpfung

Strategische Ziele

Das Entwicklungskonzept „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog“ hat Ende 2005 schon die enge Verknüpfung von Wein und Tourismus festgestellt und die möglichen Synergiepotentiale herausgearbeitet.

Die strategischen Ziele sind darin klar formuliert: An erster Stelle: Rheinhessen wird die Weintourismusregion mit dem höchsten Wein-Erlebniswert in Deutschland.

Zur Erreichung der strategischen und allgemeinen Ziele hat die Konzeption Themen formuliert, die die Leitprojekte der Marke Rheinhessen sind.

Die Schwerpunktthemen der Rheinhessen-Touristik GmbH 2014:

Die Zunahme der Projekte erfordert im Sinne einer qualitativen, professionellen Umsetzung eine Priorisierung der Aufgaben:

- Neuausrichtung Onlinemarketing
- Dachmarke „Rheinhessen ausgezeichnet“
- Teilprojekte: Vinotheken und Weinerlebnisse
- Neuausrichtung regionales E-Bike Verleihsystem
- Qualitätswanderwege in Rheinhessen
- LEADER Projekte LAG Rheinhessen-Zellertal
- Intensivierung des Innenmarketings

Umsetzung der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz

Strategische Geschäftsfelder

Die strategischen Geschäftsfelder decken sich überwiegend mit den Geschäftsfeldern der Tourismusstrategie des Landes Rheinland-Pfalz bzw. der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT)

- Wein/Weinerlebnis (WeinReich)
- Radwandern (Radwanderland)
- Wandern/Weinwandern (WanderWunder)

Im Hinblick auf die Verstärkung einer kundenorientierten, zielgruppengerechten Angebotsentwicklung sowie auf die Konzentration von Marketing und Vertrieb auf diese Angebotslinie, war auch das Jahr 2014 geprägt von Kooperationen mit geeigneten Partnern. Dabei spielt die qualitative, marktgerechte Verbesserung der gemeinsamen Internetseite www.rheinhessen.de eine wesentliche Rolle.

Umfangreiche Beratungs- und Abstimmungsgespräche mit einzelnen Leistungsträgern, Tourist-Informationen, Rheinhessenwein e.V. und Rheinhessen-Marketing e.V. sowie dem Projektbüro 2016 etc. bildeten ebenso den Schwerpunkt wie die umfangreichen Marketingmaßnahmen und die Durchführung laufender und neuer Projekte.

2. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 ist der Jahresüberschuss der Rheinhessen-Touristik GmbH um 29.977,26 Euro auf 11.370,66 Euro gestiegen. Maßgeblichen Anteil an dieser Ergebniserhöhung hatte insbesondere der weitere Anstieg der Umsatzerlöse bei gleichzeitigem Rückgang der Materialaufwendungen und der Personalaufwendungen.

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 25.000,25 EUR auf 175.074,42 EUR. Auch in diesem Jahr ist der weitere Anstieg durch die Umsetzung des Projekts Prädikatswanderwege bedingt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 25.990,67 EUR auf 482.551,70 EUR vermindert. Der Rückgang resultiert mit 14.321,34 EUR aus verminderten steuerfreien Zuschüssen die für im Geschäftsjahr durchgeführte Marketingprojekte geleistet wurden und mit 10.784,39 EUR aus verminderten Gesellschafterbeiträgen.

Der Rückgang des Materialaufwands von 234.149,67 Euro auf 210.686,08 Euro ist bedingt durch die geringere Inanspruchnahme von Fremdleistungen für verschiedene Marketingprojekte im Vergleich zum Vorjahr.

Der Personalaufwand in Höhe von 180.802,45 EUR hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8.410,72 EUR vermindert. Der Reduzierung der Gehälter durch die Inanspruchnahme von Elternzeit einer Mitarbeiterin stehen die erstmals im Berichtsjahr geleisteten Aufwendungen für Altersversorgung gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtjahr lediglich um 463,56 EUR. Der Zunahme der Kosten für Werbung und Internet um 15.323,11 EUR konnte durch Einsparungen in anderen Bereich nahezu ausgeglichen werden.

3./4. Finanz- und Vermögenslage:

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 25.375,81 EUR auf 155.381,41 EUR erhöht.

Auf der Aktivseite ist die Erhöhung durch Zunahmen im Umlaufvermögen bedingt (32.910,31 EUR). Die Forderungen an Gesellschafter aus der Abrechnung des Projekts Prädikatswanderwege führte zu einem erhöhten Ausweis um 26.664,77 EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die liquiden Mittel zum Stichtag um 11.153,03 EUR.
Dem steht ein Rückgang im Anlagevermögen in Höhe von 7.702,50 EUR gegenüber, der ausschließlich durch die Abschreibungen des Geschäftsjahres verursacht wurde ist.

Auf der Passivseite ist die Zunahme des Eigenkapitals ausschließlich durch den Jahresüberschuss in Höhe von 11.370,66 EUR bedingt. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen war zum Stichtag ein gegenüber dem Vorjahr um 6.677,10 EUR höherer Ausweis zu verzeichnen. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten ist die Zunahme von 10.543,01 EURO durch den Ausweis der Umsatzsteuerverbindlichkeit des 4. Quartals 2014 und durch noch abzuführende Beiträge für Altersversorgung bedingt.

Eckdaten aus Bilanz 2014:

Aktiva:	€		Passiva:	€
A. Anlagevermögen	14.493,00		A. Eigenkapital	43.719,43
B. Umlaufvermögen	140.720,41		B. Rückstellungen	29.758,25
C. Rechnungsabgrenzung	168,00		C. Verbindlichkeiten	79.674,03
			D. passiver RAP	2.229,70
	155.381,41			155.381,41

Bilanzsummen und Jahresergebnisse im Vergleich der letzten 10 Jahre:

Betriebswirtschaftliche Auswertung (Soll-Ist Vergleich)

Die im Wirtschaftsplan 2014 budgetierten Erlöse (Kostenstelle 800 – 870) in Höhe von 422T€ wurden mit 12T€ übertroffen. Es wurden Erlöse in Höhe von 434 T€ erzielt. Bei den Aufwendungen (Kostenstelle 400 – 470) ergaben sich im Geschäftsjahr Kostenunterschreitungen in Höhe von 10T€. Das Ergebnis aus den Marketingprojekten des Geschäftsjahres war mit 57T€ budgetiert. Dem steht ein Ist-Ergebnis in Höhe von 60T€ gegenüber.

5. Nachtragsbericht:

Die Regelungen des EU-Beihilfe-, Vergabe- und Steuerrechts sind grundlegend reformiert worden und stellen die Tourismusorganisationen vor neue Heraus-forderungen. Bereits in 2014 wurde hierzu eine beihilfe- und vergaberechtliche Bewertung der Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH durchgeführt. Ergänzend hierzu wird derzeit ein durch den Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz (THV) beauftragtes Gutachten in gleicher Thematik zur Überprüfung der zehn Regional-agenturen in Rheinland-Pfalz, hierbei auch die Rheinhessen-Touristik GmbH, erstellt.

Die Ergebnisse und Empfehlungen dieses Gutachtens gilt es zeitnah in den Gremien der Rheinhessen-Touristik GmbH zu diskutieren.

6. Chancen und Risikobericht:

Aufgrund der Finanzierung der Gesellschaft über Gesellschafterzuschüsse und Aufwandersatz für besondere Leistungen sind wesentliche wirtschaftliche Risiken für die Gesellschaft nicht zu erwarten, ebenso wenig wie besondere Risiken im operativen Geschäft. Laufendes Finanzcontrolling und die monatliche Abstimmung der betriebswirtschaftlichen Auswertung mit den Vorgaben des Wirtschaftsplans minimieren mögliche Risiken.

Für Risiken innerhalb laufender Projekte mit entsprechender Förderkulisse, die sich auf mögliche Rückforderungen beziehen, werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

5. Prognosebericht:

Die zukünftige Arbeit und die Strategien der Rheinhessen-Touristik GmbH werden derzeit bestimmt durch die in Abschnitt 1 genannten Masterpläne. Für die erste Jahreshälfte 2016 ist beabsichtigt die touristische Konzeption für Rheinhessen fortzuschreiben.

Die Durchführung vieler in den Masterplänen definierter Leitprojekte, ob in eigener Verantwortung oder in Zusammenarbeit mit den Partnern bindet weiterhin zusätzliche Arbeitskraft von Geschäftsführung und Mitarbeitern. Bei allen laufenden und zusätzlichen (Leit-) Projekten stellt sich immer wieder die Frage nach einer ausreichenden und nachhaltigen Mittelsicherung:

- Dachmarke Rheinhessen
- Kommunikation Rad und Wandern
- Onlinemarketing Rheinhessen

Hinzu kommt ein größerer Abstimmungsbedarf mit der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT) bei den aktuellen Landesthemen Wein, Radfahren und Wandern sowie bei der Weiterentwicklung der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz und damit einer einhergehenden neuen stärkeren Fokussierung auf wertschöpfungsstarke Zielgruppen.

Die steigende Anzahl von zusätzlichen Maßnahmen und Projekten sowie steigenden Personalkosten bei nahezu gleichbleibender Einnahmesituation engen den Spielraum der Rheinhessen-Touristik GmbH zunehmend ein.

Etablierte bestehende Maßnahmen sowie insbesondere weitere zusätzliche Maßnahmen und Projekte müssen daher besonders vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Finanzierbarkeit betrachtet werden.

Ingelheim, 26.Juni 2015

Christian Halbig-
-Geschäftsführer-

4. Eigenbetriebe und nach der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwaltete wirtschaftliche Unternehmen

Name des Unternehmens:	**Entsorgungs- und Baubetrieb Worms**

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	01.01.1991
Satzungsdatum:	01.10.1990
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	13.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

1. Abwasserentsorgung
Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abwasservermeidung.

Die Ableitung und unschädliche Beseitigung von Schmutz- und Regenwasser von den in der Stadt gelegenen Grundstücken.

Die Ausführung der Allgemeinen Entwässerungssatzung und der Abwasserentgeltsatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

2. Abfallentsorgung
Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abfallverwertung.

Die Wiederverwertung von Abfällen.

Die Entsorgung von Abfällen, soweit diese nicht über eine Eigengesellschaft der Stadt Worms entsorgt werden.

Die Ausführung der Abfallentsorgungssatzung und der Abfallentsorgungsgebührensatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

3. Straßenreinigung
Die Reinigung öffentlicher Straßen in der Stadt Worms.

Die Ausführung der Straßenreinigungssatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

4. Baubetrieb
Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen (Baubetriebshof).

Die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen in der Stadt Worms.

Die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen in der Stadt Worms einschließlich der Spiel- und Sportplätze.

Die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen.

5. Allgemein
Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Geschäfte betreiben.

Der Eigenbetrieb verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Dem Eigenbetrieb ist die Betriebsführung des Winterdienstes übertragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

GML „Gemein. Müllheizkraftwerks- GmbH Ludwigshafen am Rhein mit 6,25%
EGWO mbH „Entsorgungsgesellschaft Worms mbH mit 100 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Werksausschuss 2014

Vorsitzender:	Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek
	Willi Fuhrmann
	Uwe Gros
	Karlheinz Henkes
	Astrid Perl-Haag
	Barbara Wirth
	bis 30.Mai 2014
	Karl-Otto Fischer
	Manfred Glaser
	Anette Grimm
	Christoph Kraft
	Günter Nagel
	Heinz Wößner
	ab 01. Juni 2014
	Marcus Centmayer
	Hans-Jürgen Müsel
	Dr. Jürgen Neureuther
	Johann Nock
	Serdar Uzatmaz
	Peter Rißberger
Vertreter:	Timo Horst
	Daniela Kundel
	Kurt Lauer
	Karl Müller
	Dr. Uwe Radmacher
	Patricia Sonek
	Monika Stephan
	Hans-Peter Weiler

	bis 30. Mai 2014 Heidelinde De Haas Adolf Kessel Christof Kissel Michael Mahla Hans-Jürgen Müsel Sabine Sackreuther Pierre Tchokoute Tchoula ab 01. Juni 2014 Annelie Büssow Marion Hartmann Dr. Klaus Werth
	Beratende Mitglieder 2014
	Ralf Becker Berthold Curdes Matthias Immel Rainer Ohlendorf
Vertreter:	Jürgen Kundel Angelika Mucha Anja Näpfel Thomas Rausch
	Geschäftsführung 2014
	Werkdirektor Alfred König

Personalentwicklung

	2014	**2013**
Beamte	7,05	7,05
Beschäftigte	381,68	387,68

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 2.583,80 €
2013: 2.566,50 €
2012: 2.566,51 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2012 -2014: entfällt €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***66.338.819,49***	***67.277.652,13***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	233.687,20	328.230,49
II. Sachanlagen	65.453.496,88	66.297.786,23
III. Finanzanlagen	651.635,41	651.635,41
B. Umlaufvermögen	***17.459.951,64***	***16.253.032,27***
I. Vorräte	576.808,13	564.467,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.537.975,97	2.317.087,59
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	13.345.167,54	13.371.476,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***36.130,22***	***35.517,74***
Bilanzsumme	**83.834.901,35**	**83.566.202,14**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***64.044.247,12***	***63.753.826,39***
I. Gezeichnetes Kapital	13.000.000,00	13.000.000,00
II. Kapitalrücklage	3.594.536,24	3.594.536,24
III. Gewinnrücklage	45.921.946,89	45.479.600,37
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.373.209,42	1.445.980,65
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	154.554,57	233.709,13
B. Empfangene Ertragszuschüsse	***4.559.008,95***	***4.782.121,24***
C. Rückstellungen	***9.489.693,45***	***8.844.185,14***
D. Verbindlichkeiten	***5.741.951,83***	***6.186.069,37***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**83.834.901,35**	**83.566.202,14**

Gewinn- und Verlustrechnung

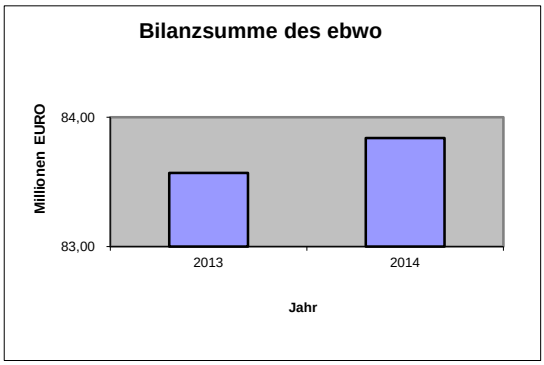
	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	32.729.568,18 €	32.700.270,37 €
02. Andere aktivierte Eigenleistungen	68.613,96 €	40.401,22 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	2.360.453,75 €	1.091.334,20 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	- 2.895.774,70 €	- 2.946.982,54 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 6.949.704,04 €	- 6.284.507,07 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 14.338.734,92 €	- 13.780.920,96 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 4.402.845,22 €	- 4.205.769,90 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-vermögens und Sachanlagen	- 4.481.572,05 €	- 4.480.804,13 €
07. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.631.354,38 €	- 1.663.942,89 €
08. Erträge aus Beteiligungen **davon aus verbundenen Unternehmen**	118.800,12 €	118.800,12 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.642,28 €	130.715,76 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 430.275,22 €	- 422.619,22 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	215.817,76 €	295.974,96 €
12. Außerordentliche Erträge	- €	- €
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 18.800,12 €	- 18.800,12 €
14. Außerordentliche Aufwendungen	- €	- €
15. Sonstige Steuern	- 42.463,07 €	- 43.465,71 €
16. Jahresgewinn	**154.554,57**	**233.709,13**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen		
EBITDA (in EURO)	Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen	4.940.222,63
Wirtschaftlichkeit (in %)	[Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100	101,32
Vermögenskennzahlen		
Eigenkapitalquote (in %)	(Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital	81,83
Fremdkapitalquote (in %)	(Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	18,17
Personalkennzahlen		
Personalaufwandquote (in %)	Personalaufwand : Gesamtleistung x 100	53,31

Lagebericht 2014

1. Geschäftsverlauf:



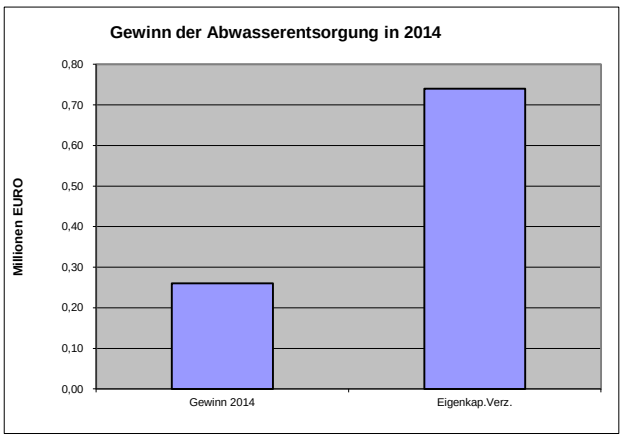
Der Gesamtbetrieb ebwo schließt im Jahr 2014 mit einem Jahresgewinn von

154.554,57 €

ab. Hierbei haben die Betriebszweige Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung einen Gewinn erzielt. Die Betriebszweige Straßenreinigung und Baubetrieb weisen wie nachfolgend dargestellt jeweils einen Verlust aus.

Im Folgenden wird jeder Betriebszweig des ebwo gesondert behandelt.

Abwasserentsorgung



Der Gewinn der Abwasserentsorgung beträgt

259.307,35 €.

Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 55.999.339,63 € beträgt 895.989,44 €. Hiervon ist der Anteil für die Straßenoberflächenentwässerung von 157.417,05 € in Abzug zu bringen. Für 2014 errechnet sich hiermit eine Eigenkapitalverzinsung von rd.

738.572,00 €.

Nach Abzug der Eigenkapitalverzinsung verbleibt ein **Jahresverlust** in Höhe von

479.264,65 €.

In der Kläranlage Worms wurden im Jahr 2014 insgesamt für die Stadt Worms und die angeschlossenen Umlandgemeinden 10.386.730 m³ Abwasser vollbiologisch gereinigt. Diese setzen sich aus 7.456.699 m³ Schmutzwasser und 2.930.031 m³ Oberflächenwasser zusammen. Der Fremdwasseranteil betrug hierbei 8,09 %.

Bei der Reinigung des Abwassers sind 9.050 Mg entwässerter Klärschlamm angefallen, der mit 2.810 Mg zu 31 % thermisch und mit 640 Mg zu 7 % in der Landwirtschaft entsorgt wurde. Zusätzlich lagern auf den Zwischenlagerflächen noch 5.600 Mg Altschlamm, der in 2015 entsorgt werden muss.

Die Kläranlage wurde im Jahr 2014 mit einer durchschnittlichen Schmutzfracht von 169.070 Einwohnergleichwerten (EGW) belastet, die einer 123 %-Auslastung der vorhandenen Bemessungskapazität von 180.125 EGW auf Basis des 85-Perzentilwertes entsprechen. Die klärtechnischen Einrichtungen und die biologischen Verfahren arbeiteten im Berichtsjahr störungsfrei, so dass alle Grenzwerte der Erlaubnis zum Betrieb der Kläranlage eingehalten werden konnten. Auch die von der Überwachungsbehörde durchgeführten Kontrollen ergaben keine Mängel bei der Betriebsführung, Eigenüberwachung und Reinigungsleistung.

Mit den beiden Blockheizkraftwerken wurden aus insgesamt 1.167.176 m³ produziertem Klärgas 2.488.064 kWh Strom erzeugt. Dies entspricht 66,19 % der in der Kläranlage verbrauchten Menge an elektrischer Energie von 3.759.000 kWh. Die Abwärme der Gasmotoren wurde soweit möglich zur Beheizung der Faulbehälter und der Gebäude verwendet.

In der Kläranlage wurde in 2014 die Faulturmsanierung abgeschlossen. Die Ertüchtigung der Belüftungseinrichtung der Belebungsbecken befindet sich in Ausführung und wird im Laufe des Jahres 2015 beendet sein.

Für die Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Gewährleistung der erforderlichen Dichtheit des Kanalnetzes wurden im Jahr 2014 im Wesentlichen folgende Arbeiten ausgeführt:

a. Unterhaltung
   - Reinigung des gesamten Kanalnetzes (370 km)
   - Reparatur an Kanalschächten
   - Ausfugen von Mauerwerkskanälen

b. Sanierung
   - Partielle Kanalauswechslung
   - Robotersanierung mit Einbau von Kurzlinern

Der gesamte Aufwand für Sanierungsmaßnahmen betrug im Jahr 2014 rund 577.200 € (im Vorjahr 453.200 €).

Beim Kanalneubau wurden Maßnahmen u. a. im Bereich Hegelstraße, Koehlstraße und Horchheimer Straße realisiert. Darüber hinaus wurde das Baugebiet WEI5 (Ostpreußenstraße) erschlossen und der vorhandene Stauraumkanal in der Güterhallenstraße wurde mit einer neuen Drossel ausgestattet.

Für die gesamte Abwasserentsorgung wurden im Berichtsjahr rund 2.311.500 € in das Anlagevermögen investiert, die sich wie folgt verteilen:

- Erweiterungen des Kanalnetzes einschl. Schlauchrelining	rd.	1.213.000 €
- Investitionen in den Pumpwerken	rd.	48.400 €
- Investitionen Kläranlage	rd.	36.400 €
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	rd.	507.800 €

Für die Anlagen, die sich zurzeit noch im Bau befinden, wurden im Jahr 2014 rund 506.000 € investiert. Im Wesentlichen sind dies folgende Maßnahmen:

- Kläranlage, Ertüchtigung der Belüftungseinrichtung	rd.	318.600 €
- Kanalerneuerungen	rd.	187.300 €

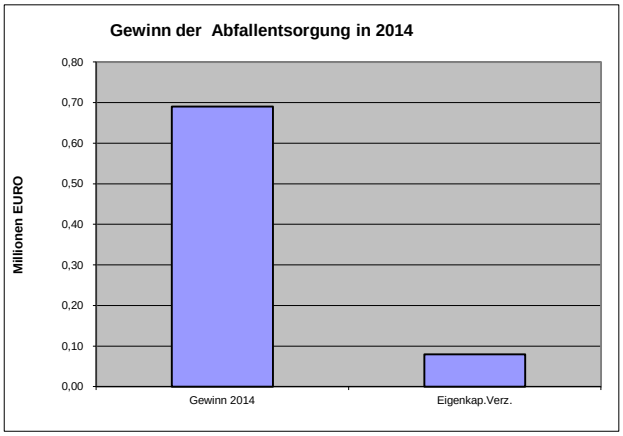
Die begonnenen Maßnahmen werden im Jahr 2015 beendet. Die Investitionen wurden komplett aus den Abschreibungen (rd. 3.302.200 €) gedeckt.

Die Reparaturen an den Kraftfahrzeugen der Abteilung 13 nahmen im Jahr 2014 einen größeren Anteil an den Ausgaben des Erfolgsplans ein. Hier zeigte sich erstmals deutlich, dass die mit einer Wasserrückgewinnung ausgestatteten Spülfahrzeuge reparaturanfälliger sind. Dies ist unvermeidbar, da sie viele zusätzliche Bauteile (Pumpen, Wasserkreisläufe usw.) besitzen. Der ebwo hat im Jahr 2014 ein neues Spülfahrzeug ohne Wasserrückgewinnung angeschafft. Aufgrund der unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten ist es sinnvoll, beide Arten von Fahrzeugen vorzuhalten.

Basierend auf der Europäischen Richtlinie 2007/2/EG INSPIRE zur Schaffung einer europäischen Infrastruktur wurden die Kanaldaten des ebwo im Jahr 2014 erstmals auf einer öffentlich zugänglichen Internetseite (www.geoportal-worms.de) bereitgestellt. Die geografische Lage der Kanäle kann nun bürgerfreundlich über das Internet eingesehen werden.

Die Straßeneinläufe (Sinkkästen) wurden bislang immer als Teil der Straße angesehen und waren somit Eigentum der Stadt Worms. Aufgrund des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom 21.06.2011 wurden die Sinkkästen nun dem Kanal zugeordnet. In Folge dessen führt dies für die Abwasserentsorgung zu zusätzlichen Kosten. Diese Kosten können jetzt nur noch über die jährliche Berechnung des Anteils der öffentlichen Verkehrsanlagen (Oberflächenentwässerung) gegenüber der Stadt Worms abgerechnet werden. Dies hat abteilungsbezogen sowohl organisatorische als auch finanzielle Folgen.

Abfallentsorgung



Der Jahresgewinn der Abfallentsorgung beträgt
689.358,78 €.
Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 4.891.035,93 € beträgt rd. 78.257,00 €. Nach Abzug der Eigenkapitalverzinsung verbleibt ein **Jahresgewinn** von
611.101,78 €.

Zum 31.12.2014 mussten die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD) ein neues Abfallwirtschaftskonzept auf Basis der Inhalte des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) und des Landeskreislaufwirtschaftsgesetzes vorlegen. Das Abfallwirtschaftskonzept thematisiert die Ziele der Kreislaufwirtschaft und des kommunalen Stoffstrommanagements. Das Abfallwirtschaftskonzept liegt der SGD im Entwurf vor und soll im Sommer vom Stadtrat verabschiedet werden. Neben der Darstellung der Ist-Situation der Abfallentsorgung enthält es eine Vielzahl von Anregungen zur Optimierung des Stoffstrommanagements, deren Umsetzung im Frühjahr 2015 in den zuständigen Gremien diskutiert wird. Darüber hinaus sind die anerkannten Verbände im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und die Selbstverwaltungskörperschaften der Wirtschaft zu hören.

In der Abfallabfuhr gab es 2014 keine Änderungen in der Sammellogistik. Die Sammelmengen für Restabfall und Bioabfall bewegten sich auf dem Niveau der letzten Jahre.

Bei der Wertstofftonne besteht beim ebwo wegen der noch unklaren finanziellen Regelung und des noch offenen Umfangs bezüglich der in der Wertstofftonne separat zu sammelnden Abfälle noch eine abwartende Haltung.

Die Ausweitung der Bioabfallsammlung auf Großwohnanlagen wird vom ebwo aus mehreren Gründen kritisch gesehen. Das Trennverhalten ist in Großwohnanlagen nicht ausgeprägt, die Pflege der Biotonnen (Einpacken von Abfällen, Sauberkeit der Tonnen usw.) meist mangelhaft (Ungezieferproblem) und indirekt kommt es zu massiven Gebührensteigerungen, wenn wie im gesamten Stadtgebiet praktiziert, das bereitgestellte Restabfall- und Bioabfallvolumen 1 : 1 verteilt wird - was nicht der tatsächlichen mengenmäßigen Verteilung von Restabfall und Bioabfall entspricht. Gleichwohl favorisiert die Landesregierung eine möglichst weitreichende Erfassung des anfallenden Bioabfalls.

Die in den letzten Jahren erweiterten, gebührenpflichtigen Serviceleistungen des ebwo, insbesondere im Holsystem der Hausratabfuhr, wie Blitzsperrmüll, Wunschtermine, Übermengenabfuhr bis hin zu Entrümpelungen, werden positiv angenommen und tragen zur Entlastung des Gebührenhaushalts bei.

Der Fahrzeugpark der Abfallabfuhr wurde um zwei neue Sammelfahrzeuge (Niederflur mit Drehtrommelaufbau und automatischer Schüttung) im Wert von 492.000 € ergänzt.

Im Internet ist der ebwo mit einer Homepage präsent. Neben den „normalen“ Informationen über die Abfallwirtschaft und den ebwo können die Besucher die Verschenk- und Tauschbörse nutzen, sich für eine automatisierte Benachrichtigung über die verschiedenen Abfuhrtermine per E-Mail eintragen lassen oder diverse PDF-Formulare herunterladen.

Das Einzugsgebiet der GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH wird ab 2015 um das Entsorgungsgebiet der ZAK (Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern) erweitert. Der im Gebiet der ZAK anfallende Restabfall wird dann im Müllheizkraftwerk (MHKW) Ludwigshafen entsorgt. Im Gegenzug werden ab 2015 die Bioabfälle des bisherigen GML-Gebietes in Grünstadt gesammelt und dann zur Behandlung (Vergärung und Kompostierung) zur ZAK nach Kaiserslautern transportiert.

Ganz im Sinne des Grundsatzes der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung wurde neben dem Gelände des Abfallwirtschaftshofs Bobenheimer Straße (AWH) als außerschulischer Lernort eine Müllwerkstatt etabliert. Angeleitet und betreut durch eine Abfallpädagogin können hier Schulklassen und Kindergartengruppen spielerisch das Thema Abfallvermeidung und Abfallverwertung bearbeiten. Dieses neue Angebot wird sehr positiv bewertet und intensiv wahrgenommen.

AWH: Die Anlieferungsmengen auf dem Abfallwirtschaftshof Bobenheimer Straße liegen wie in den Vorjahren auf einem hohen Niveau. Durch die konsequente Abfalltrennung der angelieferten Abfälle trägt der AWH zur Kostendeckung der Entsorgungskosten bei, entlastet die Hausratabfuhr und stellt eine bürgerfreundliche Infrastruktur zur Verfügung.

BSD: Die Bauschuttdeponie Worms-Nord steht in Konkurrenz zu Deponien in Ludwigshafen und Heßheim. Wegen der vergleichsweise hohen Abfallentsorgungsgebühren auf der Bauschuttdeponie (BSD) schöpfen die benachbarten Deponien den überwiegenden Teil der in der Region anfallenden mineralischen Abfälle ab. Der auf der BSD angelieferte recyclingfähige Bauschutt wird 2015 aufbereitet und vermarktet.

Grube 8: Die Erdaushubgrube 8 steht seit 2012 unter besonderer Kontrolle des LGB (Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz) – wie auch andere Erdaushubgruben in der Region. Es fanden mehrere Begehungen mit Vertretern des LGB statt. Neben verschiedenen Auflagen (Beseitigen von Bäumen und Büschen, mehr Aufmerksamkeit auf Bauschutt in den Erdaushubanlieferungen sowie verstärkte Eingangskontrolle [Unbedenklichkeitsbescheinigungen]) wurde am 24.08.2012 eine Fremdüberwachung der Grube 8 unter Beteiligung des LGB durchgeführt. Die Analytik zeigte überwiegend Werte

des Belastungsgrades ZO (unbelasteter Bodenaushub. Im März 2014 beantragte der ebwo beim LGB die Zulassung des Abschlussbetriebsplans für die Erdaushubgrube 8.

GAKA: Die Grünabfallkompostanlage arbeitet seit der Übernahme der Grünabfälle des Wormser Friedhofs an der Kapazitätsgrenze. Gearbeitet wird mit einer klassischen Trapezmietenkompostierung. Im Anschluss an die Kompostierung werden die holzigen Bestandteile ausgesiebt, vermarktet und einer thermischen Verwertung zugeführt (Kaskadennutzung).

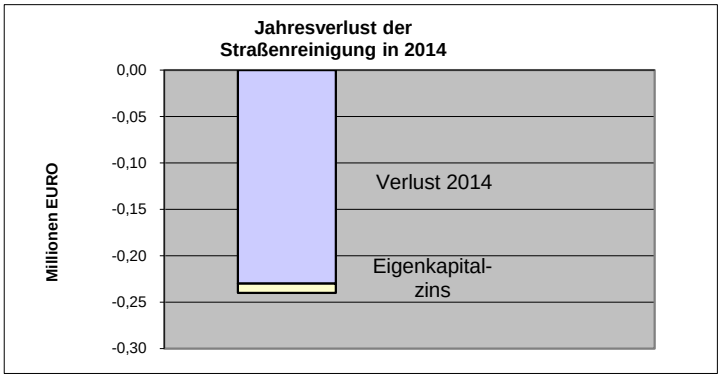
Bezüglich des Kompostabsatzes gab es in 2014 keine Probleme. Aktuell (Januar 2015) liegen noch ca. 1.000 m³ Kompost auf einer Lagerfläche der GAKA, der dringend für das nächste Absieben benötigt wird.

Die Investitionen der Abfallentsorgung im Einzelnen:

Fertigstellung der „Müllwerkstatt“ am AWH Bobenheimer Straße	rd.	47.400 €
Müllsammelfahrzeuge (2)	rd.	492.200 €
Müllgefäße & Container	rd.	52.900 €
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	rd.	11.400 €

Die Finanzierung wurde aus Abschreibungen (rd. 414.400 €) und liquiden Mitteln gedeckt.

Straßenreinigung



Der Jahresverlust der Straßenreinigung beträgt **226.111,24 €**.
Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 429.628,68 € beträgt rd. 6.874,00 €.
Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich somit der Jahresverlust auf **232.985,24 €.**

Die Aufgaben der Straßenreinigung haben sich nicht verändert. Mit Engagement halten die ca. 50 Mitarbeiter die Wormser Straßen, Fahrradwege und Bürgersteige sauber. Nach Bedarf werden Mitarbeiter der Straßenreinigung als Springer in der Müllabfuhr eingesetzt. Der Arbeitsbereich „Sauberes Worms“ mit dem Bürgertelefon und der mobilen Einsatzgruppe trägt ebenfalls zu einem sauberen Stadtbild bei, in dem illegale Abfallablagerungen kurzfristig vom ebwo beseitigt und umweltgerecht entsorgt werden. Auch die Einsätze vor, während und nach kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen tragen zu einem positiven Erscheinungsbild bei.

Personalintensiv ist die Beseitigung von Wildkräutern in den Bereichen, die von der Straßenreinigung des ebwo bearbeitet werden. Auch 2014 wurden hier keine Herbizide zur Unterstützung eingesetzt, sondern ausschließlich in Handarbeit gewirkt. Mit einer neuen Generation von Freischneidern, die keine Gegenstände (Steine usw.) gefährlich beschleunigen können, konnte ab September 2012 wieder ein maschineller Einsatz in der Wildkrautbekämpfung aktiviert werden.

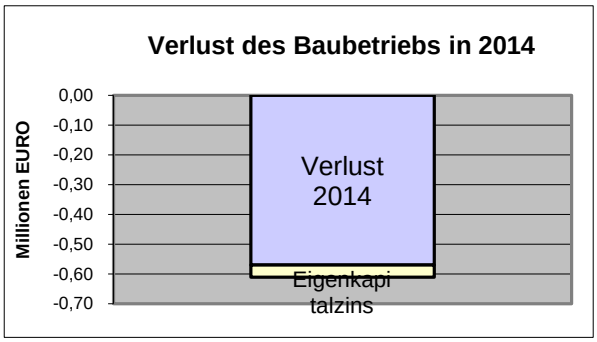
2014 wurden zwei elektrische Blasgeräte mit Rückentrage (Akku) gekauft, die im Gegensatz zu den anderen Blasgeräten deutlich leiser sind. Die Geräte wurden vom Personal der Straßenreinigung sehr positiv bewertet. Durch den erfolgreichen Einsatz der Kleinkehrmaschinen stellt sich die Frage nach einer Neuorientierung der Straßenreinigung (Trupps, Bezirke, Umfang etc.). Eine Neuplanung erfolgt Anfang 2015. Für 2015 ist der Kauf einer weiteren Großkehrmaschine geplant.

An Investitionen wurden in 2014 lediglich

für	Zwischenlager Straßenkehricht	4.700 €
und	diverse Geräte	7.600 €

ausgegeben. Die Investitionen wurden in vollem Umfang durch die Abschreibungen (rd. 79.700 €) finanziert.

Baubetrieb



Der Jahresverlust des Baubetriebs beträgt
568.000,32 €.
Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 2.406.183,64 € beträgt rd. 38.499,00 €.
Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich der Jahresverlust des Baubetriebs auf
606.499,32 €.

Zum 01.01.2006 erfolgte die Zusammenführung des Baubetriebs mit dem Entsorgungsbetrieb zum Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte. Die rund 180 Mitarbeiter sind in den Gewerken Elektrotechnik, Grüntechnik, Maler, Maurer, Sanitär/Heizung/Klimatechnik, Schlosser, Schreiner, Straßenbau und Veranstaltungen damit beschäftigt die Liegenschaften, Straßen und Grünflächen der Stadt Worms zu unterhalten und bei kulturellen Veranstaltungen aller Art Hilfestellung zu leisten. Der unterjährigen Anpassung der Stundenverrechnungssätze wegen der Tariflohnsteigerung in 2014 wurde nicht zugestimmt. Erst ab 01.01.2015 wurden unter Berücksichtigung der weiteren Lohnsteigerungen ab 01.03.2015 die Verrechnungssätze um 2,00 €/h erhöht.

Neu gestaltet wurde die Abrechnung der Leistungen in der Stadtgärtnerei gegenüber der Abteilung 6.7 - Grünflächen und Gewässer. Abgerechnet werden nicht mehr die gelieferten Pflanzen, sondern die quartalsweise anfallenden Kosten, womit die jährliche Unterdeckung von 150.000 - 200.000 € entfällt.

Auch die Abrechnung der von 6.7 beauftragten Daueraufträge wurde neu organisiert. Abgerechnet wird nicht mehr nach Aufwand, sondern pauschal nach der vorgegebenen Auftragssumme. Das hatte umfangreiche Änderungen der Gestaltung der Erfassungssoftware und der Strukturen in der Kostenrechnung zur Folge, die erst zum Ende des Jahres abgeschlossen werden konnten.

Ungeachtet dessen hat der Baubetrieb das Wirtschaftsjahr 2014 erneut mit einem Verlust abgeschlossen. Dies wird weiterhin Anlass sein, Defizite in den einzelnen Gewerken aufzuspüren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, um die verfügbaren Potentiale zur Optimierung der bestehenden Situation auszuschöpfen.

Folgende Investitionen wurden 2014 im Baubetrieb getätigt:

Ersatzbeschaffungen Fahrzeuge Grüntechnik	187.000 €
Ersatzbeschaffungen Fahrzeuge Bautechnik	99.000 €
Ersatzbeschaffungen Fahrzeuge SHK	93.200 €
Ersatzbeschaffungen Fahrzeuge Stadtgärtnerei	22.500 €
Ersatzbeschaffungen Maschinen & Geräte	161.700 €.

Die Finanzierung erfolgte teilweise sowohl durch Abschreibungen (rd. 471.700 €) als auch durch liquide Mittel.

Nebenbetriebe

Die Kfz-Werkstatt ist verantwortlich für die Instandhaltung der Vielzahl der im ebwo und den anderen Bereichen der Stadt Worms eingesetzten Fahrzeuge und Geräte und erledigt diese Aufgabe in kontinuierlicher Qualität. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter der Kfz-Werkstatt zur Abdeckung von Arbeitsspitzen in anderen Arbeitsbereichen (Winterdienst, Fahrer) eingesetzt.

2014 hat sich personell in der Kfz-Werkstatt einiges verändert. Im Juni wurde das Team durch zwei Mitarbeiter verstärkt, die nach der Neuvergabe des Stadtbusverkehrs an die Rheinpfalzbus GmbH von den Verkehrsbetrieben übernommen werden mussten. Im Herbst traten zwei neue Auszubildende (davon eine junge Frau) ihre Lehrzeit an. Aufgrund der Erweiterung des Aufgabenspektrums des Meisters (Personalrat, technische Einsatzleitung) wurde im Juni, wie geplant, ein weiterer Meister für die Kfz-Werkstatt eingestellt.

Im kommenden Jahr wird der Fokus neben den üblichen Arbeiten vor allem auf die Weiterbildung der Mitarbeiter gerichtet sein, um den ständig steigenden Anforderungen des Berufsbildes gewachsen zu bleiben.

Dem ebwo wurde im Wege des Betriebsführungsauftrages die federführende Durchführung des Winterdienstes und die daraus resultierende Verantwortung der Verkehrssicherungspflicht übertragen.

Um der Aufgabe gerecht zu werden, sind jederzeit Mitarbeiter, Material, Fahrzeuge und Winterdienstgeräte einsetzbar vorzuhalten. Darüber hinaus ist der ebwo für die Organisation und Einsatzleitung verantwortlich. Die entsprechende Dienstanweisung für die Durchführung des Winterdienstes der Stadt Worms wurde Ende 2011 in Abstimmung mit den beteiligten Bereichen / Abteilungen überarbeitet und novelliert.

Diskussionen gibt es derzeit noch über die Zuständigkeiten für nicht gewidmete Flächen. Das betrifft Flächen in noch nicht abgeschlossenen Neubaugebieten und Flächen, deren Widmung in der Vergangenheit aus den verschiedensten Gründen versäumt wurde. Grundsätzlich ist die Stadt auf diesen Flächen verkehrssicherungspflichtig (auch im Winterdienst), der ebwo räumt und streut dort aber überwiegend nicht, weil die Flächen gar nicht bekannt sind.

Sowohl im ersten als auch im letzten Quartal 2014 zeigte sich der Winter nur vereinzelt. Die Anzahl der Einsätze blieb deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Die komplett überarbeiteten Handstreupläne konnten erstmals zwischen den Jahren angewandt werden und haben sich bis auf Kleinigkeiten weitgehend bewährt.

Größere Investitionen wurden nicht getätigt. Allerdings ist für 2015 die Beschaffung von Streugutboxen und der zum Teil doch sehr in die Jahre gekommenen Pflüge vorgesehen.

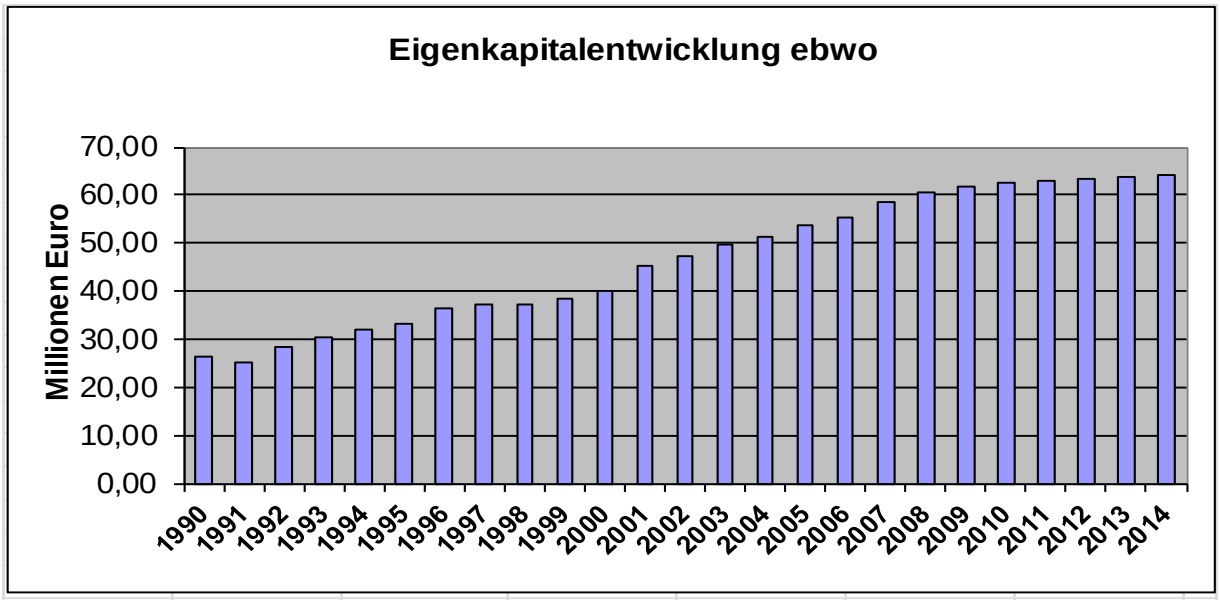
Nach den zufriedenstellenden Erfahrungen im Rahmen der Umstellung von Calciumchlorid- auf Magnesiumchlorid-Lauge für die Feuchtsalzstreuung im Fahrzeugstreudienst wird an dieser Verfahrensweise festgehalten.

Aufgrund gestiegener Kosten mussten die Stundenverrechnungssätze für Personal (37,00 € auf 40,00 €) und Fahrzeuge (38,50 € auf 40,00 €) zum vierten Quartal angepasst werden.

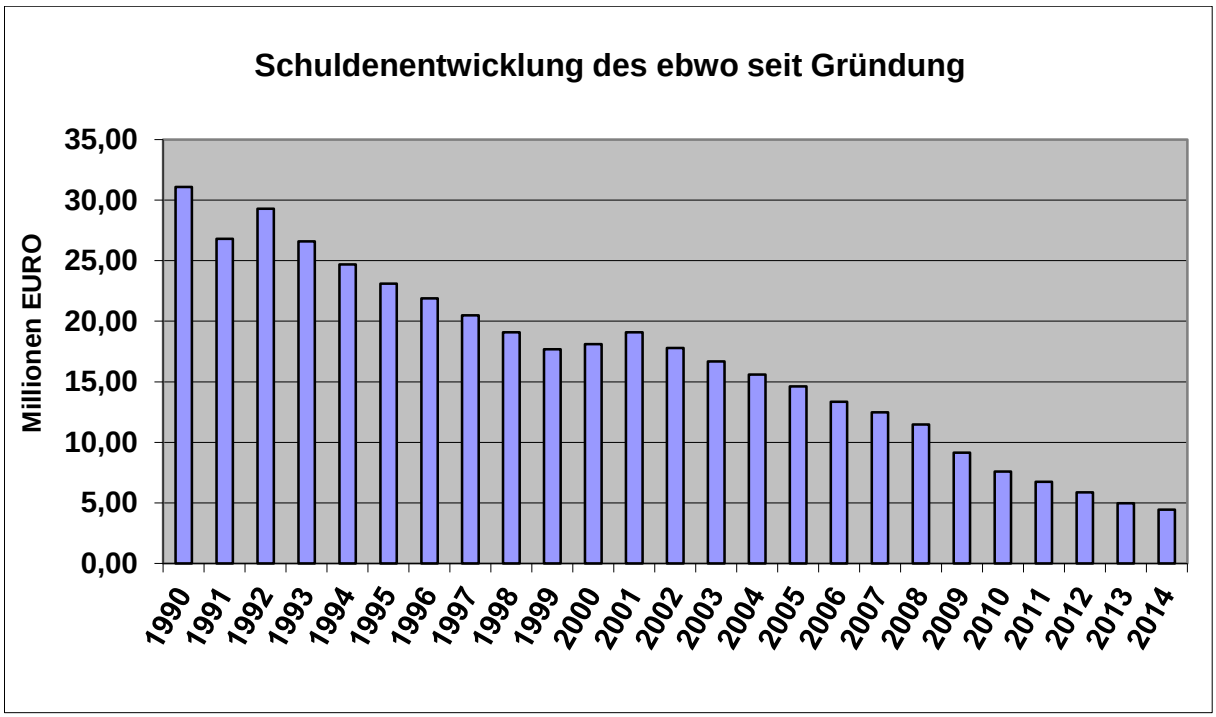
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Die Bilanzsumme des ebwo beläuft sich für 2014 auf 83,8 Mio. €, gegenüber 83,6 Mio. € im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2014 insgesamt 64 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr (76,29 %) um 0,10 % auf 76,39 % gestiegen, da wieder ein Jahresgewinn in Höhe von 154.554,57 € (Vorjahr +233.709,13 €) erwirtschaftet wurde. Im Wirtschaftsplan 2014 wurde ursprünglich ein Verlust in Höhe von 734.000,00 € prognostiziert. Die Bilanz-Summe ist gestiegen, da im Wesentlichen auf der Aktiv-Seite die Forderungen zugenommen haben. Gleichzeitig wurden auf der Passiv-Seite die Rückstellungen erhöht.

Die Eigenkapitalentwicklung des ebwo seit 1992:



Im Jahr 2014 wurde in das Anlagevermögen des ebwo 3.574.710,31 € (im Vorjahr 3.575 Mio. €) investiert. Die Investitionen wurden vollständig aus den erwirtschafteten Abschreibungen (4.481.572,05 €) finanziert. In den vorangegangenen Einzelberichten wurden die größeren Investitionen bereits aufgeführt. Darlehen mussten keine aufgenommen werden. Dadurch war es möglich, den Schuldenabbau planmäßig fortzusetzen. Aus der nachfolgenden Grafik ist die Schuldenentwicklung des ebwo seit seiner Gründung zu entnehmen.



Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2014 erzielte der ebwo einen Jahresgewinn von 154.554,57 € (im Vorjahr +233.709,13 €). Geplant wurde ein Verlust in Höhe von 734.000,00 €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verschlechterung von 79.154,56 €. Hierbei erzielten die Betriebszweige Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung einen Gewinn. Der Betriebszweig Straßenreinigung erwirtschaftete wie im Vorjahr einen Verlust. Dieser Verlust ist durch Rücklagen abgedeckt. Der Baubetrieb erwirtschaftete einen Verlust in Höhe von 568.000,32 € (im Vorjahr 135.866,16 €). Dieser Verlust ist durch die Stadt Worms auszugleichen.

Für die Betriebszweige ergibt sich somit folgende Gegenüberstellung:

	2014	2013	Veränderung
♦ Abwasserentsorgung	259.307,35 €	634.434,21 €	-375.126,86 €
♦ Abfallentsorgung	689.358,78 €	-72.771,23 €	762.130,01 €
♦ Straßenreinigung	-226.111,24 €	-192.087,69 €	-34.023,55 €
♦ Baubetrieb	-568.000,32 €	-135.866,16 €	-432.134,16 €
Insgesamt	**154.554,57 €**	**233.709,13 €**	-**79.154,56 €**

Die Ertragslage der **Abwasserentsorgung** hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 375 T€ verschlechtert. Dabei sind die Aufwendungen (538 T€) und die Erträge (163 T€) angestiegen. Auf der Aufwandsseite konnten die geringeren Abschreibungen, Zinsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die höheren Ausgaben beim Materialaufwand, Personalaufwand und die gestiegene Verwaltungsumlage leider nicht ausgleichen. Die Zunahme bei den Aufwendungen ist im Wesentlichen auf den zu gering prognostizierten Tarifabschluss, höhere Instandhaltungskosten und Entsorgungskosten (für Klärschlamm) in der Kläranlage zurückzuführen. Außerdem musste ebenfalls in der Kläranlage durch die Störung eines Blockheizkraftwerkes mehr Fremdstrom zugekauft werden. In der Entwässerung führten zusätzliche Sanierungsmaßnahmen am Kanalnetz gleichermaßen zu Mehrausgaben. Auf der Ertragsseite nahmen insbesondere die Umsatzerlöse zu, da auf Grund der enormen Kostensteigerungen die Umlandgemeinden und die Stadt Worms im Vergleich zum Vorjahr einen größeren Anteil zu tragen haben.

Das Ergebnis der **Abfallentsorgung** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 762 T€ verbessert. Dabei sind die Erträge (1.489 T€) und die Aufwendungen (727 T€) angestiegen. Auf der Ertragsseite wurden **in erheblichem Umfang** (1.416 T€) **nicht mehr benötigte Rückstellungen gewinnbringend** aufgelöst. Bei den Rückstellungen handelte es sich hauptsächlich um Rückstellungen für Altlasten und Deponiefolgekosten. Hinzu kommen noch etwas höhere Umsatzerlöse i. H. v. 73 T€. Auf der Aufwandsseite fielen höhere Entsorgungskosten an, da die Umlage an die GML in 2014 voll zu bezahlen war (+219 T€). Dazu kommen 100 T€, weil die für die Papierkorbleerung entstehenden Kosten nun der Abfallentsorgung belastet werden. Außerdem ist der interne Reparaturaufwand für die Fahrzeuge um 86 T€ gestiegen. Die Tariflohnerhöhung in 2014 trägt ebenfalls zu höheren Kosten bei (+196 T€). Die Verwaltungsumlage ist gestiegen, da in 2013 einmalig Rückstellungen aufgelöst wurden und damit die Umlage in 2013 deutlich geringer ausfiel (+126 T€).

Der Betriebszweig **Straßenreinigung** erwirtschaftete einen Jahresverlust in Höhe von rd. 226 T€. Im Wirtschaftsplan wurde ein höherer Jahresverlust in Höhe von -270 T€ veranschlagt. Die Differenz ist auf die geänderte Papierkorbleerung zurückzuführen, weil diese Kosten dem Betriebszweig Abfallentsorgung belastet wurden. In Folge dessen konnte die Straßenreinigung den Jahresfehlbetrag etwas verringern.

Der Betriebszweig **Baubetrieb** schließt mit ca. 568 T€ im Minus ab. Zum Vorjahr ist das Defizit damit um ca. 432 T€ gestiegen. Trotz höherer Kostenbeteiligung für die Stadtgärtnerei führten neue Abrechnungsmodalitäten im Grüntechnikbereich zur erheblichen Ergebnisverschlechterung. Den im Jahresvergleich deutlich gestiegenen Einsatzkosten für die Erstellung von Leistungen, stehen geringere Erträge gegenüber. Besonders hat der Kfz-Bereich unter der leistungsverzeichniskonformen Abrechnung in der Grüntechnik gelitten. Teile des für diesen Bereich vorgesehenen Ertrags werden abrechnungsbedingt dem Dienstleistungssektor zugerechnet. In Summe befindet sich die Leistungserstellung auf Vorjahresniveau, bei wie erwähnt deutlich höheren Kosten (447 T€). Ursachen hierfür sind in zu fast gleichen Teilen höhere Lohnkosten und in den höheren Ausgaben für Fahrzeuge zu suchen. Ein Ausgleich der höheren Kosten mit höheren Erträgen wurde durch die nicht durchgeführte Verrechnungspreisanpassung und, wie oben bereits aufgeführt, durch die Veränderung der Abrechnungsmodalitäten im Grüntechnikbereich verhindert. Die Produktivität ist mit Berücksichtigung des Sondereffekts durch die Nichtberücksichtigung des Kfz-Bereichs bei der Leistungsverzeichnisabrechnung dennoch im Verhältnis zum Vorjahr gefallen!

3. Zukünftige Entwicklung:

Für das Jahr 2015 wurde vom Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms ein Wirtschaftsplan, der u. a. den Erfolgsplan und den Vermögensplan enthält, erstellt. Der Wirtschaftsplan wurde dem Werkausschuss in seiner Sitzung am 25.11.2014 vorgelegt und bei zwei Enthaltungen beschlossen. Aus dem Erfolgsplan errechnet sich für den **Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms** ein konsolidierter **Jahresverlust von 1.034.000,00 €**, der sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige verteilt:

Abwasserentsorgung	Gewinn	150.000,00 €
Abfallentsorgung	Verlust	-852.000,00 €
Straßenreinigung	Verlust	-190.000,00 €
Baubetrieb	Verlust	-142.000,00 €.

Für die Planungen des Jahres 2015 wurden in erster Linie die Werte des Wirtschaftsplans 2014 übernommen und soweit dies notwendig war, die Mittelansätze angepasst. Es wird erwartet, dass die Erträge um 408.200,00 € und die Aufwendungen um 708.200,00 € steigen. Dadurch errechnet sich gegenüber dem Wirtschaftsplan 2014 insgesamt eine Verschlechterung in Höhe von 300.000,00 €.

Auf der **Ertragsseite** wird erwartet, dass die Umsatzerlöse (+386.300,00 €) und die sonstigen betrieblichen Erträge (+34.600,00 €) weiter ansteigen. Lediglich die Zinserträge sollen aufgrund geringerer Zinssätze (-12.700,00 €) zurückgehen. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2014 fallen daher per Saldo die Erträge um 408.200,00 € höher aus.

Die wesentliche Steigerung der **Umsatzerlöse** betreffen die Betriebszweige Straßenreinigung (+172.500,00 €), Baubetrieb (+139.400,00 €), Abfallentsorgung (+35.000,00 €) und die Nebenbetriebe (+39.400,00 €). Mit Beschluss des Stadtrats vom 16.12.2014 wurde die planmäßig vorgesehene erste Gebührenerhöhung der Straßenreinigungsgebühren, zum 01.01.2015 umgesetzt. Zusätzlich wurden für den Baubetrieb, mit dem Bereich 2 – Finanzen (Stadt Worms), höhere Stundenverrechnungssätze vereinbart. In der Abfallentsorgung und im Winterdienst (Nebenbetrieb) wurden die Umsatzerlöse auf Grund höherer Ist-Zahlen nach oben angepasst.

Auf der **Ausgabenseite** werden insgesamt deutlich höhere Kosten in Höhe von 708.200,00 € erwartet. Dies ist vor allem auf den hohen Tarifabschluss, für die Jahre 2014 und 2015 zurückzuführen. Alleine hierdurch wurde ein höherer **Personalaufwand** von **655.700,00 €** prognostiziert. Daneben sollen noch steigende Ausgaben beim **Materialaufwand** in Höhe von **151.800,00 €** anfallen. Lediglich bei den Abschreibungen (-8.700,00 €), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-41.400,00 €), dem Zinsaufwand (-47.700,00 €) und den Steuern (-1.500,00 €) sollen die Ausgaben sinken.

Beim **Materialaufwand** mussten die Planwerte neu angepasst werden. Die Abweichungen betreffen die Betriebszweige **Abwasserentsorgung (+105.500,00 €**), Abfallentsorgung (+30.400,00 €), Baubetrieb (+16.000,00 €), Straßenreinigung (+7.900,00 €) und Tankstelle (Nebenbetrieb; -8.000,00 €).

In der Abwasserentsorgung müssen in 2015 größere Unterhaltungsmaßnahmen im Kanalnetz vorgenommen werden. Zusätzlich belasten steigende Energiepreise und höhere Kosten für Chemikalien die Kläranlage. Hinzu kommen noch steigende Transportkosten für Restmüll in der Abfallentsorgung und Mehrausgaben für den Fuhrpark und die Maschinenunterhaltung im Betriebszweig Baubetrieb.

Der **Personalaufwand** wurde unter Berücksichtigung von Stellenbesetzungen, Stufensteigerungen und auf Grund **des hohen Tarifabschlusses** für die Jahre 2014 und 2015 neu veranschlagt. Leider wirkt sich dieser hohe Tarifabschluss deutlich negativ auf alle Betriebszweige des ebwo aus. **In Folge dessen wird für den Gesamtbetrieb eine Mehrbelastung in Höhe von i. H. v. 655.700,00 € erwartet.**

Die geplanten Verluste der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sind durch Rücklagen gedeckt. Allerdings ist für 2017 eine weitere moderate Gebührenerhöhung mittelfristig unumgänglich. Der erwartete Verlust des Baubetriebes ist durch die Stadt Worms auszugleichen.

Im Vermögensplan 2015 sind Investitionen in Höhe von 8.896.500,00 € vorgesehen. Davon entfallen auf die Abwasserentsorgung 5.555.000,00 €, die Abfallentsorgung 1.200.000,00 €, die Straßenreinigung 245.000,00 €, die Nebenbetriebe 15.000,00 €, den Baubetrieb 1.036.500,00 € und die Gemeinsamen Anlagen 845.000,00 €. Die Investitionen werden aus den Abschreibungen, den Ertrags- und Kapitalzuschüssen sowie den liquiden Mitteln finanziert. Eine Darlehensaufnahme ist daher nicht vorgesehen.

Die Suche nach geeigneten Flächen zumindest für Teilbereiche des Baubetriebes wird fortgesetzt, da die Standorte in der Monsheimer Straße und der Carl-Villinger-Straße mittelfristig anderen, städtebaulich sinnvolleren Nutzungen zugeführt werden sollen. Am realistischsten ist derzeit die Variante, dass ein neuer Standort für die Gewerke Grüntechnik, Stadtgärtnerei und Straßenbau gefunden wird und die restlichen Gewerke am Standort Hohenstaufenring unter Berücksichtigung der ehemaligen Flächen des Arbeitsförderbetriebes in neu zu errichtenden Gebäuden untergebracht werden.

4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Der ebwo hat auf Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) 1999 ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Auf dieser Basis werden die Unternehmensrisiken frühzeitig identifiziert, bewertet und gesteuert. Dazu wurde ein Risiko – Berichtswesen aufgebaut, das halbjährlich die Risikosituation des Unternehmens ermittelt und bei Bedarf auch ad-hoc aktiv wird.

Zum 31.12.2014 wurden 13 Risiken gemeldet, die bezogen auf den jeweiligen Teilbereich des Unternehmens wesentlich sind. Für diese Risiken wurden Gegenmaßnahmen definiert, die zurzeit umgesetzt werden bzw. bei Eintritt eines Risikos als Richtschnur dienen.

Zum Beispiel werden durch das Risikomanagement Interdependenzen deutlicher erkennbar. Dazu gehört z. B., dass der Baubetrieb zum größten Teil seine Aufträge von der Stadt Worms und den städtischen GmbH`s erhält. In Folge dessen ist der Baubetrieb finanziell von der Stadt Worms abhängig. Andererseits nimmt der ebwo Leistungen der Stadt in Anspruch.

Durch die Auseinandersetzung mit der Zukunft werden aber nicht nur Risiken erkannt, sondern auch Chancen identifiziert, die der Entsorgungs- und Baubetrieb als Potential nutzen kann. Die Überlegungen hinsichtlich des Ausfalls einer großen Zahl von Mitarbeitern in Folge einer Pandemie, führen dazu, darauf zu achten, dass Mitarbeiter verschiedener Betriebszweige nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz geschult werden. Dadurch vergrößert sich der zur Verfügung stehende Fahrerpool.
Ferner wird durch den gesetzeskonformen Betrieb der Kläranlage und die Einhaltung der geforderten Ablaufgrenzwerte sichergestellt, ökologische Schäden zu verhindern und letztendlich die Umwelt zu schützen.

Im Rahmen dieser und weiterer Maßnahmen wird eine positive Weiterentwicklung auch im Interesse der Stadt Worms gewährleistet.

Abteilungsübergreifende Entwicklungen

Personalentwicklung - Weiterbildungsmaßnahmen

Eine zeitgemäße Personalentwicklung ist für einen Dienstleistungsbetrieb von der Größe des ebwo ein unabdingbares Instrument der Personalbewirtschaftung, um seine Aufgabenstellungen rechtssicher und zweckgerichtet erfüllen zu können. Wie auch in den Vorjahren wurde daher seitens des Betriebes der Weiterbildung seiner Beschäftigten ein entsprechend angemessener Stellenwert eingeräumt und es wurden interne wie externe Schulungen durchgeführt, um sowohl den Transfer von Kenntnissen sowie auch den Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen und deren Verantwortlichen sicherzustellen.

Insbesondere auch das bewährte System der betrieblich organisierten Inhouse-Schulungen wurde aus Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit mit guter Resonanz weitergeführt. Beispielhaft hierfür konnten im Spätsommer 2014 fristgerecht die im Jahr 2010 begonnenen Trainingsmaßnahmen für Kraftfahrer nach den gesetzlichen Vorgaben des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes abgeschlossen werden. Die Pflichtmaßnahme umfasst insbesondere die Fahrer der Sammelfahrzeuge in der Abfallentsorgung und des Containerdienstes, wurde aber auch auf Fahrer der Kanalunterhaltung, der Straßenreinigung und des Baubetriebes angewendet, um den im Risikomanagement skizzierten Fall einer größeren Ausfallquote (z. B. einer Pandemie) und dem damit verbundenen Risiko eines Mangels von Kraftfahrern weitestgehend vorzubeugen.

Hieraus entsteht auch die Chance auf positive Effekte, die abteilungsübergreifend genutzt werden können. So z. B. Einsparungen beim Kraftstoffverbrauch, verbesserte Fahrsicherheit oder Kenntnisse der berufsrelevanten Vorschriften. Weitere umfassende Fortbildungsmaßnahmen finden regelmäßig im Bereich des betrieblichen Arbeitssicherheitsmanagements statt.

Eine gut organisierte Personalplanung und -entwicklung ist ein wichtiges Werkzeug für die Entwicklung und die rechtssichere Organisation eines Unternehmens sowie auch für die Entwicklung und die Motivation von Beschäftigen. Die betriebliche Förderung von Beschäftigten über das gesetzlich geforderte Maß hinaus gilt daher als wichtiger Baustein der Personalentwicklung und erleichtert durch zweckgerichtete Qualifikation der Beschäftigten Personaleinsatz und –disposition in den jeweiligen Arbeitsbereichen.

Beim ebwo wurden in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit fachlich gut ausgebildeten Fach- und Führungskräften gemacht. In Zeiten des demografischen Wandels erwies es sich jedoch zunehmend als problematisch, Fachkräfte einer bestimmten Berufsgruppe oder Führungskräfte (insbesondere der Meis-

terebene) auf dem Arbeitsmarkt zu rekrutieren. Daher wurde neben einer Professionalisierung der Personalbeschaffung die Personalentwicklung in den Fokus des Personalmanagements gerückt.

Maßnahmen beim ebwo auf diesem Gebiet sind neben den obligatorischen Weiterbildungen auch Maßnahmen zur Führungskräfteentwicklung, die Förderung von Zusatzqualifikationen oder auch die Förderung zur Erlangung des Meisterbriefes. Durch die damit umsetzbare Personalbeschaffung aus den eigenen Reihen soll dem Risiko der Nichtbesetzung von relevanten Stellen begegnet werden. Basis ist eine entsprechende Dienstvereinbarung zur Personalentwicklung, durch die beim ebwo eine klare Regelungsstruktur geschaffen wurde, die eine Gleichbehandlung der tangierten Beschäftigten sicherstellen soll. Ein weiterer Meilenstein der Personalentwicklung wurde 2014 mit der Option eines Dualen Studiums im kaufmännischen Bereich beim ebwo beschritten (siehe spätere Ausführungen).

Allem zugrunde liegt eine betriebliche Personalplanung, die nicht nur vorausschauend auf potentielle altersbedingte Austritte, sondern auch auf betriebliche Entwicklungen wie z. B. Veränderungen der Auftragslage, neue Aufgabenstellungen oder mögliche Optimierungen durch organisatorische oder technische Veränderungen reagiert.

Arbeitssicherheit

Der ebwo verfügt ab 2014 über einen eigenen Arbeitsschutzausschuss (ASA), was als weiterer relevanter Schritt der Weiterentwicklung des Arbeitssicherheitsmanagements des Betriebes zu bewerten ist. Bis 2013 nahm der ebwo an den Sitzungen des städtischen ASA teil. Durch die Bildung eines eigenen Ausschusses öffnete sich für den ebwo die Chance, dass eine detaillierte Behandlung spezifischer Themen des Betriebes erfolgt. Dieser Weg wurde 2014 erfolgreich beschritten.

Die Bildung des betriebseigenen ASA ist im Übrigen die Konsequenz der seit Mitte 2008 verfolgten Ziele einer gerichtsfesten Organisation sowie einer Weiterentwicklung und Optimierung des betrieblichen Arbeitssicherheitsmanagements (ASM).

Der ASA des ebwo tagt in der Regel in gemeinsamer Sitzung mit der Projektgruppe „Meine Gesundheit – unser Betrieb“. Der teilnehmende Personenkreis (neben Führungskräften und Personalrat des Betriebes auch die Sicherheitsfachkraft sowie die Arbeitsmedizinerin oder regelmäßig auch die Unfallkasse Rheinland-Pfalz) stellt den optimalen Personenkreis für eine Erörterung dieser Themen dar und ist beispielhaft. Anhand der großen Schnittmengen bei den Themenfeldern des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie des Arbeitssicherheitsmanagements ist eine gemeinsame Beratung mehr als zweckmäßig.

Der Stand und die Entwicklung des Betriebes im Bereich des Arbeitssicherheitsmanagements (ASM) wird seitens der Abteilung Zentrale Dienste in einem separaten Bericht detailliert dargestellt.

Gesundheitsmanagement

Die Bemühungen des Betriebes auf dem Gebiet des betrieblichen Gesundheits-managements (BGM) wurden auch in 2014 weiter vorangetrieben. Exemplarisch hierfür seien neben den obligatorischen Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen, Hilfs- und Arbeitsmittel auch Gesundheitsangebote sowie die Gesprächsangebote im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) aufgeführt. Gute Ergebnisse wurden im Rahmen des betrieblichen Sucht- und Disability-Managements erzielt. Wenngleich auch die Fehlzeitenquote nicht deutlich reduziert werden konnte, konnten aber in mehreren Einzelfällen Erfolge erzielt werden. So muss es weiterhin Zielsetzung des Betriebes sein, ein zeitgemäßes BGM für seine Beschäftigten anzubieten, von denen eine große Anzahl körperlichen Belastungen und äußeren Einflüssen ausgesetzt sind.

Im Jahr 2014 wurde ein Verfahren zur Zertifizierung des Betriebes durch die AOK Rheinland-Pfalz begonnen, welches voraussichtlich in der ersten Hälfte 2015 erfolgreich abgeschlossen wird. Damit sollen

die Maßnahmen des Betriebes im BGM nach außen dokumentiert werden. Die AOK unterstützt und begleitet den Betrieb und seine Bemühungen im BGM seit Jahren.

Berufsausbildung

Der ebwo folgt seit Jahren der Zielsetzung der Stadt Worms, jungen Menschen in Worms und Umgebung eine Berufsausbildung anzubieten. Dieses Angebot umfasste 2014 neun Ausbildungsberufe, einen kaufmännischen Beruf sowie acht gewerbliche/technische Berufe. Die Ausbildung von Fachkräften ist aber auch neben dem Recruiting und der Personalentwicklung ein relevanter Baustein der Personalbeschaffung für den ebwo. Dem Risiko der demografischen Entwicklung konnte bislang bei der Besetzung der freien Ausbildungsplätze im gewerblich technischen Bereich durch das von der Abteilung Zentrale Dienste entwickelte Konzept zur Gewinnung von Auszubildenden entgegengewirkt werden. **So konnten im Jahr 2014 zehn Auszubildende in acht Ausbildungsberufen eingestellt werden**.

Zielführende Maßnahmen bei der Ausbildungsgewinnung waren neben dem Ausbau der Eigendarstellung durch regelmäßige Werbemaßnahmen auch die Teilnahme an Berufsinformationsmessen (BIM Worms und Alzey), die Teilnahme an Bewerbertrainings wie auch die Beteiligung am Programm „Start in den Beruf“ in Kooperation mit der BASF. Basierend auf dem o. g. Konzept wurde 2014 auch die Werbung auf den Kraftfahrzeugen des Betriebes sowie an den betriebseigenen und kundenfrequentierten Grundstücken (sämtliche mit „QR-Codes“ für Smartphones versehen) umgesetzt. Ein weiterer Baustein ist das seit 2014 erfolgreich angebotene Online-Bewerbungsmodul auf der Homepage des ebwo, welches nahezu von Beginn an rege in Anspruch genommen wird. Beteiligungen am Girls Day sowie am Green Day runden den Maßnahmenkatalog ab.

Die beschriebenen Maßnahmen stellen sowohl für die federführende Abteilung Zentrale Dienste wie auch für die beteiligten Fachabteilungen des ebwo eine relevante Bindung von Ressourcen dar, sind aber für eine optimale Chancennutzung bei der Personalbeschaffung unabdingbar.

Duales Studium beim ebwo

2014 stellte der ebwo aus eigener Initiative die Weichen, ab 2015 als Partner der Dualen Hochschule Baden-Württemberg den Dualen Studiengang „BWL Öffentliche Wirtschaft“ anzubieten. Mit der Option des Dualen Studiums schließt sich der Betrieb den Unternehmen an, die neben einer kaufmännischen Ausbildung auch mittels eines Studiums Fach- und Führungskräfte im kaufmännischen Bereich entwickeln können. Mit diesem Schritt wird unter anderem auch die Leistungsfähigkeit des ebwo als öffentlich-rechtlicher Dienstleistungsbereich auf dem kaufmännischen Sektor unterstrichen.

Das Duale Studium wird nicht aktiv beworben, sondern begeht seinen Start beim ebwo zunächst als Personalentwicklungsmaßnahme. So wird die erste Studentin im Oktober 2015 eine frühere Auszubildende des ebwo sein, die den Beruf der Bürokauffrau mit einem außerordentlich guten Ergebnis absolvierte. Ziel ist eine weitere Bindung an den Betrieb, gegebenenfalls nach drei Jahren mit einem Abschluss im vorgenannten Studiengang. Näheres kann dem entsprechenden Konzept hierzu entnommen werden.

Mengen- und Tarifstatistiken

Abwasserentsorgung

Oberflächenwasser	**2014**	**2013**
Gesamte entwässerte Fläche	6.312.427,31 m²	6.299.216,92 m²
es entfallen auf:		
• Haushalte	4.007.998,46 m²	3.957.829,45 m²
• Gewerbebetriebe	1.102.411,55 m²	1.099.466,92 m²
• Industriebetriebe	555.436,00 m²	564.566,00 m²
• Weinbau und Weinhandel	55.635,00 m²	55.635,00 m²
• Dienstleistungsbetriebe	590.946,30 m²	621.719,55 m²

Schmutzwasser	**2014**	**2013**
Gesamte Schmutzwassermenge	4.208.736,00 m³	4.188.024,00 m³
es entfallen auf:		
• Haushalte	3.224.508,80 m³	3.217.450,40m³
• Gewerbebetriebe	246.685,20 m³	259.765,40 m³
• Industriebetriebe	369.102,00 m³	346.810,00 m³
• Weinbau und Weinhandel	31.374,00 m³	29.337,00 m³
• Dienstleistungsbetriebe	337.066,00 m³	334.661,20 m³

Abwasserentgelte

	2014	**2013**
Benutzungsgebühren für Oberflächenwasser	0,60 €/m²	0,60 €/m²
Benutzungsgebühren für Schmutzwasser	1,08 €/m³	1,08 €/m³

Entgeltsaufkommen und Entgeltsbedarf

	2014	**2013**
Entgeltsaufkommen je Einwohner	75,15 €	75,84 €
Entgeltsbedarf (einschl. Eigenkapitalverzinsung) je Einwohner	80,92 €	77,46 €
Entgeltsbedarf nach Förderrichtlinien vom August 2000 je Einwohner	74,68 €	70,96 €

Abfallentsorgung

Aufgestelltes Behältervolumen (nur Restabfallbehälter)

Gefäße Inhalt Liter	*2014 Anzahl*	*2013 Anzahl*	*2014 m³/Jahr*	*2013 m³/Jahr*	*2014 %*	*2013 %*
1100	800	806	45.760	46.103	33,50	33,91
770	689	675	27.588	27.027	20,20	19,89
660	1	1	34	34	0,03	0,03
240	3618	3.575	22.576	22.308	16,53	16,42
120	8450	8.387	26.364	26.167	19,30	19,26
90	3061	3.029	7.163	7.088	5,24	5,22
60	4552	4.589	7.101	7.159	5,20	5,27
	21.171	**21.062**	**136.586**	**135.886**	**100,00**	**100,00**

Aufgestelltes Behältervolumen (nur Bioabfallbehälter)

Gefäße Inhalt Liter	*2014 Anzahl*	*2013 Anzahl*	*2014 m³/Jahr*	*2013 m³/Jahr*	*2014 %*	*2013 %*
240	2771	2.755	17.291	17.191	31.82	31,85
120	7870	7.798	24.554	24.330	45,20	45,08
90	2811	2.785	6.578	6.517	12,11	12,07
60	3784	3.806	5.903	5.937	10,87	11,00
	17.236	**17.144**	**54.326**	**53.975**	**100,00**	**100,00**

Entsorgte Abfallmengen
(Mengenangaben gerundet)

ABFALL	**2014 MHKW**	**2014 Sonstiges**	**2014 Gesamt**	**2013 Gesamt**
Behälter bis 1.100 l	13.277,26 Mg	3.232,70 Mg	16.509,96 Mg	16.373,50 Mg
AWH; illeg. Ablagerung	570,17 Mg	29,07 Mg	599,24 Mg	637,93 Mg
Hausmüll	**13.847,43 Mg**	**3.261,77 Mg**	**17.109,20 Mg**	**17.011,43 Mg**
Hausrat	4,28 Mg	453,97 Mg	458,25 Mg	444,10 Mg
Hausrat AWH	0,00 Mg	668,05 Mg	668,05 Mg	700,81 Mg
Hausrat	**4,28 Mg**	**1.122,02 Mg**	**1.126,30 Mg**	**1.144,91 Mg**
Hausmüll + Hausrat	**13.851,71 Mg**	**4.383,79 Mg**	**18.235,50 Mg**	**18.156,34 Mg**
Gewerbeabfall (Industrie, Ämter, GAKA, BSD-Umlade, Krankenhaus)	1.915,96 Mg	1.408,76 Mg	3.324,72 Mg	2.291,84 Mg
Rechengut	265,25 Mg	0,00 Mg	265,25 Mg	265,10 Mg
Straßenkehricht	219,56 Mg	42,46 Mg	262,02 Mg	256,90 Mg
Gesamt	**16.252,48 Mg**	**5.835,01 Mg**	**22.087,49 Mg**	**20.970,18 Mg**

Bauschutt

Bezeichnung	2014	2013
Erde, Steine (AzV)	2.871,10 Mg	2.264,95 Mg
Bauschutt (AzV-Recyclingmaterial)	4.940,40 Mg	2.816,90 Mg
Belasteter Bauschutt (AzB)	2.973,19 Mg	3.374,35 Mg
Baustoffe auf Asbestbasis (AzB)	85,60 Mg	77,86 Mg
Straßenreinigungsabfälle (AzB)	887,61 Mg	1.073,95 Mg

Abfall zur Verwertung (AzV)

Bezeichnung	2014	2013
Klärschlamm	3.451,82 Mg	9.163,67 Mg
Papier	6.738,34 Mg	6.662,59 Mg
Glas	1.695,83 Mg	1.752,92 Mg
Grünabfälle (Gartenabfallkompostierungsanlage)[1)]	7.222,60 Mg	7.077,95 Mg
Bioabfälle / Grünstadt[2)]	6.103,93 Mg	5.576,84 Mg
Sandfang	407,87 Mg	0,00 Mg
Metallschrott	362,55 Mg	351,81 Mg
DSD-Leichtfraktion (Kunststoffe)	1.895,40 Mg	1.873,22 Mg
Holz (aus Hausratsammlungen)	1.474,71 Mg	1.405,78 Mg
Holz (aus Abfallwirtschaftshöfen)	1.775,95 Mg	1.776,53 Mg
Holz- belastet (A IV)	135,66 Mg	109,86 Mg
Elektronikschrott[4)]		
Gruppe 1 (Weiße Ware)	129,72 Mg	135,19 Mg
Gruppe 2 (Kühlgeräte)[3)]	414,00 Mg	372,00 Mg
Gruppe 3 (TV-Geräte etc.)[3)]	305,52 Mg	281,24 Mg
Gruppe 4 (Lampen)[3)]	1,90 Mg	0,87 Mg
Gruppe 5 (Kleingeräte)	107,16 Mg	76,54 Mg
Altkleider, Schuhe, Korken, Frittierfett, Druckerpatronen [4)]	47,14 Mg	46,84 Mg
Sonderabfälle	70,35 Mg	79,40 Mg

1) GAKA-Input
2) Incl. Strukturmaterial (Weihnachtsbäume) → 2012 = 14,16 Mg; 2013 und 2014 = 0 Mg
3) Aus Transporten hochgerechnet (6 Mg/Transport = 69 Transporte)
4) 2 Mg Altschuhe; 38,00 Mg Altkleider; 0,26 Mg Korken, 1,8 Mg Frittierfett, 0,22 Mg Druckerpatronen, 0,07 Mg CDs; 4,79 Mg Altreifen

Entsorgungsgebühren

Jahresgebühr je Gefäß bei einmaliger Leerung je Woche

Gefäßart	Inhalt/Liter	2014	2013	
ART A0	**1100**	1.823,16 €/a	1.823,16 €/a	
ART B0	**770**	1.295,52 €/a	1.295,52 €/a	
ART C0	**660**	1.119,36 €/a	1.119,36 €/a	
ART D0	**240**	406,20 €/a	406,20 €/a	
ART D1	**240**	383,76 €/a	383,76 €/a	1)
ART E0	**120**	214,32 €/a	214,32 €/a	
ART E1	**120**	191.88 €/a	191,88 €/a	1)
ART G0	**90**	191,52 €/a	191,52 €/a	
ART G1	**90**	168,96 €/a	168,96 €/a	1)
ART I0	**60**	168,60 €/a	168,60 €/a	2)
ART I1	**60**	146,16 €/a	146,16 €/a	1),2)

1) Nur in den Vororten Worms-Abenheim, -Heppenheim, - Herrnsheim, -Horchheim, -Ibersheim, -Leiselheim, -Pfeddersheim, -Rheindürkheim, -Weinsheim, -Wiesoppenheim, Karl-Marx-Siedlung und Nordendsiedlung

2) Auslaufende Gefäßtypen, die bei Umtausch oder Neuaufstellen nicht mehr ausgegeben werden.

Straßenreinigung

Reinigungsfläche

Die gesamte Reinigungsfläche 2014 beträgt 1.105.921,49 m². Diese Fläche teilt sich wie folgt in drei Reinigungsklassen auf:

	2014	**2013**
Reinigungsklasse III (14tägige Reinigung)	905.102,00 m²	901.068,17 m²
Reinigungsklasse II (wöchentliche Reinigung)	163.224,59 m²	162.077,34 m²
Reinigungsklasse I (wöchentl. zweimalige Reinigung)	37.594,90 m²	37.703,03 m²
	1.105.921,49 m²	1.100.848,54 m²

Straßenreinigungsgebühren

Straßenreinigungsgebühren je m² zu reinigende Straßenfläche**:**

	2014	**2013**
Straßen der		
Reinigungsklasse I	**3,43 €**	**3,43 €**
Reinigungsklasse II	**1,96 €**	**1,96 €**
Reinigungsklasse III	**1,21 €**	**1,21 €**

Baubetriebsstatistik

Gewerk	geleistete Arbeitsstd.	Umsatz (Personal-erlöse)	Be-schäf-tigte	Umsatz/ Beschäftigte ∅	Umsatz/ Stun-den ∅	Stunden/ Beschäftigte ∅
Bautechnik	28.800	1.185.862,32	22,42	52.891,40	41,18	1.284,53
Grüntechnik	99.382	3.927.320,15	75,84	51.786,92	39,52	1.310,48
Elektrotechnik (mit E-Geräte*)	20.141	764.510,73	14,31	53.431,15	37,96	1.407,64
Heizung/Sanitär/ Klima	16.432	632.277,45	11,57	54.636,06	38,48	1.419,91
Straßenbau + Schilderschlosser	41.037	1.712.294,50	30,52	56.110,14	41,73	1.344,74
Straßenmarkierer**	3.959	163.289,33	4,84	33.769,11	41,25	818,74
Stadtgärtnerei**	445		6,33			70,26
Summe (ohne Stadtgärtnerei, Ortsvorsteher und AGH)	**209.751**	**8.385.554,48**	**159,50**	**52.577,36**	**39,98**	**1.315,14**

*) Die E-Geräte-Prüfer werden größtenteils über Pauschalen abgerechnet. Nur bei Ausübung anderer Elektroarbeiten werden Stundensätze berechnet.
**) Die Straßenmarkierer werden über Pauschalen abgerechnet. Stundensätze werden nur bei Ausübung von Maler arbeiten berechnet.
***) Die Stadtgärtnerei wird nunmehr durch verrechnet.

Worms, den 18.03.2015

König
Werkdirektor

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung

Name des Unternehmens:	**Sondervermögen Vermietung und Verpachtung**

Rechtsform:	öffentlich-rechtlich
Gründung:	02.01.2003
Satzungsdatum:	02.01.2003
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat die Verpachtung der in ihm eingelegten Vermögensgegenstände zum Zweck.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

-

Aufsichtsrat 2014

-

Betriebsführung 2014

Bereich 2 - Finanzen der Stadt Worms

Die notwendigen Beschlüsse werden im Stadtrat gefasst.

Personalentwicklung

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat kein eigenes Personal!

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

kein eigenes Personal, kein Aufsichtsrat

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	0 €
2013:	0 €
2012:	0 €

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	0 €
2013:	0 €
2012:	0 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	0 €
2013:	0 €
2012:	0 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	0 €
2013:	0 €
2012:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

Grundsteuer für die im Eigentum stehenden Grundstücke

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2014:	0 €
2013:	0 €
2012:	0 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**75.752.494,50**	**76.013.448,78**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.850,00	16.248,00
II. Sachanlagen	59.550.288,13	59.803.844,41
III. Finanzanlagen	16.193.356,37	16.193.356,37
B. Umlaufvermögen	**10.148.834,07**	**11.580.021,42**
I. Vorräte	8.690,35	8.690,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.140.143,72	11.571.331,07
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**956,18**	**0,00**
Bilanzsumme	**85.902.284,75**	**87.593.470,20**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**19.050.167,18**	**18.883.892,98**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	36.815,57	36.815,57
III. Gewinnrücklage	18.739.942,50	18.572.413,21
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	82.134,91	82.134,91
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	166.274,20	167.529,29
B. Rückstellungen	**89.272,12**	**70.140,14**
C. Verbindlichkeiten	**41.203.827,69**	**41.965.157,94**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.000,00**	**0,00**
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	**25.558.017,76**	**26.674.279,14**
Bilanzsumme	**85.902.284,75**	**87.593.470,20**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	2.247.423,21 €	3.092.788,98 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.818.608,58 €	1.441.675,54 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 28.223,64 €	- 12.532,04 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- €	- 7.641,36 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 2.495.036,03 €	- 2.337.570,93 €
06. Erträge aus Beteiligungen	125.000,00 €	125.000,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 445.301,41 €	- 1.269.030,26 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.004,98 €	9.249,58 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 996.913,64 €	- 899.185,08 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**231.562,05 €**	**142.754,43 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 67.963,07 €	- 28.468,00 €
15. Sonstige Steuern	2.675,22 €	53.242,86 €
16. Ergebnis	**166.274,20 €**	**167.529,29 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	3.592.506,74 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	136,97% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	51,93% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	48,07% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms (nachfolgend Sondervermögen VuV genannt) verwaltet unbewegliches Sachanlagevermögen und Finanzanlagen, bestehend aus Anteilen an der Rhenania Wormser Lagerhaus- und Speditions AG, Worms, und der Beteiligung an der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH.

An die Freizeitbetriebe Worms GmbH werden das Heinrich-Völker-Bad, das Paternusbad Pfeddersheim sowie der Tiergarten mit Vertrag vom 21. August 2003 verpachtet.

Weiterhin besteht zwischen der Stadt Worms, Sondervermögen VuV und der Parkhausbetriebs GmbH Worms ein Pachtvertrag vom 21. August 2003. Dabei handelt es sich um folgende Objekte:

- Parkhaus am Dom
- Tiefgarage Ludwigsplatz
- Tiefgarage Friedrichstraße
- Das Grundstück für das P+R Parkhaus

Für das Parkhaus am Theater, das in 2010 erworben wurde, erhält das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung pauschal eine Pacht in Höhe von TEUR 310/Jahr.

Im Jahr 2012 wurde rückwirkend zum 01.05.2011 ein Pachtvertrag für die Tiefgarage „Das Wormser“ abgeschlossen.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 24.03.2004 der Einrichtung einer neuen Sparte „Kultur- und Tagungszentrum“, kurz „KuTaZ“, im Sondervermögen Vermietung der Stadt Worms und der Übertragung von städtischen Vermögenswerten auf das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung zugestimmt. Im Jahr 2004 erfolgte die Einbringung des städtischen Spiel- und Festhauses in das Sondervermögen VuV. Am 29. Januar 2011 erfolgte nach langer Bauphase die Eröffnung des Kultur- und Tagungszentrum. In diesem Zusammenhang wurde der Name „Das Wormser“ für das neue KuTaZ festgelegt.

In der Sitzung des Stadtrats vom 30.07.2008 wurde die Einrichtung der Sparte „Wormatia Stadion“ und die Übertragung des städtischen Stadions in das Vermögen des Sondervermögens beschlossen um eine effiziente Umsetzung der vom Deutschen Fußballbund geforderten Baumaßnahmen im Wormatia Stadion sicherzustellen. Das Bauvorhaben wurde notwendig, da die 1. Fußballmannschaft des VfR Wormatia 08 Worms im Mai 2008 die Qualifikation für die Regionalliga West erreicht hat. Seit Abschluss der Investitionsmaßnahme übernimmt das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung die Grünflächen- und Gebäudeunterhaltung im Wormatia Stadion.

Im September 2010 hat das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms den „Hessischen Hof“ in Worms-Rheindürkheim erworben. Beim Hessischen Hof handelt es sich um ein altes Hotel mit Gaststätte, Baujahr zu Beginn des 20. Jahrhunderts, mit angegliedertem Tanzsaal aus den 60-er Jahren. Das Gebäude wurde aufgrund eines fehlenden Dorfgemeinschaftshauses zu einem solchen umgebaut und auf die räumlichen und heutigen technischen Erfordernisse angepasst. Die Eröffnung fand im März 2014 statt.

Ertragslage

Die Betriebsleitung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sondervermögens trotz der zu erwartenden weiteren finanziellen Belastungen aus den Sanierungen der Parkbauten insgesamt als gut. Das Ergebnis liegt bei TEUR 166 und somit auf dem Vorjahresniveau (TEUR 168).

Die Umsatzerlöse liegen um TEUR 845 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 824 unter dem Vorjahreswert. Ursache hierfür ist ein Einmaleffekt des Jahres 2013 der sich bei den Pachterlösen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen niederschlug. Die Pachterlöse der Sparte Parkhaus liegen auch unter dem Vorjahresniveau. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Pacht für das Parkhaus am Dom TEUR 45 unter der Vorjahrespacht liegt, da das Objekt voll abgeschrieben wurde und auch die Pacht für die Tiefgarage Das Wormser geringer ist als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit TEUR 377 über dem Vorjahreswert. In dieser Position wird erstmalig der Betriebskostenzuschuss der Sparten Stadion und Hessischer Hof abgebildet.

Der Materialaufwand ist um TEUR 8 höher als im Vorjahr.

Auch die Abschreibungen übersteigen den Vorjahreswert um TEUR 157. Dies ist vor Allem auf die Abschreibung der Sparte Hessischer Hof zurückzuführen. Der Hessische Hof wurde in 2014 eröffnet.

Bei den Beteiligungserträgen (TEUR 125) handelt es sich um eine Dividende der Rhenania Worms AG. Eine Gewinnausschüttung der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ist seit dem Jahr 2010 nicht erfolgt. Die Betriebsleitung rechnet auch für die kommenden Jahre nicht mehr mit einer Gewinnausschüttung durch die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind um TEUR 3 niedriger als im Vorjahr. Es handelt sich dabei um Zinsen aus dem Darlehen, das dem VfR Wormatia Worms e.V. zur Aufrüstung der Flutlichtanlage gegeben wurde sowie einer Erstattung aus Körperschaftsteuer 2011 und 2012 der Sparte Parkhaus.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr durch die Aufnahme zusätzlicher Investitionskredite um TEUR 98 gestiegen.

Nachfolgend die Spartenbetrachtung im Einzelnen:

Die Sparte Parkhaus erzielte im Jahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 289. Dies ist eine Verschlechterung des Ergebnisses um TEUR 20 gegenüber dem Vorjahr.
Sowohl die Umsatzerlöse als auch die Abschreibungen liegen unter den Vorjahreswerten. Die Umsatzerlöse fallen aufgrund voll abgeschriebener Objekte niedriger aus.
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen TEUR 144 unter dem Vorjahreswert und die Zinsaufwendungen sind in 2014 um TEUR 36 höher als in 2013. Dies ist auf ein in 2013 aufgenommenes Darlehen zurückzuführen.
Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Dividende der Rhenania.

Der Jahresüberschuss 2014 der Sparte Freizeit liegt bei TEUR 64 und somit um TEUR 33 unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse, die Abschreibungen sowie die Zinsaufwendungen liegen planmäßig leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Sparte KUTAZ schloss das Jahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 187 ab. Dies ist eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 85, die größtenteils aus höheren Zinsaufwendungen resultiert.

Die Sparte Wormatia Stadion schloss das Jahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 150 vor Betriebskostenzuschuss ab. Gegenüber dem Vorjahresergebnis stellt dies eine Verschlechterung von TEUR 34 dar.
Die Umsatzerlöse der Sparte Wormatia Stadion liegen auf dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten erstmals einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 150. Die vertraglich festgelegte Pacht wird seit dem Jahr 2012 von der Stadt Worms im Rahmen der Sportförderung übernommen. Der Verein zahlt jährlich lediglich Pacht in Höhe von TEUR 12 zuzüglich Betriebskosten.
Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, wo hingegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 42 gestiegen sind.
Aufgrund der fehlenden Drainage und der Regenwurmproblematik ist der Rasenplatz insgesamt in einem desolaten Zustand. Der Zustand des Rasens wird immer noch stark witterungsbedingt beeinflusst.
Die Zinsaufwendungen liegen auf Vorjahresniveau.

Die Sparte Hessischer Hof schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 177 vor Betriebskostenzuschuss ab, was eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 156 darstellt. Da das Objekt 2014 in Betrieb genommen wurde, konnten erstmals Umsatzerlöse erzielt werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten erstmals einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 177. Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 18, Abschreibungen in Höhe von TEUR 111, sonstige betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 68 für die Unterhaltung des Objektes sowie Zinsaufwendungen i.H.v. TEUR 57 belasten das Ergebnis.

Finanzlage

Die Abwicklung der Finanzströme im Sondervermögen Vermietung und Verpachtung erfolgt durch die Führung einer Sonderkasse gemäß den Vorschriften des § 82 GemO. Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat je Sparte ein Girokonto. Diese Girokonten werden täglich mit dem Konto der Stadt Worms verrechnet.

Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz (Gesamtsumme TEUR 85.902) der Gesellschaft wird vor allem geprägt durch das Sachanlagevermögen (TEUR 59.550) und durch das Halten von Beteiligun-

gen (TEUR 16.193). Im Sachanlagevermögen wird insbesondere das verpachtete Immobilienvermögen ausgewiesen. Die Passivseite der Bilanz setzt sich zusammen aus einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 19.050, Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 25.558, Rückstellungen von TEUR 89 und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 41.204. Die Eigenkapitalquote liegt bei 22 %.

Mitarbeiter

Das Sondervermögen VuV hat keine eigenen Mitarbeiter. Die Betriebsführung wird gemäß Satzung vom Bereich 2 – Finanzen übernommen.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Im Jahr 2015 wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 357 gerechnet.
Es wird mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 2.228 und sonstigen betrieblichen Erträgen i.H.v. TEUR 1.473 kalkuliert. Erträge aus Beteiligungen sind in Höhe von TEUR 125 eingeplant.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Pacht für das Wormatia Stadion im Wege der Sportförderung durch die Stadt Worms getragen wird. Der VfR Wormatia 08 Worms e.V. zahlt für die ausschließliche Nutzung von Räumlichkeiten eine Pacht in Höhe von 12 TEUR zuzüglich Betriebskosten im Jahr.

Vor allem die Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.425, die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 918 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 710 werden nach der Planung das Ergebnis 2015 belasten.

Im Wirtschaftsjahr 2015 sollen die Verluste in den Sparten KUTAZ, Wormatia und Hessischer Hof durch die Stadt Worms übernommen werden. In allen drei Sparten handelt es sich um Aufgaben, die geprägt sind von hoheitlichem bzw. öffentlichem Interesse. Im Haushaltsplan der Stadt Worms wurden daher Betriebskostenzuschüsse in Höhe von TEUR 170 (Wormatia) und TEUR 300 (Hessischer Hof) eingeplant.

Die Dividende Rhenania wird in 2015 sich auf dem Niveau des Jahres 2014 (125 TEUR) bewegen.

In 2015 soll das „Parkhaus am Dom“ abgerissen und ein neues „Parkhaus am Dom“ gebaut werden, was mit Investitionsausgaben in Höhe von TEUR 4.000 in 2015 verbunden ist. Ebenfalls in 2015 beginnen wird die Sanierung des Rasens und der Laufbahn im Stadion, wofür in 2015 Ausgaben i.H.v. TEUR 620 fällig werden. Außer den Fortführungsmaßnahmen KUTAZ und Hess. Hof werden weitere TEUR 121 investiert für die Wegesanierung im Tiergarten.

Risiken, die den Fortbestand des Sondervermögens V.u.V. gefährden, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Die vom Sondervermögen Vermietung und Verpachtung gehaltenen Unternehmensbeteiligungen sind in das Beteiligungscontrolling der Stadt Worms mit dem bestehenden Reportingsystem einbezogen. Zinsänderungsrisiken aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch den Abschluss von Festzinsverträgen bzw. Verträgen mit langer Zinsbindung begegnet.

Worms, im Juni 2015

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms
Bereich 2 – Finanzen, Worms

IBF

Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms

Name des Unternehmens:	**Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms**

Rechtsform:	öffentlich-rechtlich
Gründung:	01.01.2007
Satzungsdatum:	25.01.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

(1) Der Zweck des Betriebes ist die Versorgung der Bevölkerung mit Bestattungsleistungen unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Er wird ohne Gewinnerzielungsabsicht geführt.

(2) Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Bereitstellung und Pflege von Friedhöfen und Gräbern
- Vorhaltung von Bestattungseinrichtungen
- Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Bestattungen
- Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmäler in den Friedhöfen
- Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg- und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz)
- Pflege der Jüdischen Friedhöfe
- Planung, Erstellung, Instandhaltung, Umbau, Ausbau und Modernisierung sowie laufende Unterhaltung von Friedhöfen

Der Betrieb ist dazu berechtigt alle sonstigen die Betriebszwecke fördernden Maßnahmen und Geschäfte zu tätigen. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

(3) Unter Berücksichtigung der Gesamtinteressen der Stadt Worms ist Kostentransparenz zu schaffen, den für die städtische Aufgabenerledigung notwendigen Bestand wirtschaftlich zu optimieren und die Betriebskosten zu minimieren, die von der Oberbürgermeisterin / dem Oberbürgermeister in Benehmen mit dem Stadtvorstand festzulegen sind.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Friedhofsausschuß 2014

Dezernent Uwe Franz

Marcus Centmayer
Waltraut Englert
Alfred Haag
Timo Horst
Volker Janson
Dr. Klaus Karlin
Dr. Jörg Koch
Sabine Sackreuther
Monika Stellmann
Heinz Wössner
Barbara Wirth

Aufsichtsrat 2014

-

Geschäftsführung 2014

Betriebsleiter: Ralf-Quirin Heinz

Personalentwicklung

	2014	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter	51	52

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von § 286 Abs.4 HGB Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	800.000 €
2013:	870.338 €
2012:	1.266.639 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012 - 2014:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in

2012 -2014:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

*** vorläufige und ungeprüfte**

Bilanz

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***9.184.696,66***	***9.311.431,82***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3,00	3,00
II. Sachanlagen	9.184.693,66	9.311.428,82
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***1.444.358,36***	***290.086,78***
I. Vorräte	9.040,40	7.061,09
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.435.167,96	282.875,69
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	150,00	150,00
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**10.629.055,02**	**9.601.518,60**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***1.494.551,45***	***553.804,90***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	7.419.372,20	5.519.372,20
III. Allgemeine Rücklagen	1.485.635,18	1.485.635,18
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-6.476.202,48	-5.519.372,20
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-959.253,45	-956.830,28
B. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	*0,00*	*0,00*
C. Sonderposten zum Anlagevermögen	***490.623,34***	***512.277,71***
D. Rückstellungen	***45.803,00***	***53.353,76***
E. Verbindlichkeiten	***77.396,42***	***179.359,42***
F. Rechnungsabgrenzungsposten	***8.520.680,81***	***8.302.722,81***
Bilanzsumme	**10.629.055,02**	**9.601.518,60**

- **vorläufige und ungeprüfte**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	1.671.660,25 €	1.639.161,47 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	373.317,04 €	281.591,24 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 30.008,01 €	- 37.136,19 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 465.825,78 €	- 442.847,57 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.564.829,90 €	- 1.489.292,83 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 474.239,28 €	- 457.533,85 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 235.542,59 €	- 225.102,68 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 233.785,18 €	- 225.669,87 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	- €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 959.253,45 €**	**- 956.830,28 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- €	0,00 €
16. Ergebnis	**- 959.253,45 €**	**- 956.830,28 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-723.710,86 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	68,07 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	18,68 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	81,32 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	99,71 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht

Das Jahresergebnis 2014 weist nach Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen eine Unterdeckung von 959.253,45 Euro aus, das sind 2.423,17 Euro (0,25%) weniger als im Vorjahr (956.830,28). Im Vergleich zum Planansatz 2014 liegt das Rechnungsergebnis um 369.800 Euro unter dem geplanten Jahresverlust (-27,82%).

Die Mehrerträge in Höhe von 204T€ sind im Wesentlichen auf folgende Abweichungen vom Wirtschaftsplan zurückzuführen:

Umsatzerlöse: RAP (+)232T€, Verwaltungsgebühren (-) 35T€ (+) 8T€, Erstattung Bereich 3 (+) 8T€ Bestattungsgebühren (+) 8T€

sonstige betriebliche Erträge: aktivierte Eigenleistung (+) 40T€ Zuschüsse Integrationsbetrieb (-) 27T€ Erträge aus Auflösung Sonderposten (+) 15T€ Rückstellungen Bilanzkonto -) 45T€

Die Minderaufwendungen i.H.v. 164 T€ sind im Wesentlichen auf folgende Abweichungen vom Wirtschaftsplan zurückzuführen:

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe: Sachbedarf (+) 8€, Inventur-Buchungen +(7)

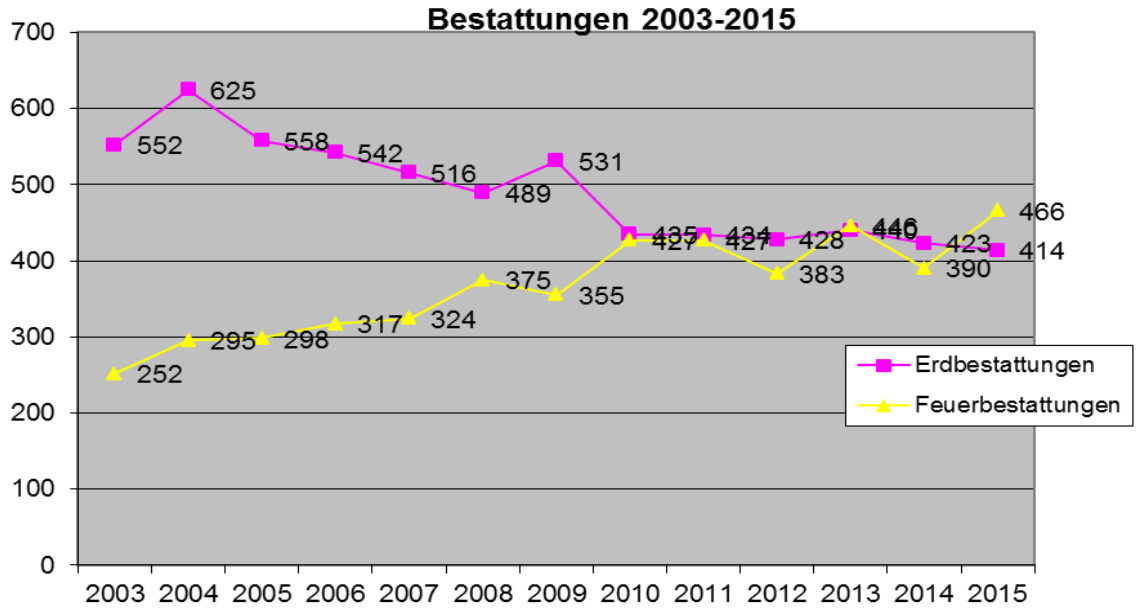
Aufwendungen für bezogene Leistungen: Aufwendungen f. GBB (+55T€), Friedhofsunterhaltung EBWO (+) 9T€ Fremdvergabe (+) 14T€, Bestattungen Sozialhilfe (-) 9T€, Unterhaltung des sons. unbew. Vermögens (+)5T€

Personalaufwand (+) 44T€, Sozialversicherung tarifl. Beschäftigte (+)10T€, Bilanzkonten (+)15T€, ZVK (+) 2T€

sonst. betr. Aufwendungen: Aufwendungen f. Umstrukturierungsmaßn. (-) 6T€, Fernmeldegebühren (+) 3T€ (günstige Mobilfunktarife) Fortbildung (-)1T€ Bekleidung Friedhofspersonal (-)1T€, EDV, Wartung (+) 7T€ Frachtkosten (+)2T€

	Ergebnis 2013	Planansatz 2014	Ergebnis 2014	Abweichung zum Planansatz
Erträge				
Umsatzerlöse	1.639.161,47 €	1.451.000,00 €	1.671.660,25 €	220.660,25 €
sonstige betriebliche Erträge	281.591,24 €	389.000,00 €	373.317,04 €	-15.682,96 €
Erträge gesamt	**1.920.752,71 €**	**1.840.000,00 €**	**2.044.977,29 €**	**204.977,29 €**
Aufwendungen				
für Hilfs- u. Betriebsstoffe	-37.136,19 €	-45.000,00 €	-30.008,01 €	14.991,99 €
für bezogene Leistungen	-442.847,57 €	-540.000,00 €	-465.825,78 €	74.174,22 €
Personalaufwand	-1.946.826,68 €	-2.111.000,00 €	-2.039.069,18 €	71.930,82 €
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-222.226,02 €	-235.000,00 €	-235.542,59 €	-542,59 €
sonstige betriebliche Aufwendungen	-225.669,87 €	-238.000,00 €	-233.785,18 €	4.214,82 €
Aufwendungen gesamt	**-2.774.393,97 €**	**-3.169.000,00 €**	**-3.004.230,74 €**	**164.769,26 €**
Gewinn (+) / Verlust (-)	**-956.830,28 €**	**-1.329.000,00 €**	**-959.253,45 €**	**369.746,55 €**

In nachfolgender Übersicht ist zu erkennen, dass die Anzahl der Feuerbestattungen in den letzten Jahren weiterhin zunimmt, im Hauptfriedhof war bereits 2007 jede 2. Bestattung eine Feuerbestattung. Das Angebot der Bestattung im Urnenbaumgrab wird gerne angenommen.



Die durchschnittliche Anzahl an Bestattungen der Jahre 2003-2015 liegt bei 857 Bestattungen. In 2014 lag die Anzahl der Bestattungen bei 813, das sind 44 Bestattungen weniger als der Durchschnitt der letzten 13 Jahre.

Die Neugründung des Integrationsbetriebs wurde am 25.11.2010 beschlossen und ab 01.01.2011 umgesetzt. Zum 31.12.2012 waren alle Stellen besetzt. Ziel des Integrationsbetriebs Friedhof (IBF) ist die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen, deren Eingliederung in eine sonstige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder wegen sonstiger Umstände auf besondere Schwierig-

keiten stößt. Die Umsetzung erfolgt, um behinderte Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren.

Der Arbeitsbereich der neuen Mitarbeiter ist die Unterhaltung der Grünanlagen auf den Friedhöfen. Der Aufgabenbereich des IBF umfasst den Hauptfriedhof Hochheimer Höhe, 11 Stadtteilfriedhöfe, 5 jüdische Friedhöfe sowie 1 islamischen Friedhofsteil mit einer Gesamtgröße von ca. 37 Hektar. Zusätzliche Betätigungsfelder bieten Instandhaltungsarbeiten, Wegebau Sanierung der Wasserleitungen, einfache Reparaturen an Gebäuden sowie die Pflege der Gartenbänke und des Schilderparks.

Mit der Einrichtung des Integrationsbetriebes sind kurzfristig Kosteneinsparungen und Optimierungen an vielen Stellen zu erwarten wie z. B. bei der Optimierung des Personal-, Maschinen- und Materialeinsatzes, der Optimierung von Pflegeplänen, der Beschaffung von umweltfreundlichen Transportfahrzeugen sowie der Reduzierung der Vergaben. Wege-, Zaun- und Mauerinstandsetzungsarbeiten werden mit der eigens neu gebildeten Instandsetzungsarbeitsgruppe ausgeführt, Vergaben in diesem Bereich werden abgeschafft.

Damit bei entsprechender Transparenz die angelaufenen Veränderungsprozesse erfolgversprechend umgesetzt werden können, sind alle Mitarbeiter/Innen aufgefordert, aktiv an dem Prozess mitzuwirken und eigene Ideen einzubringen. Ausgehend von den seitherigen Strukturen und Aufgaben, werden sich die Veränderungen sicher positiv auf die gesamten Betriebsabläufe auswirken. Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen werden die Verständigung untereinander verbessern und alle auf dem Laufenden halten, um eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkenn und an zu gehen. Weiterhin wird der Pflegezustand merkbar verbessert. Über ständige Öffentlichkeitsarbeit wird die soziale Verpflichtung des IBF den Bürgern erläutert.

Betriebsleiter

Ralf-Quirin Heinz

IDB

Integrations- und Dienstleistungsbetrieb

Name des Unternehmens:	**Integrations- und Dienstleistungsbetrieb**

Rechtsform:	öffentlich
Gründung:	2013 (vormals AFB gGmbH 2000)
Satzungsdatum:	06.12.2012 (vormals AFB 06.12.2006)
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr 2014
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Förderung und Unterstützung von Arbeitslosen durch entsprechende Einrichtungen und Projekte zum Zwecke der Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

keine, HFA / Stadtrat

Betriebsausschuss 2014

Uwe Franz, Beigeordneter (Vorsitzender)

Dr. Klaus Karlin, Rechtsanwalt

Dirk Beyer, Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Carlo Riva, kaufmännischer Angestellter

Katharina Schmitt, Musiklehrerin

Betriebsleitung 2014

Timo Jordan

Personalentwicklung

	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	16	16

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Der Betriebsleiter hat von dem Betrieb keine Bezüge erhalten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 0,00 €
2013: 0,00 €
2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**631.436,00**	**657.800,00**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.334,00	1.974,00
II. Sachanlagen	630.102,00	655.826,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**126.988,55**	**97.759,60**
I. Vorräte	17.616,26	10.527,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102.111,71	84.355,79
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.260,58	2.875,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**22,04**	**173,14**
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	**0,00**	**2.194.271,17**
Bilanzsumme	**758.446,59**	**2.950.003,91**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**154.841,15**	**0,00**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	2.300.000,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.912.847,66	-1.912.847,66
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-257.311,19	-306.423,51
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	2.194.271,17
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**79.707,62**	**24.113,52**
D. Verbindlichkeiten	**523.897,82**	**2.924.523,94**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**1.366,45**
Bilanzsumme	**758.446,59**	**2.950.003,91**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	698.314,81 €	540.750,59 €
02. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	0,00 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	164.299,73 €	196.581,88 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 259.301,59 €	- 190.107,64 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 38.114,56 €	- 21.078,71 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 415.172,96 €	- 437.850,60 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 109.868,20 €	- 112.391,50 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 39.185,19 €	- 39.150,28 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 213.021,37 €	- 189.358,14 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,27 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 43.195,10 €	- 46.817,99 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 255.244,43 €**	**- 299.422,12 €**
14. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 2.066,76 €	- 7.001,39 €
17. Ergebnis	**- 257.311,19 €**	**- 306.423,51 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-172.864,14 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	80,27
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	20,42 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	79,58 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	60,87 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

1. Allgemeine Situation

Der Integrations- und Dienstleistungsbetrieb der Stadt Worms (IDB) wird ab dem 01.01.2013 als eigenbetriebsähnliche kommunale Einrichtung (Regiebetrieb) als Sondervermögen mit Sonderrechnung nach den Vorschriften der Gemeindeordnung, der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung (§§ 10 - 27) und den Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt. Dieser Betrieb trat die Rechtsnachfolge der ehemaligen Arbeitsförderbetrieb gGmbH an.

Aus der sozialen Verpflichtung heraus, Menschen mit Behinderungen auch in Arbeitsbereichen Perspektiven zu bieten, wird die eigenbetriebsähnliche Einrichtung als Integrationsbetrieb im Sinne des § 132 SGB IX geführt. Der IDB verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke nach § 52 Absatz 1 Satz 1 Abgabenordnung (AO) im Sinne des Dritten Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“. Demnach ist gemeinnütziger Zweck des IDB nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO die Förderung der Volks- und Berufsbildung, nämlich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Dauerarbeitsplätze für behinderte Menschen zu schaffen, deren Eingliederung in eine sonstige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder wegen sonstiger Umstände trotz Ausschöpfens aller Fördermöglichkeiten und des Einsatzes von Integrationsfachdiensten auf besondere Schwierigkeiten stößt. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Integration von benachteiligten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sowie das Angebot von Dienstleistungen (Catering, Lager und Logistik) im Konzern Stadt Worms und für externe Auftraggeber unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Der BgA wird ohne Gewinnerzielungsabsicht geführt und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

Catering- und Veranstaltungsservice
Bewirtschaftung der Rathauskantine
Bewirtschaftung der Kantine „IDB Bistro“ sowie des Schulungszentrums
Dienstleistungen und Logistik
Bildungsmaßnahmen

Der Beigeordnete der Stadt Worms, Herr Uwe Franz, vertritt diese im Betriebsausschuss und vier weitere Mitglieder des Betriebsausschusses bestehen aus dem Stadtrat der Stadt Worms.

Zum Betriebsleiter ist Herr Timo Jordan bestellt.

Seit Bestehen des Integrations- und Dienstleistungsbetriebes wird das Unternehmen unter Beachtung sparsamer und wirtschaftlicher Betriebsführung und nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet.

Betriebswirtschaftliche Auswertung

Die beiliegende Bilanz spiegelt den wirtschaftlichen Abschluss des Betriebes für das Jahr 2014 wider. Hierzu ist anzumerken, dass der IDB auf Grund seiner Beauftragung und Strukturen nicht kostendeckend zu führen ist. Der IDB ist daher formal grundsätzlich regelmäßig auf eine Bezuschussung seitens des Einrichtungsträgers angewiesen.

Um die Belastung der Stadt Worms und anderer Zuschussgeber zu vermindern bzw. nicht zu erhöhen, sind die Erschließung anderer Einnahmequellen erforderlich und praktische Tätigkeiten der Teilnehmer werden, soweit das mit den einzelnen Maßnahmen machbar und ein Preis durchsetzbar ist, gegen Entgelt erbracht.

Um trotzdem Abläufe innerhalb des Betriebes betriebswirtschaftlich dokumentieren zu können, wurde bereits mit Beginn des Berichtsjahres 2001 ein informelles Controlling für die vorherige Gesellschaft eingerichtet, welches im Jahr 2010 mit der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG effizienter und zukunftsfähiger überarbeitet wurde.

Die Bilanzsumme des IDB verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 2.950.003,91 € um 2.191.557,32 € auf 758.446,59 €.

Das Anlagevermögen verringerte sich durch die Abschreibungen, unter Berücksichtigung der Zugänge, um 26.364,00 € auf 631.436,00 €. Das Umlaufvermögen erhöhte sich von 97.759,60 € auf 126.988,55 €.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich von 24.113,52 € um 55.594,10 € auf 79.707,62 €. Hierin enthalten sind u.a. Abschlusskosten des Wirtschaftsprüfers, Resturlaub und Überstunden der Mitarbeiter, die KSA-Haftpflicht- und Autokaskoumlage sowie Rückstellungen für Steuerrückzahlungen aus einer Betriebsprüfung der Jahre 2008-2011 (Rechtsvorgänger Arbeitsförderbetrieb gGmbH). Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus dem Cash-Management mit der Stadt Worms.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich deutlich auf 698.314,81 €. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich auf 164.252,73 € reduziert.

Das Jahresdefizit des gesamten Betriebs beläuft sich auf 257.311,19 € und liegt somit deutlich unter dem geplanten Ergebnis.

(2) Dienstleistungen und Bildung

Der Integrationsbetrieb „Catering- und Veranstaltungsservice“ lag mit den prognostizierten Umsätzen deutlich über den Planzahlen. Positive Ansätze im Jahr 2014 waren vor allem die Übernahme von Ganztagsangeboten in Schulen und Kitas, dauerhafte Einsätze im Tagungs- und Veranstaltungsbereich „Das Wormser“ sowie diverse Großaufträge mit Vollversorgung bis zu 2.500 Personen. Alle Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen sind derzeit besetzt.

Der Bereich „Dienstleistungen und Logistik“ hat sich in der Halle 009 in Worms-Pfeddersheim weiter etabliert, so dass unter anderem die räumlichen Engpässe der vergangenen Jahre – insbesondere bei der Schulbuchausleihe – nun der Vergangenheit angehören. Neben der Schulbuchausleihe führten die Mitarbeiter Dienstleistungen im Bereich Möbel, Transport und Lager / Archivarbeiten durch. Die Planungen für das Zwischenarchiv als Pflichtleistung der Stadt Worms haben begonnen und werden ab 2015 für den Bereich 4 umgesetzt.
Nicht unerheblich für das Ergebnis 2014 sind die Rückstellungen für Zahlungen aus einer Betriebsprüfung der Rechtsvorgängerin Arbeitsförderbetrieb gGmbH in Höhe von rund 60 T€ betreffend der Jahre 2008-2011.

Auch im Jahr 2014 wurden „traditionell“ Arbeitsgelegenheiten beim IDB durchgeführt. 15 bewilligte Stellen konnten nach langer Anlaufphase im Verlauf des ersten Quartals besetzt werden, so dass immer wieder Engpässe in der Abwicklung von Aufträgen aufgetreten sind. Die drei Bürgerarbeitsplätze waren bis 30.04.2014 besetzt (Projektende). Eine erfolgreiche Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt erfolgte aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse jedoch nicht.

Die BAJ Chemie ist wie in den Vorjahren das Erfolgsprojekt beim IDB. 100% der teilnehmenden Jugendlichen konnten in Ausbildung oder weiterführende Angebote vermittelt werden. Zum 30.06.2014 endete das Projekt beim IDB.

(3) Perspektive

Durch die Umwandlung in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung wird zukünftig angestrebt, dass primär Dienstleistungen im Konzern Stadt Worms angeboten werden. Insbesondere ist perspektivisch die Übernahme von langfristigen und konstanten Aufträgen im Bereich Ganztagsverpflegung in Kitas und Schulen angedacht. Die Ausschreibungen sind jedoch bis zum Jahr 2015 bzw. 2016 vergeben, so dass sich lediglich unterjährige Geschäfte anbahnen. Mit den entsprechenden Abteilungen und Bereiche der Stadtverwaltung Worms wurde bereits Kontakt aufgenommen. Durch einen höheren Kostenersatz für die Schulbuchausleihe für das Jahr 2015 werden die entstandenen Mehrkosten aufgefangen. Ein zweites Standbein für diese Abteilung wird das Zwischenarchiv sein. Es wurde der Antrag auf Anerkennung als Integrationsbetrieb des Bereichs Lager beim Landesamt gestellt. Bis zu vier Stellen für Menschen mit Beeinträchtigungen können dann neu geschaffen werden, um die Pflichtaufgaben zu erfüllen.

(4) Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Die positiven Trends müssen insbesondere im Bereich Catering- und Veranstaltungsservice weiter fortgesetzt werden. Im Wirtschaftsjahr 2015 sollen die „finanziellen Altlasten“ des früheren Arbeitsförderbetriebs weiter ausgeglichen werden.

Worms, den 19.02.2015
Integrations- und Dienstleistungsbetrieb der Stadt Worms

Timo Jordan
Dipl. Betriebswirt (DH)

Im Zuge einer besseren Lesbarkeit wurde auf eine Geschlechtsspezifizierung verzichtet, wobei hierdurch keinerlei Wertung zum Ausdruck gebracht wird.
Selbstverständlich sind bei entsprechender Benennung immer beide Geschlechter angesprochen.

5. Mittelbare Beteiligungen

Name des Unternehmens:	**Freizeitbetriebe Worms GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	25.11.2002
Satzungsdatum:	25.11.2002
Wirtschaftsjahr:	**2014**
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Bewirtschaftung der Freizeitbetriebe Worms (Bäder, Tiergarten), die Einrichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesem Zweck dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2014

Vorsitzender: Beigeordneter Uwe Franz
Anette Grimm bis 09.09.2014
Jörg Haubold bis 09.09.2014
Christoph Kissel bis 09.09.2014
Christoph Kraft bis 09.09.2014
Ulla Metzmann bis 09.09.2014
Astrid Perl-Haag bis 09.09.2014
Edgar Walther bis 09.09.2014
Andreas Wasilakis
Timo Horst
Dirk Beyer ab 10.09.2014
Willi Fuhrmann ab 10.09.2014
Heidi Lammeyer ab 10.09.2014
Marion Hartmann ab 10.09.2014
Dr. Klaus Werth ab 10.09.2014
Iris Muth ab 10.09.2014
Kurt Lauer ab 10.09.2014
Monika Weber ab 10.09.2014
Sabine Sackreuther ab 10.09.2014

Geschäftsführung 2014

Dieter Haag

Personalentwicklung	**2014**	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	61	62

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 1.342,68 €
2013: 1.342,68 €
2012: 1.223,62 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht. *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. *Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.*

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**3.949.406,66**	**3.691.716,48**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	128,17	246,49
II. Sachanlagen	3.949.278,49	3.691.469,99
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**3.033.632,47**	**2.989.941,88**
I. Vorräte	32.485,57	31.851,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.995.500,79	2.934.362,62
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.646,11	23.728,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.581,32**	**382,70**
Bilanzsumme	**6.984.620,45**	**6.682.041,06**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**39.886,15**	**39.886,15**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	15.991,78	15.991,78
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.105,63	-1.105,63
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Rückstellungen	**128.403,31**	**111.910,23**
C. Verbindlichkeiten	**6.816.330,99**	**6.530.244,68**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**6.984.620,45**	**6.682.041,06**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	1.820.504,83 €	1.732.303,80 €
02. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	0,00 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	374.685,25 €	394.233,03 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 1.090.204,18 €	- 1.068.723,90 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 741.049,08 €	- 747.082,11 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.496.577,68 €	- 1.512.840,36 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 448.297,93 €	- 463.811,19 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 330.240,84 €	- 327.946,13 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 816.869,88 €	- 663.173,97 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,04 €	152,38 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 110.094,56 €	- 112.572,76 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 2.838.133,03 €**	**- 2.769.461,21 €**
14. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 2.191,68 €	- 2.193,64 €
17. Ergebnis	**- 2.840.324,71 €**	**- 2.771.654,85 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	2.397.808,67 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	44,59 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,57 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	99,43 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	88,60 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Freizeitbetriebe Worms GmbH (FZB) betreibt im Auftrag der Stadt Worms das Heinrich-Völker Bad, das Paternusbad und den Tiergarten der Stadt Worms.

1.2 Ziele und Strategien

Die FZB erbringt somit Leistungen im Bereich der Daseinsvorsorge, die nicht kostendeckend erbracht werden können, so dass jährlich ein Verlust entsteht, der im Rahmen des mit der Gesellschafterin bestehenden Ergebnisabführungsvertrages übernommen und ausgeglichen wird. Eines unserer wesentlichen Ziele besteht darin, die Verluste so gering wie möglich zu halten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmenssteuerung erfolgt nicht mittels Kennzahlen, sondern durch Soll-Ist-Vergleiche gegenüber den Wirtschaftsplänen. Insofern gibt es keine speziellen finanziellen Leistungsindikatoren.

2.2 Geschäftsverlauf

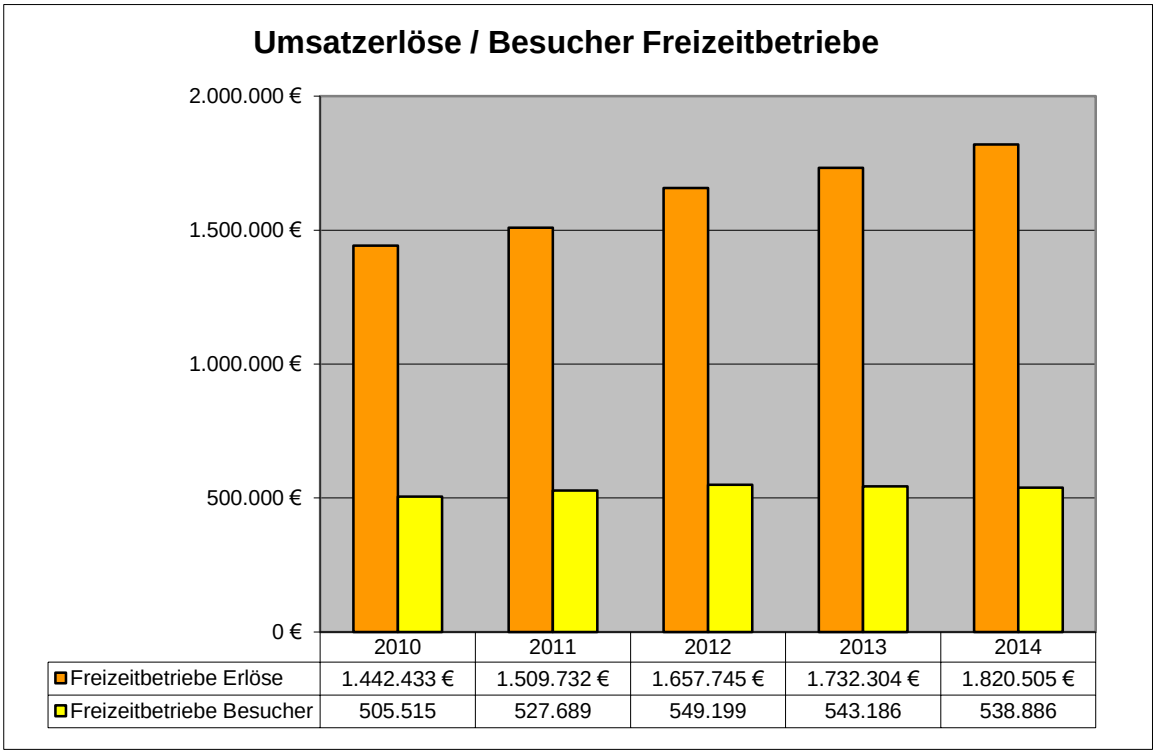
2.2.1 Wirtschaftsplan 2014

Das Wirtschaftsjahr 2014 wurde mit einem tatsächlichen Verlust von 2.840. T€ abgeschlossen, damit ist der Verlust um 88 T€ geringer als das mit 2.928 € geplante Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2014.

Der Vergleich mit dem Vorjahresergebnis zeigt, dass in 2014 der auszugleichende Verlust um 68 T€ über dem von 2013 liegt. In diesem Betrag ist eine Rückstellung in Höhe von 48 T€ (VJ 33 T€) für unterlassene Instandhaltung enthalten. Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Energiepreise, einer Tariferhöhung und dringend notwendiger Sanierungsmaßnahmen ist das erzielte Ist-Ergebnis als wirtschaftlicher Erfolg zu bewerten.

2.2.2 Entwicklung Umsatzerlöse und Besucherzahlen

Wie aus der nachstehenden Grafik zu entnehmen ist, zog es aufgrund eines attraktiven Angebotes im Tiergarten Worms und in den Wormser Sportbädern wieder über 500.000 Besucher in die beliebten Freizeiteinrichtungen. Diese sind somit auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Worms und das Umland.



	2010	2011	2012	2013	2014
Freizeitbetriebe Erlöse	1.442.433 €	1.509.732 €	1.657.745 €	1.732.304 €	1.820.505 €
Freizeitbetriebe Besucher	505.515	527.689	549.199	543.186	538.886

2.2.3 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Den wesentlichen, nicht finanziellen Leistungsindikator stellen unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter dar.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl wurde dabei in 2014 von 62 auf 61 reduziert.

2.3 Ertrag- Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Ertragslage

Umsatzerlöse

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 89 T€ gesteigert werden, dies ist auf die hohen Besucherzahlen im Tiergarten zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus dem Tiergarten haben sich gegenüber 2013 um 185 T€ erhöht, aber dagegen haben die Umsatzerlöse aus den Bädern um 96 T€ abgenommen. Diese Entwicklung der Umsatzerlöse stimmt auch mit der der Besucherzahlen überein. So sind die Besucher beim Tiergarten um 44.491 angestiegen, aber die Besucher in den Bädern um 48.791 gesunken. Die geringere Besucherzahl in den Bädern ist auf die schlechte Freibadsaison zurückzuführen. In Pfeddersheim kamen im Vergleich zum Vorjahr 12.705 und im Freibad HVB 31.844 Besucher weniger. Im Tiergarten konnte ein absoluter Besucherrekord mit 251.134 Gästen verzeichnet werden. Insgesamt konnten somit die Besucherzahlen des Vorjahres weitestgehend wieder erreicht werden.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 19 T€ niedriger als im Vorjahr. Hauptursächlich dafür sind geringere Erstattungsbeträge für die Stromeinspeisung (Strom wird direkt verbraucht) sowie niedrigere Erträge durch Wärmelieferungen.

Insgesamt steht der Zunahme der periodenfremden Erträgen von 22 T€ eine Abnahme der laufenden Erträge von 41 T€ gegenüber.

Materialaufwand

Die Planzahlen beim Materialaufwand wurden um 116 T€ überschritten, dies ist auf Mehraufwand bei den Energiekosten, erhöhtem Bedarf an Materialkosten, sowie höhere Ausgaben bei der Abfallbeseitigung zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Materialaufwand um 15 T€ erhöht. Dabei haben die Aufwendungen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 21 T€ zu- und die bezogenen Leistungen um 6 T€ abgenommen.

Personal

Gegenüber dem Vorjahr sind hier weniger Kosten in Höhe von 32 T€ zu verzeichnen. Allerdings sind im Gegenzug die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Kosten für Fremdpersonal (Personalbereitstellungskosten) um 27 T€ gestiegen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier kommt es zu einer Überschreitung der Planzahlen in Höhe von 187 T€. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Wirtschaftsplan die Kosten für die Personalüberlassung (Plan 2014 130 T€; Ist 2014 134 T€) nicht bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sondern bei den Personalaufwendungen berücksichtigt werden. Planüberschreitungen gab es insbesondere bei den Wartungs- und Reparaturaufwendungen (75 T€), bei der Unterhaltung der Außenbereiche (22 T€) und bei den Reinigungsaufwendungen der Gebäude (29 T€). Bei den Reparaturaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass zum 31. Dezember 2014 eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen von 48 T€ gebildet wurde, die im Wirtschaftsplan 2014 nicht vorgesehen war.

Gegenüber der Gewinn- und Verlustrechnung 2013 haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, einschließlich der Kosten für Personalüberlassung, um 154 T€ zugenommen. Dabei haben sich im Wesentlichen die Gebäudeaufwendungen (68 T€), die Kosten für Personalüberlassung (27 T€) und die periodenfremden Aufwendungen (64 T€) erhöht. Von dem Anstieg der periodenfremden Aufwendungen entfallen 50 T€ auf Umsatzsteuernachzahlungen für die Jahre 2008 – 2011 aufgrund einer steuerlichen Außenprüfung.

Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen sind gegenüber den Planzahlen um 16 T€ niedriger als erwartet. Dies ist auf das niedrige Zinsniveau zurückzuführen.

Im Vergleich zu 2013 haben die Zinsaufwendungen um 2 T€ abgenommen. Tatsächlich wurden für den Cash Pool 11 T€ und für die Darlehen 4 T€ weniger aufgewendet, allerdings mussten Zinsen für nachträglich zu zahlende Umsatzsteuer aufgrund einer Prüfung durch das Finanzamt in Höhe von 13. T€ berücksichtigt werden.

2.3.2 Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus dem Cash-Pool der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (kurz SWB) und deren Zahlungen aus dem Verlustausgleich, Bankdarlehen sowie der Ausnutzung von Zahlungszielen der Lieferanten.

Insgesamt wurden Investitionen ins Anlagevermögen in Höhe von 594 T€ (VJ 305 T€) getätigt. Der positive Finanzmittelbestand, bestehend aus den flüssigen Mitteln, hat sich um 18 T€ auf 6 T€ gemindert.

Wir waren jederzeit in der Lage unsere finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen.

2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich um 303 T€ erhöht. Dadurch hat sich bei einem unveränderten Eigenkapital von 40 T€ die Eigenkapitalquote um 0,03%-Punkte auf 0,57% geringfügig verschlechtert.

Die Höhe des Eigenkapitals hat sich aufgrund der Verlustübernahme durch die SWB nicht verändert.

Die Zunahme des Gesamtvermögens steht im Wesentlichen mit der Zunahme des Anlagevermögens (257 T€) und der Forderungen an die SWB aus der Verlustübernahme (68 T€) im Zusammenhang. Gegenläufig war die Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände (27 T€).

Die Zunahme des Gesamtkapitals ergibt sich im Wesentlichen aus der größeren Inanspruchnahme des Cash Pools (339 T€) und der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Worms 69 T€), denen die tilgungsbedingte Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (114 T€) gegenübersteht.

2.3.4 Zusammenfassung

Obwohl die Ertragslage sich weiterhin negativ darstellt, wurden die Planzahlen deutlich unterschritten, was auf die gute unterjährige Managementleistung zurückzuführen ist.

Auch die Vermögenslage hat sich nur unwesentlich verändert.

Die Finanzlage ist stabil geblieben, so dass sich der positive Finanzmittelfonds lediglich um 18 T€ vermindert hat.

2.4 Vorgänge nach Schluss des Berichtszeitraums

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

3. Zukunftsorientierte Angaben

3.1 Chancen- und Risikobericht

Grundsätzlich bestehen Chancen, dass sich bei unseren Planungen für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die Mittelfristplanung bis 2019 höhere Erträge und niedrigere Aufwendungen ergeben. Bei den Risiken verhält es sich umgekehrt. Abgesehen von den allgemeinen Planungsunsicherheiten gibt es folgende wesentliche Chancen und Risiken für unsere Gesellschaft:

Der Betrieb des Tierparks und der Schwimmbäder, insbesondere der Freibäder, sind sehr stark wetterabhängig, so dass bei einem guten Wetterverlauf die Chancen bestehen höhere Besucherzahlen und damit steigende Umsatzerlöse erzielen zu können. Bei einer ungünstigen Wetterlage verhält es sich genau umgekehrt. Insofern sind die Chancen nur im geringen Umfang beeinflussbar.

Innerhalb des seit Jahren bestehenden Risikomanagements werden alle für die beiden Betriebsteile bestehenden und möglichen Risiken überprüft und wenn nötig angepasst.

Die wesentlichen Risiken im Tiergarten werden durch die Gesundheitsgefährdung der Tiere, Mitarbeiter und der Besucher sowie dem Zustand der Wege und Gehege verursacht. Zur Vermeidung dieser Risiken wurde ein Betreuungsvertrag mit einem Tierarzt abgeschlossen, der die Tiere regelmäßig untersucht und den

Gesundheitszustand überwacht. Die Gehege und Wege werden durch regelmäßige Begehungen kontrolliert.

Die Hauptrisiken im Bäderbereich ergeben sich aus dem Betrieb der technischen Anlagen, einer sicheren Nutzung der Becken und Sicherheit der Besucher. Eine Minimierung der Gefahren wird durch Wartungsverträge, sowie einer ständigen Kontrolle des Badewassers, Begehungen der Beckenzu- und umgänge und dem Einsatz von zusätzlichem Personenschutz während der Freibadsaison gewährleistet.

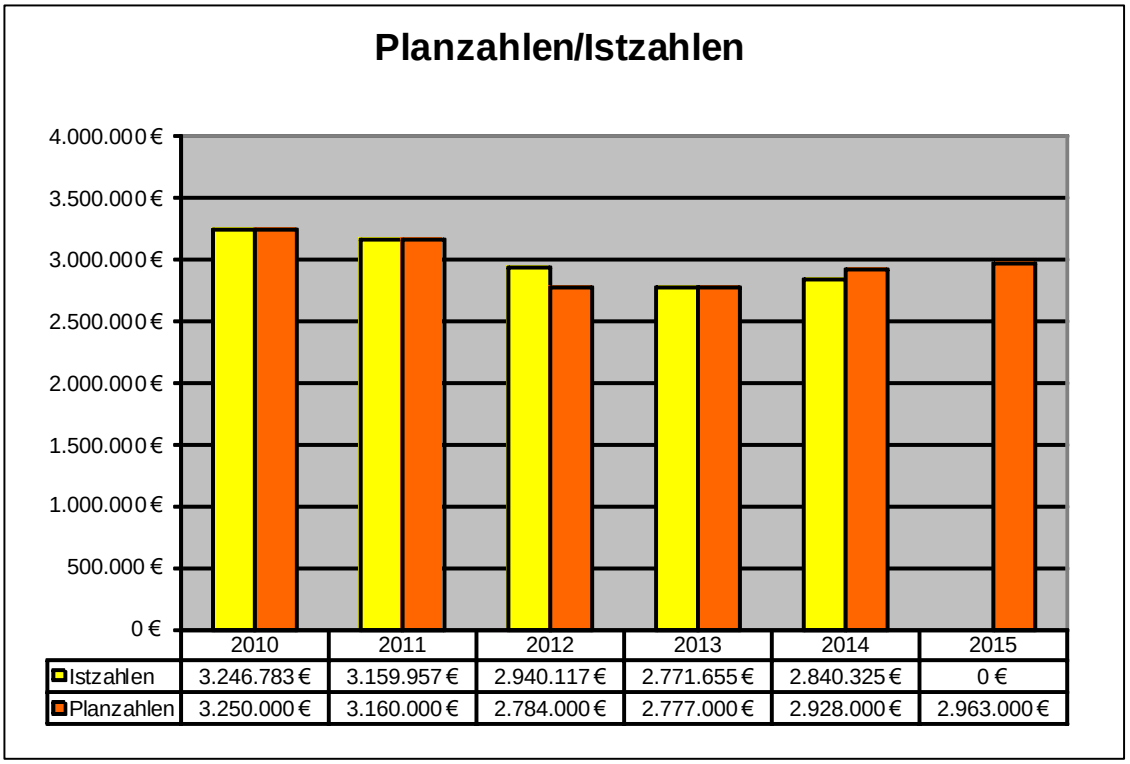
Aufgrund der bestehenden Verlustsituation der Gesellschaft sowie der begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Stadt Worms einschließlich unserer dazu gehörenden Gesellschafterin SWB besteht das Risiko, dass aufgrund fehlender Finanzmittel eine nachhaltige bauliche Unterhaltung der Anlagen nicht durchgeführt werden kann. Unweigerlich würde sich dieser Mangel auf das Besucherverhalten und damit auch auf unsere künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ auswirken. Umgekehrt erhöhen stetige Investitionen in die Einrichtungen die Chancen mehr Besucher ansprechen und gewinnen zu können.

3.2 Prognosebericht

Wie aus der nachfolgenden Grafik zu entnehmen ist, konnte aufgrund der Sparbemühungen und den guten Besucherzahlen in 2014 das zweitbeste Ergebnis in den letzten fünf Jahren erreicht werden.

Insbesondere die Tatsache, dass in beiden Betriebsteilen das Personalkostenbudget trotz Lohnsteigerungen und der tariflich zu zahlenden Leistungsprämien eingehalten werden konnte, zeigt die hohe Verantwortlichkeit der Gesellschaft im Rahmen der Finanzsteuerung.

Für das Jahr 2015 wurde im Wirtschaftsplan insgesamt ein Verlust von 2.963.000 € eingestellt. Das Budget für Unterhaltungsaufwand wurde erhöht, um das Risiko einer Teil- oder Gesamtsanierung zu vermeiden. Dem gegenüber stehen Mehreinnahmen die sich aus der Erhöhung der Eintrittspreise ergeben.



Wir haben in 2014 neben dem Wirtschaftsplan für das folgende Jahr 2015 zusätzlich eine Mittelfristplanung mit Erfolgs- und Finanzplänen für die vier weiteren Jahre 2016-2019 erstellt. Aus den Erfolgsplänen ergeben sich durch die SWB im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages zu übernehmende und auszugleichende erwartete Verluste von 2.963 T€ (2015), 2.991 T€ (2016), 2.827 T€ (2017), 2.861 T€ (2018) und 2.725 T€ (2019).

Bezüglich unserer Planzahlen weisen wir darauf hin, dass diese auf Annahme und Erfahrungswerten basieren und dadurch mit Unsicherheiten behaftet sind. Das tatsächliche Ergebnis kann somit von dem Planergebnis abweichen, womit Chancen und Risiken verbunden sind.

Wie in den letzten Jahren soll für beide Betriebsteile auch künftig eine kontinuierliche Preisanpassung erfolgen. In diesem Zusammenhang wurden für die Schwimmbäder und für den Tierpark die Eintrittspreise mit Wirkung ab dem 1. Januar 2015 erhöht.

Mit der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2015 wurde an die Sparmaßnahmen von 2014 angeknüpft, wobei es zu unvermeidlichen höheren Personalaufwendungen kommen wird. Geplant ist ein Verlust von 2.963 T€. Alle Bemühungen sind darauf gerichtet die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH auf das unabdingbare Maß zu reduzieren.

Allerdings sind alle weiteren Sparbemühungen unter dem Fokus der Veränderung / Reduzierung von Qualitätsstandards zu sehen. Diese müssten dann in einer Zielvorgabe durch den Gesellschafterausschuss der Gesellschaft vorgegeben werden. Außerdem ist auch festzuhalten, dass bereits heute ohne das ehrenamtliche und finanzielle Engagement der beiden Fördervereine Maßnahmen in den Betriebsteilen Tiergarten und Paternusbad nicht durchgeführt werden könnten. Hier beteiligen sich zurzeit 1000 Bürger/innen und Firmen aktiv bei der Erhaltung der beiden Einrichtungen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der für 2015 geplante Verlust von 2.963 T€ sowohl über dem Planwert für 2014 (35 T€) als auch über dem Ist-Wert 2014 (123 T€) liegt. Dies zeigt, dass trotz aller Sparbemühungen sich die Verluste auf einem Niveau von rd. 3 Mio. € bewegen, so dass die Ergebnisse im Wesentlichen durch Wettereinflüsse und damit durch die Besucherzahlen sowie die erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen beeinflusst werden.

Abschließend stellen wir fest, dass solange der Ergebnisabführungsvertrag mit der SWB besteht und diese in der Lage ist unsere Verluste auszugleichen, der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

Worms, 25.02.2015

Dieter Haag
(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Parkhausbetriebs GmbH Worms**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	25.11.2002
Satzungsdatum:	25.11.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zweck dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2014

Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

Gesellschafterausschuss 2014

Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek

bis 31.05.2014
Willi Fuhrmann
Uwe Gros
Pierre Tchokoute Tchoula
Barbara Wirth
Andreas Wasilakis
Raimund Sürder
Manfred Glaser
Kurt Lauer
Mathias Englert

seit 10.09.2014
Willi Fuhrmann
Uwe Gros
Pierre Tchokoute Tchoula
Barbara Wirth
Raimund Sürder
Dr. Klaus Werth
Serdar Uzatmaz
Marcus Centmayer
Steffen Landskron
Sabine Sackreuther
Hans-Jürgen Müsel

Geschäftsführung 2014

Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	7,25	9

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von §286 Abs. 4 Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge gemäß §285 Nr. 9a HGB

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 40.930,63 €
2013: 40.930,63 €
2012: 40.930,63 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**3.427.612,65**	**3.596.502,65**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	365,00	584,00
II. Sachanlagen	3.427.247,65	3.595.918,65
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**801.620,10**	**770.046,73**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	797.219,50	765.515,93
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.400,60	4.530,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**6.429,56**	**25,00**
Bilanzsumme	**4.235.662,31**	**4.366.574,38**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**53.362,80**	**53.362,80**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	29.468,43	29.468,43
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.105,63	-1.105,63
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**1.884.396,66**	**1.983.556,62**
C. Rückstellungen	**48.634,99**	**46.409,89**
D. Verbindlichkeiten	**2.242.018,52**	**2.275.154,50**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**7.249,34**	**8.090,57**
Bilanzsumme	**4.235.662,31**	**4.366.574,38**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	937.256,25 €	918.263,03 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	198.243,10 €	183.071,30 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebs-	- 138.725,23 €	- 125.966,24 €
stoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene	- 702.119,45 €	- 685.431,83 €
Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
für Altersversorgung und Unterstützung		
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-vermögens und Sachanlagen	- 170.006,01 €	- 169.591,73 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 787.351,21 €	- 642.381,53 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29,31 €	13,38 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 65.591,58 €	- 66.391,35 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 728.264,82 €**	**- 588.414,97 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 41.079,63 €	- 41.054,63 €
16. Ergebnis	**- 769.344,45 €**	**- 629.469,60 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-492.696,54 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	63,15% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	45,75% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	54,25% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann sie andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadtverwaltung Worms übernehmen.

Die Parkhausbetriebs GmbH Worms verwaltet an Parkeinrichtungen die nachfolgenden Objekte:

Objekt	Verpächter
1. Parkhaus am Dom	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
2. Tiefgarage Ludwigsplatz	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
3. Tiefgarage Friedrichstraße	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
4. Parkhaus am Theater	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
5. Tiefgarage DAS WORMSER	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
6. P+R-Parkhaus	wirtschaftliches Eigentum der Gesellschaft

Die Objekte 1 bis 5 stehen im Eigentum der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung. Zwischen der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, und der Parkhausbetriebs GmbH Worms wurde zum 02.01.2003 ein Pachtvertrag über die oben aufgeführten Objekte (1-3) abgeschlossen.
Im Jahr 2010 wurde das Parkhaus Am Theater (4) in diesen Pachtvertrag integriert, da die Stadt Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, ihr Vorkaufsrecht zum Parkhaus Am Theater ausgeübt hatte und das Objekt zum 01. Januar 2010 übernahm.
Die Tiefgarage im DAS WORMSER (5) ist seit Mai 2011 in das Pachtverhältnis zum Sondervermögen Vermietung und Verpachtung einbezogen.

Das P+R-Parkhaus am Bahnhof (6) befindet sich im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft. Da sich dieses Objekt jedoch auf dem Grundstück des Sondervermögen Vermietung und Verpachtung befindet, wird auch hierfür ein Pachtzins gezahlt.

Das bei der Parkhausbetriebs GmbH Worms beschäftigte Personal steht im Rahmen eines Personalüberlassungsvertrages zwischen der Stadtverwaltung Worms und der Parkhausbetriebs GmbH der Gesellschaft zur Verfügung. Die Personalkosten sind unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt.

Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt T€ 769 (i. Vj. T€ 629), während im Wirtschaftsplan 2014 ein Jahresfehlbetrag von T€ 867 (i. Vj. T€ 765) erwartet wurde.

Die Umsatzerlöse, die ausschließlich aus der Vermietung von Parkraum resultieren, sind mit T€ 937 (i. Vj. T€ 918) gering höher als im Geschäftsjahr 2013. Sie liegen ebenfalls über den erwarteten Erlösen des Wirtschaftsplans 2014 in Höhe von T€ 809. Diese Entwicklung wird als erste Tendenz aus dem umgesetzten Parkraumbewirtschaftungskonzept im sog. „On-street-parking“-Bereich gesehen. Die höheren Parkgebühren in Verbindung mit den eingeschränkten maximalen Nutzungszeiten in der zentralen Innenstadt sowie der erhöhte Überwachungsdruck bewirkt die Verlagerung des Parkverkehrs in die Parkbauten.

Beim P+R-Parkhaus ist im Berichtsjahr eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr um rd. T€ 3 festzuhalten (2014 mit 80 T€ gegenüber 2013 mit 77 T€). Hieraus ableitend kann auch eindeutig festgestellt werden, dass die Auslastungsvorgabe des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz (Ziel 50 % Auslastung) für das Geschäftsjahr 2014 erreicht wird.

Insgesamt bleibt die Belegung und somit die Erlössituation der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen dennoch weiter unbefriedigend. Grund hierfür sind die teilweise sehr schlechten Objektzustände und nicht mehr zeitgemäßen Parkraumgegebenheiten (breite der Auf- und Abfahrten sowie der Stellplätze). Zudem sind die vorhandenen „Konkurrenzbedingungen“ wie die vorhandenen Parkmöglichkeiten am Stadtrand (Festplatz und Wormser Einkaufspark), die privaten Parkbauten der Kaiserpassage (ITG) und des Kaufhauses Jost (CPS) sowie das teilweise kostenlose und günstigere Parkangebot des Bauhaus Worms entsprechend ergebnisbeeinflussend.

Weiterhin wurde das Ergebnis durch die Aufwendungen für Pachtzinsen von T€ 640, die Abschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von T€ 170 und die Aufwendungen für Personalüberlassung in Höhe von T€ 407 dirigiert.

Investitionen

Die im Anlagenspiegel ausgewiesenen Zugänge / Investitionen blieben nahezu unverändert, da keine wesentlichen Investitionen getätigt wurden. Lediglich geringe Betriebs- und Geschäftsausstattungen kamen hinzu.

Vermögenslage und Liquidität

Bedingt durch den Ergebnisabführungsvertrag hat sich die Vermögenslage der Parkhausbetriebs GmbH Worms nur unwesentlich verändert.

Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ist die Liquidität der Parkhausbetriebs GmbH Worms jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist aus dem Cash-Management Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 634 (i. Vj. T€ 649) aus.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Ausblick, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Wirtschaftsplan 2015 der Parkhausbetriebs GmbH Worms schließt mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von T€ 859.

Die Geschäftsführung arbeitet weiterhin mit Nachdruck daran, die Erlöse der Gesellschaft zu steigern. So sind für das Geschäftsjahr 2015 neben mittlerweile dringend notwendigen Instandhaltungsarbeiten auch weitere Verschönerungs- und Verbesserungsmaßnahmen vorgesehen, welche letztlich zur Steigerung der Auslastung beitragen sollen.

Darüber hinausgehende Kooperationen zur Stärkung der Parkhausnutzung sind ebenso weiterhin zu eruieren.

Ein zusätzlicher Aspekt zur stärkeren Akzeptanz der Parkeinrichtungen der Gesellschaft ist die stetige Verbesserung der Überwachung des ruhenden Verkehrs seitens der Stadtverwaltung. Das kontinuierliche Ahnden von Parkvergehen kommt den Parkhausbetreibern zu Gute und sorgt nebenbei für ein besseres Stadtbild und weniger Konflikte in den Abläufen des Individualverkehrs. Die Stadtverwaltung hat hierzu mittlerweile ein Parkraumbewirtschaftungskonzept in der Umsetzung. Die bislang umgesetzten Maßnahmen wie Tarifanpassungen, Anpassung und teilweise Ausweitung der Parkzonen sowie Verstetigung der Parkraumüberwachung werden die wirtschaftliche Situation der Parkhausbetriebs GmbH verbessern.

Mittelfristig werden als weitere Potenziale insbesondere die Aufnahme des Echtbetriebes der S-Bahn Rhein-Neckar im Jahre 2018 gesehen. Hierzu, aber auch generell zum P+R-Parkhaus, sind Marketingmaßnahmen aufzugreifen, um auf die höchst attraktiven Einstellbedingungen im P+R-Parkhaus für Bahn- und Busnutzer hinzuweisen.

Für den Fall, dass die Voraussetzungen des Bewilligungsbescheides bzw. des Änderungsbescheides, insbesondere im Hinblick auf die zweckentsprechende Nutzung und die Auslastung des P+R-Parkhauses nicht erfüllt werden können, besteht ein Rückforderungsvorbehalt des Landes Rheinland-Pfalz für den gewährten Zuschuss. Für diese möglichen Rückforderungsansprüche haften die Gesellschaft und die Stadt Worms gesamtschuldnerisch. Zur Sicherung des möglichen Rückforderungsanspruches hat die Stadt Worms auf dem Grundstück der geförderten Anlagen eine Buchgrundschuld in Höhe des bewilligten Zuschusses nebst 10 % Zinsen jährlich zugunsten des Landes Rheinland-Pfalz eintragen lassen. Derzeit werden jedoch die Förderkriterien des heutigen Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur, eingehalten: Die Auslastung liegt über den aktuell geforderten 50 %.

Die weitere Vorgehensweise bezüglich einzelner Parkbauten wird sich jedoch finanziell negativ auf die Parkhausgesellschaft auswirken.

Die angelaufene Sanierung in der Tiefgarage Friedrichstraße, welche aufgrund der Rechtsansprüche der Sondereigentümer (Überfahrrechte in die angeschlossene Privatgarage für 39 Sonder-/Miteigentümer) und aus statischen Gründen zwingend durchgeführt werden muss, belasten die Gesellschaft in den nächsten Jahren erheblich. Zum einen sind Einnahmeaus-

fälle im Sanierungszeitraum nicht zu vermeiden, zum anderen werden die finanziellen Auswirkungen über den sodann anzupassenden Pachtzins negativ zu Buche schlagen. Nach erneuter Prüfung der Rechtslage steht fest, dass die Sondereigentümer lediglich an den Herstellungskosten der Fahrbahn und evtl. zum Teil an den Sanierungskosten der Stützpfeiler beteiligt werden können. Auf Basis dieses Wissens, wurde die Fortführung der erforderlichen Planungsmaßnahmen bezgl. einer Sanierung vom Stadtrat der Stadt Worms beschlossen. Ferner fand hierbei Berücksichtigung, dass der Parkraum in diesem Bereich zwingend erforderlich ist, was durch den im Folgenden beschriebenen aktuellen Sachstand in Bezug auf die Tiefgarage Ludwigsplatz maßgeblich verstärkt wird.

Im Parkhaus Am Dom, in der Koehlstraße, sind ebenfalls nicht unerhebliche Bauschäden (Parkflächen, Fahrstraßen und Stützen/Unterzüge) angezeigt. Aufgrund des mittlerweile festgestellten Sanierungsbedarfs in Verbindung mit der nicht mehr zeitgemäßen Parkhausausstattung (zu enge Auf-/Abfahrtsrampen mit zu deutlich ausgebauten Anfahrtsborden, zu kleine Parkbuchten usw.), wurde im Berichtsjahr eine Wirtschaftlichkeitsbewertung durchgeführt, welche der bislang diskutierten Sanierung einen Neubau gegenüberstellt. Letzteres würde nicht nur den bekannten Forderungen des ermittelten Parkraumbedarfs nachkommen, sondern durch die definitive Attraktivitätssteigerung die Nutzungs-/Auslastungsdichte des Parkhauses Am Dom wesentlich erhöhen. Auch diesbezüglich wurden mittlerweile Entscheidungen getroffen bzw. Beschlüsse der städtischen Gremien, also Haupt- und Finanzausschuss und Stadtrat, herbeigeführt, welche den Abriss des bestehenden Objektes sowie dessen Neubau zum Inhalt haben. Die Fertigstellung des neuen Parkhauses ist für Mitte 2016 geplant. Analog der Tiefgarage Friedrichstraße werden auch hier die dann höheren Abschreibungen über die Pacht an den Betreiber, also die Parkhausgesellschaft, weiterberechnet. Die Einnahmeausfälle in der Bauphase sowie die Kosten für die Sicherstellung von Alternativparkplätzen für die Dauerparker werden den Parkhausbetrieb wesentlich belasten.

In der Tiefgarage Ludwigsplatz sind im abgelaufenen Berichtsjahr 2014 erneut weitere Probleme hinsichtlich Wassereintritt über die Objektdecke sowie -wände aufgetreten. Es war somit unumgänglich, sich mit weiteren Schadensuntersuchungen in diesem Objekt zu befassen. Eine Generalsanierung der Tiefgarage ist zwingend erforderlich. Da sich eine solche Sanierungsmaßnahme in einem exorbitanten finanziellen Rahmen bewegt, bestand seitens der Eigentümerin, der Stadt Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung sowie seitens der Gesellschaft schon länger das Interesse, einen Privatinvestor zu finden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr trat die Firma ITG – Immobilien-Treuhand-GmbH & Co. Vermögensverwaltungs-KG (Düsseldorf), Betreiberin der „Kaiserpassage“, an die Stadtverwaltung heran und bekundete Interesse an der Sanierung respektive dem Neubau der Tiefgarage. Nach ersten Gesprächen konnte bereits sehr deutlich festgestellt werden, dass die ITG die bestehende Tiefgarage abreißen und neu aufbauen möchte. Ferner ist beabsichtigt, das Parkobjekt in Eigenleistung zu betreiben und vornehmlich für Anlieger, Mieter und Beschäftigte der „Kaiserpassage“ zu nutzen. Für die Parkhausbetriebs GmbH würde dies zunächst einmal bedeuten, dass wir unser derzeit profitabelstes Parkobjekt aufgeben. Andererseits würde eine Sanierung durch die Eigentümerin den Pachtzins empfindlich ansteigen lassen, sodass sich eine nicht unerhebliche finanzielle Belastung für die Gesellschaft einstellen würde. Eine Übernahme der Garage durch die ITG würde aber auch bedeuten, dass rund 120 unserer derzeitigen Dauermieter keinen Stellplatz mehr zur Verfügung hätten, da die ITG – wie bereits angeführt – die Tiefgarage für eigene Zwecke verwenden möchte. Daher wird die Notwendigkeit der Sanierung der Tiefgarage Friedrichstraße umso deutlicher bzw. ist bei einer etwaigen Umsetzung des Vorhabens der ITG zwingend erforderlich, alleine um die gegenwärtigen Dauerparker in der Tiefgarage Ludwigsplatz aufzufangen. Zunächst bleibt jedoch abzuwarten, was die finalen Gespräche zwischen der Stadt Worms und der Firma ITG zum Ergebnis haben.

Der geplante zeitliche Ablauf der Bau- bzw. Sanierungsvorhaben sieht zunächst den Neubau des Parkhauses Am Dom vor, sodann einen etwaigen Neubau der Tiefgarage Ludwigsplatz und abschließend die Sanierung der Tiefgarage Friedrichstraße vor.

Das Parkhaus Am Theater erfordert, nach bereits einigen durchgeführten Brandschutzertüchtigungen in 2013 und 2014, weitere Maßnahmen hierzu. Des Weiteren sind geringe bauliche Korrekturen und Ergänzungen zu erbringen, um den baurechtlichen Vorgaben gerecht zu werden. Die Abdichtung des Außendecks sowie die grundsätzliche Parkdeckoberflächenbeschichtung werden geprüft. Da es sich hierbei um Unterhaltungsmaßnahmen handelt, wird hier die Gesellschaft unmittelbar mit dem Aufwand belastet.

Mit Blick auf diese Gegebenheiten kommen im Geschäftsjahr finanziell angespannte Zeiten auf die Parkhausbetriebs GmbH Worms zu.

Daneben muss berücksichtigt werden, dass sich in unmittelbarer Umgebung der städtischen Parkbauten noch andere attraktive Parkeinrichtungen von Privatbetreibern befinden.

Alle Bemühungen der Gesellschaft sind dennoch zielgerichtet darauf, die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH auf das unabdingbare Maß zu reduzieren.

Bestandsgefährdende Risiken für die Parkhausbetriebs GmbH Worms sind durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH nicht erkennbar.

Die Zulässigkeit der Verlustausgleichszahlungen und der Bürgschaften der Stadt Worms für Darlehen der Gesellschaft im Sinne des europäischen Wettbewerbsrechts (Artikel 107 AEUV Verbot von unerlaubten Beihilfen) wurde bereits intern geprüft. Einen möglichen Verstoß gegen diese Vorgaben der EU kann die Geschäftsführung auch weiterhin nicht erkennen.

Worms, im März 2015
Parkhausbetriebs GmbH Worms

Alexander Möller
Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Stadt Worms Verkehrs-GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	15.12.1998
Satzungsdatum:	20.08.1999
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	1.300.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beförderung von Personen und Gütern sowie der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs - GmbH zu 99%
- die Stadt Worms zu 1%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Geschäftsanteile an der Unternehmensgesellschaft Verkehrsbund Rhein-Neckar GmbH, Mannheim (URN) in Höhe von € 1.000,00 (i. V. € 1.000,00).

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
Gemäß § 90 Abs.2 Satz 3 Nr.1 GemO

Gesellschafterversammlung 2014

Stadt Worms Beteiligungs- GmbH
Stadt Worms

Gesellschafterausschuss 2014

Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek (Vorsitzender)

bis 31.5.2014:
Willi Fuhrmann
Uwe Gros
Pierre Tchokoute Tchoula
Karl-Otto Fischer
Bruno Heilig
Adolf Kessel
Danny Bogner
Kurt Lauer
Mathias Englert

seit 10.09.2014:
Willi Fuhrmann
Uwe Gros
Pierre Tchokoute Tchoula
Serdar Uzatmaz
Dr. Klaus Werth
Monika Stellmann
Annelie Büssow
Barbara Wirth
David Hilzendegen
Karl Müller
Dr. Uwe Radmacher

Geschäftsführung 2014

Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von §286 Abs. 4 Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge gemäß §285 Nr. 9a HGB.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 14.111,59 €
2013: 14.114,84 €
2012: 14.148,23 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den Jahren 3 Jahren

2012-2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**4.678.449,42**	**3.045.714,42**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	4.678.449,42	3.044.714,42
III. Finanzanlagen	0,00	1.000,00
B. Umlaufvermögen	**406.078,92**	**930.330,64**
I. Vorräte	4.114,20	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	401.512,74	930.291,74
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	451,98	38,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**535,96**	**25,00**
Bilanzsumme	**5.085.064,30**	**3.976.070,06**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**1.683.782,10**	**1.658.782,10**
I. Gezeichnetes Kapital	1.300.000,00	1.300.000,00
II. Kapitalrücklage	383.782,10	358.782,10
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**79.490,44**	**29.450,00**
D. Verbindlichkeiten	**3.321.791,76**	**2.287.837,96**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**5.085.064,30**	**3.976.070,06**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	1.264.151,96 €	182.447,69 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	148.504,95 €	15.803,53 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 99.087,18 €	- 1.968,72 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 64.856,71 €	- 91.453,72 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 193.364,25 €	- 77.607,00 €
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.155.368,91 €	- 854.693,36 €
07. Erträge aus Beteiligungen	- €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68,35 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 88.005,96 €	- 52.130,03 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 187.957,75 €**	**- 879.601,61 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 14.620,93 €	- 11.630,15 €
16. Ergebnis	**- 202.578,68 €**	**- 891.231,76 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	93.344,11 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	93,39% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	33,11% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	66,89% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und Gütern sowie der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

An der Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH mit 99 % und die Stadt Worms mit 1 % beteiligt.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH war bis zum 14. Juni 2014, gemeinsam mit der BRN Stadtbus GmbH Ludwigshafen, Liniengenehmigungsinhaber der 14 Stadtbuslinien im Bedienungsgebiet der Stadt Worms. Die Betriebsführung war an den Kooperationspartner „BRN“ übertragen.
Mit dem 15. Juni 2014 hat die Rheinpfalzbus GmbH Ludwigshafen, nach vorangegangener europaweiterer Ausschreibung, den Wormser Stadtbusverkehr in Eigenverantwortung (alleiniger Genehmigungsinhaber) übernommen. Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH hat somit zum 15. Juni 2014 ihre klassische Unternehmereigenschaft als Omnibusverkehrsunternehmen verloren.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist Eigentümerin der überwiegenden Grundstücke im Hafengebiet Worms. Ihr sind insbesondere die Hafenbahnanlagen sowie die beiden Häfen (Industrie- und Floßhafen) zuzurechnen.
Rückwirkend zum 1. Januar 2014 wurde die ehemalige Hafen Betriebs GmbH Worms auf die Stadt Worms Verkehrs-GmbH verschmolzen, womit die Stadt Worms Verkehrs-GmbH die Gesamtverantwortung für den Wormser Hafenbetrieb übernommen hat.
Für den „Güterbahnbereich“, welcher nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG) als „Serviceeinrichtung Hafenbahn Worms“ zu bezeichnen ist, hat die Stadt Worms Verkehrs-

GmbH die Funktion als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Somit hat sie den eisenbahnrechtlichen Zugang zur Serviceeinrichtung zu regeln und für den ordnungsgemäßen Zustand der Schienenanlagen Sorge zu tragen.
Daneben ist die Stadt Worms Verkehrs-GmbH gemäß der Landeshafenverordnung Rheinland-Pfalz der „Hafenunternehmer". Hierdurch erlangt sie die Rechte als sogenannte „Hafenaufsicht" über die Häfen und Umschlagsanlagen samt -abwicklungen der Anrainer sowie das Rheinstromgebiet Gemarkung Worms.

Stadtbusverkehr:

Mit Übernahme des Wormser Stadtbusverkehrs ab dem 15. Juni 2014 durch die Rheinpfalzbus GmbH Ludwigshafen, hat die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ihre klassische Unternehmereigenschaft als Omnibusverkehrsunternehmen verloren.
Die Verkehrsallianz Worms zwischen den Verkehrsunternehmen Stadt Worms Verkehrs-GmbH und BRN Stadtbus GmbH hatte sich dabei in der Restlaufzeit bis zum 14. Juni 2014 nicht verbessert. Die Gründe waren unverändert in der beschwerdenreichen Abwicklung des Stadtbusverkehrs inklusive der Kundenbetreuung zu finden. Hierzu hatte unverändert ganz entscheidend der stark überalterte Fuhrpark der BRN und somit die dadurch häufigste Ausfallursache „technischer Busdefekt" beigetragen.

Die Genehmigungen für das Linienbündel Worms, welches nach wie vor aus den 11 Tagbuslinien (401-411) und 3 Spätbuslinien (413-415) besteht, waren bestandskräftig an die beiden Vertragspartner bis zum 31. Mai 2014 erteilt. Mit Blick auf die Neuvergabe zum Stadtbusverkehr Worms (Linienbündel Worms) zum 15. Juni 2014 wurden die Liniengenehmigungen auf diesen Zeitpunkt durch den Landesbetrieb Mobilität (LBM in Speyer) „harmonisiert". D. h. die „Altgenehmigungen" endeten mit Ablauf des 14. Juni 2014.

Für die Personalgestellung erstattete bis zu diesem Zeitpunkt die BRN GmbH der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (SWB) den Lohnkostenanteil auf Basis des „BRN-Tarifes", in Form der so genannten „Als-ob-Kostenabrechnung". Das Delta zum Tarif des öffentlichen Dienstes (TVöD) zahlte die Stadt Worms Verkehrs-GmbH unverändert an die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (SWB).
Dieses Modell und alle weiteren Vereinbarungen endeten mit dem 14. Juni 2014 nach Auslaufen der Kooperation zwischen der Stadt Worms Verkehrs-GmbH und der BRN Busverkehr Rhein-Neckar GmbH.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist weiterhin Mitglied beim Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Die Mitgliedschaft in der Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH (URN) hingegen wurde zum 15. Juni 2014 aus oben genannten Gründen beendet.

Hafen:

Die ehemalige Hafen Betriebs GmbH Worms ist rückwirkend zum 01.01.2014 auf die Stadt Worms Verkehrs-GmbH verschmolzen.
Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist im Geschäftsjahr 2014 ihrer neuen Funktion als ausschließlicher Infrastrukturbetreiber der Hafenbahnanlagen Worms nachgekommen.
Leider wurden durch die Bundesnetzagentur hinsichtlich der Nutzungsbedingungen für Serviceeinrichtungen (kurz: NBS) weitere Fragen aufgeworfen, ausgelöst durch Beanstandungen von Rhenus Rail St. Ingbert und dem Anschließer Rhenania. Diese bezogen sich – wie im Vorjahr – auf die Entgelte für die Infrastrukturnutzung, die Abstellvorgänge für Schienenfahrzeuge sowie deren Reparatur. Bislang konnten alle vermeintlichen Benachteiligungen und Vorwürfe erläutert und somit entkräftet werden, weshalb die NBS samt Entgeltregelungen nach wie vor bestätigt sind.

Daneben wurden die organisatorischen Veränderungen hinsichtlich der „Trennung von Netz (Infrastruktur) und Betrieb (Rangierleistung)“ abschließend vollzogen, d. h. die Gesellschaft hat ab dem 1. Januar 2014 rein den Infrastrukturbetrieb übernommen. Die Rangierleistungen werden ab diesem Zeitpunkt zwischen den Anschließern und dem Eisenbahnverkehrsunternehmen (aktuell weiterhin nur Rhenus Rail St. Ingbert) verhandelt und geregelt.
Die Hafenbahn regelt hingegen den Zugang zur Serviceeinrichtung über die NBS und kümmert sich um die Gleisinfrastruktur.
Die Betreuung des städtischen Industriestammgleises bleibt ebenso weiterhin in der Verantwortung der Gesellschaft.
Letzteres gilt desgleichen für die Infrastruktur Hafengebiet, also die Häfen (Handels-/ Industriehafen und Floßhafen) sowie das Wormser Rheinstromgebiet.

Gesamtbewertung:

Die Geschäftsentwicklungen der Stadt Worms Verkehrs-GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 können aus finanzieller Sicht als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden.
Für die Sparte „Verkehr“ (Stadtbusverkehr) kann eine positive Planabweichung festgestellt werden.
Im Bereich des „Hafenbetriebes“ sind die Ergebnisse und Entwicklungen als sehr positiv zu bewerten. Sowohl die recht stabile Auftragslage im Schienengüterverkehr (Sparte „Hafenbahn“) als auch die erfreulicherweise gestiegenen Ufergeldeinnahmen in der Sparte „Hafenverwaltung“ geben hierzu Anlass.

Näheres hierzu bei der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Als unerfreulich sind im „Busbetrieb“ die bestehenden Qualitätsmängel zu nennen sowie im Hafenbetrieb die teilweise abwegigen und zeitintensiven Auseinandersetzungen mit der Bundesnetzagentur sowie einzelnen Vertrags-/Geschäftspartnern.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 weist der Jahresabschluss der Stadt Worms Verkehrs-GmbH einen Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von TEUR 203 (i. Vj. TEUR 891) aus, während im Wirtschaftsplan 2014 ein Jahresfehlbetrag von TEUR 441 erwartet wurde.

Gründe für diese Entwicklung sind, dass der Gewinn aus der Hafenverwaltung sich von TEUR 305 auf TEUR 318 verbessert hat. Hierbei konnte durch gestiegene Ufergeldeinnahmen – bedingt durch eine gute Beschäftigungslage bei den Hafenanliegern sowie weniger Aufwendungen rund um die Infrastruktur der Hafenverwaltung – ein besseres Ergebnis erzielt werden.
Das Ergebnis der Hafenbahn hat sich ebenfalls von TEUR -241 im Vorjahr auf TEUR -201 im Berichtsjahr leicht verbessert.
Die Ergebnisverbesserung bei der Sparte Verkehr von TEUR -891 auf TEUR -319 resultiert überwiegend aus dem Wegfall der Personalkosten der Fahr- und Werkstattbeschäftigten.

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf TEUR 1.264 und ergeben sich im Wesentlichen aus den Ufergeldern und der Bereitstellung der Schieneninfrastruktur.
Der wasserseitige Güterumschlag im Hafengebiet Worms erhöhte sich in 2014 auf 1.365.835 Tonnen (i. Vj. 1.281.659 Tonnen). Hierfür tragen 1.609 (i. Vj. 1.632) be- und entladene Binnenschiffe Rechnung.
Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 149) ergeben sich hauptsächlich aus der Vermietung und Verpachtung von Grundstücken der Verkehrs-GmbH im gesamten Hafengebiet (Lagerplatzmieten).

Der Materialaufwand in Höhe von TEUR -164 gliedert sich in die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe (TEUR -99) sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen (TEUR -65).

Die Abschreibungen (TEUR -193) gliedern sich nach den Sparten Hafenbahn (TEUR -96), Hafenverwaltung (TEUR -96) sowie Verkehr (TEUR -1).

Maßgeblichen Anteil an dem Jahresfehlbetrag haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR -1.155. Hierin sind als wesentliche Posten die Personalkosten in Höhe von TEUR -662 enthalten, welche von der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH an die Verkehrs-GmbH weiterbelastet werden. Es handelt sich jedoch um eine abschmelzende Kostenposition, da seit 15. Juni 2014 die Personalkosten für das Fahr- und Werkstattpersonal aus der Gesellschaft entfallen sind und künftig vom ÖPNV-Aufgabenträger Stadt Worms aus dem kommunalen Haushalt zu bestreiten sind.
In den Aufwendungen sind ebenfalls die anteiligen Personalkosten des Geschäftsführers, des Prokuristen und der beiden Verwaltungskräfte (Assistentin und Sachbearbeiter) der Gesellschaft sowie die vollen Personalkosten der Hafenbeschäftigten enthalten.
Daneben wurden etliche Infrastrukturmaßnahmen, sowohl im Schienennetz als auch „wasserseits“ durchgeführt.
Zur Unterhaltung der wasserseitigen Uferböschungen und Hafenbecken inklusive dem Rheinstromgebiet Gemarkung Worms sowie im Bereich der Hafenbahngleisanlagen mussten im Berichtsjahr abermals Kosten für Infrastrukturmaßnahmen von TEUR -199 (TEUR -110 im Vorjahr) aufgewandt werden.
Zusätzlich sind im Berichtsjahr 2014 Gebäudeaufwendungen für die Sanierung Bürogebäude / Sozialräume / Hof und der Lokhalle in Höhe von rd. TEUR -84 (i. Vj. TEUR -106) angefallen.

Die Zinsaufwendungen gegenüber der Gesellschafterin belaufen sich auf TEUR -16 (i. Vj. TEUR -18). Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, Worms ist die Liquidität jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist hieraus zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR -1.500 (i. Vj. TEUR -1.556) aus. Das Finanzmanagement der Gesellschaft dient dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit zur Finanzierung von Investitionen und des laufenden Geschäftsbetriebs sicherzustellen. An Darlehenszinsaufwendungen entstanden TEUR -72 (i. Vj. TEUR -27). Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich der Darlehensstand auf TEUR -1.396.

Der Verlust des Wirtschaftsjahres 2014 in Höhe von TEUR -203 (i. Vj. TEUR -891) wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH von dieser übernommen.

Insgesamt kann der Geschäftsverlauf 2014 und die Vermögens- Finanz- und Ertragslage als zufriedenstellend bewertet werden.

Wichtige Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Es traten keine Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres auf, die einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Vermögens, Finanz- und Ertragslage haben.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2015 wird im Wirtschaftsplan ein Jahresergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von TEUR -131 (i. Vj. TEUR -441) prognostiziert.

Die wesentliche Verbesserung geht auf die erheblich geringeren Personalaufwendungen zurück, welche ihren Grund in der Neuvergabe der Stadtbusverkehre und der damit verbundenen Veränderung im Personalwesen finden. Zudem konnten weitere Kostenpositionen zurückgefahren werden, da die klassische Stadt Worms Verkehrs-GmbH nicht mehr als „Omnibus- verkehrsunternehmen“ tätig ist. Eine Vielzahl von Aufgaben und somit Zahlungsverpflichtungen sind an den ÖPNV-Aufgabenträger Stadt Worms zurückgefallen.

Die Zusammenführung, sprich die Verschmelzung der Hafen Betriebs GmbH Worms auf die Stadt Worms Verkehrs-GmbH, bündelt nunmehr die Aufgabenwahrnehmung zum Hafenbetrieb „aus einer Hand“. Hierdurch können weitere Synergien genutzt werden. Darüber hinaus hat die Konzentration auf den Schieneninfrastrukturbetrieb in der Sparte Hafenbahn und die Beendigung der „Kooperation“ mit Rhenus Rail St. Ingbert eindeutig positive Wirkung auf das Ergebnis sowie das Handeln der Gesellschaft.
Der „Güterbahnbetrieb“ bleibt nach wie vor stark defizitär. Selbst bei anhaltender Auftragslage und Fortbestand der NBS samt Entgeltregelungen scheint es mit Blick auf die schwer beherrschbaren und anhaltend hohen Infrastrukturkosten nicht realistisch, die Verluste zu reduzieren.

Im Bereich des wasserseitigen Hafenbetriebs ist eine tendenzielle Steigerung der Verkehrsleistung zu beobachten. Diese zeigt sich eindeutig im sehr positiven Spartenergebnis, über welches die Gesellschaft – sofern nicht gravierende Einflüsse wie Hoch-/Niedrigwasser, eine Schiffshavarie, Verlagerungen auf andere Verkehrsträger oder erhebliche Infrastrukturmaßnahmen eintreten – mittelfristig ihren Jahresfehlbetrag weiterhin entscheidend verbessern kann.

Worms, 9. März 2015

Stadt Worms Verkehrs-GmbH

Karl-Heinz Adelfinger
Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Nibelungenfestspiele gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	18.01.2001
Satzungsdatum:	28.03.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	**125.000,00** €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Nibelungenfestspiele in der Stadt Worms sowie alle dazugehörigen Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO) ☑

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

Stadt Worms Beteiligungs GmbH vertreten durch die Geschäftsführer
Herr Michael Baumann und Herr Andreas Soller

Gesellschafterausschuss 2014

Oberbürgermeister Michael Kissel
Beyer, Dirk ab 10.09.2014
Theodor Cronewitz bis 31.05.2014
Hilzendegen, David ab 10.09.2014
Dr. Koch, Joerg ab 10.09.2014
Alfred Haag
Hans-Werner Kloster
Heidi Lammeyer
Astrid Perl-Haag
Mahla, Michael bis 31.05.2014
Patricia Sonek bis 31.05.2014
Elke Stauch bis 31.05.2014
Raimund Sürder bis 31.05.2014
Prof. Dr. Norbert Varnholt bis 31.05.2014
Stephan, Monika ab 10.09.2014
Michaela Langner ab 27.11.2013

Geschäftsführung 2014

Sascha Kaiser, Ulrich Mieland (bis 11.11.2014)

Personalentwicklung

	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	7	4

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☑ Kapital in Höhe von 1.500.000 € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Darlehnserlass zugeführt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 33.842,55 €
2013: 0,00 €
2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**107.786,00**	**91.826,00**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.198,00	1.994,00
II. Sachanlagen	91.588,00	89.832,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**1.635.908,11**	**1.459.992,54**
I. Vorräte	18.089,43	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.529.059,04	1.387.142,00
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	88.759,64	72.850,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**3.705,82**	**6.934,42**
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	**2.035.779,72**	**1.861.920,24**
Bilanzsumme	**3.783.179,65**	**3.420.673,20**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**0,00**	**0,00**
I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125.000,00
II. Kapitalrücklage	811.400,00	811.400,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.798.320,24	-2.799.007,98
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-173.859,48	687,74
VI. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	2.035.779,72	1.861.920,24
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**85.195,06**	**8.812,58**
D. Verbindlichkeiten	**3.697.984,59**	**3.411.860,62**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**3.783.179,65**	**3.420.673,20**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	1.315.791,44 €	1.092.468,53 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	2.804.595,34 €	2.729.130,20 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 157.414,81 €	- 127.970,44 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.900.398,81 €	- 2.336.126,25 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 584.412,33 €	- 532.458,57 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 122.950,69 €	- 104.089,33 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 51.124,95 €	- 57.598,32 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.300.974,14 €	- 597.722,43 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	87,00 €	- €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 76.076,10 €	- 34.189,71 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 72.878,05 €**	**31.443,68 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 71.434,26 €	- €
15. Erträge aus Verlustübernahme	- €	- €
16. Sonstige Steuern	- 29.547,17 €	- 30.755,94 €
17. Ergebnis	**- 173.859,48 €**	**687,74 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	54.236,00 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	100,08% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,00% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	100,00% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	17,17% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Nibelungen-Festspiele gGmbH der Stadt Worms ist die Durchführung der Nibelungen-Festspiele sowie alle dazugehörigen Geschäfte.

Die Nibelungen-Festspiele haben mit dem Stück „Hebbels Nibelungen - born this way“ in der Inszenierung von Dieter Wedel das beste Auslastungsergebnis seit der ersten Premiere der Festspiele im Jahr 2002 erreicht. Die Auslastung lag bei 99,6 Prozent. Nach dem grandiosen Ergebnis vom Vorjahr von 98 Prozent Auslastung war eine Steigerung kaum vorstellbar. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass „Renommierte“ Theater und bekannte Festspiele über Zuschauerschwund klagen, konnten die Nibelungen-Festspiele das hervorragende Ergebnis aus dem letzten Jahr nochmals übertreffen. Trotz unsicherer Wetterprognosen, einem sehr schwierigen, selten gespielten und anspruchsvollen Stück, waren nahezu sämtliche Ausführungen ausverkauft. Offenbar erwartet das Publikum auch bei solchen Festspielen nicht unbedingt leichtes Sommertheater, sondern ist bereit, sich von einem großen Stoff und großartigen Schauspielern herausfordern zu lassen.

Festspiel-Intendant Dieter Wedel holte für seine letzte Inszenierung in Worms großartige Schauspieler und Stars auf die Bühne vor dem Kaiserdom und schaffte damit, wie auch die Jahre zuvor, den Spagat zwischen Anspruch, Qualität und Popularität. Er gewann dafür Erol Sander (König Etzel), Elisabeth Lanz (Götelinde, Gemahlin von Rüdiger von Bechelaren), Markus Majowski (Volker von Alzey), Charlotte Puder (Kriemhild) Eva Gosciejewicz (Königin Ute), Christian Nickel (König Gunther), Franziska Reichenbacher (Schamanin) Robert Joseph Bartl (Dietrich von Bern), Lars Rudolph (Hagen), André Eisermann (Kaplan und Swemmel), Roland Renner (Rüdiger von Bechelaren), Tilo Keiner (Rumolt), Sebastian Achilles (König Thüring), Michael Tregor (Werbel), Guido A. Schick (König Iring), Ute Reiber (Gu-

drun), Peter Englert (Gerenot), Raúl Semmler (Giselher), Eva Piringer (Übersetzerin) und andere.

Dieter Wedel inszenierte den Untergang der Nibelungen mit all ihren grausamen, irrwitzigen Wendungen, mit den von Hoffnungen und Hass getriebenen Figuren in großen Bildern und der gewaltigen Sprache von Hebbel vor der Domkulisse. Dabei war ihm der kritische Blick auf die deutsche Heldensage am Herzen. Er zeigte, wie Rachegelüste und gegenseitige Verachtung Tod und Verderben über die Welt bringen. Für Dieter Wedel war es „ein dramatisches und poetisches Stück - und sicherlich das schwierigste, das in den vergangen 13 Jahren gespielt wurde. Moderne Elemente bildeten immer wieder einen reizvollen Kontrast und teilweise wurde das Stück in Filmsequenzen auf einer großen Leinwand vor den Mauern des Doms weitergeführt.

Mit „Hebbels Nibelungen – born this way“ brachte der Festspiel-Intendant erfolgreich einen Stoff auf die Bühne, der an Theatern als nahezu unspielbar gilt und in der Regel nur als Appendix an den ersten Teil der Nibelungensage angehängt wird und neben wunderbar poetischen Versen auch rassistische Überheblichkeit oder Glorifizierung von Herrenmenschentum und Heldentum beinhaltet.

Von technischer Seite verliefen die Festspiele störungsfrei, auch wenn das Wetter in diesem Jahr durchaus einige Sorgen bereitet hat. Doch selbst im strömenden Regen funktionierte die Technik reibungslos.

Neben der Hauptinszenierung wurde auch wieder ein hochwertiges Kulturprogramm angeboten. Ein Highlight war Loriots Ring an einem Abend mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und Rudolf Kowalski als Erzähler. Das Wormser Theater war ausverkauft. Eine weitere Attraktion waren die Theaterbegegnungen. Sie befassten sich mit der Frage: Die Nibelungen – ein deutscher Mythos? Dieter Wedel diskutierte mit dem ehemaligen ZDF-Intendanten Markus Schächter, dem renommierten Journalisten Wolfram Weimer und dem Medienpsychologen Jo Groebel, die Moderation übernahm Jule Gölsdorf.

Dunja Rajter begeisterte mit ihrem Liederabend, Teresa Weißbach überzeugte mit Songs aus den 20er Jahren, Markus Majowski las mit seinem Sohn Julius aus seinem Kinderbuch und Manfred Zapatka präsentierte Texte aus der Zeit Hebbels. Hervorragend besucht war auch der Kindertag.

Ab 2015 wird Nico Hofmann der neue Intendant der Nibelungen-Festspiele, Thomas Schadt übernimmt die Künstlerische Leitung und Albert Ostermaier schreibt das neue Stück für 2015.

2. Ertragslage

Die Nibelungen-Festspiele gGmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einer Bilanzsumme von 3.783 T€ sowie einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 174 T€ ab. Der städtische Zuschuss lag bei 1,50 Mio €. Trotz der deutlichen Steigerung der Umsatzerlöse infolge einer sehr guten Auslastung, führten Aperiodische Aufwendungen sowie bereits in 2014 gezahlte Aufwendungen für das neue Intendantenteam, die ihre Intendanz bereits vorzubereiten hatten, zu diesem Fehlbetrag.

Im Einzelnen:

Die Umsatzerlöse beinhalten Eintrittsgelder und Vorverkaufsgebühren für die Inszenierung „Hebbels Nibelungen – Born this way“ sowie des Kulturprogramms. Aufgrund einer hervorragenden Auslastung von 99,6 % der Tribünenkapazität, konnten die Umsatzerlöse in Höhe von 1.316 T€ die Planung um 466 T€ übertreffen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen aus Cash- und Sachleistungen der Sponsoren, Spenden (Beziehungsmanagement) und dem Landeszuschuss. Davon entfielen auf Cashleistungen 235 T€ und auf Sachleistungen 91 T€. Die Spenden beliefen sich auf 218 T€. Das Land Rheinland-Pfalz förderte die Nibelungen-Festspiele mit einem Landeszuschuss in Höhe von 650 T€.

Der Materialaufwand unterschreitet den Planansatz um 192 T€. Darin enthalten sind überwiegend Aufwendungen für Künstlerisches Personal sowie künstlerische und technische Dienstleistungen in allen Gewerken sowie darüber hinaus auch Aufwendungen in Zusammenhang mit der neuen Intendanz und künstlerischen Leitung 2015 wie oben beschrieben. In der Planzahl enthalten ist der Aufwand aus der Dienstleistungstätigkeit durch die KVG. Diese Position wurde erstmals im sonstigen betrieblichen Aufwand verbucht.

Der Personalaufwand für eigene Mitarbeiter, technisches und künstlerisches Personal beträgt 707 T€ und überschreitet die Planung um 15 T€.

Die Abschreibungen für Altbestände und neu angeschaffte Anlagegüter befinden sich nahezu im Plan.

Der sonstige betriebliche Aufwand übersteigt die Planung. Die Gründe liegen überwiegend darin, dass die Aufwendungen aus der Dienstleistungstätigkeit der KVG erstmals unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand verbucht wurden (vorher Materialaufwand) sowie den enthaltenen Aperiodischen Aufwendungen aus Vorjahren. Weiterhin sind Überschreitungen bei der Tantieme und Werbeaufwendungen in Zusammenhang mit der Inszenierung 2015 (Relaunch Homepage, Gestaltung- und Konzeption von Printprodukten etc.) eingetreten.

Das Finanzergebnis beinhaltet die Zinsaufwendungen aus Cash-Management an die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um abgeführte Lohnsteuer in Zusammenhang mit Sachzuwendungen im Rahmen der Lohnsteuerpauschalierung sowie Kfz-Steuer.

Die EE-Steuern beinhalten Körperschaft- und Gewerbesteuer in Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Sponsoring.

3. Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist durch einen Cash-Management-Vertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (SWB) sichergestellt (Vertragsschluss: 24.04.2006). Die Vereinbarung beinhaltet einen zentralen Liquiditätsausgleich, bei dem die SBG als Clearingstelle fungiert. Die auf den Zahlungskonten der Nibelungenfestspiele gGmbH einfließende Liquidität wird der SBG gutgeschrieben, umgekehrt räumt die SBG dem Unternehmen die Möglichkeit der Refinanzierung ihres Kapitalbedarfs in Form eines Kreditrahmens ein. Als jeweilige Obergrenze gilt das genehmigte Kassenkreditvolumen laut Wirtschaftsplan der Nibelungenfestspiele gGmbH.

Verbindlichkeitssalden werden mit dem Refinanzierungssatz der SBG, Forderungssalden mit dem am Markt realisierten durchschnittlichen Anlagezinsen der SBG verzinst.

4. Vermögenslage

Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Die aufgelaufenen Fehlbeträge des Unternehmens, die nicht durch Eigenkapital gedeckt sind, belaufen sich auf 2.036 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin, insbesondere aus der Durchführung des unter Ziff. 3 genannten Cash-Management-Vertrages belaufen sich zum 31.12.2014 auf 3.114 T€.

Für diese Verbindlichkeiten hat die Gesellschafterin den Rangrücktritt erklärt, so dass sie bei einer Überschuldungsermittlung unberücksichtigt bleiben.

5. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als angespannt zu beurteilen.

6. Vorgänge besonderer Bedeutung

Neuer Intendant und Künstlerischer Leiter

Neuer Intendant ab 2015 wird der bekannte Filmproduzent Nico Hofmann. Der Regisseur und Geschäftsführer der Filmakademie Baden-Württemberg Thomas Schadt wird Künstlerischer Leiter. Das Team wurde ab 2015 für 3 Jahre, mit der Option auf eine Verlängerung von weiteren zwei Jahren, für die Durchführung der Nibelungen-Festspiele in Worms bestellt.

Neuer Gesellschafterausschuss

Aufgrund der am 25.05.2014 stattgefundenen Kommunalwahlen wurde auch ein neuer Gesellschafterausschuss gebildet.

Nettowertschöpfungsanalyse der Hochschule Worms

Die Hochschule Worms / Fachbereich Touristik und Verkehrswesen, ermittelte im Jahr 2014 in einer Studie die ökonomischen Wirkungen der Nibelungen-Festspiele. Demnach beträgt die Nettowertschöpfung (der Betrag, der durch Festspielbesucher und Festspielmitarbeiter in die Stadt fließt), 1,6 Millionen €. Die Ergebnisse der Studie wurden am 28.10.2014 im Wormser Tagungszentrum der Öffentlichkeit präsentiert.

Änderungen in der Geschäftsführung

Der Gesellschafterausschuss hat Uli Mieland mit Wirkung zum 11.11.2014 als technischen Geschäftsführer der Nibelungen-Festspiele gGmbH abberufen. Er wird den Nibelungen-Festspielen als technischer Berater weiterhin zur Verfügung stehen.

Mittelfristplanung

Die Nibelungen-Festspiele können in den nächsten 5 Jahren weiterhin mit einem städtischen Zuschuss in Höhe von 1,5 Millionen € planen. Dies wurde vom Stadtrat im Dezember 2014 beschlossen. Dieses wichtige politische Signal bedeutet Kontinuität und Planungssicherheit insbesondere auch für die Suche und Pflege bisheriger- und neuer Sponsoren.

7. Risikobericht

Die Nibelungen-Festspiele zeigen im Jahr 2015 eine Uraufführung. Die Herausforderung und das Risiko besteht auch darin, nach dem erfolgreichen letzten Jahr 2014 von Dieter Wedel, die Besucher für dieses neue Stück zu begeistern und neue Besuchergruppen zu mobilisieren.

Weiterhin kann die anhaltende angespannte Wirtschaftslage dazu führen, dass Sponsorengelder, Spenden oder auch Zuschüsse vom Land Rheinland-Pfalz zukünftig gekürzt werden. So hatte z.B. der langjährige Automobilsponsor Skoda sein Engagement kurzfristig eingestellt.

Die Nibelungenfestspiele als Freiluftveranstaltung unterliegen witterungsbedingten Risiken. So können sich lang anhaltende Schlechtwetterperioden im Vorfeld der Festspiele negativ auf den Kartenvorverkauf auswirken oder z.B. durch Unwetter technisches Material beschädigt werden.

Der Landeszuschuss für die Nibelungenfestspiele unterliegt zunehmend verschärften Prüfkriterien und Auflagen. So wurde der Landeszuschuss für 2014 und 2015 nicht mehr als Festbetragsfinanzierung gewährt, sondern nur noch als Fehlbedarfs- oder Anteilsfinanzierung. Erlössteigerungen oder Ausgabenreduzierungen gegenüber dem Kosten- und Finanzierungsplan können zu anteiligen Rückforderungen von Landesmitteln führen.

Als entscheidendes Risiko muss allgemein erwähnt werden, dass ein hoher Kostendruck zwangsläufig immer zu Einsparungen im Bereich Werbung und Marketing führt (und daraus resultierend Einbrüche bei den Umsatzerlösen), da Bereiche wie Technik und Infrastruktur überwiegend Fixkostencharakter besitzen und von Natur aus wenige Einsparmöglichkeiten bieten oder aber Einsparungen in der Produktion (Künstlerischer Bereich) nur auf Kosten einer deutlichen, für den Besucher spürbaren Qualitätsverschlechterung durchführbar sind.

8. Prognosebericht

Im nächsten Jahr finden die Nibelungen-Festspiele vom 31.Juli bis 16. August erstmals unter der Leitung von Nico Hofmann statt. Kommenden Sommer wird auf der Freiluftbühne vor dem Wormser Dom eine Uraufführung zu sehen sein. Der preisgekrönte Schriftsteller und Autor der Nibelungen-Festspiele Albert Ostermaier erzählt in seinem Stück „Gemetzel“ die Nibelungengeschichte aus einer völlig neuen Perspektive: aus der Sicht des Kindes Ortlieb, des Sohnes von Kriemhild und Etzel. Die Handlung von „Gemetzel“ beginnt an Etzels Hof, wo die Hunnen auf Kriemhilds berüchtigte Verwandtschaft aus dem Burgunderland warten. Ein großes Fest soll gefeiert werden nach all den Jahren der Trennung. Und so erzählt man sich während der Vorbereitungen die alten Geschichten von Siegfried, Krimhild, Brunhild und Gunther. Ortlieb hört neugierig und fasziniert zu.

Dieses Stück ist als erstes von drei Werken zum Nibelungenthema angedacht, die der Autor in den kommenden Jahren für die Wormser Festspiele schreiben wird. Dabei sollen zum einen immer wieder neue Figuren in den Mittelpunkt rücken und zum anderen durch immer

wieder neu gewählte Perspektiven andere Facetten der Geschichte näher beleuchtet werden.

Inszeniert wird das ganze von dem mehrfach ausgezeichneten Regisseur (Adolf-Grimme-Preis, Deutscher Fernsehpreis) und Direktor der Filmakademie Baden-Württemberg Thomas Schadt, der auch Künstlerischer Leiter der Nibelungen-Festspiele ist. Das künstlerische Team hinter den Kulissen ist international besetzt: Der aus Belgrad stammende Aleksandar Denić, „Bühnenbildner des Jahres 2014“ („Theater Heute“), soll für ein optisch packendes Bühnenbild vor dem Wormser Kaiserdom sorgen und der amerikanische Choreograph Ted Stoffer wird mit seinen Tänzern eine eigene Erzählebene choreografieren. Das Stück wird dramaturgisch von Maren Zimmermann betreut. Sie hat bereits mehrere Male erfolgreich mit Albert Ostermaier zusammengearbeitet.

Albert Ostermaier kuratiert das Kulturprogramm der Festspiele 2015. Dieses soll in Zukunft viel enger mit der Hauptinszenierung verwoben sein und diese ergänzen. Neben einem Autorenwettbewerb für junge Dramaturgen sind auch Projekte mit Schulen, zum Beispiel ein Poetry Slam und ein Musikwettbewerb, geplant.

Der städtische Zuschuss für 2015 liegt mit einer genehmigten Obergrenze bei 1,50 Mio €.

Die Geschäftsleitung sieht den für das Geschäftsjahr 2015 und den darauf folgenden Jahren prognostizierten erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entgegen. Im kommenden Jahr 2015 müssen größte Anstrengungen unternommen werden, um die unter Punkt 7 „Risikobericht“ beschriebenen Einbußen bei Sponsoren- und Spendengeldern zu kompensieren sowie gleichzeitig die technischen- und künstlerischen Budgetvorgaben einzuhalten. Das bedeutet ein noch strengeres Kostenmanagement verbunden mit dem gleichzeitigen Ausbau von Netzwerken. Eine Einbeziehung aller Beteiligten (z.B. Stadtrat, Gesellschafterausschuss, öffentliche Personen) ist hierbei wichtige Voraussetzung, um z.B. neue Geldquellen zu erschließen und somit die städtischen und kommunalen Vorgaben zu erfüllen.

Worms, im Februar 2015

Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Kultur und Veranstaltungs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	26.11.1999
Satzungsdatum:	15.11.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	1.250.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Nibelungenmuseums, die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb des Theaters und Kultur- und Tagungszentrum.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 94,9%
- die Stadt Worms zu 5,1%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

Stadt Worms Beteiligungs GmbH vertreten durch die Geschäftsführer
Herr Baumann und Herr Soller

Gesellschafterausschuss 2014

Oberbürgermeister Michael Kissel (Vorsitz)
Petra Graen ab 10.09.2014 (Vorsitz)
Helmut Bauer bis 18.12.2013
Theodor Cronewitz bis 31.05.2014
Neef, Gerhard bis 31.05.2014

Alfred Haag
Heidi Lammeyer
Michaela Langner
Adolf Kessel bis 31.05.2014
Sebastian Knopf bis 31.05.2014
Wirth, Barbara bis 31.05.2014
Hilzendegen, David ab 10.09.2014
Noeller, Christoph ab 10.09.2014
Dr. Koch, Joerg ab 10.09.2014
Frank, Ursula bis 31.05.2014
Muth, Iris ab 10.09.2014
Patricia Sonek bis 31.05.2014
Elke Stauch bis 31.05.2014
Monika Stephan
Prof. Dr. Norbert Varnholt bis 31.05.2014
Andreas Wasilakis
Monika Weber bis 31.05.2014
Michael Mahla bis 31.05.2014
Perl-Haag, Astrid ab 10.09.2014

Geschäftsführung 2014

Sascha Kaiser

Personalentwicklung

	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	62	64

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

. ☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 6.920.400,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 0,00 €
2013: 0,00 €
2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**131.605,91**	**140.298,00**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.136,00	19.465,00
II. Sachanlagen	123.469,91	120.833,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**2.563.270,30**	**2.439.892,61**
I. Vorräte	131.686,05	95.177,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.403.333,14	2.326.545,61
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	28.251,11	18.169,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**52.123,44**	**30.124,70**
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**2.746.999,65**	**2.610.315,31**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**941.719,96**	**941.719,96**
I. Gezeichnetes Kapital	1.250.000,00	1.250.000,00
II. Kapitalrücklage	1.733.093,12	1.733.093,12
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.041.373,16	-2.041.373,16
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
VI. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**181.575,27**	**210.352,58**
D. Verbindlichkeiten	**1.621.205,42**	**1.458.242,77**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.499,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**2.746.999,65**	**2.610.315,31**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	1.667.085,38 €	1.635.673,68 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	3.452.589,24 €	3.287.871,11 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 340.952,30 €	- 439.614,22 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 3.048.713,75 €	- 3.236.138,25 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.929.666,78 €	- 1.779.280,19 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 582.054,79 €	- 526.677,75 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 38.047,49 €	- 54.049,63 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 2.085.855,31 €	- 1.989.666,85 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,16 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 23.794,89 €	- 19.720,74 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 2.929.405,53 €**	**- 3.121.602,84 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	0,00 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	- €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 21.620,85 €	- 8.308,82 €
17. Ergebnis	**- 2.951.026,38 €**	**- 3.129.911,66 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-2.867.568,31 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	63,79 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	34,28 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	65,72 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	49,06 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms (KVG) ist die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum. Daneben unterstützt das Unternehmen die Stadt bei der Nutzung städtischer Liegenschaften. Die Aktivitäten im Veranstaltungsbereich der Wormser Kultur wurden gebündelt und bieten ganzjährig ein vielfältiges Kulturprogramm mit den Sparten Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum, Ticketservice, Worms Verlag, Spectaculum, Jazz & Joy und Sonderveranstaltungen (inkl. der ehem. Veranstaltungen des Stadtmarketing e. V.)

Jazz & Joy

16.000 Besucher aus der gesamten Metropolregion Rhein-Main und Rhein-Neckar besuchten die Veranstaltung trotz wechselhaftem Schauerwetter. Das Sonderkonzert Tim Bendzko lockte am Freitagabend bereits 2.200 vor allem junge Fans auf den Marktplatz. Auch das restliche Musikprogramm mit insgesamt 40 Bands auf fünf Bühnen an drei Tagen wurde sehr gut angenommen. Bedingt durch notwendige Sanierungsarbeiten am Andreasstift präsentierte sich die Festivlameile in diesem Jahr leicht verändert: Die Jazzbühne wanderte von dort auf den Platz der Partnerschaft und die früher dort beheimatete Popbühne wich auf den Marktplatz aus. Rund um die Musikbühnen sorgte ein buntes Rahmenprogramm für Abwechslung und Spaß: Hervorzuheben ist hier die Fotoausstellung in der Magnuskirche, die Jazzgottesdienste am Sonntagvormittag oder das Kinderprogramm. Auch aus technischer und organisatorischer Sicht verlief das Festival reibungslos, auch die Zusammenarbeit mit dem städtischen Entsorgungs- und Baubetrieb sowie den Dienstleistern.

Spectaculum

24.000 Besucher kamen zum 13. Spectaculum, dass sich über ideales Festivalwetter freuen durfte. Egal ob Familien mit Kindern, junge Erwachsene oder Ältere- für alle wurde etwas

geboten. Neben Klassikern wie Feldschlacht, Raufballturnier und Feuershows wurde vor allem das umfangreiche Workshopangebot sehr gut angenommen. Das Spectaculum verlief insgesamt ohne größere Zwischenfälle und die Zusammenarbeit / Abstimmung mit der Stadt Worms, dem Sanitätsdienst ASB, dem Sicherheitsdienst SES und dem Entsorgungs. Und Baubetrieb funktionierte reibungslos.

Worms- Verlag

Die Umsätze im Worms Verlag (Verkauf eigener Produktionen) konnten gegenüber dem Vorjahr wieder gesteigert werden. Sowohl die Neuerscheinungen 2014 als auch die Backlist verkaufte sich noch besser als im Vorjahr. Mit den Titelsegmenten Regionalia, Nibelungen, Judaica und Kunst hat sich der Verlag inzwischen etabliert. Die Messeauftritte wurden ausgeweitet. Neben der Frankfurter Messe nahm man auch an der ersten rheinland-pfälzischen Buchmesse in Mainz teil und betreute auch einen Stand auf dem Mannheimer Maimarkt. Auftritte auf kleineren regionalen Messen oder Bücherstände bei Veranstaltungen finden ebenso regelmäßig statt. Wichtig neben den Verkäufen sind dabei insbesondere das Knüpfen und Pflegen von Kontakten.

Sonderveranstaltungen

Die Sparte Sonderveranstaltungen beinhaltete in 2014 die Abwicklung des Bereiches „Heylshof Park“, der vor allem auch als Catering Foyer für die Nibelungen-Festspiele genutzt wird, der Vertrieb von Übernachtungs- und VIP Arrangements und das Merchandising-Geschäft (Ein-und Verkauf von Artikeln für die Nibelungen-Festspiele). Darüber hinaus wurden in 2014 wieder die Einzelhandels- und Brauchtumsveranstaltungen (ehemals Stadtmarketing-Verein) in dieser Sparte abgebildet und durchgeführt.Die Veranstaltungen sind erfolgreich verlaufen und wurden mit großem Engagement abgewickelt. Durch die Akquirierung von Sponsoren/Sponsorengelder und mit gesteigerten Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr war es möglich, die Veranstaltungen nochmals aufzuwerten und zukünftige Investitionen und Mehraufwendungen zu tätigen. Nach wie vor sind jedoch viele Abstimmungen und Absprachen notwendig, um allen Interessen gerecht zu werden. Die Teilnahme am Einzelhandelsausschuss ermöglichte den Austausch mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Worms (WfG), Einzelhändlern und Stadtmarketingverein. Aber auch Absprachen mit Winzern, Schaustellern oder Ehrenamtsgruppen (Teilnehmer Kulturnacht, Teilnehmer Wormser Abend, Fischerstecher, Verein für Ehrenamt etc.) sind für die erfolgreiche Durchführung der Veranstaltungen notwendig. Die Probleme aus dem ersten Jahr wurden weitgehend beseitigt, Optimierungsmöglichkeiten für die Folgejahre gibt allerdings immer.

„Das Wormser Tagungszentrum“:

Ein Jahresumsatz, der zum einen gegenüber den Planzahlen überzeugen kann und weiterhin den Abschluss des Vorjahres übertrifft (4%), erlaubt einen positiven Rückblick auf das Geschäftsjahrjahr 2014. Zurückzuführen ist diese Umsatzsteigerung auf Großveranstaltungen (Veranstaltungen mit mindestens 100 Gästen), wie zum Beispiel Kommunalkongresse diverser Parteien, Bildungsmessen oder internationale Fachtagungen, die rund ein Viertel der Gesamtanzahl aller Buchungen ausmacht.Unser Auftrag ist klar: ein Haus von WORMSERN für WORMSER. Auch in diesem Jahr konnten wir diesem Prinzip wieder entsprechen. Neben den etablierten Veranstaltungen wie der Nachtvorlesung und der Wormser Weinmesse, konnte das neue Konzept der Hausführung überzeugen. Auch die Fastnachtsveranstaltungen im WORMSER präsentierten sich in neuem Glanz. Unter anderem auch durch die Einführung der After-Show-Party im Anschluss an die Sitzungen. Ein Highlight des

Jahres waren die Terrassen-Partys, die insbesondere in ihrer Aufmachung neue Maßstäbe für das beliebte Format setzten und zum Image des Hauses beitrugen. Darüber hinaus, verfolgt das Tagungszentrum innerhalb seiner wirtschaftlichen Ausrichtung insbesondere Veranstaltungen von Kunden aus den Bereichen der Industrie, der kommunalen Einrichtungen und der privaten Wirtschaft. Sowohl diese, wie auch weitere Veranstaltungen teils internationaler Verbände, zeigen für das Jahr 2014 erneut die breite Aufstellung des Wormser Tagungszentrums. Exemplarisch sind hier Kunden wie SESVanderHave („Technical Days“) oder GSI Helmholzzentrum GmbH („Wissenschaftliche Konferenz“) genannt.

Sparte „Das Wormser Theater und Kulturzentrum“:

Bei knapp 90 Veranstaltungen wurden gut 50.000 Besucher verzeichnet, etwa 1/3 der Veranstaltungen war ausverkauft oder fast ausverkauft. Die Zahlen bewegen sich ca. 10% über dem Vorjahresniveau, was an guten Freiverkaufszahlen liegt. Die Abonnentenzahl ging um ca. 5% auf 1.209 zurück, der Theaterring erlebte ebenfalls einen Rückgang seiner Mitglieder auf nun 590. Klassischer Tanz, Sinfoniekonzerte, Oper und Operette waren die „Renner“ im Theater. Auch Komödien wurden generell gut angenommen. Dagegen moderne, zeitgenössische Schauspiele – gerade hier fanden sich überragende Inszenierungen – eher weniger.Die enge Zusammenarbeit mit festen Bühnen in Hamburg oder Berlin (z. B. Altonaer Theater, Schmidt Theater, Theater am Kurfürstendamm …) bewährt sich, gibt einen weiteren Qualitätsschub und soll weiter ausgebaut werden.Knapp 30 Veranstaltungen, meist aus dem Kabarett- und Comedybereich, wurden unsererseits im LincolnTheater angeboten. Die Nachfrage ist unterschiedlich und immer besser, je „größer“ der Name ist. Außerdem findet dort weiterhin – sehr erfolgreich – die Wormser Kindertheaterwoche statt.

Querschnittsbereiche

Auch innerhalb der Verwaltung gab es im Jahr 2014 wieder wichtige und richtungsweisende Aufgaben zu bewältigen.

So wurden im Bereich Personal die im Vorjahr begonnen Themen wie Zielvereinbarungen, Mitarbeitergespräche und Betriebsvereinbarungen fortgeführt sowie Fragen und mögliche Auswirkungen auf die Gesellschaft beim zukünftigen Thema „Mindestlohn“ diskutiert. Auch Maßnahmen im Bereich der Verbesserung des Datenschutzes wurden in Zusammenarbeit mit einem externen Datenschutzbeauftragten und dem Betriebsrat diskutiert und entsprechende Vorkehrungen für die Zukunft getroffen.Das Thema Arbeitssicherheit wurde in gemeinsamen Sitzungen mit den Freizeitbetrieben diskutiert und Maßnahmen zur Unfallverhütung eingeleitet.In Zusammenarbeit mit der Vergabestelle der Stadt Worms, wurden Auftragsvergaben, die gemäß Vergaberecht und Dienstanweisung der Stadt Worms ausschreibungspflichtig sind, ausgeschrieben. Dies war z.B. die Bühnen, Licht- und Tontechnik bei Jazz & Joy, Dienstleistungen im Bereich Security oder beim Systemanbieter Ticketing. Abschließend sei noch erwähnt dass im Mai eine neue Arbeitnehmervertretung gewählt wurde.

2. Ertragslage

Die Kultur und Veranstaltungs GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einer Bilanzsumme von 2.610 T€, einem Bilanzgewinn von 0 € bzw. einem Unternehmensergebnis vor Verlustübernahme von (-) 2.951 T€ ab und liegt damit um 979 T€ besser als das geplante Jahresergebnis vor Verlustübernahme von (-) 3.930 T€.

Im Einzelnen:

Die Umsatzerlöse der Kultur-und Veranstaltungs GmbH übersteigen den Planansatz um 301 T€. Davon entfielen 118 T€ auf das Tagungszentrum und 112 T€ auf Sonderveranstaltungen. Weitere Erlössteigerungen sind beim Ticket-Service (+ 50 T€), Theater (+ 11 T€) oder Worms Verlag (+ 5 T€) zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen überwiegend aus dem Betriebskostenzuschuss der Stadt Worms GmbH (2.470 T€), aus der Dienstleistungstätigkeit an die Nibelungenfestspiele gGmbH (355 T€) und aus dem Landeszuschuss Jazz and Joy (38 T€). Aufgrund höherer Pachtvorauszahlungen für das Wormser in den Jahren 2013 und 2014 wurden zudem insgesamt 287 T€ vom Sondervermögen Vermietung und Verpachtung rückerstattet. Weiterhin sind Erträge aus Sponsoring für das Wormser (17 T€), Jazz and Joy (49 T€) und für die Veranstaltungen des ehemaligen Stadtmarketingvereins (51 T€) enthalten. In diesem Zusammenhang wurde auch ein weiterer Zuschuss zur Brauchtumspflege in Höhe von 55 T€ von der Stadt Worms an die KVG gezahlt.

Der Materialaufwand beinhaltet insbesondere die Pachtzahlung in Höhe von 1,088 Mio € an das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung für das Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum und Aufwendungen für Künstlerhonorare inkl. Nebenkosten für den Theaterbetrieb (719 T€) und zur Durchführung der kulturellen Veranstaltungen Jazz and Joy (421 T€) oder Spectaculum (65 T€). Weiterhin sind Aufwendungen für Energiebezug Strom (144 T€), Gas (75 T€) und Wasser (8 T€), für externe Dienstleister (Werkverträge) oder andere Fremdleistungen (Heylspark) enthalten.

Der Personalaufwand in Höhe von 2.512 T€ liegt um 144 T€ unter dem Planansatz. Darin enthalten sind auch Rückstellungen für Resturlaub, Restüberstunden und Berufsgenossenschaft sowie „Versorgungslasten“ für Beamte.

Die Abschreibungen für Altbestände und neu angeschaffte Gegenstände des Anlagevermögens liegen nahezu im Plan.

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet überwiegend Kosten für die Gebäudeunterhaltung, davon alleine 636 T€ für das technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement im Wormser Kultur und Tagungszentrum, Aufwendungen für Marketing- und Vertriebsmaßnahmen (353 T€) wie z.B. Katalogisierung, Erstellung der Bankettmappe oder graphische Leistungen, Buchhaltung (235 T€), sowie Mietaufwendungen für die Betriebsgebäude (137 T€). EDV Dienstleistungen, Bürobedarf, Telefongebühren, Kfz Kosten oder Porto sind weitere Bestandteile.

Das Finanzergebnis unterschreitet die Planung um 6 T€. Darin enthalten sind Zinsaufwendungen aus Cashmanagement sowie Zinsaufwand aufgrund der Steuernachzahlung Betriebsprüfung Finanzamt. Die sonstigen Steuern beinhalten Kfz-Steuer, Ausländersteuer (50 a EStG) und Pauschalversteuerung (37 b EStG) für Jazz & Joy. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.951 T€ wird von der Stadt Worms Beteiligungs GmbH ausgeglichen (Ergebnisabführungsvertrag).

3. Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist durch den Abschluss eines Cash-Management-Vertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (SWB) sichergestellt (Vertragsschluss: 24.04.2006). Die Vereinbarung beinhaltet einen zentralen Liquiditätsausgleich, bei dem die SWB als Clearingstelle fungiert. Die auf den Zahlungskonten der KVG einflie-

ßende Liquidität wird der SWB gutgeschrieben, umgekehrt räumt die SWB dem Unternehmen die Möglichkeit der Refinanzierung ihres Kapitalbedarfs in Form eines Kreditrahmens ein. Als jeweilige Obergrenze gilt das genehmigte Kassenkreditvolumen laut Wirtschaftsplan der Kultur- und Veranstaltungs GmbH.

Verbindlichkeitssalden werden mit dem Refinanzierungssatz der SWB, Forderungssalden mit dem am Markt realisierten durchschnittlichen Anlagezinsen der SWB verzinst.

4. Vermögenslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft gliedert sich in Gezeichnetes Kapital (1.250 T€), Zweckgebundene Rücklagen (1.733 T€) sowie Verlustvortrag (2.041 T€).

Die Verbindlichkeiten aus der Durchführung des unter Ziff. 3 genannten Cash-Management-Vertrages belaufen sich zum 31.12.2014 auf 858 T€ (vor Verrechnung mit der Forderung aus Verlustübernahme).

Investitionen wurden im Bereich EDV und Telekommunikation, Büroausstattung und Veranstaltungsequipment realisiert.

5. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft unter Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH als gut zu bezeichnen.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Neue Gesellschafterausschussvorsitzende / neuer Gesellschafterausschuss

Am 11.11.2014 tagte erstmals der neue Gesellschafterausschuss nach der Kommunalwahl am 25.05.2014. Neue Vorsitzende ist Frau Petra Graen.

Datenschutz

Unter Einbindung eines neuen externen Datenschutzbeauftragten wurden im Jahr 2014 Maßnahmen im Bereich des betrieblichen Datenschutzes angestoßen um wesentliche und gültige Anforderungen auf den neuesten Stand zu bringen.

Ausschreibungen

Neben der Bühnen, Licht- und Tontechnik bei Jazz & Joy wurden auch beim Ticketing (Ticketprovider) und im Bereich Security-Dienstleistungen Ausschreibungen gemäß den vergaberechtlichen Bestimmungen gemeinsam mit der städtischen Vergabestelle durchgeführt.

Arbeitsschutz

In regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen mit den Freizeitbetrieben werden arbeitssicherheitsrelevante Problemfelder innerhalb der Gesellschaft erörtert und Präventivmaßnahmen zur Unfallverhütung diskutiert und umgesetzt.

Betriebsratswahlen

Im Mai 2014 fanden turnusgemäß neue Betriebsratswahlen statt. Die konstituierende Sitzung des neuen Betriebsrates mit Wahl des neuen Vorsitzenden wurde erstmals im Juni abgehalten.

7. Risikobericht

Sonderveranstaltungen, Spectaculum, Jazz & Joy

Zahlreiche Sonderveranstaltungen, nicht zuletzt die Ereignisse Spectaculum und Jazz & Joy sind Freiluftveranstaltungen, deren Erfolg in der Regel wetterabhängig ist. Bleiben die Besucher infolge schlechten Wetters aus, fallen die entsprechenden Umsatzerlöse zur Gegenfinanzierung der entstandenen Aufwendungen aus. Nahezu 75 % der Eintrittskarten werden erst in den letzten Tagen vor Beginn und während der Veranstaltung verkauft.

Ein wesentliches Risiko für das Jazz & Joy Festival besteht darin, einen aus Medien- und Presseberichterstattung notwendigen TOP Act für das Festival bzw. Sonderkonzert, unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen des Gesamtetat, zu finden und zu präsentieren. Die Honorarkosten für internationale und bekannte nationale Künstler sind in den letzten Jahren gestiegen, so dass aus Sicht der Programmgestalter die Akquise hochkarätiger Künstler und Musikgruppen zukünftig immer schwieriger sein wird.

Aber auch die Umsetzung von Sicherheitskonzepten kann zu Kostensteigerungen, Arbeitsmehrbelastungen und Ertragseinbußen führen, immer auch verbunden mit der Frage nach dem rechtzeitigen Abbruch von Veranstaltungen und den daraus resultierenden Konsequenzen.

Ein weiteres Risiko für das „Spectaculum“ besteht im Veranstaltungsort. Durch die Veranstaltung wird das Naherholungsgebiet einer starken Belastung unterzogen. Dies zeigte sich sehr deutlich bei den starken Regenfällen in 2013. Hier wurden, beginnend ab Januar 2014, in Zusammenarbeit mit dem Bereich 3 und 6 der Stadt Worms, dem Netzwerk und der KVG Lösungsansätze erarbeitet, um den attraktiven Veranstaltungsort auch für die Zukunft zu sichern.

Insgesamt muss an dieser Stelle auch erwähnt werden, dass zunehmende Reglementierungen und komplizierte gesetzliche Sicherheits- und Umweltauflagen die Durchführung von Veranstaltungen erschweren können. Darüber hinaus ist auch stets auf die Einhaltung der Lärmschutzwerte zu achten, um Probleme mit ADD und Anwohnern zu vermeiden, die im schlimmsten Fall auch zu einem Abbruch der Veranstaltung führen können.

„Das Wormser“ Allgemein und Tagungszentrum

Die technische Übergabe des Hauses vom Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms an den Betreiber KVG hat im Juni 2012 stattgefunden. Alle anfallenden Kosten im technischen Bereich sind ab diesem Zeitpunkt von der Kultur- und Veranstaltungs GmbH zu tragen. Diese Kosten können hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und Größenordnung aus heutiger Sicht nur schwer eingeschätzt werden und stellen ggf. ein finanzielles Risiko dar. Technische Erfahrungswerte müssen erst noch über einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren gesammelt werden. Aufgrund dieser noch fehlenden Erfahrungswerte

können jederzeit Arbeitsmehrbelastungen und dadurch Überstunden entstehen. Die Zusammenarbeit mit den externen Gebäudedienstleistern WISAG und All Service oder dem Pächter des Bistros muss noch optimiert und verbessert werden. Neuausschreibungen, in Zusammenarbeit mit der städtischen Vergabestelle, sind in den Folgejahren möglich und zu prüfen.
Die Auswahl der durchgeführten Veranstaltungen soll bewusst ausgewogen sein, d.h. kulturelle Veranstaltungen, finanziell attraktive Firmenveranstaltungen, hochwertige Theaterveranstaltungen sowie Veranstaltungen für Vereine und Bürger und nicht ausschließlich nach profitablen Gesichtspunkten erfolgen.
Insgesamt hat das Wormser Tagungszentrum eine gute Belegungsquote in einem starken Wettbewerbsmarkt. Um dies auch zukünftig sicherzustellen ist ein Ausbau des aktiven Vertriebs wichtige Voraussetzung zur Sicherung und Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Zum Erhalt dieser Wettbewerbsfähigkeit wäre die Ansiedlung eines Tagungshotels für die Zukunft daher elementar wichtig und stellt derzeit noch ein Risiko/Nachteil gegenüber anderen Tagungseinrichtungen in anderen Städten dar.

Das Wormser Theater und Kulturzentrum

Eine wesentliches Aufgabe für das Wormser Theater, besteht darin, die Abonnenten wieder für kommende Spielzeiten zu begeistern, immer unter dem Hintergrund eines „fremdbespielten Hauses“ ,dass keine Exklusivität der Aufführungen garantiert und einem starken regionalen Wettbewerb durch andere Theater mit eigenem Ensemble wie z. B. Nationaltheater Mannheim, Pfalztheater Kaiserslautern oder Staatstheater Mainz ausgesetzt ist.

Allgemeine Risiken

Zur effizienteren Bearbeitung von regionalen und überregionalen Kundenanfragen in Zusammenhang mit den Veranstaltungen der Kultur- und Veranstaltungs GmbH oder anderen städtischen Veranstaltungen, wäre die Implementierung einer qualifizierten und zentralen Koordinationsstelle innerhalb der Stadt Worms (Zentraler Vertrieb) sinnvoll und könnte zu einer noch besseren Vermarktung der Veranstaltungen in Worms beitragen.

Die Anwendung des Tarifvertrages öffentlicher Dienst (TvÖD) in der Veranstaltungsbranche birgt Risiken für Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Überstundenvergütung, Zuschlagssätze, Bindung von gutem und qualifiziertem Personal)

8. Prognosebericht

Mit den vielfältigen Aktivitäten und facettenreichen Angeboten trug die KVG 2014 erfolgreich zum Wormser Kulturleben und Einzelhandel bei. Daran anknüpfend sind für das Geschäftsjahr 2015 wieder zahlreiche Kulturevents geplant.

Neben der gewohnten Durchführung traditioneller und erfolgreicher Events wie „Spectaculum“ oder die innerstädtischen Veranstaltungen und Brauchtumsveranstaltungen, wird das 25 jährige Jubiläum der Veranstaltung „Worms: Jazz & Joy“ im Jahr 2015 in den Fokus rücken. Um den Besuchern im Jubiläumsjahr etwas besonderes zu bieten, sind neben einem international bekannten Topact zusätzliche Highlights geplant. So soll am Festivalsamstag, als allabendlicher Abschluss, auf jeder Bühne ein hochkarätiger Künstler ein besonderes Konzerthighlight geben. Auch ein erweitertes Rahmenprogramm z.B. eine rückblickende Ausstellung im Andreasstift ist in Planung. Die Wiederbelebung traditioneller Merkmale wie dem Jazz-Brunch am Sonntag oder ein Big-Band-Wettbewerb könnten das Programm abrunden. Aufgrund baulicher Maßnahmen werden Teilbereiche des Museum Andreasstift bis

einschließlich des Jahres 2017 jedoch nicht mehr für Veranstaltungen nutzbar sein. Daher wird als Ausweichmöglichkeit der Marktplatz erneut als Veranstaltungsort, insbesondere für den TopAct einbezogen.

Für den Tagungsbereich steht 2015 die Diversifikation von Veranstaltungen im Vordergrund. Sowohl die Einführung neuer Formate, als auch die weitere Entwicklung innerhalb bestehender Konzepte, sollen hierbei eine große Rolle spielen.

Durch die positive Resonanz hinsichtlich der bestehenden Eigenveranstaltungen und die damit einhergehende Festigung dieses Sektors, rückt vor allem die Stärkung der vertrieblichen Maßnahmen in den Vordergrund, die sich mit dem Tagungsgeschäft auf regionaler und überregionaler Ebene beschäftigen werden.
Die Erfahrungen und Erkenntnisse der letzten Jahre, sowie die Beobachtung des Marktes zeigen immer deutlicher, dass sich die Akquise von Neukunden entsprechend der Entfernung zur Destination erschwert. Hier gilt es, den Standort Worms trotz der nicht idealen Hotellandschaft mit den entsprechend ausgerichteten Maßnahmen ganzheitlich zu vermarkten.

Die intensivere Einbindung strategischer Partner, wie beispielsweise der Metropolregion Rhein-Neckar, spielt hierbei eine zentrale Rolle. Ziel ist es unter anderem, Multiplikatoren anzuwerben und Akquise im Kollektiv der MRN zu betreiben. Dies soll neben der Stärkung der Region am Tagungsmarkt auch die diesbezügliche Effektivität der einzelnen Mitglieder steigern.

Neben diversen Folgebuchungen, konnten bis zum jetzigen Zeitpunkt bereits zahlreiche Großveranstaltungen für 2015 wiedergewonnen werden. Zu nennen sind hier beispielhaft die Wahl der Rheinhessischen Weinkönigin und der Sportlerball des Stadtsportverbands. Ebenfalls vertreten sind erneut zahlreiche Verbands- und politische Großveranstaltungen wie beispielsweise der DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.) oder die Bundesverkehrsministerkonferenz, welche im Oktober in Worms stattfinden wird.

Aufgrund der anhaltenden Erkrankung des internen Datenschutzbeauftragten, wurde das Thema Datenschutz an einen externen Dienstleister vergeben. Ziel ist es alle wesentlichen und gültigen Anforderungen hinsichtlich des Datenschutzes auf den neusten Stand zu bringen und entsprechende Informationen an die Mitarbeiter weiterzugeben.

Ab dem 01.01.2015 gilt für (fast) alle Branchen und für alle tätigen Beschäftigten ein flächendeckender, gesetzlicher Brutto-Mindestlohn von 8,50 €, insbesondere mit Auswirkungen bei der Beschäftigung von Praktikanten, Studenten, Volontaire.

Im technischen Bereich kommt es 2015 zu organisatorischen Änderungen aufgrund des Weggangs eines Mitarbeiters.

Die Geschäftsleitung sieht den für das Geschäftsjahr 2015 weiter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entgegen.

Seitens der Geschäftsleitung werden alle Anstrengungen unternommen, den operativen Verlust auf das notwendige Minimum zu begrenzen.

Worms, im Februar 2014

Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Flugplatz GmbH Worms**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	06.03.1967
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	1.795.800,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb eines Verkehrslandeplatzes

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO) ☑

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms	91.150,00 €
• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH	1.704.650,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)
keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

Vertreter der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH
Vertreter der Stadt Worms

Gesellschafterausschuss 2014

Petra Graen, Beigeordnete der Stadt Worms (Vorsitzende)

bis 31.05.2014
Uwe Gros, Elektromeister
Christina Heimlich, Planungsreferentin
Volker Janson, Heilpraktiker
Heinz Wößner, Rentner
Günter Nagel, Diplom Ingenieur
Ursula Metzmann, Sparkassen-Kauffrau
Christoph Kraft, selbständiger Dozent
Danny Bogner, Auszubildender zum Rechtsanwalt Fachangestellten
Kurt Lauer, Elektrotechniker
Karl Müller, Diplom-Biologe

seit 10.09.2014
Uwe Gros, Elektromeister/Betriebswirt HWK
Volker Janson, Heilpraktiker
Pierre Tchokoute Tchoula, Dipl. Betriebswirt selbst.
Sedar Uzatmaz, Finanzanlagenfachmann
Dr. Klaus Werth, Diplom-Wirtschaftsingenieur
Andreas Wasilakis, Rechtsanwalt
Monika Stellmann, Industriekauffrau
Annelie Büssow, Bauzeichnerin
Kurt Lauer, Elektrotechniker
Steffen Landskron, Werkschutzmeister
Dr. Jürgen Neureuther, Dipl. Ing. agr.

Geschäftsführung 2014

Geschäftsführer Alexander Möller

Personalentwicklung

	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	6	6

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 6.980,64 €
2013: 6.980,64 €
2012: 6.980,64 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***2.125.097,97***	***2.171.257,97***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	99,00
II. Sachanlagen	2.125.097,97	2.171.158,97
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***117.814,70***	***139.642,94***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	117.384,85	138.186,46
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	429,85	1.456,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***537,29***	***526,21***
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.243.449,96**	**2.311.427,12**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***1.024.257,90***	***1.024.257,90***
I. Gezeichnetes Kapital	1.795.800,00	1.795.800,00
II. Kapitalrücklage	109.917,43	109.917,43
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-881.459,53	-881.459,53
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gem. Artikel 67 Abs. 3 EGHGB	***48.807,86***	***69.259,54***
C. Rückstellungen	***32.936,91***	***74.644,44***
D. Verbindlichkeiten	***1.135.162,49***	***1.140.879,02***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***2.284,80***	***2.386,22***
Bilanzsumme	**2.243.449,96**	**2.311.427,12**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	184.787,75 €	184.478,67 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	52.577,37 €	59.455,97 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 5.763,59 €	- 1.783,14 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 6.971,18 €	- 15.557,60 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 106.745,97 €	- 109.491,70 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 32.523,26 €	- 30.314,67 €
c) Personalkostenanteil LBSV	62.310,53 €	62.385,94 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 52.387,74 €	- 55.390,00 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 155.015,03 €	- 170.987,98 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64,08 €	- €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 10.914,76 €	- 12.026,37 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 70.581,80 €**	**- 89.230,88 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	- €
15. Erträge aus Verlustübernahme	- €	- €
16. Sonstige Steuern	- 6.980,64 €	- 6.980,64 €
17. Ergebnis	**- 77.562,44 €**	**- 96.211,52 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-7.343,38 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	79,90% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	47,83% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	52,17% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	32,42% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Die Flugplatz GmbH Worms wird als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Worms geführt und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mainz (HRB B10117) eingetragen.

Wirtschaftlicher Zweck der Gesellschaft ist die Abwicklung des Flugbetriebes auf dem Verkehrslandeplatz Worms. Die Flugbewegungen verteilen sich auf gewerblichen und nichtgewerblichen Verkehr von Motorflugzeugen, Motorseglern, Ultraleichtflugzeugen, Helikoptern und Segelflugzeugen. Die Flugplatz GmbH Worms betreibt daneben eine Tankagentur, zur Versorgung der Luftfahrzeuge mit Treib- und Schmierstoffen. Ferner vermietet die Gesellschaft Abstellplätze für Luftfahrzeuge in den drei eigenen Flugzeughallen und betreibt seit dem Jahr 2008 die Abwasserentsorgungsanlage auf dem Flugplatzgelände.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Kooperation mit einer Autovermietung eingegangen, welche sich auf die Vermietung von Kraftfahrzeugen an Flugplätzen spezialisiert hat.

Die zentrale Lage in der Region mit dem hindernisfreien An- und Abflug sowie die gute Verkehrsanbindung, sind ein wesentlicher Standortfaktor, den es auch in der Zukunft zu nutzen und zu sichern gilt.

Am Verkehrslandeplatz Speyer wurde im Jahr 2011 die Verlängerung der Start- und Landebahn durchgeführt. Allerdings kann Speyer nach wie vor nur nach Sichtflugregeln betrieben werden, da ein klassisches Instrumentenanflugverfahren nicht möglich ist. Jedoch wird gegenwärtig geprüft, ob in Speyer ein völlig neues GPS gestütztes Anflugverfahren eingerichtet werden kann, mit welchem Anflüge bei schlechten Sichten durchgeführt werden können. Dies könnte dem Verkehrslandeplatz Speyer eine neue Rolle in Bezug auf die Geschäftsluftfahrt in der Region einräumen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 2014 rd. 185 T€. Dies entspricht der Summe der Umsatzerlöse des Jahres 2013. Die Flugbewegungen beliefen sich im Jahr 2014 auf rd. 39.000, was einer leichten Steigerung von 5% entspricht. Verantwortlich hierfür waren die guten Witterungsverhältnisse in den ersten beiden Quartalen. Gegenläufig war die Entwicklung der Flugbewegungen im dritten Quartal, da sich die Großwetterlage in den Sommermonaten nicht positiv darstellte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge können mit rd. 52 T€ beziffert werden, was einem Rückgang von 12% gegenüber dem Vorjahr entspricht und hauptsächlich auf gegenüber dem Vorjahr verminderte aperiodische Erträge in Höhe von 15 T€ zurückzuführen ist.
Der Rückgang des Materialaufwandes um 27% beruht maßgeblich auf der Tatsache, dass im Geschäftsjahr 2013 die Neumarkierung der Start- und Landebahn erfolgte und im Jahr 2014 keine vergleichbare Aufwendung anfiel.

Die Reduzierung der betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus
der Tatsache, dass im Geschäftsjahr 2014 keine gravierenden Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen von Nöten waren und aus dem Rückgang von aperiodischen Aufwendungen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde am Personalstamm keine gravierende Veränderung mehr vorgenommen. Der personelle Besatz bestand in 2014 aus einer Vollzeitkraft und zwei 2/3 Kräften in der Flugleitung bzw. Luftaufsicht. Des Weiteren waren eine Reinigungskraft und eine Flugleiter-Aushilfe jeweils im geringfügigen Beschäftigungsverhältnis tätig. Während der Saison wurden zusätzlich zwei Aushilfskräfte an den Wochenenden eingesetzt. Diese Personalstruktur soll künftig geringfügig geändert werden. Ein bislang geringfügig Beschäftigter Mitarbeiter
soll in ein Gleitzonen-Arbeitsverhältnis eingestuft werden. Ferner reduzieren sich die Aufwendungen des Geschäftsführergehaltes um 25%. Des Weiteren werden sich 30% des Gehaltes einer Bürokraft in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Personalüberlassung) der Gesellschaft niederschlagen.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beläuft sich auf einen Fehlbetrag von 78 T€. Dies entspricht einer Verbesserung von 18 T€ zum Vorjahr.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine neue Hardware für Betriebs- und Verwaltungssoftware der Flugleitung installiert. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Großteil der Elektroinstallation im Tower erneuert.

Vermögenslage und Liquidität

Resultierend aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, kann bei der Flugplatz GmbH Worms keine wesentliche Veränderung der Vermögenslage erkannt werden.

Durch den Cash-Managementvertrag - ebenfalls zwischen der Gesellschaft und der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH geschlossen - ist die Liquidität der Gesellschaft gesichert.

Auch wenn alle Bemühungen der Gesellschaft darauf ausgerichtet sind die Verlustübernahme der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu minimieren, wird ein Jahresverlust vor Verlustübernahme auch langfristig nicht zu vermeiden sein.

Nachtragsbericht

Es traten keine Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres auf, die einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Vermögens, Finanz- und Ertragslage haben.

Ausblick, Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Maßgeblich für den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft ist auch weiterhin die herrschende Wetterlage. Wenn auch die derzeitige Preisentwicklung am Treibstoffmarkt positiv zu werten ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Preisgestaltung für Flugkraftstoffe mittelfristig auf hohem Niveau bewegen wird. Um dieser Tatsache entgegenzutreten, wird auch weiterhin angestrebt, modernere Luftfahrzeuge am Flugplatz Worms anzusiedeln, da diese mit normalem PKW-Kraftstoff betrieben werden können.

Generell gilt es auch in der Zukunft alle ansässigen Luftsportvereine und Unternehmen am Verkehrslandeplatz Worms zu halten und die Ansiedlung von weiterem Gewerbe zu forcieren. Ebenso wird eine weitere Steigerung der Flugbewegungen angestrebt. Hierzu gilt es, den Verkehrslandeplatz Worms weiterhin für seine Nutzer attraktiv zu gestalten. Die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen der Infrastruktur (Rollwege, Hallen, Vorfelder, etc.) können aus finanziellen Gründen nur Zug um Zug und nach Priorität durchgeführt werden.

Eine Verbesserung der Ertragslage soll mittelfristig durch die Erhöhung der Hallenmieten und der Neugestaltung der Landeentgelte realisiert werden. Durch das Auslaufen eines Erbpachtvertrages Ende 2015, besteht für die Gesellschaft die Möglichkeit, eine Flugzeughalle zu übernehmen. Diese ist bereits an eine Flugwerft vermietet, könnte aber auch anderweitig – also zum Unterstellen von Luftfahrzeugen – genutzt werden. Dies würde auch der Problematik der momentanen Hallensituation entsprechen. Eine Begutachtung der Bauwerke ist mittlerweile erfolgt. Aus dieser geht unmissverständlich hervor, dass die Gebäude einen hohen Sanierungsbedarf aufweisen und demnach keinen Restwert mehr haben. Auch 2014 erreichte die Gesellschaft eine Vielzahl von Anfragen bzgl. eines Stellplatzes. Jedoch sind gegenwärtig alle Hallenplätze vermietet und der Neubau einer Flugzeughalle gestaltet sich aus Platzgründen bzw. umweltrechtlichen Gründen als momentan nicht umsetzbar.

Die im Jahr 2002 gegründete europäische Luftfahrtbehörde – EASA – wird in den kommenden Jahren neue Vorschriften und Richtlinien implementieren. Hierbei besteht die Gefahr, dass etwaige Vorschriften ergehen, die nur durch hohe finanzielle Aufwendungen umsetzbar sind. Der gegenwärtige Sachstand lässt erkennen, dass der Verkehrslandeplatz Worms momentan von keinen gravierenden Vorschriften berührt wird. Dennoch bleibt abzuwarten, welche Maßnahmen mittel- und langfristig von der Behörde gefordert werden.

Die vorgenannte Planung eines Regionalflughafens wird auch weiterhin verfolgt. Die Umsetzung eines solchen Projektes am Verkehrslandeplatz Worms ist nach derzeitigem Sachstand zwar nicht gänzlich auszuschließen, aber dennoch als eher unrealistisch einzustufen.

Im Geschäftsjahr 2015 wird bis auf die bereits angeführten Veränderungen und Maßnahmen nur noch die Veränderung der Betriebszeiten erfolgen. Hierdurch soll in erster Linie eine Optimierung der Arbeitszeiten erfolgen.

Für das Jahr 2015 wird daher entsprechend der Wirtschaftsplanung mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 94 T€ gerechnet.

Worms, im Februar 2015
Alexander Möller /Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Wohnungsbau GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1950
Satzungsdatum:	29.04.2015
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	5.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und soziale verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck)

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

Stadt Worms	5,10 %
Stadt Worms Beteiligungs-GmbH	94,90 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Liebenauer Feld GmbH, Worms	50 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☐ nicht geändert

☑ wie folgt verändert: 100,00 %

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2014

Beigeordnete Petra Graen (bis 30.06.2014)
Oberbürgermeister Michael Kissel sowie Michael Baumann (ab 01.07.2014)

Aufsichtsrat 2014

Aufsichtsratsvorsitzender:	Beigeordnete Petra Graen (bis 22.07.2014) Oberbürgermeister Michael Kissel (ab 23.07.2014)
Mandatsträger:	Petra Graen (bis 22.07.2014) Michael Kissel (ab 23.07.2014) Heiner Bögler Annelie Büssow Willi Fuhrmann Michael Gernsheimer (ab 19.11.2014) Peter Gertel Migges Glaser (bis 23.07.2014) Heidelinde de Haas (bis 23.07.2014) Christina Heimlich (bis 23.07.2014) Adolf Kessel (ab 19.11.2014) Kurt Lauer Uwe Merz (ab 19.11.2014) Edgar Walther Hans-Peter Weiler (bis 23.07.2014) Andrea Wensch (bis 23.07.2014) Dr. Klaus Werth (ab 19.11.2014)

Geschäftsführung 2014

Geschäftsführer:	Jürgen Beck

Personalentwicklung	**2014**	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	39	36

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf eine Einzeldarstellung der Bezüge entsprechend § 286 Abs.4 HGB wurde verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	0,00 €
2013:	0,00 €
2012:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	0,00 €
2013:	0,00 €
2012:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014:	408.767,62 €
2013:	407.919,63 €
2012:	407.195,01 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2014:	0,00 €
2013:	0,00 €
2012:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**100.558.821,29**	**98.700.451,41**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	37.005,48	19.937,36
II. Sachanlagen	100.257.349,97	98.417.048,13
III. Finanzanlagen	264.465,84	263.465,92
B. Umlaufvermögen	**8.844.632,48**	**8.669.817,42**
I. Vorräte	4.662.615,09	4.789.928,82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.156.205,27	1.062.649,78
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.025.812,12	2.817.238,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**109.403.453,77**	**107.370.268,83**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**34.041.895,25**	**33.426.720,00**
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	28.426.720,50	27.749.684,71
IV. Jahresüberschuss	615.174,75	677.035,79
B. Rückstellungen	**3.168.796,10**	**3.432.443,16**
D. Verbindlichkeiten	**72.021.421,06**	**70.288.329,52**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**171.341,36**	**222.775,65**
Bilanzsumme	**109.403.453,77**	**107.370.268,33**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	17.853.814,80 €	17.722.759,98 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	886.216,60 €	722.924,24 €
03. Materialaufwand	- 9.920.551,22 €	- 9.495.685,00 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.760.565,90 €	- 1.625.864,52 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 479.256,65 €	- 459.499,26 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.183.792,58 €	- 3.037.209,76 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 869.336,53 €	- 996.242,50 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	204.273,45 €	262.449,52 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.706.418,52 €	- 2.007.858,97 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.024.383,45 €**	**1.085.773,73 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	- €
15. Sonstige Steuern	- 409.208,70 €	- 408.737,94 €
16. Ergebnis	**615.174,75 €**	**677.035,79 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	5.710.321,10 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	115,58% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	31,12% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	68,88% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	11,95% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

I. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Weltwirtschaft und Euro-Raum

Die Weltkonjunktur ist im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 langsamer gewachsen als prognostiziert. Insgesamt lag das Wachstum der Weltwirtschaft im vergangenen Jahr bei 2,6 % und somit um rund 4 % über Vorjahresniveau. Faktoren, die das Wachstum im Jahr 2014 wesentlich beeinflusst haben waren u.a. der stark gesunkene Ölpreis sowie geopolitische Risiken insbesondere im Nahen Osten sowie in der Ukraine.

Das verhaltene Wachstum der Weltwirtschaft hat sich auch in der konjunkturellen Entwicklung im Euroraum bemerkbar gemacht. Für das Jahr 2014 ist das reale Bruttoinlandsprodukt des Euroraums um 0,9 % gewachsen. Während in Großbritannien und Deutschland die Entwicklung als positiv zu bezeichnen ist, stagnierten in Frankreich und Italien die Wirtschaftsleistungen. Das niedrige Wachstum in der Eurozone hat zu einer nur langsamen Abnahme der Arbeitslosigkeit geführt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im Dezember 2014 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes bei 11,4 %.

Deutschland und die Metropolregion Rhein-Neckar

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland war im Geschäftsjahr 2014 stabil. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag um 1,5 % über Vorjahresniveau und die konjunkturelle Lage hat sich zum Jahresende nach einem schwungvollen Jahresauftakt stabilisiert. Wesentlich zur Stabilisierung der Lage haben die Entwicklungen des Konsums sowie der Investitionen in Deutschland beigetragen. Während der private Konsum um 1,1 % stieg, lagen die preisbereinigten Bauinvestitionen um gut 3,4 % über Vorjahresniveau.

Die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Lage spiegelte sich auch in der Arbeitslosenquote wieder. Diese lag im Dezember 2014 mit 6,4 % um 0,3-Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Der Trend sinkender Effektivzinssätze auf dem Kapitalmarkt hat sich in 2014 weiter fortgesetzt. Insbesondere im Bereich der langfristigen Zinsbindung war ein kontinuierlicher Abwärtstrend zu verzeichnen. Dies hatte auch positive Auswirkungen auf den Immobilienmarkt. Mit einem Plus von 5,4 % an Baugenehmigungen für Wohnungen gegenüber dem Vorjahr konnte die positive Entwicklung nochmals gesteigert werden. Insgesamt wurde in 2014 der Bau von 284.900 Wohnungen genehmigt, wovon knapp 246.000 Genehmigungen auf Neubauwohnungen entfielen.

Die Geschäftslage in der Metropolregion Rhein-Neckar ist ebenfalls als stabil zu bezeichnen. Die Arbeitslosenquote im Dezember 2014 ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken und lag mit 5,0 % (Vorjahr: 5,3 %) weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt.

Die Entwicklung des regionalen und örtlichen Wohnungsmarktes

Die wirtschaftliche Situation der Stadt Worms ist weiterhin durch ihre wirtschaftliche Ausrichtung der Vergangenheit geprägt. Die Stadt versucht weiterhin durch die günstigen Standortbedingungen hinsichtlich der Lage der Stadt zwischen der Metropolregion Rhein-Neckar und der Landeshauptstadt Mainz sowie die guten Verkehrsanbindungen zur Nord-Süd-Verbindung Deutschlands zu profitieren. Nach statistischen Angaben der Stadt Worms gab es im Jahr 2013 ca. 14.300 Auspendler. Die Arbeitslosenquote in der Stadt Worms lag nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit Ende Dezember 2014 bei 8,1 % (Vorjahr: 8,2%).

Die Bautätigkeit im Bereich des Wohnungsmarktes in Rheinland-Pfalz war im Berichtsjahr entgegen dem landesweiten Trend rückläufig. Nach Angaben des statistischen Landesamtes ist die Zahl gegenüber dem Vorjahr um ca. 8 % gesunken und lag bei 11.206 Wohnungsbaugenehmigungen. Dies war im Wesentlichen auf einen Rückgang im Bereich der Zweifamilienhäuser zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr um rund 17 % rückläufig waren. Die Stadt Worms liegt mit 390 genehmigten Wohnungen im Jahr 2014 auf Platz 3 der kreisfreien Städte Rheinland-Pfalz. Spitzenreiter sind die Städte Mainz und Landau. Verglichen mit dem Jahr 2013 ist die Anzahl der genehmigten Wohnungen jedoch deutlich gestiegen (2013: 123). Im Bereich der Landkreise liegt Alzey-Worms mit 407 Wohnungsbaugenehmigungen auf Platz 6. Hier fiel der Anstieg mit insgesamt 7 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr nicht so deutlich aus. Das geplan-

te Investitionsvolumen im Sektor Wohnungsbau lag nach Angaben des statistischen Landesamts insgesamt bei 2 Milliarden Euro und lag somit um ca. 4 % unter Vorjahresniveau.

Die Nachfrage am örtlichen Mietmarkt zeigt sich jedoch weiterhin unverändert. Der Wohnungsmarkt im oberen Preissegment ist auch im Berichtsjahr weiterhin durch einen leichten Angebotsüberhang gekennzeichnet. Eine Vermietung bleibt jedoch bei entsprechender Wohnungsausstattung ohne größere Anstrengungen möglich. Die Lage auf dem Teilmarkt im mittleren und unteren Preissegment ist dahingegen unverändert durch einen Nachfrageüberhang charakterisiert. Die Gründe hierfür sind weiterhin hauptsächlich in der wirtschaftlichen Situation der Wohnungssuchenden verbunden mit den lokalen Besonderheiten des Arbeitsmarktes zu finden. Hinzu kommen jene Nachfragegruppen, die aufgrund weiterer Merkmale einen erschwerten Zugang zum Wohnungsmarkt haben.

Anhand dieser Rahmenbedingungen ergibt sich für die Wohnungsbau eine stabile Nachfragesituation mit unverändert hohem Nachfrageüberhang nach günstigem, angemessenen Wohnraum, ergänzt um die sich verschiebenden Wohnbedürfnisse hin zu einer erhöhten Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum. Das Mietniveau bleibt weiterhin stabil und ist im Vergleich zu Wohnungsmärkten anderer Kommunen in der Metropolregion als eher günstig anzusehen.

II. Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Hausbewirtschaftung

Der unternehmenseigene Mietwohnungsbestand stellt die zentrale Basis eines Wohnungsunternehmens dar. Dieser entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

	Eigener Miethausbesitz				Angemieteter Besitz
	Wohng.	App.	So. ME	Gar.	TG-StPl.
Stand am 01.01.2014	3.751	114	38	538	18
Zugang 2014					
Kernsanierung					
Petersstraße 34 und 36	16				
Neubau					
Von-Steuben-Straße 15	4		2		
Ankauf					
Bebelstraße 92	3		1		
Änderung Nutzungsart					
Große Weide 2			1		
Gernotstraße 6			1		
	3.774	114	43	538	18
Abgang 2014					
Kernsanierung					
Petersstraße 34 und 36	-12				
Abriss					
Würdtweinstraße 22 und 24	-24				
Verkäufe					
Schildstraße 4 und 6	-24			-7	
Binger Straße 68	-1				
Humboldstraße 16 und 18	-1			-4	
Wohnungszusammenlegung					
Alzeyer Straße 263	-1				
Änderung Nutzungsart					
Große Weide 2	-1				
Gernotstraße 6	-1				
Stand am 31.12.2014	3.709	114	43	527	18

Zum 31. Dezember 2014 umfasste der Wohnungsbestand des Unternehmens insgesamt 3.709 Wohneinheiten. Die Anzahl der öffentlich geförderten Wohnungen ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Wegfalls der Bindungsdauer um 36 Einheiten auf 1.028 Wohnungen zurückgegangen und hat einen Anteil von 27,7 % am Gesamtbestand.

Die Wohnfläche der 3.709 Wohnungen und Appartements beläuft sich zum Stichtag 31.12.2014 auf insgesamt 237.054,09 m², die Nutzfläche der sonstigen Mieteinheiten auf insgesamt 6.174,91 m².

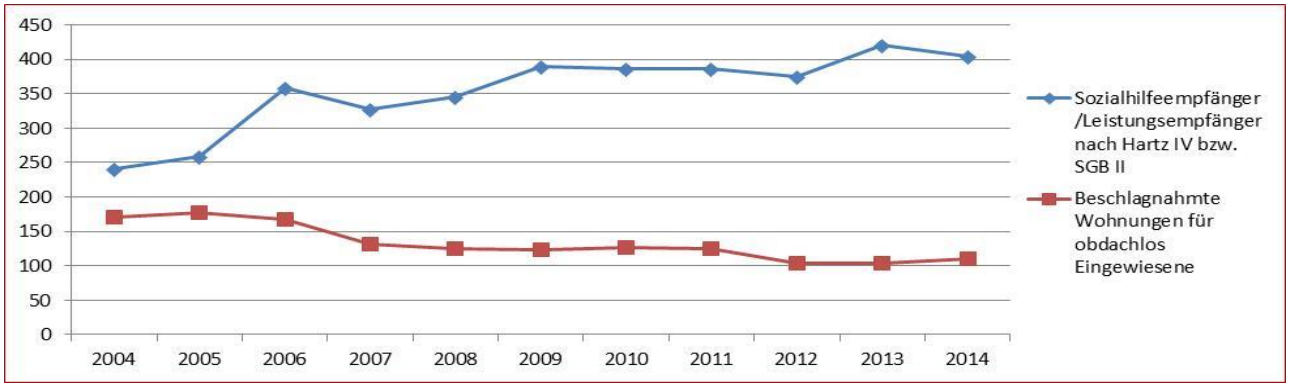
Unverändert zum Vorjahr verwaltet das Unternehmen noch eine Anzahl angemieteter Tiefgaragenstellplätze im Bereich der Altstadt.

Mit dem Abriss von zwei Wohnblöcken sowie dem Verkauf von insgesamt 26 Wohneinheiten an Privatpersonen und Investoren konnte die Bereinigung des Wohnungsbestandes um baulich oder wirtschaftlich ineffiziente Einheiten weiter vorangetrieben werden.

Der Anteil der an Transfereinkommenbezieher vermieteten Wohnungen am Gesamtbestand ist gegenüber dem Vorjahr prozentual unverändert und liegt bei 14 % (insgesamt 515 Wohnungen; 2013: 525 Wohnungen). Zum Jahresende 2014 entfielen dabei 405 Wohnungen auf Mieter mit einem Einkommen nach Hartz IV oder SGB II (Vorjahr: 421), was einem Anteil von 10,9 % am gesamten Wohnungsbestand entspricht (Vorjahr 11,2 %).

Für die Unterbringung obdachloser Personen waren zum 31.12.2014 insgesamt 110 Wohnungen ordnungspolizeilich beschlagnahmt (2013: 104). Gemessen am Gesamtbestand der Wohnungen waren somit ca. 3,0 % der Wohnungen belegt (Vorjahr: 2,8 %). Für diesen Personenkreis zahlt die Stadt Worms die Miete.

Innerhalb der letzten zehn Jahre ergibt sich folgender Veränderungsverlauf:



Die im Zeitverlauf ersichtliche Reduzierung beschlagnahmter Wohnungen ist insbesondere auf die erfolgreiche Arbeit der sog. „Task Force“ zurückzuführen. Die vor mehreren Jahren gegründete Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern der Stadt Worms und unserer Gesellschaft, berät gemeinsam über jeden Einzelfall von Obdachlosigkeit betroffener Personen und versucht mittels Hilfestellung die Rückführung der Betroffenen in ein reguläres Mietverhältnis herbeizuführen. Trotz stetiger Anstrengung und Erfolge ist eine Vermeidung drohender Fälle von Obdachlosigkeit auch künftig nicht gänzlich auszuschließen. Es bleibt daher weiterhin wesentliches Ziel der „Task Force“, die Anzahl beschlagnahmter Wohnungen auf niedrigem Niveau zu halten.

Mieten und Betriebskosten

Die Entwicklung der Wohnungsmieten ergab sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

	2014	Änderung zum Vorjahr
Wohnungsmieten	10.450.015 €	+ 2,7 %
Modernisierungszuschläge	1.781.452 €	+ 1,9 %
Insgesamt	12.231.467 €	+ 2,6 %

Dies entspricht einer absoluten Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 308.081 €.

Nach Durchführung aller vorgesehenen Mietänderungen 2014 betrugen zum Jahresende durchschnittlich die monatlichen

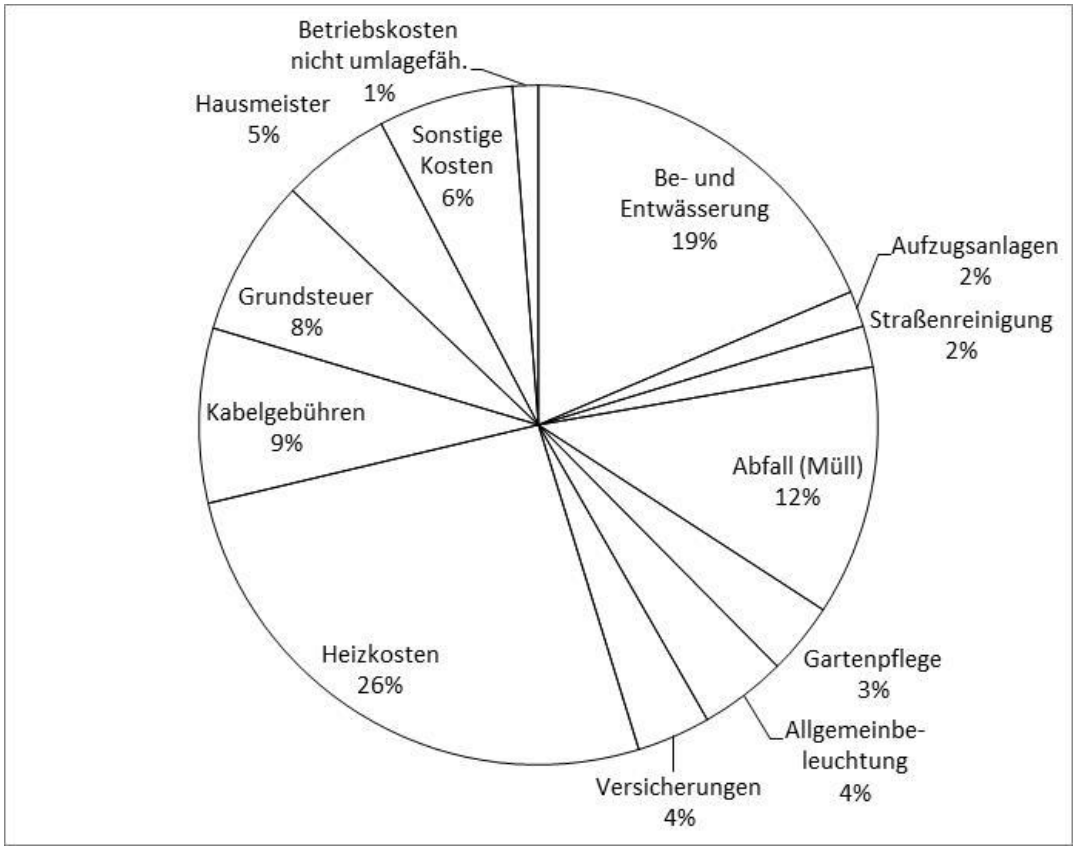
	2014	Änderung zum Vorjahr
Grundmieten	**4,31 €/m²**	+ 2,4 %
Betriebskostenvorauszahlungen	**1,42 €/m²**	+ 1,4 %
Heizkostenabschlagszahlungen	**1,20 €/m²**	+ 0,8 %

Unverändert zu den Vorjahren werden im Segment des freifinanzierten Wohnungsbestandes kontinuierlich Erhebungen hinsichtlich möglicher Mieterhöhungsspielräume vorgenommen. Neben rollierenden Prüfungen auf Ebene der Wirtschaftseinheiten werden insbesondere bei Mieterwechseln Einzelfallprüfungen vorgenommen. Dabei werden nicht nur die allgemeinen Marktgegebenheiten berücksichtigt, sondern auch sogenannte „weiche Faktoren“ wie beispielsweise das Wohnumfeld oder Aspekte zur Vermeidung von Leerstand in die Analyse der Mietfestsetzung miteinbezogen.

Im Fokus der Beobachtung steht ferner die Entwicklung der Betriebs- und Heizkosten. Neben allgemeinen Preiserhöhungen haben sich insbesondere die steigenden Anforderungen des Gesetzgebers negativ auf die Entwicklung der sogenannten „zweiten Miete“ ausgewirkt.

Gegenüber dem Vorjahr sind die in 2014 angefallenen Betriebs- und Heizkosten um insgesamt 248.337 € bzw. 4,89 % gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf geringere verbrauchsabhängige Betriebskosten, insbesondere geringere Heizkosten infolge des milden Winters, zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2014 setzten sich die Betriebs- und Heizkosten wie folgt zusammen:



Leerstand

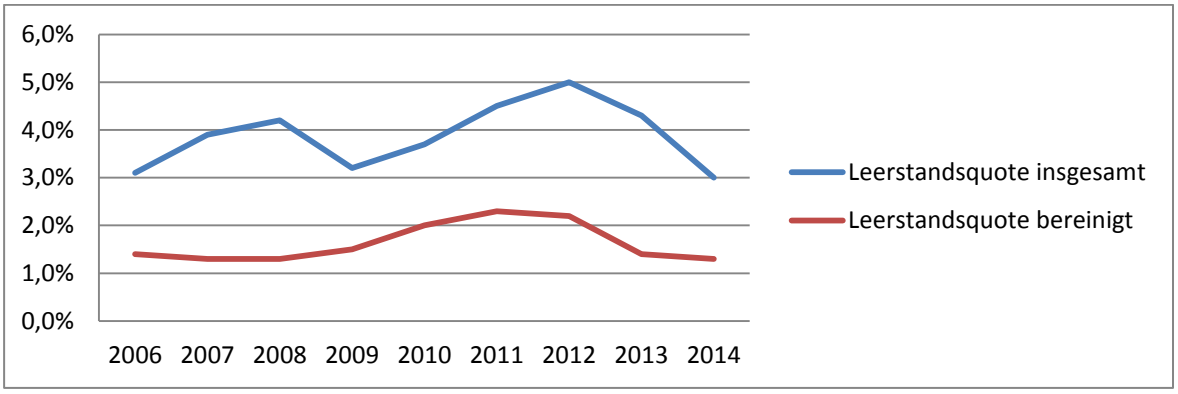
Zum 31.12.2014 standen insgesamt 114 Wohnungen leer (Vorjahr: 168). Somit ergibt sich eine stichtagsbezogene Leerstandsquote von 3,0 %, die sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %-Punkte verringert hat.

Ohne Berücksichtigung des bewusst gewollten Leerstandes in Höhe von insgesamt 66 Wohneinheiten ergibt sich eine bereinigte Leerstandsquote von 1,3 % (2013: 1,4 %). Dies zeigt weiterhin, dass für die Wohnungsbau GmbH Worms keine Leerstandsproblematik besteht.

Der gewollte Leerstand zum Stichtag setzt sich aus 25 Wohnungen infolge des unmittelbar bevorstehenden Abrisses, 15 Wohnungen aufgrund geplanter Veräußerungen sowie 26 Wohnungen wegen der Durchführung umfangreicher Modernisierungsmaßnahmen zusammen.

Die Leerstände aus sonstigen Gründen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 48 Einheiten zurückgegangen und betreffen im Wesentlichen mit 45 Einheiten Leerstände aufgrund von Mieterwechseln.

Die Entwicklung der Leerstandsquoten im Mehrjahresvergleich stellt sich wie folgt dar:



Mietausfälle und Mieteninkasso

Die Mietausfälle wegen Leerstand belasten ferner das Jahresergebnis und haben sich in den vergangenen Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Betrag	Anteil am Mietsoll
2011	418.366 €	2,46 %
2012	455.498 €	2,61 %
2013	432.663 €	2,40 %
2014	369.195 €	2,04 %

Zusätzlich belasten Verluste aufgrund der Uneinbringlichkeit von Mietforderungen das Jahresergebnis. In 2014 beliefen sich die Abschreibungen wegen dauerhafter Zahlungsunfähigkeit bzw. Pfandlosigkeit auf 123.573 €, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % bedeutet.

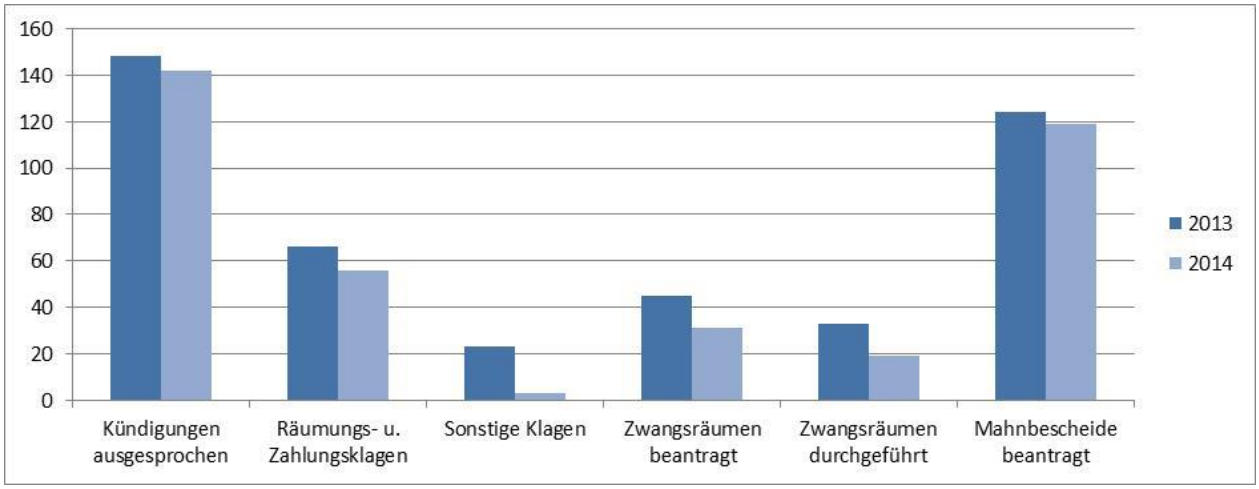
Jahr	Betrag	Anteil am Mietsoll
2011	92.100 €	0,54 %
2012	108.100 €	0,62 %
2013	120.082 €	0,67 %
2014	123.573 €	0,68 %

Insgesamt ist die Ausfallquote im Mietbereich mit 2,7 % gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (2013: 3,1 %). Die Zahlungseingänge auf in früheren Jahren abgeschriebenen Forderungen sind gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise auf insgesamt 6.884 € angestiegen (Vorjahr: 2.902 €).

Wie schon seit einigen Jahren machen Mietschuldner vermehrt Gebrauch von der Möglichkeit der Durchführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Die rechtliche Aufhebung unserer Gesamtforderung führt insbesondere bei Forderungen aus ehemaligen Mietverhältnissen dazu, dass die ausstehenden Beträge nicht mehr realisiert werden können.

Die intensive Bearbeitung der Zahlungsrückstände erforderte auch im vergangenen Geschäftsjahr einen hohen Einsatz der Gesellschaft. Die Anzahl der Beitreibungsmaßnahmen verlief 2014 in etwa auf Vorjahresniveau. Bei den beantragten und durchgeführten Zwangsräumungen konnte im Geschäftsjahr 2014 ein Rückgang verzeichnet werden.

Verglichen zum Vorjahr stellen sich die Zahlen wie folgt dar:



Leider kommen immer wieder Mieter nach der Kündigung des Mietverhältnisses ihrer bis zum Ablauf der Kündigungsfrist bestehenden Zahlungsverpflichtung nicht nach bzw. übergeben die Wohnung nicht fristgerecht. Besonders bei vorliegender Pfandlosigkeit ist dann eine Realisierung unserer Forderungen nicht mehr möglich.

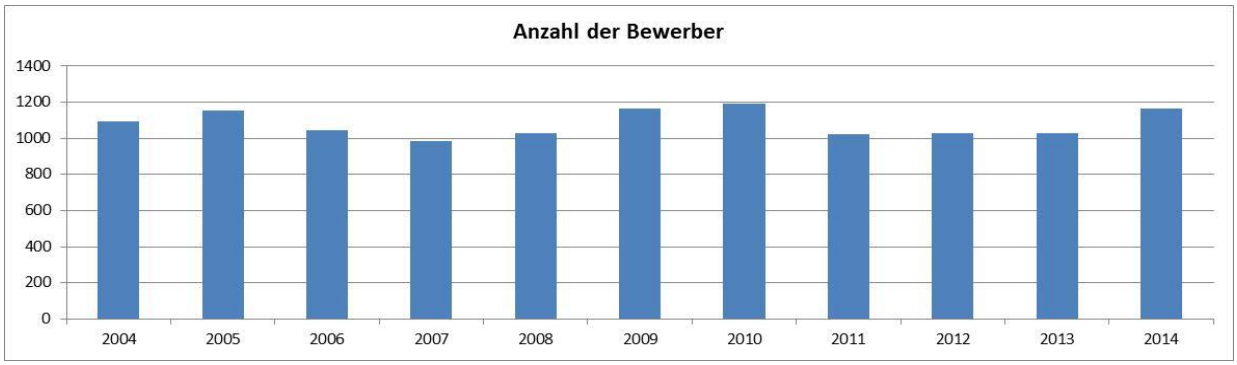
Umfangreiche Bemühungen zur Beitreibung der Mietrückstände vor Einleitung gerichtlicher Maßnahmen, Ratenzahlungsvereinbarungen und – soweit möglich – Hilfestellung und Beratung der säumigen Mieter sind obligatorisch. Durch den Aufbau eines unternehmenseigenen Sozialmanagements, der in 2014 begonnen wurde, sollen diese Anstrengungen unterstützt werden.

Das Forderungsvolumen aus ehemaligen und laufenden Mietverhältnissen beträgt zum Bilanzstichtag 534.044 € (Vorjahr: 536.953 €). Dies beinhaltet auch Zahlungsrückstände aus fälligen Heizkostennachzahlungen, Gerichts- und Zwangsräumungskosten sowie Entsorgungskosten.

Ein pünktliches und regelmäßiges Mahnverfahren war zu jeder Zeit gewährleistet.

Vermietungsabwicklung

Die Entwicklung bei den Wohnungsbewerbungen ist im Zeitablauf von 10 Jahren relativ konstant geblieben:



Der Trend ist steigend. Innerhalb der letzten zwölf Monate waren 1.165 Wohnungsbewerbungen zu verzeichnen. Der größte Anteil hiervon betrifft Nachfragen im unteren Preissegment durch Haushalte mit geringerem Einkommen bzw. Bezieher von Transfereinkommen. Doch auch die Nachfrageentwicklung nach hochwertigem Wohnraum entwickelt sich weiterhin positiv. So konnten die vier errichteten Wohnungen über dem neu bezogenen Verwaltungsgebäude bereits in der ersten Jahreshälfte 2014 vollständig vermietet werden.

Die Anzahl an Neuvermietungen war im vergangenen Geschäftsjahr mit 312 Fällen rückläufig (Vorjahr: 353). Auf Wohnungswechsel innerhalb des Bestandes der Gesellschaft entfielen in 2014 insgesamt 64 Fälle, davon waren 11 Wechsel der Umsetzung aufgrund des sukzessiven Leerzugs von zum Abriss vorgesehenen Wohnhäusern geschuldet.

Die Berücksichtigung aller unterschiedlichen Bewerbergruppen im Rahmen der Neuvermietung wird dabei angestrebt. Die Verteilung ergab sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

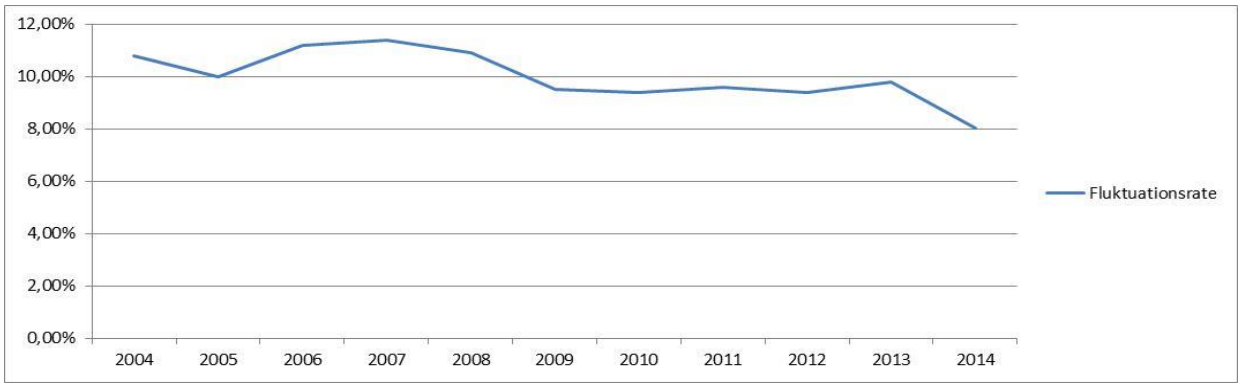
	Gruppenanteil am Gesamtbestand der **Wohnungsbewerbungen**	tatsächlicher **Vermietungs-Anteil**
Deutsche, zumeist ortsansässige Bewerber	74,2 %	81,4 %
Spätaussiedler	0,2 %	1,9 %
Ausländische Bewerber	25,6 %	16,7 %

Ebenso finden die Interessen alleinstehender Frauen sowie alleinerziehender Bewerber eine angemessene Berücksichtigung bei den Vergabeentscheidungen. Im Geschäftsjahr 2014 betrug ihr Anteil an den Neuvermietungen insgesamt ca. 32,0 % (100 Fälle).

Fluktuation

Die Fluktuationsrate liegt im Geschäftsjahr 2014 bei 8,0 % (Vorjahr: 9,8 %). Wie auch im Vorjahr sind hier Kündigungen aufgrund von Modernisierungsaktivitäten enthalten, nicht jedoch die Wechsel im Studentenwohnheim der Gesellschaft, da es durch die grundsätzlich kürzere Verweildauer in diesem Marktsegment zu starken Abweichungen kommt.

Die Entwicklung der Fluktuationsrate stellt sich im Vergleich der letzten zehn Geschäftsjahre als sinkend dar:



Vermietung von Wohnheimplätzen

Unverändert zum Vorjahr bewirtschaftet die Gesellschaft neben ihrem Kerngeschäft, der Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit adäquatem Wohnraum, ein Studentenwohnheim mit insgesamt 114 Appartements in Worms-Herrnsheim.

Der Teilmarkt für studentisches Wohnen in Worms ist weiterhin als schwierig zu bezeichnen. Die im Geschäftsjahr 2014 weiter vorangetriebene Ausweitung des privaten Wohnungsangebotes speziell für Studenten in Campusnähe durch den Baubeginn eines weiteren Studentenwohnheims wird die Vermietbarkeit der unternehmenseigen Appartements künftig noch mehr erschweren. Die bereits deutlich erhöhten Vermietungsanstrengungen der Gesellschaft werden daher weiterhin auf hohem Niveau und von zentraler Bedeutung für den Erfolg der Vermietungsquote bleiben.

Eine Leerstandsproblematik zum Bilanzstichtag war für das Studentenwohnheim nicht ersichtlich, jedoch liegt die Fluktuationsrate mit 40,4 % (Vorjahr: 43,0 %) weiterhin auf hohem Niveau. Die Anzahl an Neuvermietungen lag mit 59 Fällen annähernd auf Vorjahresniveau (2013: 61 Fälle).

Bautätigkeit

Während der vergangenen Jahre konzentrierte sich die Bautätigkeit der Gesellschaft im Wesentlichen auf die Modernisierung und energetische Sanierung des vorhandenen Bestandes. Mit steigender Modernisierungsquote kommen nun zunehmend auch Projekte in den Fokus, bei denen zwischen einer möglichen Sanierung und einem eventuellen Abriss mit anschließender Ersatzbebauung genau abzuwägen ist. Gründe hierfür liegen sowohl in der wirtschaftlichen Darstellung der Modernisierungs- und Sanierungskosten wie auch in den baulichen Voraussetzungen dieser Gebäude.

Aus diesem Grund hat die Wohnungsbau GmbH Worms im Berichtsjahr erstmals seit Ende der neunziger Jahre die Weichen zu einem Neubauprojekt im Geschosswohnungsbau gestellt. Hierzu erfolgte der Abbruch eines zweiten Gebäudes in der Würdtweinstraße verbunden mit den Vorbereitungen zum Rückbau des letzten noch verbleibenden Gebäudes auf dem Grundstück Ecke Würdtwein- und Bebelstraße. Im Rahmen der Vorplanung wurde erfolgreich ein Ideenwettbewerb zur künftigen Neubebauung des Areals mit rund 100 barrierefreien bzw. barrierearmen Wohneinheiten durchgeführt. Die Wohnungen sollen hier in einem Mix zwischen freifinanzierten wie auch öffentlich geförderten Einheiten entstehen und im Laufe der kommenden Geschäftsjahre in mehreren Bauabschnitten realisiert werden.

Der Schwerpunkt der baulichen Aktivitäten lag in 2014 jedoch weiterhin auf der Modernisierung des Gebäudebestandes. Hierbei wurden bestehende Projekte mit Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen erfolgreich durchgeführt und realisiert. Im Fokus stehen gegenwärtig insbesondere die demographisch bedingten Änderungen in der Nachfrage.

Das bereits seit einigen Jahren laufende Modernisierungsprogramm in Neuhausen-Alt wurde in 2014 weitergeführt. Im letztjährigen Bauabschnitt stand die Sanierung der Häuser Konrad-Meit-Platz 4 und 6 sowie der Johann-Hirt-Straße 2 an. Hier wurde eine Fassaden- und Dachmodernisierung im Rahmen einer energetischen Sanierung realisiert. Im Außenbereich wurde dies zusätzlich durch einen Ersatz der in die Jahre gekommenen Balkone ergänzt. Im Innenbereich umfassten die Maßnahmen den Einbau neuer Heizungen wie auch teilweise neuer Bäder. Außerdem erfolgte der Anschluss an das Nahwärmenetz.

Im nördlichen Stadtgebiet („Nordend“) wurden die baulichen Maßnahmen am zweiten Wohnblock in der Nordendstraße umgesetzt. Dieser ist baugleich zum bereits im Vorjahr sanierten Gebäude, so dass hier aufgrund der von dort vorliegenden Erfahrungen entsprechende Modernisierungen problemlos durchgeführt werden konnten. Im Innenbereich erfolgte der Einbau von Heizungen sowie teilweise neuer Bäder während im Außenbereich eine umfassende Fassaden- und Dachsanierung mit Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems durchgeführt wurde.

Weitere Projekte wurden mit dem Gebäude Bahnhofstraße 10 und 12 sowie in der Alzeyer Straße 149 und 149a projektiert. Neben der energetischen Sanierung von Fassaden und Dächern erfolgte auch hier der Einbau adäquater Heizungssysteme. Als besondere Maßnahme wurde im Geschäftsjahr 2014 die Fassaden- und Dachsanierung des Gebäudes Sterngasse 4 im Bereich der Altstadt umgesetzt. Gleiches galt für das Gebäude Landgrafenstraße 58 in Worms-Pfiffligheim.

Ein weiteres sehr arbeitsintensives Großprojekt des vergangenen Jahres stellte jedoch die Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes zum vorgesehenen Termin dar, welches seit Jahresbeginn in vielen Bereichen umfassende Personalressourcen forderte. Die Arbeiten konnten dennoch alle termingerecht zum geplanten Umzugszeitpunkt im Juni 2014 fertiggestellt werden. Gleiches galt für die vier zusätzlich im Dachgeschoss des neuen Verwaltungsgebäudes entstandenen barrierefreien Wohnungen, die bereits während der Planungs- und Bauphase erfolgreich vermietet werden konnten. Die Wohnungen verfügen über nachfrageorientierte Grundrisse, eine großzügige und attraktive Dachterrasse sowie eine separate Erschließung, getrennt vom Geschäftsbetrieb der Gesellschaft.

Modernisierung

Weiterhin zentrales Aufgabengebiet der Gesellschaft ist die konsequente Fortführung der Modernisierung im Altbaubestand. Hier liegt die Herausforderung insbesondere darin, nicht mehr zeitgemäße Wohnungszuschnitte und Ausstattungen zu modernisieren und einen gewissen Grad an Barrierearmut zu schaffen, um die langfristige Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes zu gewährleisten.

Die vorgenommenen Modernisierungen sind vorwiegend im Bereich der sanitären Ausstattung sowie des Wohnungszuschnitts (Zusammenlegung von Kleinstwohnungen) zu finden und werden nach Bedarf und Wirtschaftlichkeit durch energetische Maßnahmen komplettiert. Die Aufrüstung einzelner Wohnungen mit Heizungen gehört ebenfalls zum Programm. Art, Umfang und Zeitpunkt von Wohnungseinzelmodernisierungen werden durch das Vermietungsgeschäft bestimmt.

Es wird weiterhin angestrebt, kosteneffiziente Möglichkeiten der Sanierung ganzer Hausstränge oder Gebäude durch strategisch bedingte Wohnungswechsel kurz- oder mittelfristig zu realisieren. Sofern es die Beschaffenheit der Häuser zulässt wird weiterer Wohnraum im Rahmen von Gesamtmodernisierungen durch Ausbau des Dachgeschosses geschaffen.

Der Schwerpunkt der im Geschäftsjahr 2014 vorgenommenen Modernisierungen war wie auch im Vorjahr im Bereich der energetischen Sanierung sowie der Erneuerung der sanitä-

ren Ausstattungen zu finden. Mehrheitlich wurden die Modernisierungsmaßnahmen im bewohnten Zustand durchgeführt.

	Anzahl der betroffenen Wohnungen	Angefallene Kosten
Aktivierte Modernisierungen		
Heizungseinbau, Vollwärmeschutz	64	1.905.920,88 €
Sonstige Aktivierungen	3	196.966,95 €
	67	2.102.887,83 €
Als „Instandhaltung“ erfasste Modernisierungen		
Sanitäre Verbesserungen (Badmodernisierungen)	40	667.424,64 €
Heizungseinbauten	4	23.833,09 €
Fassadensanierung, Balkonerneuerung	22	205.898,02 €
Treppenhausrenovierung	8	20.331,80 €
Sonstiges (diverse Umbauten, Abrisskosten)	25	212.051,30 €
Erneuerung Spielgeräte	0	63.688,21 €
	99	1.193.227,06 €
Insgesamt	166	3.295.514,89 €

In den laufenden Instandhaltungskosten sind darüber hinaus in 2014 weitere 121.395 € für die Modernisierung von Aufzugsanlagen enthalten.

Instandhaltung

Der steigende Trend aus den beiden Vorjahren hat sich im Geschäftsjahr 2014 weiter fortgesetzt. Insbesondere die laufenden „Klein- oder Normalreparaturen“ sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 288.655 € bzw. 8 % angestiegen. Dies erhöhte den quadratmeterbezogenen Durchschnittsbetrag um ca. 15,7 % auf jetzt 21,07 € bezogen auf die Wohn-/Nutzfläche.

Das Gesamtvolumen an angefallenen Instandhaltungskosten hat sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr gegenüber 2013 um 673.203 € bzw. 14,9 % erhöht (im Vorjahr Anstieg um 719.835 € bzw. 19 %). Dieser Anstieg führt zu einer zunehmenden Belastung des Instandhaltungsanteils aus dem Mietaufkommen. Dieser beläuft sich für das Geschäftsjahr 2014 auf 34,5 % (Vorjahr: 27,6 %), bemessen an den Sollmieten einschließlich Modernisierungszuschlägen sowie zuzüglich kalter Betriebskosten.

Die Aufwendungen lassen sich in folgende Bereiche aufteilen:

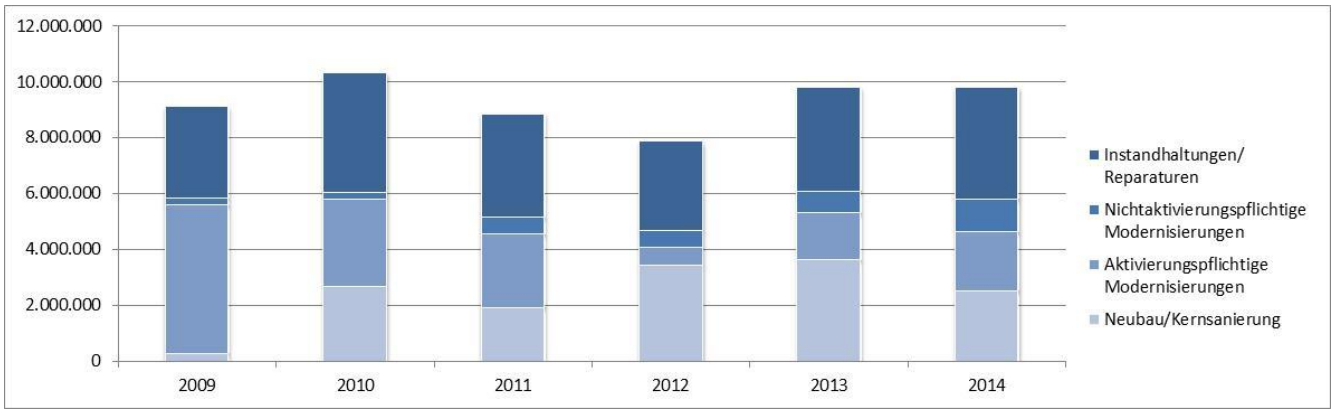
		2014		(Vorjahr)
a)	laufende Klein- und Normalreparaturen	3.888.234,51 €	15,99 €/m²	14,74 €/m²
b)	Beseitigung von Sturmschäden	42.919,96 €	0,18 €/m²	0,21 €/m²
c)	nicht aktivierungsfähige Modernisierungen	1.193.227,06 €	4,91 €/m²	3,26 €/m²
		5.124.381,53 €	21,07 €/m²	18,21 €/m²
d)	Schönheitsreparaturen	55.707,00 €		
		5.180.088,53 €		

Die Entwicklung der Instandhaltungskosten innerhalb der letzten zehn Jahre:

Wertmäßiges Bauvolumen

Für Neubau, Kernsanierung, Modernisierung und Instandhaltung wendete die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 unverändert zum Vorjahr ein Gesamtvolumen von 9,8 Mio. € auf. Hieran beträgt der Instandhaltungsanteil ca. 52,7 % (Vorjahr: 45,9 %).

Bauvolumen im Mehrjahresvergleich:



Liebenauer Feld GmbH

Das zurückliegende Geschäftsjahr verlief weitgehend normal nach dem vorgelegten Wirtschaftsplan und kann mit einem durchaus bemerkenswerten Gewinn abgeschlossen werden. Die vorhandene Nachfrage nach modernem, bedarfsgerechtem Gewerberaum ist ebenso wie der Absatz von barrierefreiem Wohnraum in einem Quartier, das keine infrastrukurellen Wünsche offen lässt, sehr gut.

Genau diese Infrastruktur und deren weiterer Ausbau war ein Schwerpunkt der Tätigkeit der Liebenauer Feld GmbH in 2014. Mit großem finanziellem Aufwand wurde in 2014 die Hegelstraße zwischen Seidenbenderstraße und Carl-Schurz-Straße sowie die Dirolfstraße zwischen Hegelstraße und Kantstraße ausgebaut. Diese Straßen sind reine Anwohnerstraßen, verkehrsberuhigt und dienen mit den zahlreichen miterrichteten Parkständen vorwiegend unmittelbar den Anwohnern. Darüber hinaus werden über diese Straßen die Andienung der vielen Schulkinder der Westend-Grundschule und die Zufahrt zu zwei Tiefgaragen abgewickelt. Die oberirdischen Stellplätze gehen in das Eigentum der Wohnungsbau GmbH Worms über und werden wie der gesamte Bürgersteig von dieser Gesellschaft bewirtschaftet bzw. es wird die Verkehrssicherungspflicht ausgeübt. Durch diesen Ausbau wurde auch der barrierefreie Anschluss des Bürgersteiges an die Außenaufzüge der Wohngebäude Hegelstraße 7+9 realisiert, und im Sinne der Ökologie wurden elf Bäume mit großzügigem Begleitgrün geplanzt.

Der Bau der Sickingenstraße von der Hegelstraße bis zur Von-Steuben-Straße konnte ebenso vollzogen werden wie die beiden Verbindungsstücke zwischen dieser Straße und der Bebelstraße. Die Sickingenstraße ist von ihrem Charakter ein Fuß- und Radweg, der den ökologischen Ansatz des Quartiers Liebenauer Feld unterstreicht und somit nur partiell mit Autos befahren werden kann.

Die Errichtung weiterer Gebäude ist ein Spiegelbild der Vielfalt an Architektur und Nutzungsmöglichkeiten und verteilte sich auch im zurückliegenden Jahr auf unterschiedliche Investoren. An der Bebelstraße wurde sehr zügig vom Studierenden Werk Vorderpfalz ein weiteres Studentenwohnheim mit ca. 120 Plätzen errichtet und die Inbetriebnahme ist für Mitte 2015 geplant. Der dritte Teil einer großzügigen Wohnanlage von einem Fremdinvestor zwischen Hegelstraße und Ernst-Bloch Straße ist im Rohbau und wird dem Wohnungsmarkt in Worms weitere zahlreiche Komfortwohnungen bieten. Dieser Gebäudekomplex mit insgesamt 8 Wohnungen verfügt über eine eigene Tiefgarage. Die Liebenauer Feld GmbH konzentrierte sich auf den Bau der sogenannten Stadthäuser. Ernst-Bloch-Straße 9+11 sowie Hegelstraße 21 konnten mit jeweils sieben Wohnungen weitgehend fertiggestellt und veräußert werden. Die Käufergruppe sind entweder Kapitalanleger oder direkte Nutzer im fortgeschrittenen Alter mit dem Blick auf die zentrale Lage, die Barrierefreiheit und den komfortablen Versorgungsmöglichkeiten im unmittelbaren Umfeld. Mit der Bebauung von Stadtvillen auf dem dafür vorgesehenen Grundstück zwischen Seidenbenderstraße, Carl-Schurz-Straße und Von-Steuben-Straße konnte endlich im zurückliegenden Jahr begonnen werden.

Die Planungen lagen seit vielen Jahren bereits vor, jedoch veranlasste uns die kaufmännische Sorgfaltspflicht zunächst an anderen Stellen aktiv zu werden und die Gesamtrisiken weiterhin zu reduzieren. Die Vermarktung einer Teilfläche für den Bau der

ersten Stadtvilla verhalf uns zu dem ersehnten Baustart für dieses Areal und die notwendigen Tiefgaragenanteile sowie die Kellergeschosse der beiden benachbarten Stadtvillen konnten von der Liebenauer Feld GmbH errichtet werden. Für diese Wohnungen wird es eine reichhaltige Nachfrage geben, jedoch sind die den Baupreisen geschuldeten Vermarktungspreise für unseren internen Immobilienvertrieb eine große Herausforderung.

Personal- und Organisation

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte die Gesellschaft insgesamt 41 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche sich wie folgt aufgliedern lassen:

23	Kaufmännische Angestellte (davon 4 Angestellte in Teilzeit)
7	Technische Angestellte
8	Hausmeister
3	Auszubildende
41	Arbeitnehmer

Im Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres konnte nach Bezug der neuen Räumlichkeiten das bereits seit langem geplante Sozialmanagement eingeführt werden.

Besondere personelle Veränderungen ergaben sich im Berichtsjahr in der Technischen Abteilung des Unternehmens. Hier zeigten sich zu Jahresbeginn noch die Auswirkungen des unerwarteten Ablebens eines Mitarbeiters im Jahr 2012. Eine adäquate Neubesetzung konnte hier erst im ersten Quartal 2014 vorgenommen werden. Im Hinblick auf die anstehenden umfassenden Bauprojekte entschloss man sich seitens der Unternehmensführung außerdem zu einer zusätzlichen personellen Aufstockung um einen weiteren Architekten.

Zum Jahresende befanden sich außerdem drei Mitarbeiterinnen in Elternzeit. Derzeit befinden sich zwei Mitarbeiter in Altersteilzeit, wobei eine Person sich bereits in der Freistellungsphase befindet.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen seine erfolgreiche Aus- und Weiterbildungspolitik fortgeführt und es konnten für das Ausbildungsjahr 2014 sogar zwei Ausbildungsplätze angeboten werden. Zusätzlich konnte eine Auszubildende zur Immobilienkauffrau im Sommer erfolgreich ihre Berufsausbildung abschließen. Ein weiterer Mitarbeiter bestand im vergangenen Jahr ebenfalls die Abschlussprüfung seiner Weiterbildung zum Bilanzbuchhalter.

Auch zukünftig soll das hohe Niveau an Fachkräften und Fachwissen innerhalb der Gesellschaft durch weiterhin unvermindert hohe Investitionen in die Aus- und Weiterbildung erhalten wie auch weiter ausgebaut werden, auch mit Fokus auf die sich erwarteten Marktentwicklungen. Dies geschieht auch insbesondere im Hinblick auf die Altersstruktur des Unternehmens und die damit verbundene frühzeitige, proaktive und adäquate Nachfolgeplanung. Hier stehen in den kommenden Jahren noch Generationswechsel in verschiedenen Bereichen an, die zukünftig weiterhin eine Herausforderung für die Personalplanung des Unternehmens bleiben.

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Anteil der Beschäftigten über 50 Jahren durch das altersbedingte Ausscheiden eines weiteren Mitarbeiters 48,7 % (Vorjahr: 50 %). Der Anteil derer über 55 Jahre stieg jedoch wieder leicht auf jetzt 35,9 % (Vorjahr: 33,3 %) an.

Der Vergütung liegt der „Vergütungsvertrag für die Beschäftigten in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft“ zugrunde.

Die Gesellschaft ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt (ZVK).

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2014 geleistete Arbeit.

III. Wirtschaftliche Lage

1. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsjahr 2014 konnte erneut mit einem positiven Jahresergebnis abschließen. Im Fokus standen die Fertigstellung und der Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss von 615.174,75 € liegt leicht unter Vorjahresniveau und ist geprägt durch hohe Investitionen. Ferner konnte die Gesellschaft durch Verkäufe das Immobilienportfolio bereinigen und verbesserte damit das Jahresergebnis gegenüber dem Planergebnis.

- Die Höhe der Mieterträge konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden. Dies begründet sich durch die Nutzung von Ertragsspielräumen im Rahmen von Mieterwechseln, rollierenden Mietanpassungen nach § 558 BGB in bestehenden Mietverhältnissen sowie turnusmäßige Mietanpassungen im öffentlich geförderten Wohnraum im Rahmen der Kostenmiete.

- Die Aufwendungen für Hausbewirtschaftung liegen aufgrund des hohen Modernisierungsvolumens sowie gestiegener Instandhaltungskosten mit rund 425.000 € bzw. 4,5 % über Vorjahresniveau. Gegenläufig hierzu entwickelten sich die Aufwendungen für Betriebs- und Heizkosten, die insbesondere infolge des milden Winters um rund 250.000 € gegenüber dem Vorjahreswert zurückgegangen sind.

- Die sonstigen betrieblichen Erträge sind geprägt durch die erzielten Verkaufserlöse aus dem Anlagevermögen, die insgesamt knapp 550.000 € betrugen.

- Der Rückgang der Zinsaufwendungen ist im Wesentlichen durch im Vorjahr gezahlte Entgelte für Vorfälligkeitsentschädigung sowie die allgemeine Zinsdegression begründet.

Das Jahresergebnis bewegt sich im Rahmen der mittelfristigen Planung und trägt der Vorgabe des Gesellschafters Rechnung. Rentabilität, Liquidität, Vermögen und qualitatives Wachstum sind weiterhin gesichert.

2. Vermögenslage

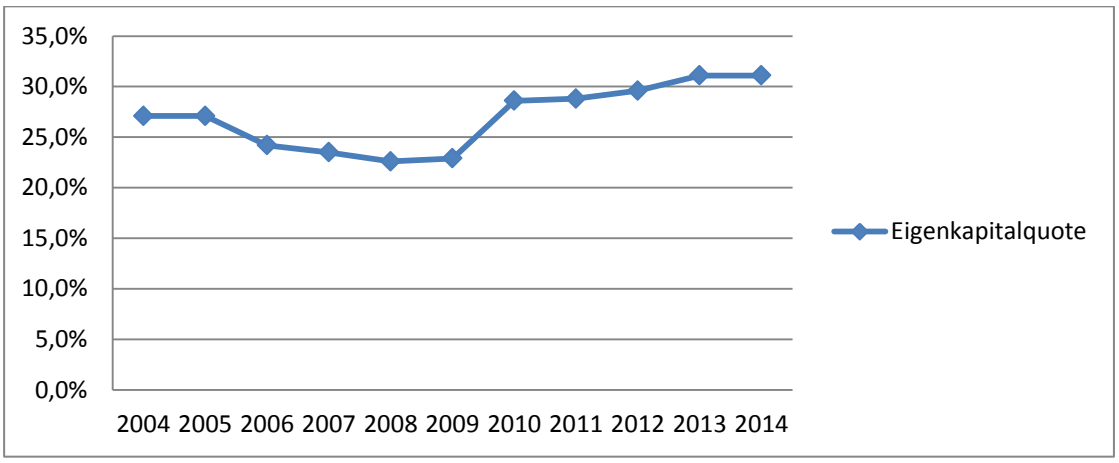
Der Vermögens- und Kapitalaufbau ergibt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

	Stand 31.12.2014 rd.	Prozentual	
		2014	Vorjahr
Anlagevermögen	100.558.821 €	91,9 %	91,9 %
Umlaufvermögen	8.844.633 €	8,1 %	8,1 %
Gesamtvermögen	109.403.454 €	100,0 %	100,0 %
Eigenkapital	34.041.895 €	31,1 %	31,1 %
Rückstellungen	3.168.796 €	2,9 %	3,2 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern	65.240.420 €	59,6 %	59,0 %
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	6.952.343 €	6,4 %	6,7 %
Gesamtkapital	109.403.454 €	100,0 %	100,0 %

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 2,0 Mio € bzw. 1,9 % erhöht. Die Zunahme beruht im Wesentlichen auf dem Anstieg des Anlagevermögens von rund 1,9 Mio €, der sich durch Investitionen von 5,5 Mio €, Abschreibungen von 3,2 Mio € sowie Buchwertabgängen von 0,4 Mio € ergibt. Das Anlagevermögen hat zum Bilanzstichtag unverändert einen Anteil von 91,9 % am Gesamtvermögen. Der Anlagendeckungsgrad liegt mit 96,4 % leicht über Vorjahresniveau (2013: 95,9 %).

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Größte Posten sind hier die mit den Mietern noch abzurechnenden Betriebs- und Heizkosten (Unfertige Leistungen), die gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig sind, sowie flüssige Mittel und Bausparguthaben. Die Veränderung des Finanzmittelfonds ist im Rahmen der Ausführungen zur Finanzlage dargestellt.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2014 um den Jahresüberschuss in Höhe von 0,6 Mio € erhöht. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital, liegt zum Bilanzstichtag unverändert bei 31,1 %. Die Entwicklung der Eigenkapitalquote im zehnjährigen Zeitablauf stellt sich wie folgt dar:



Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,7 Mio € erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Während die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern um planmäßige Tilgungen von 0,1 Mio € sowie außerplanmäßige Tilgungen von 1,0 Mio € gesunken sind haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um fast 3,0 Mio € erhöht. Grund hierfür sind im Wesentlichen die Valutierungen von langfristigen Darlehen von insgesamt rund 5,3 Mio €, denen planmäßige Tilgungen von 2,2 Mio € gegenüber stehen.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Gesellschaft sind geordnet.

3. Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens war im vergangenen Geschäftsjahr unverändert solide.

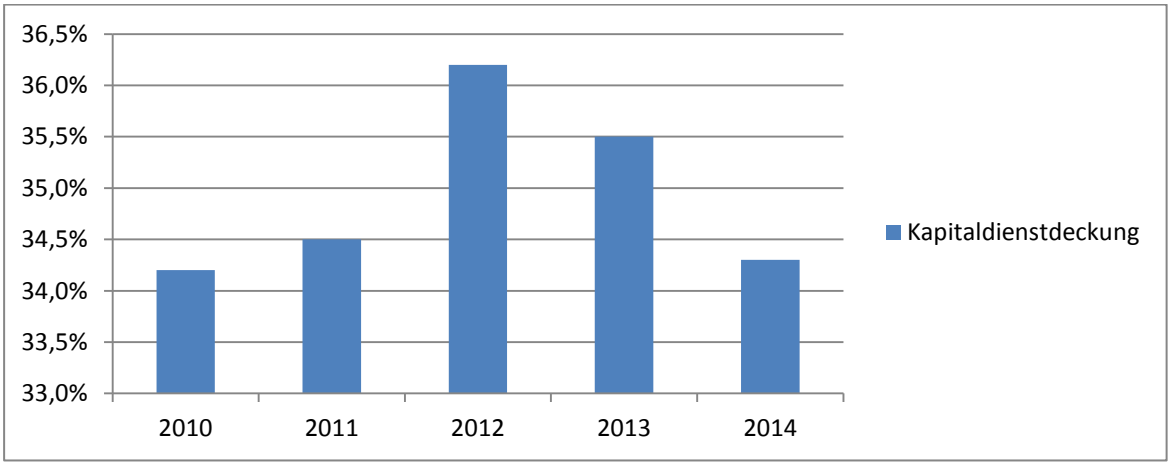
Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach planmäßigen Tilgungen und aus der Finanzierungstätigkeit konnten die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit nicht vollständig kompensieren. Folglich ergibt sich eine leichte Reduzierung des Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag.

Die Entwicklung stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

	2014 in T€	**2013 in T€**	**Veränderung in T€**
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach Tilgungen	122,6	808,0	- 685,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 4.510,2	- 1.702,2	- 2.808,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.357,6	- 552,8	4.910,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 30,0	- 1.447,0	1.417,0
Finanzmittelfonds zum 01.01.2014	1.364,4	2.811,4	- 1.447,0
Finanzmittelfonds zum 31.12.2014	**1.334,4**	**1.364,4**	**- 30,0**

Der Jahres-Cashflow im Berichtsjahr beläuft sich auf 3.535.331 € (2013: 3.549.464 €). Durch den Rückgang des Cashflows ist die Tilgungskraft der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 auf 1,49 gegenüber 1,53 im Vorjahr gesunken. Die Kennzahl zeigt die Fähigkeit des Unternehmens an, die planmäßigen Tilgungsverpflichtungen aus dem laufenden Cashflow bedienen zu können.

Die Kapitaldienstdeckung ist gegenüber dem Vorjahr von 35,5 % auf 34,3 % gesunken. Dieser Indikator gibt an, wie viel das Unternehmen aus den Mieteinnahmen für den laufenden Kapitaldienst, d. h. Zins- und Tilgungszahlungen für Objektfinanzierungsmittel zu leisten hat. In den letzten fünf Jahren hat sich die Kennzahl wie folgt entwickelt:



Die Finanzlage ist geordnet. Ihren Zahlungsverpflichtungen ist die Gesellschaft jederzeit termingerecht nachgekommen. Zu keiner Zeit mussten eingeräumte Kreditlinien in Anspruch genommen werden.

Ertragslage

Kerngeschäft der Gesellschaft bleibt weiterhin die Bewirtschaftung ihres Immobilienbestandes.

Die Entwicklung des Jahresüberschusses stellt sich folgendermaßen dar:

	2014	2013
Summe der Erträge	**19.071.948 €**	**18.789.268 €**
Summe der Aufwendungen	**18.456.773 €**	**18.112.232 €**
Jahresüberschuss	**615.175 €**	**677.036 €**

Im Geschäftsjahr 2014 konnten die Erträge im Wesentlichen durch gestiegene Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sowie Erlöse aus Anlagenverkäufen verbessert werden. Der Anstieg der Aufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung der Aufwendungen für Hausbewirtschaftung.

Die Ertragssituation wird maßgeblich beeinflusst durch die Instandhaltungskosten, d. h. zum einen durch die nicht vorher planbaren Kosten der laufenden Klein- und Normalreparaturen und zum anderen durch die im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen zwangsläufig anfallenden Instandhaltungskostenanteile. Letztere belasten zunächst die Ertragssituation negativ, im Hinblick auf die Langlebigkeit unserer Wirtschaftsgüter führen sie jedoch zu einer Minderung der laufenden Klein- und Normalreparaturen in den Folgejahren.

Der durchschnittliche Mietenmultiplikator liegt im Geschäftsjahr 2014 bei einem Wert von 6,48 (Vorjahr: 6,67). Er spiegelt das Verhältnis von Anlagevermögen zu den erlösgeschmä-

lerten Sollmieten wider. Damit ist er ein Indikator für die positive Ertragssituation des Unternehmens einerseits wie auch andererseits für eine faire Bewertung des Anlagevermögens.

4. Ausblick zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr planmäßig weiterentwickelt.

Neben den weiterhin umfassenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen des Wohnungsbestandes der Gesellschaft werden künftig auch vermehrt die Ersatzbebauung sowie die Möglichkeit einer Nachverdichtung in Wohngebieten im Fokus stehen. Die Schaffung eines nachfrageorientierten Wohnungsbestandes im Hinblick auf eine annähernde Vollvermietung bzw. der Beibehaltung möglichst geringer Leerstandsquoten bleibt unverändert Ziel der Gesellschaft. Maßnahmen zu energetischen Sanierungen sowie die Vergrößerung des Angebots an barrierefreiem Wohnraum werden künftig weiterhin die baulichen Aktivitäten der Gesellschaft komplementieren.

Das Bauvolumen der Folgejahre wird dadurch unverändert auf hohem Niveau erwartet. Hierbei spielt auch die Entwicklung der Instandhaltungskosten sowie der nicht aktivierungsfähigen Modernisierungskosten, die im Jahr ihrer Entstehung in voller Höhe das Jahresergebnis belasten, eine wesentliche Rolle. Möglichkeiten der Kostensenkung sind u.a. im Rahmen der pauschalisierten Auftragsvergabe durch ein sog. Einheitspreisabkommen mit lokalen Handwerkern im laufenden Geschäftsjahr geplant. Hiervon werden auch Synergieeffekte im Kostenersparnisbereich durch die Optimierung von Verwaltungsabläufen erwartet. Der Wirtschaftsplan 2015 sieht ein Investitionsprogramm der Gesellschaft in Höhe von 5,3 Mio Euro zuzüglich einem Instandhaltungsbudget von rund 3,1 Mio Euro vor.

Wesentliche Finanzierungsinstrumente der Gesellschaft bleiben weiterhin langfristige Darlehen mit mindestens zehnjähriger Zinsbindung. Nach Möglichkeit werden Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie kommunalverbürgte Darlehen in Anspruch genommen. Im Rahmen der Neubautätigkeit ist erstmalig wieder geplant, Mittel des Landesmodernisierungsprogramms zu nutzen und somit den öffentlich geförderten Wohnungsbau im Rahmen einer Einzelmaßnahme teilweise wiederzubeleben. Die Kapitaldienstdeckung wird voraussichtlich aufgrund des umfangreichen Bauvolumens künftig leicht ansteigen. Die Entwicklung der Kennzahl bleibt jedoch auch abhängig von der Veränderung Netto-Jahressollmieten der einzelnen Geschäftsjahre.

Die Ertragslage der folgenden Geschäftsjahre bleibt weiterhin im Wesentlichen beeinflusst durch die Höhe der Instandhaltungskosten sowie des Mietaufkommens. Mögliche Mieterhöhungsspielräume werden auch zukünftig regelmäßig sowohl beim frei finanzierten wie auch öffentlich geförderten Wohnraum geprüft und in sozialverträglichem Maße umgesetzt werden. Die Weitergabe von Teilen der Modernisierungskosten muss auch künftig entsprechend der gesetzlichen Möglichkeiten zur Entlastung der Vermögens- und Ertragslage erfolgen.

Im Bereich der Mietforderungen werden durch den im Geschäftsjahr 2014 begonnenen Aufbau eines kaufmännischen Sozialmanagements die Bestrebungen zur Verminderung bzw. zur Vermeidung der Entstehung ausstehender Mietforderungen intensiviert. Die Einführung des hauseigenen Sozialmanagements mit einem facettenreichen Aufgabengebiet soll u.a. zu einer Entlastung der Anstrengungen zur Beitreibung von Mietforderungen führen. Durch eine frühzeitige Kontaktaufnahme zu den säumigen Mietern sollen nach Möglichkeit das Ansteigen des Forderungsvolumens vermieden sowie die Verursachung weiterer Aufwendungen infolge von Gerichts- und Anwaltskosten gemindert werden.

Für 2015 sieht die Wirtschaftsplanung der Gesellschaft erneut ein positives Ergebnis, basierend auf einem anspruchsvollen Modernisierungsprogramm sowie dem Baubeginn des ge-

mischt finanzierten Neubauprojektes in der Würdtweinstraße, vor. Das Unternehmen plant hier mit einem Jahresergebnis zwischen 400.000 und 600.000 Euro.

Die für Umsetzung der baulichen Maßnahmen notwendigen Investitionssummen werden allein durch die Anstrengung der Gesellschaft getragen. Es erfolgen keinerlei Hilfen durch die Gesellschafterin, die Stadt Worms. Jedoch tragen die kommunalverbürgten Darlehen zu einer Verbesserung der grundschuldrechtlichen Belastung der Gesellschaft bei. Die erfolgreiche Erreichung und Erhaltung einer guten Positionierung am Markt ist deshalb nur bei konsequentem Handeln als Wirtschaftsunternehmen sowie einer Konzentration auf das Kerngeschäft des Unternehmens sowohl heute als auch in Zukunft möglich.

IV. Zukünftige Chancen und Risiken sowie Risikomanagement

Die Wohnungsbau GmbH Worms wird auch künftig auf hohem Niveau in den Wohnungsbestand investieren, um die langfristige Nachhaltigkeit des Bestandes zu sichern. Durch die kontinuierliche Anpassung der Wohnungsausstattungen an den heutigen Standard sowie die Schaffung von zeitgemäßen Wohnungszuschnitten im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen soll die langfristige Vermietbarkeit des Bestandes gesichert sowie die Erhaltung einer geringen Leerstandsquote erreicht werden. Der Abbau von Barrieren und Schwellen im Wohnungsbestand vergrößert das Angebot an barrierearmen Wohnraum und soll gleichzeitig einem möglichen altersbedingten Anstieg der Fluktuationsrate entgegen wirken. Mit frühzeitiger Antizipation aktueller und möglicher zukünftiger Nachfrageentwicklungen hinsichtlich der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in der Stadt Worms wird ein Risiko für die Unternehmensentwicklung verringert.

Die im Schnitt als günstig zu bezeichnenden Mieten der Gesellschaft werden auch künftig gefragt bleiben, zumal die Ausstattung der Wohnungen durch die kontinuierlich durchgeführten Modernisierungen stetig verbessert bzw. dem aktuellen Standard entsprechend angepasst wird. In der Einführung eines kaufmännischen Sozialmanagements liegt die Chance, den steigenden sozialen Herausforderungen innerhalb des Wohnumfelds sowie den negativen monetären Auswirkungen durch Mietausfall und Forderungsabschreibungen entgegen zu wirken.

Weiterhin im Fokus der möglichen Risiken müssen die anstehenden zusätzlichen Einsparungen der Kommunen stehen, deren Haushaltssituation durch eine Teilnahme am Entschuldungsfonds noch schwieriger geworden ist. Unter diesen Voraussetzungen ist unverändert damit zu rechnen, dass der Gesellschaft auch künftig Investitionen in die Infrastruktur der Stadt angedient werden, wie dies z. B. auch beim Bau der Kindertagesstätte im Liebenauer Feld der Fall war. Solche Maßnahmen sind stets kritisch auf ihre Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und dürfen nicht zu einer Beeinträchtigung des Kerngeschäftes der Gesellschaft führen.

Trotz hoher finanzieller Belastungen für die Gesellschaft werden mittelfristig weiterhin positive Jahresergebnisse erzielt werden. Wesentliche Marktveränderungen, die Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft haben könnten, sind aus heutiger Sicht in 2015 nicht zu erwarten.

Für die frühzeitige Erkennung möglicher bestandsgefährdender Risiken für die Gesellschaft wurde in Vorjahren ein Risikomanagementsystem im Unternehmen implementiert. Relevante Unternehmensrisiken werden im Rahmen eines Risikoreportings kontinuierlich überwacht.

Hervorzuhebende Funktionen dieses Systems sind:

- Systematisches Risikomanagement auf der Grundlage eines Handbuches
- Portfoliomanagement
- EPIQR-Gebäudebestandserfassung
- Zinsrisiken
- Controlling

Auf der Basis der vorhandenen Kapitalausstattung und dem zu erwartenden Geschäftsergebnis ist die mittelfristig geplante Geschäftspolitik ohne bestandsgefährdende Risiken und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu realisieren. Die Einleitung von Vorsorgemaßnahmen ist aus heutiger Sicht nicht notwendig. Auch sind derzeit keine rechtlichen Gefahrenpotenziale vorhanden, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

V. Nachtragsbericht

Die Geschäftsentwicklung 2015 schließt bisher nahtlos an das Vorjahr an. Vorgänge von besonderer Bedeutung, wirtschaftlicher oder rechtlicher Natur, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

EWR DIENSTLEISTUNGEN GMBH & CO.KG

Name des Unternehmens:	**EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	14.01.1999
Satzungsdatum:	23.12.2004
Wirtschaftsjahr:	2014
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	26.000.000 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Gegenstand des Unternehmens ist das Erbringen kaufmännischer Dienstleistungen für Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, das Erbringen von Dienstleistungen bei der Durchführung des "Anruf-Taxi"- Betriebes in der Stadt Worms, der Betrieb eines Ticket-Service in der Stadt Worms sowie das Halten von Beteiligungen an der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Verwaltungs GmbH, beide mit Sitz in Worms, und deren Verwaltung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms Beteiligungs-GmbH mit 50%
- RWE Rheinhessen Bet. GmbH mit 50%

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• 95 % EWR AG

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

EWR Verwaltungs GmbH als Komplementärin
Stadt Worms Beteiligungs GmbH als Kommanditistin
RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH als Kommanditistin

Aufsichtsrat 2014

-

Geschäftsführung 2014

EWR Verwaltungs GmbH, Worms
vertreten durch den Geschäftsführer Andreas Soller

Personalentwicklung	**2014**	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	16,5	15

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☑ Kapital in Höhe von 18.705.858,46 **€** wurde zugeführt.

☑ Kapital in Höhe von **21.656.138,96 €** wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014:	0,00 €
2013:	0,00 €
2012:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**127.473.017,70**	**127.474.673,70**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.877,00	6.549,00
II. Sachanlagen	5.692,00	5.676,00
III. Finanzanlagen	127.462.448,70	127.462.448,70
B. Umlaufvermögen	**7.656.335,80**	**10.793.485,39**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.231.549,70	10.541.496,96
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	424.786,10	251.988,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**252,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**135.129.605,50**	**138.268.159,09**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**134.937.414,60**	**137.887.695,10**
I. Gezeichnetes Kapital	126.973.819,90	127.267.464,27
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7.963.594,70	10.620.230,83
B. *Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gem. §264 c Abs.4 HGB*	**25.000,00**	**25.000,00**
C. Rückstellungen	**31.237,79**	**39.995,86**
D.Verbindlichkeiten	**135.953,11**	**315.468,13**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**135.129.605,50**	**138.268.159,09**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	605.299,56 €	579.799,56 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	106.349,08 €	226.910,18 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 51.228,49 €	- 196.401,79 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 419.245,35 €	- 404.468,08 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 80.411,51 €	- 78.439,37 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.483,41 €	- 2.915,73 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	9.455.732,39 €	12.042.807,58 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 77.425,85 €	- 88.956,08 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.118,84 €	8.546,56 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 10,56 €	- 6.652,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**9.536.694,70 €**	**12.080.230,83 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.573.100,00 €	- 1.460.000,00 €
15. Sonstige Steuern	- €	- €
16. Ergebnis	**7.963.594,70 €**	**10.620.230,83 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	83.337,44 € Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	112,64% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	99,88% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	0,12% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	70,21% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Vorwort

Die Gesellschaft ist eine Kommanditgesellschaft in Firma EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die EWR Verwaltungs GmbH, Worms (gleichzeitig auch geschäftsführende Gesellschafterin). Kommanditisten sind die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und die RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH mit einer Hafteinlage von je EUR 13.000.000.

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Insoweit besteht seit 2005 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft.

Weiterhin besteht zwischen der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG und der EWR Aktiengesellschaft eine Umlagevereinbarung zur Gewerbesteuer. Laut § 2 des Umlagevertrags ist die Gewerbesteuer auf den Gewerbeertrag der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG auf die EWR Aktiengesellschaft umzulegen.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist das Erbringen kaufmännischer Dienstleistungen für Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms sowie das Halten von Beteiligungen an der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Verwaltungs GmbH, beide mit Sitz in Worms, und deren Verwaltung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Das Personal der Gesellschaft ist ausschließlich im Geschäftsbereich „Konzerndienstleistung“ tätig.

Im Berichtsjahr bestanden in Summe 16 Verträge über die Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen.

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 7.964 (i.Vj. TEUR 10.620) ab. Die Minderung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.656 ist im Wesentlichen auf die geringere Gewinnabführung der EWR Aktiengesellschaft zurückzuführen.

Die Ertragslage wird im Wesentlichen beeinflusst durch Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der EWR Aktiengesellschaft. Dieser Ergebnisabführungsvertrag führte im Berichtsjahr zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 9.456 (i.Vj. TEUR 12.043), welcher sich aus dem abzuführenden Jahresergebnis von TEUR 7.883 und einem Ertrag von TEUR 1.573 aus der oben genannten Umlagevereinbarung zur Gewerbesteuer ergibt.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geplanten abzuführenden Ergebnis von TEUR 5.600 ausgegangen. Die Abweichung zum tatsächlich abzuführenden Jahresergebnis von TEUR 9.456 ergibt sich im Wesentlichen aus der Ergebnisverbesserung auf Ebene der EWR Aktiengesellschaft und einer damit verbundenen höheren Ausschüttung.

Sämtliche weiteren Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stehen im Zusammenhang mit den Konzerndienstleistungen. Dabei handelt es sich insbesondere um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen. Korrespondierend entstanden zu diesen Leistungen entsprechende Aufwandsposten.

Finanzlage

Die Finanzlage ist im Wesentlichen geprägt durch die liquiditätswirksame Vereinnahmung der Abführung aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Außerdem hängt die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft vom Gewinnverwendungsbeschluss der Gesellschafter ab. Ziel ist es, die vereinnahmten Ergebnisse der EWR Aktiengesellschaft an die Kommanditisten auszuschütten. In der Gesellschaft verbliebene flüssige Mittel von TEUR 425 resultieren aus den übrigen Geschäftsfeldern.

Vermögenslage

Die Bilanz ist im Anlagevermögen vor allem gekennzeichnet durch die Beteiligung an der EWR Aktiengesellschaft mit insgesamt 60.798 Aktien und einem daraus resultierenden Beteiligungsbuchwert von TEUR 127.437.

Das Umlaufvermögen beinhaltet eine Forderung gegen die EWR Aktiengesellschaft von TEUR 4.459. Hierbei handelt es sich um die anstehende Auszahlung des Ergebnisses der EWR Aktiengesellschaft gemäß Ergebnisabführungsvertrag, gemindert um Verbindlichkeiten aus im Rahmen des Gewerbesteuerumlagevertrags geleistete Gewerbesteuervorauszahlungen.

Die Passiv-Seite weist eine Eigenkapitalquote in Höhe von 99,9% auf. Dabei besteht das Eigenkapital aus einem Festkapitalkonto I (jeweils TEUR 13.000 je Kommanditist), Festkapitalkonten II (entsprechend der erbrachten Kapitalrücklage), jeweils einem variablen Kapitalkonto sowie dem Bilanzgewinn.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gut zu bezeichnen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt insgesamt 16,5 Mitarbeiter, die im Bereich von Konzerndienstleistungen eingesetzt werden.

Nachtragsbericht

Zwischen dem 31. Dezember 2014 und dem Aufstellungszeitpunkt haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

Risikoberichterstattung

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft sowie der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG in Verbindung mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Weiterhin finden regelmäßig Konsortialgespräche zwischen den Partnern statt. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert.

Prognose

In 2015 wird mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 9.000 gerechnet. Ausschlaggebend für diese Ergebnisentwicklung ist vor allem die geplante Vereinnahmung des Beteiligungsertrages 2015 von der EWR Aktiengesellschaft aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages. In den übrigen Geschäftsbereichen (Konzerndienstleistungen) wird für das Jahr 2015 wieder mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet.

Für Geschäftsjahre ab 2016 wird auf Basis der Mittelfristplanung der EWR AG mit schwankenden, tendenziell jedoch höheren Beteiligungserträgen gerechnet.

Zusammenfassung

Die derzeitige Organisationsform und die Ertragslage der Beteiligungen lässt die Geschäftsführung keine Bestandsgefährdung erkennen. Die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage ist solide.

Worms, im Juni 2015

EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

EWR VERWALTUNGS GMBH

Name des Unternehmens:	**EWR Verwaltungs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.12.2004
Satzungsdatum:	03.12.2004
Wirtschaftsjahr:	2014
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG Worms. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Als Komplementär haftet sie persönlich in Höhe der von ihr eingebrachten Stammeinlage.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- EWR Dienstleistungen GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

Gesellschafter der EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG

Aufsichtsrat 2014

-

Geschäftsführung 2014

Geschäftsführer: Andreas Soller

Personalentwicklung

	2014	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 0,00 €
2013: 0,00 €
2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**0,00**	**0,00**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**48.042,12**	**44.861,59**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.009,87	6.009,87
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	39.032,25	38.851,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**48.042,12**	**44.861,59**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**47.163,84**	**44.723,12**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	19.723,12	17.533,22
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.440,72	2.189,90
B. Rückstellungen	**878,28**	**0,00**
C. Verbindlichkeiten	**0,00**	**138,47**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**48.042,12**	**44.861,59**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	- €	- €
02. Sonstige betriebliche Erträge	9.253,92 €	9.220,32 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- €	- €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- €	- €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- €	- €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- €	- €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- €	- 174,00 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 6.388,12 €	- 7.074,11 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	615,55 €	579,41 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	- €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**3.481,35 €**	**2.551,62 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.040,63 €	- 361,72 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	- €	- €
16. Sonstige Steuern	- €	- €
17. Ergebnis	**2.440,72 €**	**2.189,90 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	2.865,80 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	144,86 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	98,17 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	1,83 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Entfällt

Name des Unternehmens:	**EWR AG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	20.04.1911
Satzungsdatum:	18.02.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	32.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung der Stadt Worms, der Region Rheinhessen und der benachbarten Gebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, das Erbringen von Energiedienstleistungen, energienahen Dienstleistungen und daraus entwickelten Produkten (Multi Utility), die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäudemanagement, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen, die Beratung Dritter in diesen Bereichen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihre Wirtschaftlichkeit fördernden Geschäfte und alle ihrer Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung dieses Zweckes andere Unternehmen zu betreiben sich an ihnen zu beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilf- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten und zu pachten. Sie kann solchen Unternehmen ganz oder teilweise unter einheitlicher Leitung zusammenfassen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

Das Grundkapital der EWR Aktiengesellschaft, Worms, ist nach § 6 der Satzung in 64.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Diese Stückaktien sind in 4 Sammelaktien zusammengefasst, die auf den Namen der Aktionäre ausgestellt sind:

- Sammelaktie über 30.399 Stückaktien, die Nummern 1-30.399 umfassend, auf die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Marktplatz 2, 67547 Worms, ausgestellt.

- Sammelaktie über 1.601 Stückaktien, die Nummern 30.400-32.000 umfassend, auf die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, 67547 Worms, Marktplatz 2, ausgestellt.

- Sammelaktie über 30.399 Stückaktien, die Nummern 32.001-62.399 umfassend, auf die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Marktplatz 2, 67547 Worms, ausgestellt.

- Sammelaktie über 1.601 Stückaktien, die Nummern 62.400-64.000 umfassend, auf die RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH mit Sitz in 44139 Dortmund, Rheinlanddamm 24, ausgestellt.

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

- EWR Netz GmbH
  (100%iges Tochterunternehmen)
- EWR Neue Energien GmbH
  (100%iges Tochterunternehmen)
- Rheinhessen Telekommunikations GmbH
  (100%iges Tochterunternehmen)
- Wind NE Verwaltungs GmbH
  (100%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Alsheim GmbH & CO. KG
  (76%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Dittelsheim-Heßloch GmbH & CO. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Neue Energien Groß-Rohrheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Neue Energien Groß-Rohrheim Verwaltungs- GmbH
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Infrastruktur Wonnegau GmbH & Co. KG
  (indirekt 50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Wind Wonnegau Verwaltungs GmbH
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Pfeddersheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Abenheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Herrnsheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Stromnetzgesellschaft Wörrstadt mbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Netz GmbH)
- Stromnetzgesellschaft Wörrstadt Verwaltung GmbH
  (50%-Tochter der EWR Netz GmbH)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☐ nicht verändert

☑ wie folgt verändert:

- Windpark Alsheim GmbH & CO. KG
  (28%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

Gesellschafterversammlung 2014 der EWR Netz GmbH:

Helmut Antz	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Günter Reichart	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Johannes Krämer	(Geschäftsführung EWR Netz GmbH)
Jens Mierendorff	(Geschäftsführung EWR Netz GmbH)
Hubert Diehl	(Betriebsrat EWR AG)

Aufsichtsrat 2014

Aufsichtsrat 2014 der EWR AG:

Tim Hartmann	(Vorstandsmitglied der VSE AG, bis 30.06.2014)
Michael Kissel	(Oberbürgermeister der Stadt Worms)
Dr.Klaus Bauer	(Geschäftsführer der energis GmbH)
Dieter Broska	(EWR, kaufmännischer Angestellter)
Sebastian Clemens	(EWR, technischer Angestellter)
Uwe Gros	(EWR, technischer Angestellter)
Richard Grünewald	(Theologe, Worms)
Dr. Klaus Karlin	(Rechtsanwalt)
Timo Horst	(Mitglied des Stadtrates)
Karsten Borkenhagen	(RWE AG, Leiter Beteiligungsmanagement)
Dr. Hanno Dornseifer	(Vorstandsmitglied der VSE AG, ab 01.07.2014)
Dr. Gabriel Clemens	(Mitglied der Geschäftsführung der Westnetz GmbH, ab 01.07.2014)
Dr. Jürgen Neureuther	(Mitglied des Stadtrates, bis 23.07.2014)
Hubert Diehl	(EWR, gewerblicher Angestellter)

Geschäftsführung 2014

Herr Helmut Antz	wohnhaft in 67550 Worms
Herr Günther Reichart	wohnhaft in 67547 Worms

Personalentwicklung

	2014	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter	540	540

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betrugen **499** T€. Das Ruhegeld für die ehemaligen Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug **242** T€. Rückstellungen für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene bestehen in Höhe von **2.826** T€. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf **208** T€.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2014:	0,00 €
2013:	0,00 €
2012:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:
Gewinnabführung an die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (nur Anteil Stadt 50%)

2014:	3.941.316,20 €
2013:	5.291.403,81 €
2012:	7.223.609,76 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014:	1.399.831,12 €
2013:	1.601.928,00 €
2012:	765.000,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2014:	3.319.259,97 €
2013:	2.731.131,91 €
2012:	3.602.763,07 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***60.459.000,00***	***79.379.000,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.905.000,00	3.483.000,00
II. Sachanlagen	23.616.000,00	22.428.000,00
III. Finanzanlagen	33.938.000,00	53.468.000,00
B. Umlaufvermögen	***141.841.000,00***	***136.911.000,00***
I. Vorräte	3.147.000,00	3.841.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	121.444.000,00	125.279.000,00
III. Flüssige Mittel	17.250.000,00	7.791.000,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***231.000,00***	***181.000,00***
Bilanzsumme	**202.531.000,00**	**216.471.000,00**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***74.307.000,00***	***74.307.000,00***
I. Gezeichnetes Kapital	32.000.000,00	32.000.000,00
II. Kapitalrücklage	34.924.000,00	34.924.000,00
III. Gewinnrücklage	7.383.000,00	7.383.000,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Investitionszuschüsse	***- €***	***- €***
C. Rückstellungen	***87.610.000,00***	***84.231.000,00***
D. Verbindlichkeiten	***40.280.000,00***	***57.502.000,00***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***334.000,00***	***431.000,00***
Bilanzsumme	**202.531.000,00**	**216.471.000,00**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	341.043.000,00 €	374.423.000,00 €
02. Andere aktivierte Eigenleistungen	329.000,00 €	407.000,00 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	31.276.000,00 €	22.413.000,00 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 304.221.000,00 €	- 339.079.000,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- €	- €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 19.529.000,00 €	- 19.867.000,00 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 4.220.000,00 €	- 3.847.000,00 €
07. Erträge aus Beteiligungen	4.432.000,00 €	8.780.000,00 €
08. Erträge aus anderen Wertpapieren	1.473.000,00 €	813.000,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 39.676.000,00 €	- 30.531.000,00 €
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 410.000,00 €	-27.000,00 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.317.000,00 €	2.650.000,00 €
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.790.000,00 €	- 4.313.000,00 €
13. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**7.024.000,00 €**	**11.822.000,00 €**
15. Außerordentliche Aufwendungen	- 84.000,00 €	- 84.000,00 €
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.341.000,00 €	- 1.031.000,00 €
17. Erträge aus Verlustübernahme	- €	- €
18. Sonstige Steuern	- 398.000,00 €	- 124.000,00 €
19. Ergebnis	**7.883.000,00 €**	**10.583.000,00 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	9.222.000,00 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	101,36 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	36,69 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	63,31 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	5,24 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell des Unternehmens

Durch die Fusion im Jahr 2002 zwischen den Gesellschaften der Stadtwerke Worms und der Elektrizitätswerk Rheinhessen Aktiengesellschaft Worms ist die EWR Aktiengesellschaft (EWR AG) entstanden.

Im Rahmen des gesellschaftsrechtlichen Unbundling wurden im Jahr 2007 die bis dahin in der EWR AG geführten Versorgungsnetze nebst dem dazugehörigen Personal in die EWR Netz GmbH, eine 100-%ige Tochtergesellschaft der EWR AG, ausgegliedert.

Eigens für das Geschäftsfeld Erneuerbare Energien wurde im Jahr 2010 die EWR Neue Energien GmbH, eine weitere 100-%ige Tochtergesellschaft der EWR AG, gegründet. Diese betreibt eigene Fotovoltaik- und Windenergieanlagen und hält darüber hinaus zahlreiche Beteiligungen an Windparkgesellschaften.

Zwischen den beiden obigen Tochterunternehmen und der EWR AG wurden Ergebnisabführungsverträge geschlossen.

Die EWR AG selbst versorgt die Bevölkerung der Stadt Worms, der Region Rheinhessen und der benachbarten Gebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme. Elektrizität und Gas werden bundesweit angeboten. Darüber hinaus erbringt die EWR AG energienahe Dienstleistungen sowie IT- und Telekommunikationsdienstleistungen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,5 % im Vergleich zum Jahr 2013 entwickelte sich die Konjunktur der Bundesrepublik Deutschland im Jahresverlauf deutlich besser als im Vorjahr. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der hohen Binnennachfrage. Die Konsumausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 %, was auf die geringe Arbeitslosigkeit, höhere Löhne und niedrige Inflation zurückzuführen ist. Damit erreichen die privaten Konsumausgaben einen Anteil von rund 55 % am BIP. Auch die Bruttoinvestitionen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr positiv und trugen rund 20 % zum BIP bei. Trotz internationaler Krisenherde ist auch der Außenbeitrag um 0,4 % zum Jahr 2013 gestiegen.

Der bundesweite Strom- und Gasverbrauch war im Geschäftsjahr 2014 rückläufig. Nach einer BDEW Pressemitteilung vom 23. Oktober 2014 beträgt der Rückgang im Stromsektor rund 4 %. Dieser Rückgang wird mit einer schwachen Konjunktur energieintensiver Industrien und der milden Witterung begründet. Im Gassektor hat sich insbesondere die milde Witterung ausgewirkt, sodass der Gasverbrauch in den ersten drei Quartalen des Jahres um rund 18 % rückläufig war.

Die EEG-Umlage hat sich mit Beginn des Wirtschaftsjahres um rund 18 % auf 6,2 Ct / kWh verteuert. Auf Grund der Teuerung der letzten Jahre wird seit 2012 in Politik und Öffentlichkeit die Reformierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes debattiert. Mit der am 1. August 2014 in Kraft getretenen EEG-Novelle sollen der nachhaltige Aus- und Umbau des in Deutschland bestehenden Energiesystems bei gleichzeitiger Begrenzung der Belastung für das Gesamtsystem gesichert werden. Den Schwerpunkt der Novelle bilden die Anpassung der besonderen „Ausgleichsregelung“, reduzierte Vergütungssätze, gesetzlich vorgegebene „Ausbaukorridore“ sowie die Verpflichtung zum Direktvermarktungsmodell.

Auf Grund des kräftigen Ausbaus in den letzten Jahren und des Einspeisevorrangs erneuerbarer Energien ist die Profitabilität konventioneller Kraftwerke zurückgegangen. Daher werden immer mehr konventionelle Stromerzeugungsanlagen vom Netz genommen. In Verbindung mit dem Ausstieg aus der Kernenergie und dem Ziel der Stilllegung aller Kernkraftwerke bis 2022 ist die Versorgungsicherheit in Deutschland gefährdet. Dementsprechend hat das Bundeswirtschaftsministerium angekündigt, Lösungsvorschläge im Jahr 2015 vorzulegen. Im Kern soll ein wettbewerbliches und technologieoffenes Marktdesign geschaffen werden, welches den wirtschaftlichen Betrieb von vorrätig gehaltenen Erzeugungskapazitäten ermöglicht.

Die an der EEX gehandelten Spotpreise blieben das gesamte Geschäftsjahr 2014 auf niedrigem Niveau. Der Spotdurchschnittspreis belief sich auf 32,67 € / MWh. Bei den Jahresbändern am Stromterminmarkt kommt es seit drei Jahren zu kontinuierlichen Rückgängen. Durch weltweite geopolitische Spannungen gab es in 2014 entsprechende Volatilitäten am Terminmarkt, während zum Jahresende die Preise aller energierelevanten Rohstoffe deutlich gesunken sind. Das Phelix Base Future 2015 wurde am 03. Januar 2014 zum Preis von 36,16 € / MWh gehandelt. Im April erreichte das Jahresband Base 2015 ein neues Rekordtief bei 33,77 € / MWh. Zum Jahresende wurde der Jahreskontrakt 2015 bei 34,18 € / MWh gehandelt. Branchenkenner nennen mehrere Gründe für die niedrigen Börsenstrompreise, an erster Stelle die wachsende Einspeisung von Ökostrom aus Windkraft-, Solar- und Biogasanlagen. Sie verdrängt zunehmend kostenintensive Stromerzeuger wie Gas- oder Kohlekraftwerke aus der Anbieterliste.

Der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Bruttostromverbrauch hat im Jahr 2014 rund 27 % erreicht. Damit übertrafen die erneuerbaren Energien erstmals knapp die Braunkohle bei der Stromerzeugung. Konventionelle Kraftwerke werden immer mehr zurückgedrängt.

Die Windkraft an Land lieferte den größten Beitrag zur Erzeugung aus regenerativen Energien, gefolgt von der Biomasse und der Photovoltaik.

Durch das große Überangebot auf dem Markt für die CO_2-Emmissionszertifikate lagen die Preise Anfang Januar bei 5 € / t. Am 27. Februar 2014 ist die geänderte EU-Auktionsverordnung (AuktVO) zur zeitlichen Verschiebung von Auktionsmengen in Kraft getreten (so genanntes „Backloading"). EU-weit sollen demnach im Zeitraum 2014 bis 2016 insgesamt 900 Millionen Emissionsberechtigungen (EUA) weniger versteigert werden als bislang vorgesehen war. Die politischen Pläne über eine zeitnahe Reformierung des Emissionshandels durch Einführung einer sogenannten Marktstabilitätsreserve zur Reduzierung der derzeit überschüssigen Emissionsrechte sorgten für sehr volatile Preise im Laufe des Jahres, im Dezember blieben sie allerdings unter 7 € / t.

2. Geschäftsverlauf

Die Steuerung des EWR Konzerns erfolgt vor allem auf Basis der folgenden Ertragskennzahlen:

- Umsatzerlöse
- EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern unter Berücksichtigung der Sonstigen Steuern)
- Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung

Darüber hinaus überwachen und steuern wir die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage aufgrund des Investitionsvolumens pro Jahr.

Ergänzend ist die Entwicklung der Mitarbeiteranzahl als nicht finanzielle Kennzahl von Bedeutung.

Energievertrieb

Privatkunden

Zum 1. Januar 2014 sind die staatlich veranlassten Preisbestandteile in Summe wieder deutlich gestiegen. Entsprechend dieser Entwicklung mussten wir eine Preisanpassung in der Grundversorgung durchführen. In allen Produkten außerhalb der Grundversorgung werden die Steuern und Abgaben als durchlaufender Posten behandelt, sodass die Anpassungen automatisch und kostenneutral vollzogen werden konnten. Für das auslaufende Produkt EWR Herzstrom 2 wurde das Nachfolgeprodukt EWR Herzstrom 3 erfolgreich im Markt platziert und die Kunden wiederholt in einem Langfristprodukt vertraglich gebunden. Auch für die Gruppe der Gewerbekunden wurde ein neues Langfristprodukt eingeführt. Das EuGH-Urteil vom 27.Oktober 2014 (Rs. C-359/11und C-400/11) bezüglich der Preisanpassung in Gassonderverträgen war weiterhin ein dominierendes Thema für die gesamte Branche, da es auch für die Sparte Strom richtungsweisend ist. Die daraus resultierende Novellierung der Grundversorgungsordnung (GVV) im Oktober 2014 hat deutliche Auswirkungen auf alle Versorgungsverhältnisse im Rahmen der Grundversorgung.

In der Sparte Gas konnte im Geschäftsjahr 2014 auf Preiserhöhungen im EWR Vertriebsgebiet aufgrund von Prozessoptimierungen und einer guten Beschaffung verzichtet werden. Somit wurde auch eine größere Akquise-Mailingaktion im Frühjahr 2014 erfolgreich durchgeführt. Dank der Langfristprodukte in den entsprechenden Vertriebsgebieten konnten Kundenverluste minimiert werden. Ebenso wurde das Gas-Vertriebsgebiet erweitert, wodurch

Kunden aus anderen Vertriebsgebieten unabhängig vom Stromanbieter ein Gasprodukt abschließen können. In Deutschland herrschten in 2014 überwiegend milde Temperaturen, daraus resultiert ein Absatzrückgang bei Heizgas auch für EWR.

Im vergangenen Jahr wurden weitere rheinhessische Ortschaften in den Verbandsgemeinden Eich, Rhein-Selz, Bad Kreuznach sowie im hessischen Ried an das Glasfasernetz der EWR angeschlossen. Die derzeit angebotenen Privatkundenprodukte ***EWR** Internett25* und ***EWR** Internett50* werden von den Kunden sehr gut angenommen. Die kontinuierlich steigenden Kundenzahlen und die positive Resonanz auf die von EWR durchgeführten Infoveranstaltungen und Bürgersprechstunden zeigen auf, welchen Stellenwert die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit einer modernen Telekommunikations-Infrastruktur mittlerweile einnimmt.
Seit Januar 2014 sind wir zudem mit unserem Mainzer Energiekaufhaus in der Landeshauptstadt präsent. Im Laufe des Jahres wurden viele vertriebliche Maßnahmen eingeleitet, um ein neues Vertriebsgebiet zu erschließen, dort neue Kunden zu gewinnen und gegen angestammte Wettbewerber anzutreten.

Geschäftskunden

Das Kalenderjahr 2014 war, wie das Jahr 2013 auch, geprägt von stetig fallenden Großhandelspreisen in der Sparte Strom, die unerwartete Tiefststände erreichten. Ein Teil der Geschäftskunden hat dies zum Anlass genommen, sich langfristig bei EWR einzudecken. Andere Kunden waren verunsichert und schlossen nur Einjahresverträge ab, in der Hoffnung, dass die Commodity-Preise weiter sinken.

Es ist EWR gelungen, einen Großteil des Stromabsatzes an Geschäftskunden sowohl mit regionalem Bezug als auch bundesweit profitabel zu sichern. Trotz der extrem niedrigen Commodity-Preise herrscht am Markt gerade im Geschäftskundensegment ein enormer Preisdruck. Aggressive Wettbewerber, insbesondere in räumlicher Nähe, aber auch die zunehmende Tendenz der Kunden zu Ausschreibungen, führen zu Preistransparenz und Kostendruck.

EWR blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück, insbesondere was den Abschluss von Lieferverträgen mit Kommunen betrifft. Hier haben wir nicht nur die meisten Bestandskunden für die nächsten drei Jahre sichern, sondern auch wichtige kommunale Kunden dazugewinnen können. Ebenso erfolgreich sind unsere Verhandlungen mit Verbänden, um deren Mitglieder mit Strom und Gas zu beliefern.
In unserem vertrieblichen Fokus stand in 2014 auch die Landeshauptstadt Mainz und deren Umgebung, wo wir zahlreiche neue Lieferverträge abgeschlossen haben.

Bei einzelnen Geschäftskunden bestand der Wunsch im Zuge von CO_2-Einsparungen und ökologischer Neuorientierung auch den eigenen Stromverbrauch umweltfreundlich zu gestalten. Wir sind diesem Wunsch gerne nachgekommen und haben die vom Kunden gewünschte Ökostrom-Qualität beschafft und verkauft. Durch die hohe EEG-Umlage und den hohen Prozentsatz an regenerativ erzeugtem Strom im Gesamtstrommix lässt die Bereitschaft, sich über den Kauf von Ökostrom zusätzlich zu engagieren, bei den Kunden jedoch eher nach. In 2014 war die Nachfrage nach Ökostrom daher geringer als im Vorjahr, weil der Anteil von Ökostrom im EWR-Strommix bereits über 40 % liegt.

Der Gasmarkt für Endkunden war wie in 2013 geprägt von scharfem Preiswettbewerb, verursacht durch Mengenüberhänge bei den Gasimportgesellschaften und durch den Markteintritt neuer Player. Die großen Ölgesellschaften haben den deutschen Endkundenmarkt Erdgas für sich als neues Geschäftsfeld identifiziert und gehen weiterhin preisaggressiv vor, um möglichst schnell große Marktanteile zu erobern und auszubauen. Sie waren besonders bei größeren Geschäftskunden aktiv und boten Erdgas teilweise unterhalb der EEX- und OTC-Konditionen der Importgesellschaften an. Trotz dieser wettbewerblichen Rahmenbedingun-

gen ist es EWR gelungen, neue Gaskunden für sich zu gewinnen. Der Zugewinn resultiert vor allem aus der Kundenklientel mit einem jährlichen Gasbezug zwischen zwei und zehn GWh, so dass das Wachstum in dieser Sparte auf einer stabilen Kundenstruktur beruht. Die zugewonnenen Kunden gehören dem Mittelstand an, der sich durch gute Bonität und zuverlässiges Zahlungsverhalten auszeichnet.

Energiebeschaffung

Das Beschaffungsportfolio 2014 verringerte sich vornehmlich in Folge geringerer Absätze an Geschäftskunden. Der Bewirtschaftungshorizont wurde durch langfristige Verträge bereits auf 2019 ausgeweitet. Die Beschaffung der prognostizierten Vertriebsmengen erfolgt über einen Dreijahreszeitraum, bei den Privatkunden kontinuierlich im Rahmen der sog. Keilbeschaffung (vgl. Anhang) und für die Geschäftskunden auf dem Wege der Back-to-Back-Beschaffung. Aufgrund dieser Beschaffungsstrategie hat die Entwicklung der Strommarktpreise mit zeitlicher Verzögerung Auswirkung auf unsere Beschaffungspreise und die Entwicklung der Rohmarge.

Trotz milder Temperaturen und gut gefüllten Gasspeichern kam es aufgrund der anhaltenden Ukrainekrise zu Volatilitäten der Preise am Gasterminmarkt. Das Natural Gas Year Futures im NCG Marktgebiet notierte am 03. Januar 2014 bei 26,32 € / MWh, während der Jahreskontrakt am Jahresende bei nur noch 21,89 € / MWh gehandelt wurde.

Wie bereits im Jahr 2013 wurde die Direktvermarktung von EEG-Strom fortgeführt. In Zusammenarbeit mit Dienstleistungsunternehmen werden mehr als 96 MW der installierten Gesamtleistung der Wind- und Solaranlagen im Jahr 2014 vermarktet. Diese Dienstleistung wird seit dem 3. Quartal 2013 ebenfalls erfolgreich an Dritte verkauft.

Konzessionen

Die Konzessionen mit den Gemeinden als wesentliche Geschäftsgrundlage der Gesellschaft werden von der EWR AG und seit September 2013 ebenso von der Stromnetzgesellschaft Wörrstadt mbH & Co. KG gehalten. Mittels vertraglicher Unterkonzessionierung gehen die Rechte und Pflichten aus den mit den Gemeinden geschlossenen Konzessionsverträgen auf die EWR Netz GmbH über.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden drei Stromkonzessionen in unserem angestammten Netzgebiet vergeben. Wenngleich wir zwei dieser Konzessionen nicht gewinnen konnten, stellt die gewonnene Konzession die bedeutendste in Bezug auf Arrondierungsbestrebungen, zur Erhaltung von Skaleneffekten und zur Auslastung unserer Belegschaft dar.

Die sich im Vergabeverfahren befindlichen Gaskonzessionen in unserem Stromnetzgebiet wurden teilweise vergeben. Hier konnten wir keine Konzessionsgewinne verzeichnen. Eine Vielzahl der Vergabeverfahren wurde auf Grund verfahrenstechnischer und formalrechtlicher Aspekte im Berichtsjahr nicht abgeschlossen.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein EBIT in Höhe von 4.604 T€ erzielt. Es lag damit 21,3 % über dem Vorjahreswert. In unserer für das Geschäftsjahr vorgenommenen Prognose gingen wir ebenfalls von einer deutlichen Steigerung des EBIT aus, sodass die Ergebnisentwicklung insgesamt im Rahmen unserer Erwartungen verlief. Der Planwert für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 4.615 T€ wurde somit nahezu erreicht.

In den einzelnen Sparten stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

Sparte Strom

In der Sparte Strom konnten im Vorjahresvergleich Erlöspreissteigerungen sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment Absatzrückgänge nicht kompensieren. Somit sind Umsatzrückgänge bei den Privatkunden von 2,68 % und bei den Geschäftskunden von 0,78 % zu verzeichnen. Ein Absatzrückgang ist auch im Bereich der Weiterverteiler zu beobachten. Hier wirkten sich rückläufige Mengen sowie gesunkene Absatzpreise erlösmindernd aus. Der Umsatz durch Endkunden und Weiterverteiler konnte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr somit nicht gehalten werden. Auch die erwirtschafteten Erlöse aus Ausschreibungen zur Lieferung von Verlustenergie in Netzgebieten von Dritten sind im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunken (- 26.286 T€).

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Stromsparte wie folgt auf:

	2014	**2014**	**2013**	**2013**
	GWh	T€	GWh	T€
Privatkunden	575,8	128.444	631,8	131.975
Geschäftskunden	974,7	134.164	1.020,7	135.224
Weiterverteiler	73,2	3.771	81,9	4.755
EWR Netz GmbH	51,6	8.322	80,1	8.514
EWR Neue Energien GmbH	0,1	23	0,1	13
Windpark Worms	0,3	52	0,2	40
Verlustenergie außerhalb EWR-Netzgebiet	136,9	6.552	590,5	32.838
Marktprämienzahlung für Direktvermarktung	135,5	7.699	89,4	5.811
Energieabverkauf BHKW-Einspeisungen	0,0	-86	6,5	239
Konzerninterne aperiodische Erlöse		33		0
Summe	**1.948,1**	**288.973**	**2.501,2**	**319.410**

Trotz gestiegener Beschaffungspreise konnte der Bezugsaufwand, aufgrund geringerer Beschaffungsmengen, im Geschäftsjahr 2014 reduziert werden. Diese Reduzierung des Bezugsaufwandes überstieg den Rückgang der Umsatzerlöse, insgesamt ergab sich eine Steigerung der Rohmarge.
Das EBIT der Sparte Strom lag mit - 758 T€ deutlich über dem Wert des Vorjahres (- 3.513 T€). Der Planwert des Geschäftsjahres 2014 wurde um 479 T€ unterschritten.

Sparte Gas

Nachdem auch in diesem Geschäftsjahr in der Sparte Gasvertrieb im Bereich der Geschäftskunden erhöhte Absätze außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes generiert werden konnten, stiegen diese im Berichtszeitraum im Vorjahresvergleich weiter an und trugen mit 2.271 T€ (i. Vj. 2.052 T€) zum Umsatz bei. Im Bereich der Geschäftskunden innerhalb des EWR-Netzgebietes führten jedoch Absatzrückgänge (- 19,1 GWh) trotz leicht gestiegener Absatzpreise zu Erlösschmälerungen (- 692 T€). Bei den Privatkunden waren aufgrund geringerer Absatzmengen (- 64,9 GWh) trotz gestiegener Absatzpreise um 2.907 T€ gesunkene Umsätze in Höhe von 18.128 T€ zu verzeichnen. Der Absatzrückgang resultiert vor allem aus der warmen Witterung im Geschäftsjahr 2014.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Gassparte wie folgt auf:

	2014	**2014**	**2013**	**2013**
	GWh	T€	GWh	T€
Privatkunden	320,9	18.128	385,8	21.035
Geschäftskunden	216,3	8.314	229,5	8.788
EWR Netz GmbH	2,5	102	3,5	156
Gasabsatz	**539,7**	**26.544**	**618,8**	**29.979**
Mehr-/ Mindermengen	1,1	24	42	1.187
Summe	**540,8**	**26.568**	**660,8**	**31.166**

Im Gasbezug schlugen sich analog zu den Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr verminderte Beschaffungsmengen nieder (- 99,6 GWh). Unter Berücksichtigung dieses Mengeneffektes ergaben sich um 3.376 T€ reduzierte Aufwendungen zur Energiebeschaffung.

Zusammenfassend ergab sich, resultierend aus einer absoluten Rohmargenminderung, eine Ergebnisreduzierung im Vergleich zum Vorjahr. Das EBIT der Sparte Gas lag mit 4.783 T€ unter dem Vorjahreswert (5.789 T€). Der Planansatz in Höhe von 1.940 T€ wurde deutlich überschritten.

Sparte Wasser

Wie in den Vorjahren gestalteten sich die Wasserabsatzmengen der EWR AG in Summe aller Kundengruppen relativ stabil (im Vorjahresvergleich + 0,6 %). Sowohl im Bereich Weiterverteiler (+ 28,5 Tm³) als auch bei den Privat- und Geschäftskunden (+ 7,7 Tm³) ergaben sich geringfügige Absatzsteigerungen. Der Absatz für den Eigenverbrauch der EWR Netz GmbH lag unter dem Vorjahresniveau, was trotz gestiegener Absatzpreise eine Erlösminderungen von 198 T€ bedingt. In Summe über alle Kundengruppen waren Erlösschmälerungen in Höhe von 183 T€ zu verbuchen.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Wassersparte wie folgt auf:

	2014	**2014**	**2013**	**2013**
	Tm³	T€	Tm³	T€
Privatkunden	3.855,2	7.500	3.857,0	7.504
Geschäftskunden	152,4	223	142,9	209
Weiterverteiler	2.406,5	1.171	2.378,0	1.166
EWR Netz GmbH	126,2	220	241,6	419
Summe	**6.540,3**	**9.115**	**6.619,4**	**9.298**

Im Bezugsaufwand der Sparte Wasser wirkten sich Beistellungsentgelte in Höhe von 8.119 T€ aufwandswirksam auf das Gesamtergebnis der EWR AG aus, ein preisbedingter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 561 T€.

Die Wassersparte trug mit einem EBIT in Höhe von 409 T€ zum Unternehmenserfolg bei. Sie lag mit einem um 1.012 T€ niedrigeren EBIT deutlich unter Vorjahresniveau und konnte die Erwartungen für das Geschäftsjahr nicht erreichen.

Sparte DSL

Das Geschäftsfeld DSL hat im Geschäftsjahr 2014 Erlöse in Höhe von 703 T€ erwirtschaftet und erzielte ein EBIT von - 939 T€. Es lag damit um 598 T€ unter dem Planansatz für den Berichtszeitraum.

Sparte Dienstleistung

Die Dienstleistungssparte beinhaltet sämtliche Aktivitäten der Gesellschaft, die nicht den Sparten Strom, Gas, Wasser und DSL zugerechnet werden können. Sie trug mit gegenüber dem Vorjahr um 1.262 T€ gestiegenen Umsätzen in Höhe von 15.020 T€ zu den Erlösen der EWR AG bei.

Gesamtbetrachtung

Die nachfolgende Übersicht weist neben den vorstehend erläuterten Umsatzerlösen und Bezugsaufwendungen die übrigen spartenübergreifenden und zur Beurteilung der Ertragslage wichtigsten Positionen der Ergebnisrechnung der operativen Geschäftstätigkeit aus:

	2014	**2013**	**Ergebnisveränderung**
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	341.043	374.423	-33.380
Sonstige betriebliche Erträge	31.276	22.413	8.863
Materialaufwand	304.221	339.079	34.858
Personalaufwand	19.529	19.867	338
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.676	30.531	-9.145

Im Wesentlichen ist die Steigerung des Sonstigen betrieblichen Ertrages auf die aufgrund des Verjährungseintritts vorgenommenen Auflösungen von Rückstellungen für Risiken für Sondertarife aufgrund der verwendeten allgemeinen Geschäftsbedingungen zurückzuführen. Damit wurde der Planwert um 13.108 T€ deutlich überschritten.

Der sonstige Materialaufwand überschreitet den Vorjahreswert um 110 T€, erreicht jedoch nicht den Planansatz in Höhe von 695 T€.

Der Personalaufwand bewegt sich im Berichtsjahr etwa auf Vorjahresniveau, der Planansatz in Höhe von 16.739 T€ wird hingegen aufgrund von deutlich erhöhten Zuführungen zu Pensionsrückstellungen überschritten.

Die Aufwendungen für Konzessionsabgaben, als Bestandteil der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, lagen mit 10.684 T€ unter Vorjahresniveau (11.683 T€) und um 1.883 T€ unter dem Planwert. Wohingegen die übrigen Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 10.144 T€ stiegen. Gründe hierfür sind im Wesentlichen die um 11.078 T€ erhöhte Zuführung zu Rückstellungen für neu hinzugekommene Risiken in den Tarifen der Grundversorgung aufgrund der verwendeten allgemeinen Geschäftsbedingungen. Dies führt ebenso zu einer deutlichen Planüberschreitung in Höhe von 11.526 T€.

EBIT

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 4.604 T€ (unter Berücksichtigung der Sonstigen Steuern), eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert um 809 T€. Das Ergebnis entsprach somit unseren Erwartungen für das Geschäftsjahr 2014.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der EWR AG ist im Berichtsjahr um 5.881 T€ auf 2.022 T€ gesunken. Grund für diesen Rückgang war im Wesentlichen die rückläufige Gewinnabführung der EWR Netz GmbH, welche sich in Höhe von 5.112 T€ (i. Vj. 9.045 T€) im Beteiligungsergebnis zeigte. Darüber hinaus haben um 1.478 T€ höhere Zinsaufwendungen aus Versorgungsverpflichtungen zu einer weiteren Reduzierung beigetragen. Dementgegen stehen leicht gestiegene Erträge aus Finanzanlagen (+ 660 T€) gegenüber.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 7.024 T€ und liegt damit um 4.798 T€ deutlich unter dem Vorjahreswert (11.822 T€).

Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis wurden die gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB über 15 Jahre zu verteilenden Aufwendungen aus der Umstellung der Rückstellungen für Pensionen gemäß BilMoG ausgewiesen. Das außerordentliche Ergebnis lag demnach im Geschäftsjahr 2014 sowohl auf Vorjahres- als auch auf Planniveau.

Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie vor Ergebnisabführung

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug 6.542 T€ (i. Vj. 11.614 T€).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position enthielt im Wesentlichen den anfallenden Gewerbesteueraufwand aus dem Gewerbesteuer-Umlagevertrag mit der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (1.062 T€) und Erträge aus dem Umlagevertrag mit der EWR Netz GmbH (1.486 T€) sowie Steuerrückvergütungen für Vorjahre in Höhe von 901 T€.

Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern betrug 7.883 T€ (i. Vj. 10.583 T€) und ist gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag an die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Worms, abzuführen. Es lag um 837 T€ über dem Planwert für das Geschäftsjahr 2014.

4. Finanzlage

Das Finanzmanagement der Gesellschaft stellt durch eine laufende Liquiditätsüberwachung und Liquiditätsvorschau die Zahlungsfähigkeit sicher. Die wesentlichen Zahlungsströme der EWR AG basieren auf den Einzahlungen aus dem Verkauf von Strom, Gas, Wasser sowie aus der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen. Die vornehmlichen Auszahlungen resultieren aus dem mit dem Verkauf zusammenhängenden Energieeinkauf, Personalzahlungen und der Vorfinanzierung aller Investitionen im Konzern.

5. Vermögenslage und Investitionen

Vermögenslage

Darstellung der Vermögenslage	2014	2013	Veränderung
AKTIVA	**T€**	**T€**	**T€**
langfristig gehaltenes Vermögen	77.423	98.040	-20.617
kurzfristig gehaltenes Vermögen	125.108	118.431	6.677
AKTIVA	**202.531**	**216.471**	**-13.940**
PASSIVA	**T€**	**T€**	**T€**
Eigenkapital	74.307	74.307	0
mittel- und langfristiges Fremdkapital	67.309	64.699	2.610
kurzfristiges Fremdkapital	60.915	77.465	-16.550
PASSIVA	**202.531**	**216.471**	**-13.940**

Der Rückgang des langfristigen Vermögens ist insbesondere auf die Rückzahlung von im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Genussscheinen zurückzuführen. Der Anstieg des kurzfristig gehaltenen Vermögens ist insbesondere Ausdruck höherer liquider Mittel sowie höherer kurzfristiger Forderungen gegen die EWR Netz GmbH. Gegenläufig ergeben sich zum Bilanzstichtag niedrigere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.
Das mittel- und langfristige Fremdkapital verzeichnet im Vorjahresvergleich einen Anstieg von 2.610 T€, welcher insbesondere auf die gestiegenen Rückstellungen für Pensionen zurückzuführen ist. Die langfristigen Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Berichtsjahr die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubilare. Das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene kurzfristige Fremdkapital basiert im Wesentlichen auf der Rückzahlung einer kurzfristigen Zwischenfinanzierung sowie auf gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin. Der Rückgang dieser Verbindlichkeiten resultiert vor allem aus einer geringen Ergebnisabführung. Die Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind im Wesentlichen durch Rückstellungen für Vertragsrisiken, Energiebezug und Rückstellungen für Konzessionsabgaben geprägt.

Investitionen

Das Investitionsvolumen der Gesellschaft betrug im Berichtsjahr 2014 bei Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 4.905 T€ und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (7.948 T€). Die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes, die erforderliche Anpassung der Organisation an die gestiegenen Anforderungen des Marktes und die gesetzli-

chen Rahmenbedingungen, insbesondere die Berichtspflichten, erforderten Investitionen im Bereich der EDV-Software (1.257 T€) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.278 T€). In Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken wurden 1.052 T€ investiert; geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau schlagen sich mit 1.246 T€ in den Zugängen des Berichtsjahres nieder. Durch Verzögerungen, insbesondere bei der Sanierung des Hauptgebäudes, lagen die Investitionen deutlich unter dem Vorjahreswert und dem geplanten Investitionsvolumen.

Gesamtbewertung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt kann die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft als gut bezeichnet werden.

6. Personalbericht

Die EWR AG beschäftigte zum 31. Dezember 2014 258 Mitarbeiter/-innen, darunter 37 befristet Beschäftigte und 35 Teilzeitbeschäftigte.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2014 befinden sich in der EWR AG 23 junge Menschen in der Ausbildung zu kaufmännischen Berufen, was einer Ausbildungsquote von 8,95 % bezogen auf die Gesamtbelegschaft entspricht. Hierin kommt unser Selbstverständnis zum Erhalt von Ausbildungsplätzen und damit zum Aufzeigen beruflicher Perspektiven für die nachwachsende Generation zum Ausdruck – Perspektiven, die sich für sechs Auszubildende, die im Berichtsjahr ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, eröffnen. Im gleichen Zeitraum haben fünf Auszubildende eine Lehre in unserem Hause angetreten. Neben der Vermittlung fachlicher Qualifikationen legen wir bei der Konzeption unserer Ausbildungsstandards verstärkten Wert auf die Förderung von Sozialkompetenzen.

Personalstand	**31.12.2014**	**31.12.2013**
Mitarbeiter/-innen	235	231
davon: Teilzeit- und befristet Beschäftigte	72	85
davon: Schwerbehinderte	12	13
Auszubildende	23	25
Belegschaft	**258**	**256**

Flankierend zur Ausbildungspolitik genießen hinsichtlich der Personalentwicklung umfassende Angebote zur Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter aller Unternehmensebenen höchste Priorität. Im Sinne einer sich entwickelnden Organisation wird diese permanente Adaption der Schlüsselqualifikationen unserer Mitarbeiter ergänzt durch die gezielte personelle Verstärkung einzelner Bereiche, vornehmlich im Hochqualifiziertenbereich. Letztere erreichen wir im Rahmen unseres Hochschulmarketings durch die gezielte Rekrutierung hochqualifizierter Mitarbeiter als Ergebnis der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit diversen Hochschulen und im Rahmen eines Pilotprojektes mit Förderstudenten.

Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz

Das Unfallgeschehen des Geschäftsjahres 2014 konnte auf gewohnt niedrigem Niveau gehalten werden. Dies werten wir als Beleg dafür, dass die vorgenommenen Schulungs- und Präventionsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt wurden und sich die grundsätzliche Organisation der Arbeitssicherheit sowie des Gesundheits- und Umweltschutzes bewährt.

Erneut bewährt hat sich im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der arbeitsmedizinischen Betreuung *BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH* mit Sitz in Worms. Erwähnenswert sind vor allem auch die über die Grundbetreuung hinaus angebotenen Leistungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements, welche von den Mitarbeitern rege in Anspruch genommen werden.

Anpassung der Vergütungstarife

Auf Grundlage der Ergebnisse der Tarifverhandlungen zwischen den für die Gesellschaft zuständigen Tarifvertragsparteien Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und Arbeitgeberverband Energie Südwest e. V., Landesbezirk Rheinland-Pfalz, vom 17. April 2013 kam es mit Wirkung zum 1. April 2014 zu einer linearen Erhöhung der Vergütungstarife um 2,1 %. Die Vergütungen der Auszubildenden stiegen zum 1. April 2014 ebenfalls um 2,1 %.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz und Vermögenslage der EWR AG von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2014 nicht eingetreten.

IV. Prognose-, Chance und Risikobericht

Prognosebericht

Der nachfolgende Bericht erläutert die wesentlichen Prognosen zur Geschäftstätigkeit der EWR AG im kommenden Geschäftsjahr.

Ergebnisentwicklung

Gemäß der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2015 bis 2019 erwarten wir im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Berichtsjahr sinkende Umsätze um rund 1,5 %. Erlösausweitungen im Privatkundensegment, aufgrund von Kundenzuwächsen, können die Erlösminderungen aus stark rückläufigen Verlustenergieausschreibungen außerhalb des EWR-Netzgebietes nicht kompensieren, sodass wir insgesamt einen Absatzrückgang erwarten.

Die Entwicklung der Bezugsaufwendungen folgt für das Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen der rückläufigen Absatzentwicklung. Darüber hinaus, gehen wir von leicht sinkenden Beschaffungskonditionen aus, sodass sich eine voraussichtliche Rohmargenausweitung in Höhe von 7.228 T€ ergibt.

Die übrigen Aufwendungen und Erträge verharren unter Berücksichtigung von einmaligen Effekten im Berichtsjahr in Summe nahezu auf Berichtsjahresniveau, wobei gegenläufige Effekte zu verzeichnen sind. Hier werden insbesondere rückläufige Sonstige betriebliche Erträge durch einen geringeren Personalaufwand und geringere Sonstige betriebliche Aufwendungen kompensiert.

Insgesamt erwarten wir somit für das Geschäftsjahr 2015 eine deutliche Steigerung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf 9.417 T€.

Für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir von einem Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 9.065 T€ aus.

Das für das Geschäftsjahr 2015 geplante Investitionsvolumen beträgt 16.219 T€ und liegt damit über den Investitionen des Geschäftsjahres 2014. Diese Steigerung ist überwiegend mit der Generalsanierung des Verwaltungsgebäudes zu begründen.

Bei der Planung wurde eine Reduktion des Personalstammes berücksichtigt. Im Planjahr 2015 wird mit einem Personalbestand von 226 Vollzeitstellen gerechnet.

Energievertrieb und Telekommunikationsdienstleistungen

Privatkunden

Die staatlich veranlassten Preisbestandteile werden jährlich im Oktober für das Folgejahr veröffentlicht. Ab 1. Januar 2015 wird es mit der Offshore-Haftungsumlage erstmals eine negative Abgabe geben. Darüber hinaus sinkt die EEG-Umlage erstmalig. Seit dem Jahr 2010 setzen die Übertragungsnetzbetreiber einen bundeseinheitlichen Satz für diese Umlage fest. In den Jahren 2011, 2013 und 2014 hat die EEG-Umlage entscheidend zum drastischen Anstieg der Strompreise beigetragen. Die Endpreise in allen Sonderprodukten werden vertragskonform zum Jahreswechsel sinken. Für die grundversorgten Kunden wird es im Jahr 2015 eine Preissenkung geben.

Für das Geschäftsjahr 2015 planen wir eine Optimierung des Produktportfolios. Hierbei sollen Altverträge angepasst werden und die Kunden haben die Möglichkeit Langfristverträge abzuschließen.

Der möglichst flächendeckende Ausbau des DSL-Vertriebsgebiets und die Erweiterung des Produktportfolios stehen im Jahr 2015 im Fokus der Anstrengungen. Des Weiteren wird Mitte des Jahres ein individuell konfigurierbares Geschäftskundenprodukt für DSL mit symmetrischen Bandbreiten, festen IP-Adressen und speziellen Servicelevel-Agreements zur Verfügung stehen.

Das Jahr 2015 soll vor allem der Festigung des regionalen Bezugs dienen. Dazu wird das Team in der Region weiter aufgebaut, um der Grundidee des „innovativsten Servicecenters Deutschlands“ gerecht zu werden. Des Weiteren werden mit dem Vermarktungsstart unseres Online-Produktes CL**EWR** *STROM* bisher unerschlossene Zielgruppen deutschlandweit angesprochen, um damit eine ganzheitliche aktive Marktbearbeitung sicherstellen zu können.

Geschäftskunden

Wir planen die Verlängerung aller bestehenden Verträge auf dem aktuellen Preisniveau. Sollte es bei den Commodity-Preisen zu Preissteigerungen kommen, ist das für viele Kunden ein Kaufsignal. Unser Ziel ist es jedoch, die Kunden auf dem aktuellen Preisniveau längerfristig an uns zu binden, um sich eventuell ergebende Preisrisiken zu minimieren. Außerdem liegt unser vertrieblicher Fokus auch weiterhin auf der Landeshauptstadt Mainz, die in regionalem Zusammenhang zum Unternehmen steht und attraktive Kunden bietet.
Wir werden das Thema energienahe Dienstleistungen weiterhin vorantreiben und in 2015 zusätzliche innovative Produkte entwickeln, die das Kerngeschäft stützen und uns als Energiedienstleister präsentieren. Insbesondere treiben wir die Dienstleistung EEG-

Direktvermarktung weiter voran. Da es in der Region Rheinhessen zahlreiche Einspeiser regenerativer Energien gibt, planen wir dieses Geschäftsfeld weiter auszubauen.

Das Gasgeschäft wird durch die beschriebenen Wettbewerbsbedingungen weiterhin unter starkem Preis- und Wettbewerbsdruck stehen. Hier gilt es bestehende Kundenbeziehungen zu nutzen und auszubauen. Insbesondere die neu hinzugewonnenen Gaskunden wollen wir auch in Zukunft beliefern und von uns überzeugen.
Im Zubau von Blockheizkraftwerken liegt für den Gasabsatz eine neue Chance. Wir werden auch den Vertrieb von Contractingmodellen forcieren, um die sich in diesem Markt bietenden Chancen zu nutzen.

Energiebeschaffung

Unserer Einschätzung nach wird das Preisniveau auf dem Stromterminmarkt aufgrund der *steigenden CO_2* Preise und anderer Effekte seitwärts bis leicht steigend tendieren. Experten erwarten im Verlauf des Jahres 2015 Notierungen von unter 35 € / MWh bei Jahresbändern für die Geschäftsjahre 2016 und 2017.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien plant die Bundesregierung den Ausbau zu verlangsamen und besser zu strukturieren. Weiterhin müssen hinsichtlich der Netzstabilität geeignete Rahmenbedingungen für den Wandel des Kraftwerkparks geschaffen werden.

Konzessionen

Des Weiteren wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der kommenden Jahre in spürbarem Maß von den gegenwärtig noch offenen Konditionen anstehender Netzabgaben in Folge von Konzessionsverlusten bestimmt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können keine validen Prognosen über die Ergebnisauswirkungen anstehender Netzabgaben erstellt werden. In den Planungsrechnungen für die Jahre 2015 bis 2019 sind die entsprechenden Effekte unter Berücksichtigung gebotener kaufmännischer Vorsicht verarbeitet.

Zahlreiche der im Berichtsjahr eingeleiteten Verfahren zur Vergabe von Gaskonzessionen in unserem Stromnetzgebiet wurden aus formalrechtlichen und verfahrenstechnischen Gründen bis zum Abschlussstichtag nicht zu Ende geführt. Wir sind weiterhin an den Verfahren beteiligt bzw. werden wir uns bei Wiederaufnahme an diesen Verfahren beteiligen. Ebenso werden wir an sämtlichen Vergabeverfahren zu Gaskonzessionen in unserem Stromnetzgebiet teilnehmen, welche in den vorausliegenden Geschäftsjahren erstmalig eröffnet werden. Zudem stehen im Geschäftsjahr 2015 die Vergaben der Stromkonzessionen der rechtsrheinischen Städte Bürstadt und Lampertheim sowie der Stadt Bingen an.

Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht unterblieb eine Berücksichtigung von Konzessionsgewinnen in den Planungsrechnungen der Gesellschaft. Dies betrifft insbesondere die Hinzugewinnung von Gaskonzessionen in unserem Stromnetzgebiet und die damit einhergehenden synergetischen Verbundeffekte in der Netzbewirtschaftung. Insofern stellen zu erzielende Konzessionsgewinne eine Unternehmenschance hinsichtlich Auslastung und Ergebnis dar.

Chancen- und Risikobericht

Durch den Einsatz eines konzernweiten Risikomanagementsystems zur Identifizierung und Steuerung von Unternehmensrisiken wird den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. In regelmäßigen Sitzungen werden Risikoinventuren auf Ebene der Konzerngesellschaften gemäß konzern-

einheitlichen Richtlinien durchgeführt. Diese beinhalten die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Dokumentation der bestehenden Risiken sowie die Definition und Bewertung von Abwehr- und Milderungsmaßnahmen. Basierend auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß im Verhältnis zum Eigenkapital werden die Risiken in die Risikoklassen A, B und C aufgeteilt, wobei die Risikoklasse A die höchste und die Risikoklasse C die geringste Risikostufe darstellt. Die zusammengefasste Darstellung und gesammelte Auswertung der Einzelrisiken erfolgt in einem Risikoatlas, welcher für jede Konzerngesellschaft separat geführt wird. Somit stellt die systematische Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Unternehmensrisiken und die hieraus resultierende Risikosteuerung auf Ebene der Einzelgesellschaften und die Aggregation in dem zentralen Risikomanagementsystem des EWR Konzerns einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung dar.

Die hohe Veränderungsgeschwindigkeit im wirtschaftlichen sowie im rechtlichen Umfeld macht eine permanente Überprüfung und Adaption des Risikomanagementsystems sowie der darin getroffenen Maßnahmen zur Risikobearbeitung erforderlich. Dahingehend wird die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems durch die permanente Begleitung und Prüfung seitens der direkt unter dem Vorstand in Stabstellenfunktion angesiedelten Internen Revision gewährleistet.

Derzeit sind 19 der 21 im Risikoatlas der EWR AG enthaltenen Einzelrisiken der Risikoklasse C (geringfügige Risiken) zugeordnet. Ein weiteres Risiko wurde vorab, ohne monetäre Bewertung aufgenommen und ist somit noch keiner Risikoklasse zugeordnet. Ein Risiko wurde in der letzten Risikomanagementsitzung im November 2014 der mittleren Risikoklasse B zugeordnet. Hierbei handelt es sich um die Wirksamkeit von Preisanpassungsklauseln in der Grundversorgung. Die Einstufung ergab sich vor Bildung einer entsprechenden Rückstellung. In dem vorliegendem Jahresabschluss haben wir eine entsprechende Rückstellung gebildet, sodass das Nettorisiko nunmehr der Risikoklasse C zuzuordnen ist. Die übrigen Risiken umfassen beispielsweise Adressausfallrisiken, Risiken aufgrund technischer Ausfälle oder Risiken, die sich aus vergangenen Anpassungen der allgemeinen Geschäftsbedingungen ergeben können.

Somit sind zum Abschlussstichtag, mit Ausnahme je eines mittleren und eines nicht bewerteten Risikos, der Großteil der im Risikoatlas des EWR-Konzerns aufgeführten Einzelrisiken der Risikokategorie C zugeordnet und somit als geringfügig hinsichtlich ihrer Bestandsgefährdung auf die Gesellschaft qualifiziert.

Für bekannte Risiken wurden im Jahresabschluss Vorsorgen getroffen, beispielsweise in Form von Wertberichtigungen oder Rückstellungen. Chancen und Risiken in Bezug auf die getroffene Prognose entstehen dadurch, dass diese Risikovorsorge zu hoch oder zu niedrig bemessen war oder ein zukünftiger Sachverhalt in der Prognose nicht berücksichtigt wurde. Die nachfolgend beschriebenen Chancen und Risiken haben aus heutiger Sicht keinen wesentlichen Einfluss auf die dargestellte Prognose.

Markt- und Kreditrisiken

Die im EWR Konzern getätigten Energiehandelsgeschäfte in den liberalisierten Geschäftsfeldern Strom und Gas unterliegen den auf den Energiemärkten üblichen Preis-, Mengen- und Kontrahentenrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken wurde im Jahr 2013 das bislang bestehende Risikosubsystem im Beschaffungsbereich mit externer Unterstützung neu ausgerichtet und damit die Überwachung volatiler Marktrisiken entlang den energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsketten ausdifferenziert. Im Ergebnis werden Kennzahlen für beschaffungs- und absatzimmanente Marktrisiken ermittelt und in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Risikolimits an den Konzernvorstand berichtet. Grundsätzlich verhalten sich die wesentlichen Chancen und Risiken im praktizierten risikominimierenden Portfoliomanagement symmetrisch zueinander.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zur Steuerung der Risiken im Bereich Finanzanlagegeschäfte ist ein eigenständiges Risikosubsystem als Teil des vorgenannten Risikomanagementsystems im Einsatz. Getrennt für langfristige und kurzfristige Finanzanlagen schließt dieses Risikosubsystem nahezu jegliches Ausfallrisiko im Finanzanlagenbereich durch mehrdimensionale und konkrete Vorgaben zur Anlagenstrategie und -abwicklung aus. Die Gewährleistung ausreichender Liquidität ist mittels methodischer und jahresübergreifend rollierender Liquiditätsplanungen sowie durch den Einsatz eines diversifizierten Kreditportfolios mit flexibel abrufbaren Kreditlinien jederzeit sichergestellt. Grundsätzlich werden im EWR Konzern keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.
In Anbetracht der Tatsache, dass in 2014 der Großteil der verbleibenden Wertpapiere des Anlagevermögens an die EWR AG zurückgeflossen ist, reduzieren sich im Geschäftsjahr 2015 die Chancen und Risiken aus Kursschwankungen.

IT-Risiken

Die eingesetzten Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) haben signifikanten Einfluss auf die Steuerung und Abwicklung unserer Geschäftsprozesse. Der IuK widmen wir hinsichtlich der damit verbundenen Risiken deshalb unsere besondere Aufmerksamkeit. Kritische IuK-Systeme werden anforderungsgerecht redundant ausgelegt und zur Sicherstellung einer angemessenen Verfügbarkeit an getrennten Standorten betrieben. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch die regelmäßige Sicherung betriebsnotwendiger Daten sowie eine angemessene Überwachung des Systembetriebes und technologische Modernisierungen.

Aufgrund steigender Anforderungen an die Verfügbarkeit der eingesetzten IuK-Infrastrukturen wurden in 2014 die IT-seitigen Planungen für den Aufbau eines neuen redundanten Rechenzentrumverbundes in Verbindung mit einer integrierten Notfallleitwarte weitgehend abgeschlossen. Die Projektrealisierung mit
anschließender Zertifizierung ist für das Geschäftsjahr 2015 vorgesehen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Absicherung unserer Geschäftsprozesse.

Darüber hinaus befinden wir uns derzeit in der Vorbereitung der Planungen für den Aufbau eines konzernweiten Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS). Im Rahmen der Initialisierung dieses Vorgangs wurden grundlegende organisatorische Entscheidungen zur Implementierung des ISMS getroffen.

Eine fokussierte IT-Strategie, die unsere EWR-Vision 2020 konsequent unterstützt, wurde entwickelt. Die erfolgreiche Umsetzung bildet die Grundlage zur Beherrschung potenzieller IT-Risiken und ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für unser Unternehmen.

Gesamtbewertung der Risikosituation

Insgesamt hat sich das Risikopotenzial der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Bewertet und beurteilt nach vorgenannten Methoden und Verfahren des implementierten Risikofrüherkennungssystems lässt die gegenwärtige Risikosituation in der Gesamtbetrachtung aller Systeme zur Risikoerkennung, Risikobewertung und Risikosteuerung keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennen.

Worms, 10. April 2015

Der Vorstand

Name des Unternehmens:	**Rhenania Worms AG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1921
Satzungsdatum:	04.12.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	0,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Sämtliche logistischen Dienstleistungen mit den Schwerpunkten:
Umschlag, Lagerung, Bearbeitung von Gütern
speditionelle Organisation von Transportleistungen auf Straße, Schiene, Wasserstraße
logistische Dienste incl. Value added services
Beratungen für Industrie und Handel

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms (50%)
- Rhenus Logistics GmbH, Mannheim (50%)

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

Oberbürgermeister Michael Kissel
Dr. Andreas Schmidt, Rhenus Port Logistics GmbH

Aufsichtsrat 2014

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Heide Lammeyer, Stadträtin Dr. Andreas Schmidt, Rhenus Port Logistic GmbH Norbert Nowak, Rhenus Port Logistic GmbH Christopher Niepieklo, Arbeitnehmervertreter Rhenania AG Reinfried Martin, Arbeitnehmervertreter Rhenania AG

Geschäftsführung 2014

Geschäftsführer:	Oliver Schüttler

Personalentwicklung

	2014	**2013**
Vorstand	1	1
Angestellte	21	21
Azubi	4	5
Arbeiter	20	20
	46	**47**

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

	T€	T€
Vorstand	-	-
Aufsichtsrat	4	3

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 276.094,75 € Nettodividende abzgl. Steuern

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 196.594,80 €
2013: 178.371,00 €
2012: 132.666,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**17.114.178,14**	**17.120.067,95**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	230,00	393,00
II. Sachanlagen	17.113.948,14	17.119.674,95
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**2.329.086,17**	**1.716.662,86**
I. Vorräte	0,00	23.200,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.506.848,35	1.439.445,38
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	822.237,82	254.017,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**81.384,49**	**104.993,67**
Bilanzsumme	**19.524.648,80**	**18.941.724,48**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**2.968.685,30**	**2.510.812,30**
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	137.113,15	137.113,15
III. Gewinnrücklage	951.721,83	601.721,83
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	879.850,32	771.977,32
B. Rückstellungen	**2.360.319,14**	**2.382.318,55**
C. Verbindlichkeiten	**14.115.336,86**	**14.048.593,63**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**80.307,50**	**0,00**
Bilanzsumme	**19.524.648,80**	**18.941.724,48**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	14.316.042,95 €	13.536.375,81 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	136.008,55 €	124.592,67 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 725.449,75 €	- 684.170,19 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 5.676.311,13 €	- 5.133.252,69 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.823.541,53 €	- 1.668.189,53 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 449.746,43 €	- 332.160,75 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 1.297.976,97 €	- 1.315.301,42 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 2.756.918,02 €	- 2.879.499,01 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.177,75 €	6.538,31 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 595.716,18 €	- 662.981,55 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.127.569,24 €**	**991.951,65 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 377.681,89 €	- 333.264,25 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	- €	- €
16. Sonstige Steuern	- 42.014,35 €	- 41.157,01 €
17. Ergebnis	**707.873,00 €**	**617.530,39 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	3.020.084,64 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	113,53% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	15,20% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	84,80% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	15,73% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Rhenania Worms AG ist eine Aktiengesellschaft mit einer Verteilung der Anteile jeweils zu 50% der Stadt Worms sowie zu 50% der Rhenus Logistics GmbH, Mannheim. Die Rhenania Worms AG, unter Führung des Alleinvorstand Herrn Oliver Schüttler, verfügt über ein Grundkapital von 1 Mio. Euro und generierte im Jahr 2014 einen Umsatz von 14,3 Mio. Euro (Im Vorjahr 13,5 Mio. Euro). Die im Geschäftsjahr 2014 durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern betrug 48 Mitarbeiter. Diese sorgten für einen Gesamtumschlag von 1,5 Mio. Tonnen Gütern (Vorjahr 1,4 Mio. Tonnen).

Die Rhenania Worms AG ist in insgesamt 5 operative Abteilungen und eine administrative Abteilung unterteilt. Die Abteilungen „gedecktes Lager“, „Freilager“ und „Getreide und Futtermittel“ erbringen als Haupttätigkeit Lagerdienstleistungen und Lagerservices für diverse Klein- und Großkunden. Die Rhenania Worms AG verfügt über Freilagerflächen von ca. 40.000qm und 6 Portal- und Brückenkräne zum Umschlag. Die Hauptaktivitäten sind Umschlag und Lagerung von losen Massengütern und Schwergütern. Die Abteilung „gedeckte Lager“ verfügt über ca. 25.000qm gedeckten Lagerraum für Stückgüter und ca. 18.400cbm für nässeempfindliche Massengüter. Für die Umschlagstätigkeiten stehen diverse Maschinen und Geräte zur Verfügung. Die Abteilung „Getreide und Futtermittel“ hat ihre Hauptaktivitäten ebenfalls in Umschlag und Lagerung von Getreide und Futtermittel. Hierfür stehen Silos mit einer Kapazität von ca. 30.000 Tonnen zur Verfügung. Neben der Lagerung und dem Umschlag bietet die Rhenania Worms AG auch diverse Zusatzservices wie Begasung, Trocknung und Aspiration der Waren an. Die Abteilung „Container“ betreibt ein Containerterminal und legt den Fokus ihrer Tätigkeiten auf die Disposition von Containershuttles sowie den Import / Export von Containern diverser Kunden. Neben den speditionellen Tätigkeiten der Containerabteilung werden für diverse Kunden auch Lagerdepots geführt. Das Containerterminal verfügt über eine Kapazität von 3.200 TEU Containerstellplätze, 150 TEU Contai-

nerstellplätze für Gefahrgut sowie 20 Reeferanschlüsse. Die Containeraktivitäten werden von einem Portalkran und einem Reachstacker bedient. Die Abteilung allgemeine Spedition arbeitet mit den restlichen Abteilungen Hand in Hand und erledigt vor allen Dingen die speditionellen Tätigkeiten der Abteilungen „Freilager“ und „gedecktes Lager“. Als administrative Abteilung steht der Rhenania Worms AG die Abteilung „Verwaltung“ zur Verfügung. Hier werden alle administrativen Aufgaben zentral gesteuert und die einzelnen operativen Fachabteilungen werden gelenkt. Im Bereich „Verwaltung“ findet auch der zentrale Einkauf, das Finanzwesen und die allgemeine Verwaltung statt. Zum Bereich „Verwaltung zählen auch die Qualitätsmanagementaktivitäten sowie der Bereich Arbeitssicherheit und Technik. Die Rhenania Worms AG ist nach ISO 9001 sowie AEO F, IFS und GMP B2 zertifiziert.

1.2. Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die Rhenania Worms AG stets an Neuerungen interessiert und passt sich den steigenden Kundenanforderungen an. Durch kontinuierliche Verbesserungen und Entwicklungen, sowie Schulungen im Personalbereich wird man so den Anforderungen gerecht. Durch die Vielseitigkeit des Unternehmens ist eine dynamische Entwicklung möglich und kann jederzeit angepasst werden. So hat man in 2014 sich im Lagerbereich entsprechend der Qualitätsanforderungen eines Großkunden erfolgreich nach IFS zertifizieren lassen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftsjahr 2014 war für die deutsche Wirtschaft ein sehr Erfolgreiches. Laut Statistischem Bundesamt hat Deutschland im Jahr 2014 so viele Waren ein-und ausgeführt wie noch nie. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Exporte um 3,7%, die Importe erhöhten sich um 2%. Insgesamt wurden Waren im Wert von 1133,6 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 916,5 Milliarden Euro eingeführt. Damit wurden die bisherigen Rekordwerte aus dem Jahr 2012 übertroffen. Besonders stark wuchs der Außenhandel mit Ländern aus der Europäischen Union, die nicht der Eurozone angehören. Die Außenhandelsbilanz schloss 2014 der Statistik zufolge mit dem bislang höchsten Überschuss von 217,0 Milliarden Euro. Damit sei der bisherige Höchstwert von 195,3 Milliarden Euro im Jahr 2007 "deutlich übertroffen" worden.
Auch für 2015 sei ein weiteres Plus möglich, hatte der Außenhandelsverband BGA bereits im Dezember prognostiziert. Demnach könnten sich die Exporte um vier Prozent auf 1,172 Billionen Euro steigern.

Hiervon profitierte auch der Logistikmarkt 2014 in Deutschland, wobei die Stimmungslage bei den Unternehmern im Transportsektor derzeit stark von der schwächelnden Konjunktur im Euroraum, den Krisen und der Mindestlohndebatte gedämpft wird, erwartet die Mehrheit bei Umsatz und Produktion jedoch einen weiteren Anstieg gegenüber 2014.

Die Verkehrsleistung im deutschen Güterverkehrsmarkt (Schiene, Strasse, Binnenschifffahrt und Rohrfernleitungen) ist 2014 laut den ersten Statistiken in allen Bereichen gestiegen. So hat als Beispiel in den ersten sechs Monaten 2014 der Güterumschlag der Seeschifffahrt gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um 2,7 % zugenommen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden in diesem Zeitraum 152 Millionen Tonnen Güter in deutschen Seehäfen umgeschlagen. Im Jahr 2013 waren es von Januar bis Juni gut 148 Millionen Tonnen.
Neben Impulsen aus Produktion und Handel wirkte sich nach dem schwachen Vorjahresstart insbesondere der milde Winter stützend auf die Leistungsentwicklung aus.
Dennoch bleibt der Markt von einem hohen inter- und intramodalen Wettbewerbs- und Preisdruck geprägt.

Die beiden Transportverbände DSLV und BGL stufen die Geschäftserwartungen im neuen Jahr 2015 leicht positiv ein. Der DSLV - als einziger Verband der Branche vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in seiner Umfrage berücksichtigt - stellt dabei eine schlechtere Stimmungslage aufgrund der aktuellen Krisen fest, geht aber von zunehmenden Umsätzen aus.

2.2. Geschäftsverlauf

Im Zuge der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte die Rhenania Worms AG u.a. durch zusätzliche Geschäfte mit Bestandskunden das Geschäftsjahr 2014 wieder mit einem sehr guten Ergebnis abschließen. Im Jahr 2014 waren keine Kundenverluste zu verzeichnen. Im Bereich Container trug das neue Geschäft im Bereich Kombinierter Verkehr seit September 2013 mit dem Ganzjahreseffekt zusammen mit dem gestiegenem Bestandsgeschäft zum guten Ergebnis bei. Wir verzeichnen, insbesondere durch die stark erhöhte Anfrage, bedingt durch das sehr gute Geschäft, eines langjährigen Großkunden im Bereich „gedeckte Lagerung“ einen Anstieg des Lagervolumens im 4.Quartal 2014, was sich vor allem positiv auf das nächste Jahr auswirken wird. Das Lagervolumen für die ersten neun Monate war in zusätzlich angemieteten Außenlägern allerdings geringer als in 2013. Ebenso konnten die Umschlagsmengen im Freilagerbereich speziell im Bestandskundenbereich ausgeweitet werden. Auch das verbesserte Geschäft im Bereich „allgemeine Spedition“ mit einer Steigerung im Binnenschiffs-und Transportbereich trug zu dem erreichten, sehr guten Geschäftsergebnis bei.

2.3. Vermögens-Finanz- und Ertragslage

Durch die geschilderte Entwicklung im Geschäftsverlauf verzeichnen wir einen Zuwachs bei den Umsatzerlösen von TEUR 14.316 auf TEUR 13.536. Da sich der Zuwachs vor allem auf Geschäfte mit direkten Materialeinsatz bezieht, fiel der Zuwachs bei den Fremdleistungen auch höher aus. Die Personalkosten vielen durch die Geschäftszunahme höher aus, wobei ein größerer Anteil sich auf die Wochenendarbeiten und Überstunden insbesondere Im 4. Quartal bezieht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen durch die geringere Anmietung von zusätzlichen Lagerflächen für die Abwicklung der Geschäfte in den ersten neun Monaten. Die Abschreibungen sind trotz der getätigten Investitionen besonders für die Modernisierung unserer Gebäude und sonstigen technischen Anlagen aufgrund der hohen Abschreibungswerte nahezu unverändert.
Das Ergebnis vor Steuern konnte nochmals um 13,7% (Vorjahr um 30%) auf TEUR 1.128 gesteigert werden.
Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals wurde die Gewinnrücklage nochmals um TEUR 350 erhöht. Die weitere Verbesserung des Eigenkapitals wird auch zukünftig ein primäres Ziel sein, um die Kapitalstruktur nachhaltig zu verbessern. Hier konnten wir einen Anstieg der Eigenkapitalquote auf 15,2% (Vorjahr 13,2%) verzeichnen.
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten neben der kurzfristigen höheren Rückzahlung von größeren Darlehen für unsere Investitionen in eigene Anlagen wieder durch Sondertilgungen reduziert werden. Dies konnte durch die vorhanden liquiden Mittel mit einem Zuwachs aus laufender Betriebstätigkeit von XXX% zu 2013 bewerkstelligt werden. Auch in Zukunft ist beabsichtigt weiter in eigene Anlagen und Gebäude zu investieren, wobei der Fokus auf einer den wirtschaftlichen Verhältnissen und Geschäften angepassten Finanzierungsstruktur liegen wird.

3. Nachtragsbericht

Es liegen keine wichtigen Ereignisse gem. § 289 Abs.2 HGB nach dem Bilanzstichtag vor.

4. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Rhenania Worms AG hat keine Zweigniederlassungen oder sonstige Tochtergesellschaften. Am Standort Worms gibt es 3 Areale an denen die Rhenania Worms AG tätig ist: Handelshafen, Floßhafen und ein Gelände im Industriegebiet II im Wormser Norden.

5. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg aufgrund des gestiegenen Geschäftes insbesondere im Lager-und Freilagerbereich leicht zum Vorjahreszeitraum von 46 auf 48, wobei es nochmals zu einem Anstieg im I. Quartal 2015 aufgrund der guten Beschäftigungslage kommen wird. Mitarbeiter stellen für uns als Dienstleistungsunternehmen das entscheidende Kapital zur Sicherung von Qualität und Erfolg dar. Hier zahlt sich vor allem die zum großen Teil lange Firmenzugehörigkeit beim kaufmännischen als auch gewerblichen Personal aus. Ebenso kann man seit längerer Zeit mit eigenen Auszubildenden den entsprechenden notwendigen Nachwuchs langfristig aufbauen und sichern. Es wird ebenso in allen Bereichen auf eine entsprechend gute und zukunftsorientierte Altersstruktur geachtet, um sich rechtzeitig am schwieriger werdenden Arbeitsmarkt die entsprechenden Fachkräfte zu sichern.

6. Risikobericht / Risikomanagement

Es sind keine bestandsgefährdenden oder sonstigen Risiken mit wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-und Ertragslage bekannt. Risiken ergeben sich generell durch die Abhängigkeit unseres Geschäftes durch Schwankungen der Konjunktur und durch die Schnelllebigkeit des Marktes. Mit den zwei größten langjährigen Kunden gibt es langfristigere Verträge für mehrere Geschäfte, so dass dies mit einer engen Verzahnung unserer Geschäftsprozesse mit den betriebsinternen Abläufen unserer Kunden zu einer hohen Kontinuität und Zukunftssicherheit führt, um somit schmerzhafte Rückgänge durch eine Aufkündigung der Zusammenarbeit zu verhindern. Dies gilt auch für diverse weitere Bestandskunden in den verschiedenen Bereichen.

Für Haftungsrisiken bei Schadensfällen sind in ausreichendem Maße Versicherungen abgeschlossen. Im Übrigen unterliegen die Aufträge im Wesentlichen den Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen (ADSp) mit ihren jeweiligen Haftungsausschlüssen. Forderungsausfälle, z. B. durch Insolvenz von Kunden oder Partnern, kommen bei uns aufgrund langjähriger Bestandskunden mit überwiegend sehr guter Bonität nicht vor. Neukunden werden im Vorfeld auf Bonität geprüft. Aktives Forderungsmanagement zur Reduzierung von Ausfällen ist geübte Praxis. Gemäß ADSp kann gegebenenfalls vom Speditionspfandrecht Gebrauch gemacht werden.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden durch interne monatliche BAB's und vierteljährliche Berichte über die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft laufend unterrichtet; in monatlichen Ergebnisbesprechungen werden entsprechende Soll-Ist-Analysen erstellt und im Bedarfsfall zeitnah geeignete Maßnahmen zur Ergebnissicherung eingeleitet.

7. Chancen und Prognosebericht

Das Unternehmen ist wie beschrieben in einem breiten Dienstleistungsportfolio in diversen Branchen tätig und verfügt über weitreichendes Knowhow und jahrelange Erfahrung, um künftigen Anfragen von Handel und Industrie idealtypisch zu entsprechen. Unser besonderer Fokus gilt weiter den Bereichen Qualitätssicherung, Kundenbetreuung, Fokussierung auf die Kerngeschäfte sowie gezielte Prozessoptimierung und Kostenbegrenzung. Die Gesellschaft

wird auch in 2015 ein organisches Wachstum anstreben. Hier konnte u.a. schon ein neues größeres Lagergeschäft ab April 2015 gewonnen werden.

Für die Expansion der nächsten Jahre sowie für die Fortentwicklung und Optimierung des Bestands- wie auch Neukundengeschäftes sind weitere Neuinvestitionen und Modernisierungen in Planung. Somit sehen wir die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Ergebnissteigerung auch in den kommenden Jahren für geschaffen an.

Worms, den…….

GML
Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Name des Unternehmens:	**GML Abfallwirtschaftsgesellschaft**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1985
Anpassung:	18.07.2003
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	870.400,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Sind nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen, die Abgabe des bei der Verbrennung erzeugten Dampfes in unverarbeitetem Zustand an die Technischen Werke Ludwigshafen AG zur Verteilung oder zur Erzeugung von Wärme und Strom.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Ludwigshafen mit	52,352%
• die Stadt Worms mit	5,882%
• die Stadt Speyer mit	5,882%
• die Stadt Frankenthal mit	5,882%
• die Stadt Neustadt an der Weinstraße mit	5,882%
• der Landkreis Bad Dürkheim mit	5,882%
• der Rhein-Pfalz-Kreis mit	5,882%
• der Landkreis Alzey-Worms mit	5,882%
• der Zentr.Abfallwirtschaft Kaiserslautern mit	5,882%
• die Stadt Mannheim mit	0,588%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☐ nicht verändert

☑ wie folgt verändert: Die ZAK – Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern gemeinsame kommunale Anstalt der Stadt und des Landkreises Kaiserslautern wurde als Gesellschafter aufgenommen.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek

Aufsichtsrat 2014

Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek

Geschäftsführung 2014

Geschäftsführer: Dr. Thomas Grommes
Prokurist u. kaufm.Leitung: Kalev Rainer Kasak

Personalentwicklung

	2014	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter	15,5	15,5

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe über die Gesamtbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird verzichtet.

Aufsichtsrat: 5.727,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☑ Kapital in Höhe von 51.200 € wurden zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 0,00 €
2013: 0,00 €
2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**24.538.103,83**	**23.314.108,46**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	52.444,00	19.824,00
II. Sachanlagen	24.485.659,83	23.294.284,46
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**5.834.436,58**	**6.112.743,93**
I. Vorräte	2.362.625,64	2.349.007,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.956.848,78	1.590.389,21
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	514.962,16	2.173.347,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**7.688,00**	**7.688,00**
Bilanzsumme	**30.380.228,41**	**29.434.540,39**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**10.232.267,52**	**9.523.750,30**
I. Gezeichnetes Kapital	870.400,00	819.200,00
II. Kapitalrücklage	2.398.239,20	1.878.332,33
III. Gewinnrücklage	6.826.217,97	6.685.570,72
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	137.410,35	140.647,25
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**828.448,94**	**911.469,24**
D. Verbindlichkeiten	**19.319.511,95**	**18.999.320,85**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**30.380.228,41**	**29.434.540,39**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	25.005.310,35 €	23.289.761,95 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	4.183.213,15 €	1.328.256,21 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 17.445.309,95 €	- 15.948.914,21 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.042.881,77 €	- 1.102.467,24 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.570.916,71 €	- 3.480.232,18 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 6.216.762,55 €	- 3.056.950,80 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.021,24 €	24.692,02 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 655.054,90 €	- 740.280,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	273.618,86 €	313.865,75 €
13. Außerordentliche Aufwendungen	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 94.539,29 €	- 141.224,78 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	- €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 41.669,22 €	- 31.993,72 €
17. Ergebnis	**137.410,35 €**	**140.647,25 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	4.483.569,23 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	103,23 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	33,70 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	66,30 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	3,57 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

1. Allgemeine Branchensituation

Der Markt der Abfallverbrennungsanlagen ist weiterhin durch Überkapazitäten geprägt. Der Verdrängungswettbewerb, der vor allem zu einem „Preiskampf“ im liberalisierten Gewerbe-Abfallmarkt führt, dauert an. Diese Konkurrenz im liberalisierten Abfallmarkt wirkt sich auch auf den Bereich der Kommunalabfälle aus: Ausschreibungen führen auch dort zu niedrigen „taktischen“ Preisen, die nicht immer kostendeckend sind. Die Situation ist in Südwestdeutschland graduell besser, als in anderen Regionalteilen. Aktuell waren in den letzten Monaten des Jahres 2014 die regionalen MHKWs vollständig bzw. weitgehend ausgelastet. Die Verbrennungspreise haben sich daher leicht erhöht. Ob dies ein dauerhafter Effekt ist, bleibt abzuwarten. Es ist durchaus zu befürchten, dass die Situation noch andauern wird, bis eine Marktbereinigung durch Außerbetriebnahme veralteter, kleiner, schlecht ausgelasteter oder wenig energieeffizienter Müllheizkraftwerke (bzw. einzelner Verbrennungskessel) stattgefunden hat.

Eine Außerbetriebnahme von thermischen (Teil)Kapazitäten wird durch die EU-Gesetzgebung unterstützt, die von Abfallverbrennungsanlagen eine hohe Energieeffizienz (R1-Wert: >0,60 bzw. >0,65) fordert, wenn sie (weiterhin) als energetische Verwertungsanlagen tätig sein wollen. Mit einer hohen Grundauslastung durch eigene Kommunalabfälle und dem sehr hohen R1-Wert von 1,04 (MHKW u. FHKW Ludwigshafen 2014) bzw. 0,97 (MHKW Ludwigshafen 2014) verfügt die GML über eine hervorragende Wettbewerbsposition und kann diese Phase des Wettbewerbs wesentlich besser überstehen, als andere.

Die kommunale Abfallwirtschaft in Deutschland entwickelt sich - nicht zuletzt durch gesetzliche Vorgaben - kontinuierlich weiter: Eine zunehmende Differenzierung der Abfallerfassung (Bioabfälle, Wertstoffe) und zusätzliche Gebührenanreize führen dazu, dass die Siedlungsabfallmengen zur energetischen Verwertung im Gesamtmarkt weiter abnehmen werden. Die dadurch sinkende Auslastung von MHKW-Kapazitäten durch Kommunalabfälle wurde für die GML durch den im Dezember 2014 notariell beurkundeten Beitritt der ZAK Kaiserslautern als zehnter GML-Gesellschafter ausgeglichen!

Ab Oktober 2015 wird die ZAK ihre Restabfälle der GML andienen. Die GML erhält hierdurch ab 2015 anteilig, ab 2016 vollständig ca. 30.000 t/a an kommunalen Restabfällen und ab 2020 insgesamt ca. 55.000 t/a.

Im Teilmarkt Bioabfälle ist einerseits eine zunehmende Bioabfall-Menge durch Ausweitung der Getrenntsammlung (s.o.) zu erwarten sowie andererseits ein Trend zu beobachten, neben der stofflichen, auch die energetische Nutzung von Bioabfällen durch Vergärung und Biogasnutzung zu forcieren. Im Rahmen der o.g. Kooperation mit der ZAK wurde im Gegenzug zu den Restabfällen die Bündelung der Bioabfallmengen beider Partner und damit der Betrieb einer größeren Vergärungs- und Kompostierungsanlage durch die ZAK (‚Biomassekompetenz-Zentrum Kapiteltal') beschlossen.

Insgesamt hat die GML damit ihre strategischen „Hausaufgaben gemacht" und sich im Quervergleich zu anderen Branchenteilnehmern eine hervorragende Position verschafft. Des Weiteren wurde durch diese Entscheidung die schon heute sehr gute Basis für die Fortsetzung des „inhouse-Geschäftsmodells" der GML weiter verbessert, da die Eigenauslastung der GML-Anlagen nahezu 100% betragen wird und damit der Umsatz der GML von Umsätzen mit ihren Gesellschaftern fast ausschließlich beherrscht wird.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Bioabfallgeschäft ist im Geschäftsjahr 2014 wie in den Vorjahren relativ konstant gewesen und wies keine Besonderheiten auf. Es waren im Biokompostwerk ausschließlich planmäßige Reparatur- und Wartungsarbeiten notwendig.

Die der GML von ihren Gesellschaftern Ludwigshafen, Worms, Speyer, Landkreis Bad Dürkheim und Rhein-Pfalz-Kreis und Dritten in 2014 angedienten Bio- und Grünabfallmengen von 39.758 Tonnen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und wurde zum allergrößten Teil 35.879 Tonnen im eigenen BKW Grünstadt verwertet; die Übermenge von 3.879 Tonnen wurde extern verarbeitet.

Dagegen war der Betrieb 2014 im Müllheizkraftwerk Ludwigshafen weiterhin erheblich von den Aktivitäten des Brandsanierungsprojektes PHÖNIX (Fertigstellung des Neubunkers, dessen Lückenschluss mit dem Altbunker und Inbetriebnahme im September 2014) geprägt. Daneben wurde der Einbau einer zusätzlichen Sprühflutlöschanlage vorangetrieben. Der Verbrennungsbetrieb im MHKW lief zwar weitgehend konstant; es bestanden jedoch erhebliche Engpässe für die Annahmelogistik, weil baubedingt weiterhin nur der Altbunker des MHKW zur Verfügung stand und zeitweise die Abrissarbeiten der Wand zwischen Alt- und Neubunker lief. Es wurde in 2014 ein Durchsatz von 190.426 Tonnen im MHKW erreicht, der damit unter dem Vorjahresdurchsatz blieb. Die gesamte Anliefermenge an kommunalen Restabfällen ist mit 173.778 Tonnen leicht angestiegen.

Insgesamt war in 2014 die folgende Mengenentwicklung in den beiden Geschäftsfeldern der GML im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen:

(Angaben in Tonnen/Jahr)	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**
Bio- und Grünabfälle							
GML gesamt	40.469	41.521	41.372	40.135	38.830	39.134	39.758
davon verwertet im BKW	36.401	35.659	37.843	36.820	34.869	35.416	35.879
davon verwertet bei Dritten	4.068	5.862	3.529	3.315	3.961	3.718	3.879

(Angaben in Tonnen/Jahr)	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**
Restabfälle							
GML gesamt	224.874	224.131	213.833	215.143	223.440	219.357	219.509
davon Gesellschafter	182.332	183.662	181.115	179.757	171.543	172.309	173.778
davon verwertet im MHKW	208.051	203.150	151.159	129.442	192.395	202.179	190.426
davon verwertet bei Dritten	16.823	20.981	62.674	85.701	31.045	17.178	29.083

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2014 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 945 T€ auf 30.380 T€ (+3,3%) gestiegen. Das Umlaufvermögen sank um 278 T€ auf 5.834 T€ (-4,6%). Die liquiden Mittel sind im Vergleich zu 2013 um 1.658 T€ auf 515 T€ gesunken. Weiterhin sind die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 1.590 T€ auf 2.957 T€ (+86%) gestiegen. Auf der Passivseite erhöht sich das Eigenkapital um 709 T€ auf 10.232 T€ (+7,4%). Zugenommen haben die Verbindlichkeiten um 320 T€ auf 19.320 T€ (+1,6%). Bei den Rückstellungen ist eine Abnahme von 83 T€ auf 828 T€ (-10%) festzustellen. Die Einnahmen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 29.205 T€; der Gesamtaufwand auf 29.068 T€.

Insgesamt weist die GML damit einen Jahresüberschuss nach Steuern von 137 T€ aus. Dieser Jahresüberschuss wird zur Einstellung in die Gewinnrücklage und damit zur Erhöhung der Eigenkapitalquote vorgeschlagen.

(Angaben in T€ bzw. %; p.M. = pro Mitarbeiter)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Ertragslage								
Umsatz p.M.	1.819,5	1.818,6	1.886,6	2.058,5	2.587,7	1.821,7	1.588,2	1.883,1
Personalaufwand p.M.	-55,3	-55,8	-55,0	-58,9	-63,2	-64,5	-71,1	-67,3
Betriebsergebnis p.M.	167,8	94,6	80,4	82,2	87,7	66,1	64,4	58,8
Eigenkapitalrentabilität	11,2%	1,8%	1,1%	0,8%	1,3%	1,5%	1,5%	1,3 %
Vermögensaufbau								
Anlagenintensität	86,7%	86,9%	86,1%	77,3%	77,0%	78,4%	79,2%	80,8 %
Anlagenfinanzierung								
Anlagendeckung I	29,8%	28,2%	28,2%	31,1%	35,0%	38,1%	40,8%	41,7 %
Kapitelausstattung								
Eigenkapitalquote	25,9%	24,4%	24,2%	24,0%	26,9%	29,9%	32,4%	33,7 %
Liquidität								
Liquiditätsgrad I	99,9%	14,2%	-	18,8%	24,0%	62,8%	48,3%	10,7 %

4. Personalentwicklung

Am 31.12.2014 waren in der GML neben dem Geschäftsführer insgesamt 11,5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per TVÖD-Arbeitsvertrag unbefristet beschäftigt. Die Personalstärke war damit stabil. Eine weitere Mitarbeiterin war befristet für das technische Sekretariat eingestellt. Hierzu hat der Aufsichtsrat mit dem Wirtschaftsplan 2015 ff. entschieden, eine weitere dauerhafte Planstelle einzurichten. Zusätzlich befanden sich zwei Auszubildende in der Ausbildung zum Kaufmann / zur Kauffrau für Büromanagement. Die GML bildet damit weiterhin über den eigenen Bedarf hinaus aus. Als temporäre Ergänzung per Dienstleistungsvertrag ist die Personalkapazität im Projekt PHÖNIX bis ca. Mitte 2015 durch Ingenieure des Projektsteuerers aufgestockt.

Personenjahre	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Geschäftsführung	1	1	1	1	1	1	1	1
TVÖD-Angestellte	12	11	11	11	11,5	11,5	11,5	11,5
befristete Angestellte					1	1	1	1
Auszubildende	1	2	2	2	1	2	2	2

5. Unternehmensentwicklung und Chancen

Neben dem Kerngeschäft der GML (Betrieb der beiden Anlagen MHKW Ludwigshafen und BKW Grünstadt) war die mit Abstand wesentliche Maßnahme zur Unternehmensentwicklung der erfolgreiche, das heißt zeit-, qualitäts- und budgetgerechte Abschluss des Projektes PHÖNIX bis Ende 2014 und die Schlussabwicklung (Restbautätigkeiten und Dokumentation) aller Projekte in 2015. Bezüglich der „Wiederrichtung Neubunker (Lückenschlussvariante)“ ist dies mit dessen Inbetriebnahme im September 2014 zeit-, budget und qualitätsgerecht gelungen. Bezüglich der „Sprühflutlöschanlage“ ist dies größtenteils gelungen. Ende 2014 gab es hier noch kleinere technische Probleme im Rahmen der Inbetriebnahme sowie nicht betriebsrelevante Restarbeiten. Diese sind Anfang 2015 zu erledigen. Dieses Ziel war damit verknüpft, einen möglichst hohen Kostendeckungsgrad der Versicherung zu erreichen. Bisher ist in den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 ein Schadensvolumen von etwa 20 Mio. € mit der Versicherungskammer Bayern (VKB) abgewickelt worden. Dieses geschah mit einem sehr hohen Kostendeckungsgrad für die GML von über 97%. Dieser hohe Deckungsgrad konnte für die Restforderungen der GML für die beiden o.g. PHÖNIX-Projekte bisher noch nicht erreicht werden (s. Risiken).

Ein weiteres wichtiges Projekt zur externen Unternehmensentwicklung war die Umsetzung der vorbereitenden Themen zur Kooperation mit der ZAK ab 2015. Der gesellschaftsrechtliche Beitritt der ZAK zur GML und die gekoppelten Bioabfall- und Restabfalltransporte über die Erweiterung der bestehenden Zweckvereinbarung wurden termin- und inhaltsgerecht erledigt. In der Bearbeitung in 2015 sind noch die Themen „Zukunftsaufgaben für das BKW Grünstadt“ mit der „Bioabfall-Umladung Nord“, die Modernisierung der „Bioabfall-Umladung Süd“ in Mutterstadt sowie die Waageschnittstelle zwischen GML und ZAK.

Die seit 2010 intensivierte, transparente Öffentlichkeitsarbeit, bei der neben den Entsorgungsfunktionen der GML vor allem die Nutzeffekte eines MHKW, wie „Energie aus Abfall“ und „Klimaschutz“ forciert wurden, zeigt deutlich Wirkung. Das Interesse der Öffentlichkeit an der GML ist mit 182 Besuchergruppen in 2014 sehr hoch. Das GML-Image wurde so verbessert und die Akzeptanz in Bevölkerung und direktem Umfeld ist hierdurch weiter gewachsen.

6. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiko im Kerngeschäft Abfallverbrennung der GML ist insbesondere der zu erwartende Mengenrückgang durch Ausbau der kommunalen Getrenntsammlung und durch demographische Effekte. Diesem Risiko wurde bereits durch die umgesetzte Entscheidung zur Kooperation mit der ZAK ab 2015 erfolgreich entgegengewirkt. Bis Ende 2015 wird jedoch das Zusatzgeschäft durch die energetische Verwertung von Drittmengen und damit die Deckungsbeiträge durch den Preisdruck vermutlich rückgängig sein.

Das größte zurzeit zu thematisierende Unternehmensrisiko ist die noch offene Forderungssituation der GML ggü. der VKB. Für die Wiedererrichtung des Neubunkers wurde mit der VKB ein sog. „fiktives Erstattungsverfahren“ vereinbart, da die von der VKB zu erstattende Wiedererrichtung des Neubunkers (incl. behördlicher Auflagen) durch die GML nicht realisiert wird, sondern die optimierte Variante „Lückenschluss“. GML hat hier in 2013 einen Erstattungsbetrag von ca. 4,0 Mio. € bei VKB angemeldet. VKB hat bisher lediglich ca. 1,9 Mio. € beglichen. Derzeit besteht damit eine Lücke von 2,1 Mio. € zwischen den beiden Positionen. Zu diesem Betrag (2,1 Mio. €) kommt die noch offene Summe von 0,6 Mio. € Projektsteuerungskosten der GML hinzu. Da die VKB zu beiden Themen keine Einigungsbereitschaft

zeigt, hat der Aufsichtsrat im Dezember 2014 entschieden, die offene Forderung beim Landgericht München einzuklagen.

Derzeit ebenfalls strittig ist die Erstattung der von der Aufsichtsbehörde per nachträglicher Anordnung nach dem Bundes-Immissionsschutz-Gesetz geforderten Nachrüstung einer Sprühflutlöschanlage. Diese Anlage ist mit externer Löschwasserbevorratung, Pumpen, Löschwasserleitung, Verteilerstation und Sprinkler mit 5,8 Mio. € Investitionssumme projektiert.

Die VKB hat die Kostenübernahme dem Grunde nach bisher abgelehnt, eine evtl. Kostenbeteiligung der VKB von ca. 1 Mio. € aber in den Raum gestellt. Die GML-Position ist die Einforderung der vollen Kostenübernahme, da es sich um eine behördliche Auflage für die Wiederinbetriebnahme handelt. Da die VKB auch zu dieser Thematik keine Einigungsbereitschaft zeigt, hat der Aufsichtsrat im Dezember 2014 entschieden, auch diese offene Forderung beim Landgericht München einzuklagen.

Um eine Risikovorsorge für die GML bei nicht 100%iger Erfolgsquote zu treffen, hatte die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat bzw. den GML-Gesellschaftern in der Dezembersitzung 2013 die hälftige Einstellung der Umlagerückerstattung 2013 von ca. 2 Mio. € in die Gewinnrücklage empfohlen. Diesem Vorschlag wurde nicht entsprochen, es wurde aber im Sitzungsprotokoll festgehalten, dass die Gesellschafter die GML bei evtl. eintretendem Bedarf mit den erforderlichen Finanzmitteln ausstatten werden.

Name des Unternehmens:	**Entsorgungsgesellschaft Worms mbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	08.10.1992
Satzungsdatum:	28.02.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	26.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

- die Entsorgung von Abfällen, insbesondere hausmüllähnlichen Abfällen aus dem gewerblichen und industriellen Bereich im Gebiet der Stadt Worms

- die Verwertung von Sekundärrohstoffen aus Abfällen

- Abrechnung der Entsorgung von Abfällen im Auftrag der Stadt Worms

- die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen im Gebiet der Stadt Worms, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden,

- die Durchführung gartenbaulicher und gärtnerischer Leistungen, insbesondere die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen einschließlich der Spiel- und Sportplätze, im Gebiet der Stadt Worms soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden,

- die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften im Gebiet der Stadt Worms sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterausschuss 2014	
Vorsitzender:	Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek
Mandatsträger:	Heinz Wössner bis 30.05.2014
	Karl-Otto Fischer bis 30.05.2014
	Migges Glaser bis 30.05.2014
	Uwe Gros
	Karlheinz Henkes
	Günter Nagel bis 30.05.2014
	Hans-Jürgen, Müsel ab 01.06.2014
	Johann, Nock ab 01.06.2014
	Markus, Centmayer ab 01.06.2014
	Karl, Müller ab 01.06.2014
Geschäftsführung 2014	
Geschäftsführer:	Alfred König

Personalentwicklung

	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	fünf geringfügig Beschäftigte	fünf geringfügig Beschäftigte

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe über die Gesamtbezüge

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 237.600,24 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014:	3.559,92 €
2013:	48.174,92 €
2012:	63.702,92 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***823.459,64***	***883.981,10***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00	2,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Bauten	658.230,08	682.260,31
2. Einbringungsanlagen d. Abfallbeseitigung	161.695,41	199.485,73
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.532,15	2.233,06
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***1.585.574,96***	***1.596.331,15***
I. Vorräte	8.136,06	3.362,05
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	195.147,59	224.890,08
2. Forderung gegenüber der Gesellschafterin	30.901,35	68.108,27
3. Sonstige Vermögensgegenstände	18.369,37	40.200,47
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei	1.333.020,59	1.259.770,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***872,36***	***865,47***
Bilanzsumme	**2.409.906,96**	**2.481.177,72**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***2.221.552,96***	***2.325.090,62***
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	873.101,89	873.101,89
III. Gewinnrücklage	482.282,83	482.282,83
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	824.905,78	673.696,30
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	15.262,46	270.009,60
B. Rückstellungen	***21.550,00***	***18.070,00***
C. Verbindlichkeiten	***166.804,00***	***138.017,10***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.409.906,96**	**2.481.177,72**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	1.234.773,34 €	1.478.801,01 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	62.409,07 €	74.139,27 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 54.607,16 €	- 56.017,22 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 971.658,39 €	- 838.800,62 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 11.342,99 €	- 10.605,36 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 2.363,34 €	- 2.354,62 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 99.281,71 €	- 120.463,05 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 137.565,93 €	- 140.899,47 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.007,19 €	5.461,83 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	- €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**24.370,08 €**	**389.261,77 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 6.398,70 €	- 116.543,25 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	- €	- €
16. Sonstige Steuern	- 2.708,92 €	- 2.708,92 €
17. Ergebnis	**15.262,46 €**	**270.009,60 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	119.644,60 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	101,59 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	92,18 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	7,82 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	1,06 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Wie bereits seit Jahren war aus wirtschaftlicher Sicht die Altpapiersammlung in Verbindung mit der Mitbenutzung des Sammelsystems durch die dualen Systembetreiber der prägende Geschäftsbereich im Jahr 2014. Zur Optimierung des Stoffstrommanagements, wie im neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz und dem konkretisierenden Landeskreislaufwirtschaftsgesetz gefordert, wurde 2014 durch den ebwo ein neues Abfallwirtschaftskonzept auf den Weg gebracht, das eine Vielzahl von Maßnahmen enthält, die auch die Geschäftsfelder der egwo betreffen und 2015 greifen werden.

<u>Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung</u>
Für 2014 konnten mit allen am Markt tätigen dualen Systembetreibern Vereinbarungen über die Mitbenutzung des Papier, Pappe, Kartonage (PPK) Sammelsystems zu nahezu unveränderten Konditionen abgeschlossen werden. Einer der Systembetreiber hat seine Aktivitäten eingestellt, dafür ist ein anderer hinzugetreten. Auch für 2015 sind die meisten Vereinbarungen bereits unter Dach und Fach.
Aufgrund der niedrigen Marktpreise für Altpapier sind auch die Erlösbeteiligungen im Vergleich zu den Vorjahren niedrig und tragen an dieser Stelle positiv zum wirtschaftlichen Ergebnis bei. Nach wie vor werden die anteiligen Sammlungskosten durch die Zahlungen der Systembetreiber gedeckt und die Erlöse liegen deutlich über den ausgehandelten Erlösbeteiligungen. Die physische Übergabe der anteiligen Sammelmenge an die Systembetreiber war 2014 kein Thema mehr.

<u>Altpapiervermarktung</u>
Die Sammellogistik für Altpapier blieb 2014 unverändert. Die Sammelmengen sind im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht angestiegen. Insgesamt wurden für Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung und im Bereich der Altpapiervermarktung Umsatzerlöse in Höhe von 727.135,00 € (Vorjahr 1.030.193,00 €) erwirtschaftet. Allerdings hat sich nach der notwendigen Ausschreibung der Altpapiervermarktung die Erlössituation drastisch verschlech-

tert (~ -40 €/Mg), während gleichzeitig die Handlingskosten gestiegen sind (~ 10 €/Mg). Alles in allem führte das zu einer Verschlechterung des Betriebsergebnisses in einer Größenordnung von rund 300.000 €.
Wegen der Ausweitung der Altkleidersammlung auf ganz Worms in 2015 musste ein Teil der Altpapierbezirke verlegt werden, damit im Anschluss an die jeweiligen PPK Touren am Folgetag ein Fahrzeug für die Altkleidersammlung zur Verfügung steht.

Schrott / Elektroaltgeräte
Die Sammelmengen und die Vermarktungspreise sind leicht angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Erträge um 10.773,00 € auf insgesamt 163.585,00 € an.
Die testweise Einführung von Müllgroßbehälter (MGB) als Sammelbehälter für Elektrokleingeräte in der Verwaltung hat die Erwartungen erfüllt und soll im Rahmen der Maßnahmen des Abfallwirtschaftskonzeptes auf weitere Standorte ausgeweitet werden. Darüber hinaus ist geplant, auch im Rahmen der Sonderabfallsammlung und der Hausratabfuhr, Elektrokleingeräte kostenlos mit einzusammeln, um die Sammelmengen im Sinne eines optimierten Stoffstrommanagements zu steigern.

Altkleider
Die Sammlung der Altkleider in der „Tonne danach“ hat sich im ausgeweiteten Testgebiet bewährt und wird 2015 in ganz Worms umgesetzt. Die damit verfolgten Ziele (verbessertes Stoffstrommanagement, Stadtsauberkeit, Verdrängung illegaler Altkleidercontainer, zufriedene Kunden) wurden erreicht und das, ohne die Sammelmengen der karitativen Sammler negativ zu beeinflussen. Allerdings hat sich auch in diesem Sektor der Vermarktungserlös, je Tonne drastisch reduziert und es ist für 2015 nicht mit Überschüssen zu rechnen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Vermarktungserlöse in Höhe von 24.781,00 € erwirtschaftet.

Auswirkungen des Abfallwirtschaftskonzeptes
Neben den bereits genannten Maßnahmen im Rahmen der Altkleidersammlung und der Erfassung von Elektroaltgeräten sind weitere Aktivitäten im Entwurf des Abfallwirtschaftkonzeptes beschrieben, die zu einer Optimierung des Stoffstrommanagements führen sollen und die Geschäftsfelder der egwo betreffen. Dazu zählen z.B. die Einstellung von Fachwerkern für Recycling auf den Außenanlagen und die separate Erfassung von körperhaften Kunststoffen in der Hausratabfuhr und auf den Abfallwirtschaftshöfen.

Gewerbeabfallabfuhr mit Umladestation
Die Umsatzerlöse der Gewerbeabfallabfuhr und der Umladestation sind gegenüber dem Vorjahr um 16.461,00 € auf insgesamt 174.630,00 € angestiegen.

Baubetrieb
Auch im Bereich des Baubetriebes wurden die Umsätze (32.097,00 €, Vorjahr 19.761,00 €) gesteigert.

Investitionen
In 2014 wurden im Wesentlichen nur Papier-Sammelbehälter zugekauft.

Mitarbeiter
Die Beschäftigung von Mitarbeitern im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses auf dem Abfallwirtschaftshof hat sich bewährt und wird aufgrund der ausgeweiteten

Arbeitszeiten noch zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Weitere Beschäftigungsverhältnisse sind derzeit nicht geplant.

Umsatzerlöse

Die wesentlichen Anteile der Umsatzerlöse verteilen sich auf die Bereiche Altpapiervermarktung, „Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung“ (727.135,00 €, 58,89 %), Schrottvermarktung (163.585,00 €, 13,25 %) und Entsorgung von Gewerbeabfällen mit Umladestation (174.630,00 €, 14,15 % €).

Ausblick

Die Umsetzung der Inhalte des neuen Abfallwirtschaftskonzeptes betrifft in einigen Bereichen die Geschäftsfelder der egwo, und wird sich 2015 bemerkbar machen. Im Vordergrund stehen dabei die Ziele der Kreislaufwirtschaft.
Durch die erheblich gesunkenen Vermarktungserlöse der verschiedenen Wertstoffe und insbesondere für die Fraktion Altpapier hat sich die Einnahmesituation der egwo wesentlich verschlechtert. Tendenzen in die ein oder andere Richtung sind derzeit nicht zu erkennen.

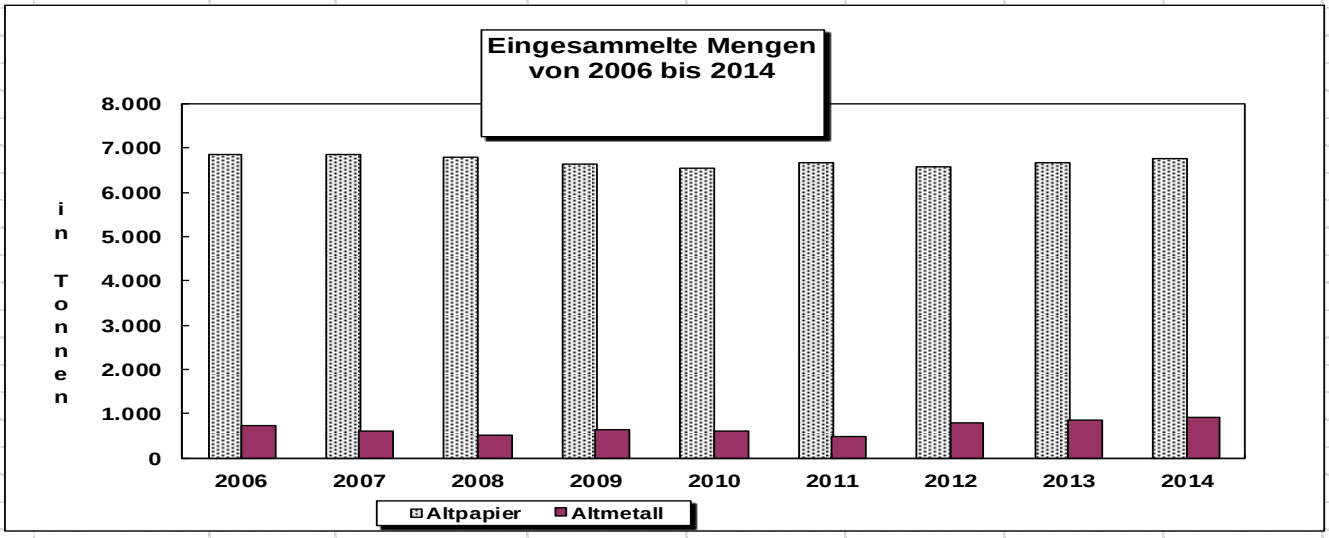
Nach den finanziell sehr positiven Vorjahren wurde erstmals für 2015 im Wirtschaftsplan ein Verlust in Höhe von 19.000,00 € prognostiziert. Dies begründet sich im Wesentlichen, wie bereits oben erwähnt, aus sinkenden Vermarktungspreisen und höheren Logistikkosten. Für Investitionen sind Mittel in Höhe von rd. 76.000,00 € vorgesehen. Diese stehen überwiegend für Ersatzbeschaffungen (Papiersammelbehälter und eine Altpapierpresse) zur Verfügung.

Mengenstatistik

Eingesammeltes Papier von 2006 bis Dezember 2014 und Altmetall ab 2006 bis Dezember 2014

Jahr	Papier *	Altmetall
	in Tonnen	in Tonnen
2006	6.842,00	727,13
2007	6.838,00	605,10
2008	6.774,73	525,53
2009	6.630,56	629,09
2010	6.546,24	601,32
2011	6.653,14	475,78
2012	6.557,04	783,02
2013	6.662,59	845,80
2014	6.738,34	909,73
Veränderung 2014/2013	75,75	63,93
Veränderung 2014/2013	1,155%	8,165%
Kg/Einwohner **a 2014	83,57	11,28
Kg/Einwohner ***a 2013	83,47	10,60
Veränderung 2014/2013	0,10	0,68
Veränderung 2014/2013	0,120%	6,415%

* ohne Anlieferungen aus Gewerbe
** 2014 = 80.631 Einwohner
*** 2013 = 79.819 Einwohner



Worms, 20. Februar 2015

König
(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Liebenauer Feld GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.07.2002
Satzungsdatum:	03.07.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	500.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Erwerb und Sanierung des Geländes und der Gebäude der ehemaligen Thomas-Jefferson-Village im Liebenauer Feld in Worms, die Bildung von baureifen Grundstücken, die Errichtung von Gebäuden durch Dritte und sonstigen Anlagen im Liebenauer Feld sowie die Vermarktung aller Teile.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Wohnungsbau GmbH zu 50%
- Wika Bauträger GmbH zu 50%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☐ nicht verändert

☑ wie folgt verändert: keine Beteiligung mehr bei German Bio Energy

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2014

WIKA Bauträger GmbH
Wohnungsbau GmbH Worms

Aufsichtsrat 2014

-

Geschäftsführung 2014

Karl-Walter Berkes
Jürgen Beck

Personalentwicklung	**2014**	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	4	3

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014:	€
2013:	43.834,00 €
2012:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014:	6.344,73 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht. *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***4.341.424,99***	***4.426.390,99***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	4.341.424,99	4.426.390,99
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***9.610.844,87***	***13.082.869,63***
I. Vorräte	6.631.196,07	7.106.239,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	998.525,07	975.592,61
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	127.800,92
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.981.123,73	4.873.236,45
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***56.496,11***	***58.275,14***
Bilanzsumme	**14.008.765,97**	**17.567.535,76**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***1.732.157,86***	***1.489.666,95***
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	894.460,76	698.178,85
V. Jahresfehlbetrag / -überschuss	337.697,10	291.488,10
B. Rückstellungen	***2.359.971,27***	***3.030.701,58***
C. Verbindlichkeiten	***9.914.556,37***	***13.047.167,23***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***2.080,47***	***0,00***
Bilanzsumme	**14.008.765,97**	**17.567.535,76**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	10.460.207,62 €	5.456.082,43 €
02. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 8.559.490,48 €	-2.941.304,86 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	491.308,50 €	394.336,39 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 172.278,61 €	-257.165,80 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 46.633,92 €	-15.520,48 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 186.522,85 €	-294.667,16 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 25.705,98 €	-28.446,03 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 326.413,37 €	-300.742,21 €
07. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 687.693,56 €	-835.931,42 €
08. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65.595,63 €	32.033,69 €
09. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 394.713,09 €	-303.789,31 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**617.659,89 €**	**904.885,24 €**
11. Außerordentliches Aufwendungen	63.193,60 €	-354.186,47 €
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 336.093,91 €	-255.389,31 €
13. Sonstige Steuern	- 7.062,48 €	-3.821,36 €
14. Ergebnis	**337.697,10 €**	**291.488,10 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	1.273.190,72 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	165,51% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	12,36% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	87,64% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	8,87% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

Das zurückliegende Geschäftsjahr verlief weitgehend normal nach dem vorgelegten Wirtschaftsplan und kann mit einem durchaus bemerkenswerten Gewinn abgeschlossen werden. Die vorhandene Nachfrage nach modernem, bedarfsgerechtem Gewerberaum ist ebenso wie der Absatz von barrierefreiem Wohnraum in einem Quartier, das keine infrastrukturellen Wünsche offen lässt, sehr gut.

Genau diese Infrastruktur und deren weiterer Ausbau war ein Schwerpunkt der Tätigkeit der Liebenauer Feld GmbH in 2014. Mit großem finanziellem Aufwand wurde in 2014 die Hegelstraße zwischen Seidenbenderstraße und Carl-Schurz-Straße sowie die Dirolfstraße zwischen Hegelstraße und Kantstraße ausgebaut. Diese Straßen sind reine Anwohnerstraßen, verkehrsberuhigt und dienen mit den zahlreichen miterrichteten Parkständen vorwiegend unmittelbar den Anwohnern. Darüber hinaus werden über diese Straßen die Andienung der vielen Schulkinder der Westend-Grundschule und die Zufahrt zu zwei Tiefgaragen abgewickelt.

Die oberirdischen Stellplätze gehen in das Eigentum der Wohnungsbau GmbH Worms über und werden wie der gesamte Bürgersteig von dieser Gesellschaft bewirtschaftet bzw. es wird die Verkehrssicherungspflicht ausgeübt. Durch diesen Ausbau wurde auch der barrierefreie Anschluss des Bürgersteiges an die Außenaufzüge der Wohngebäude Hegelstraße 7+9 realisiert, und im Sinne der Ökologie wurden elf Bäume mit großzügigem Begleitgrün gepflanzt.

Der Bau der Sickingenstraße von der Hegelstraße bis zur Von-Steuben-Straße konnte ebenso vollzogen werden wie die beiden Verbindungsstücke zwischen dieser Straße und der Bebelstraße. Die Sickingenstraße ist von ihrem Charakter ein Fuß-

und Radweg, der den ökologischen Ansatz des Quartiers Liebenauer Feld unterstreicht und somit nur partiell mit Autos befahren werden kann.

Die Errichtung weiterer Gebäude ist ein Spiegelbild der Vielfalt an Architektur und Nutzungsmöglichkeiten und verteilte sich auch im zurückliegenden Jahr auf unterschiedliche Investoren. An der Bebelstraße wurde sehr zügig vom Studierenden Werk Vorderpfalz ein weiteres Studentenwohnheim mit ca. 120 Plätzen errichtet und die Inbetriebnahme ist für Mitte 2015 geplant. Der dritte Teil einer großzügigen Wohnanlage von einem Fremdinvestor zwischen Hegelstraße und Ernst-Bloch Straße ist im Rohbau und wird dem Wohnungsmarkt in Worms weitere zahlreiche Komfortwohnungen bieten. Dieser Gebäudekomplex mit insgesamt 8 Wohnungen verfügt über eine eigene Tiefgarage.

Die Liebenauer Feld GmbH konzentrierte sich auf den Bau der sogenannten Stadthäuser. Ernst-Bloch-Straße 9+11 sowie Hegelstraße 21 konnten mit jeweils sieben Wohnungen weitgehend fertiggestellt und veräußert werden. Die Käufergruppe sind entweder Kapitalanleger oder direkte Nutzer im fortgeschrittenen Alter mit dem Blick auf die zentrale Lage, die Barrierefreiheit und den komfortablen Versorgungsmöglichkeiten im unmittelbaren Umfeld.

Mit der Bebauung von Stadtvillen auf dem dafür vorgesehenen Grundstück zwischen Seidenbenderstraße, Carl-Schurz-Straße und Von-Steuben-Straße konnte endlich im zurückliegenden Jahr begonnen werden. Die Planungen lagen seit vielen Jahren bereits vor, jedoch veranlasste uns die kaufmännische Sorgfaltspflicht zunächst an anderen Stellen aktiv zu werden und die Gesamtrisiken weiterhin zu reduzieren

Die Vermarktung einer Teilfläche für den Bau der ersten Stadtvilla verhalf uns zu dem ersehnten Baustart für dieses Areal und die notwendigen Tiefgaragenanteile sowie die Kellergeschosse der beiden benachbarten Stadtvillen konnten von der Liebenauer Feld GmbH errichtet werden. Für diese Wohnungen wird es eine reichhaltige Nachfrage geben, jedoch sind die den Baupreisen geschuldeten Vermarktungspreise für unseren internen Immobilienvertrieb eine große Herausforderung.

Medizinisches Versorgungszentrum

Name des Unternehmens:	**Medizinisches Versorgungszentrum**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	10.08.2007
Satzungsdatum:	10.08.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2014:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Der gemeinnützige Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung. Zweck des Unternehmens ist die Erfüllung der Gesundheitsfürsorge im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Klinikum Worms gGmbH mit 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2014

Geschäftsführer Friedrich Haas

Gesellschafterausschuss 2014

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Michael Kissel

Mandatsträger:

Brigitte Böhm bis 18.03.2014	Raimund Sürder
Jens Guth	Adolf Kessel ab 30.09.14
Volker Janson	Jeanine Emans-Heischling ab 30.09.14
Heidi Lammeyer	Annette Krasbert ab 30.09.14
Dr. Dagmar Loskill bis 18.03.14	Oliver Geffert
Ulla Metzmann bis 18.03.14	Helga Jennerich
Dr. Uwe Radmacher	
Karin Loibl	

Geschäftsführung 2014

Geschäftsführer: Friedrich Haas
Geschäftsführer: Bernhard Büttner

Personalentwicklung	**2014**	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	13,37	13,38

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

550,- € Aufwandsentschädigung für Gesellschafterausschuss
Auf eine Angabe zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung wird verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012 -2014: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2014: 0,00 €
2013: 0,00 €
2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012 -2014: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***183.817,55***	***323.611,05***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	66.661,00	165.345,00
II. Sachanlagen	117.156,55	158.266,05
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***311.763,40***	***257.203,24***
I. Vorräte	8.150,00	8.150,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	113.376,26	166.359,49
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	190.237,14	82.693,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**495.580,95**	**580.814,29**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***264.090,49***	***176.911,72***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklage	151.911,72	79.642,39
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
IV. Jahresfehlbetrag / -überschuss	87.178,77	72.269,33
B. Sonderposten aus Zuwendungen für Finanzierung des Sachanlagevermögens	***0,00***	***0,00***
C. Rückstellungen	***16.872,00***	***13.522,00***
D. Verbindlichkeiten	***214.618,46***	***390.380,57***
Bilanzsumme	**495.580,95**	**580.814,29**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2014 Euro	01.01. - 31.12.2013 Euro
01. Umsatzerlöse	1.320.876,72 €	1.279.326,22 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	145.143,07 €	148.346,24 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 149.406,85 €	- 149.757,71 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 17.378,33 €	- 17.259,45 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 784.250,21 €	- 765.955,49 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 94.703,47 €	- 113.597,97 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 74.616,12 €	- 74.667,39 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 253.772,78 €	- 228.662,17 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	386,74 €	161,15 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.100,00 €	- 5.664,10 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**87.178,77 €**	**72.269,33 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	- €
15. Sonstige Steuern	- €	- €
16. Ergebnis	**87.178,77 €**	**72.269,33 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	166.508,15 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	106,69 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	53,29 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	46,71 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	59,96 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2014

I. Grundlagen der Gesellschaft

a) Geschäftsmodell

Mit dem Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) vom 01.01.2004 können Krankenhäuser ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gründen. Ein MVZ bietet dem Klinikum die Möglichkeit, die Sektorgrenzen zwischen ambulanter und stationärer Behandlung zu überwinden und an der vertragsärztlichen Versorgung der gesetzlichen Krankenversicherung teilzunehmen.

Mit Wirkung zum 01. Oktober 2007 hat das Klinikum Worms das Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das MVZ ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Worms gGmbH und umfasst die Fachbereiche Nuklearmedizin, Anästhesie, Neurologie und seit 01.01.2013 die Fachbereiche Orthopädie und Kinderheilkunde. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Als Geschäftsführer wurden Herr Friedrich Haas und Herr Bernhard Büttner ernannt. Als Aufsichtsorgan wurde ein Gesellschafterausschuss gegründet, der personell mit dem Aufsichtsrat der Klinikum Worms gGmbH identisch ist. Die ordentliche Gesellschaf-

terversammlung findet einmal jährlich statt. Das MVZ beschäftigte im Jahr 2014 im Ist 5,0 VK Fachärzte für Nuklearmedizin, Anästhesie, Neurologie, Orthopädie und Kinder- und Jugendmedizin, 8,15 VK Arzthelferinnen sowie 0,23 VK Reinigungskräfte.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Oktober 2013 wurde der EBM grundsätzlich reformiert. Der Orientierungspunktwert wurde hierbei einheitlich auf 10 Ct. angehoben, wobei die Punktwertanhebung den Bewertungspunktzahlen der einzelnen Leistungen gegengerechnet wurde. Insofern erfolgte die Honorarreform erlösneutral. Im Jahr 2014 wurde der Orientierungspunktwert auf 10,13 Ct. angehoben, was einen entsprechenden Erlöszuwachs, je abgerechneter Leistung, zur Folge hatte. Allerdings ist die allgemein zu wertende Orientierungswerterhöhung im Rahmen der Erlösverteilung je Facharztgruppe entsprechenden Verteilungsmechanismen unterzogen, weshalb sich die Anhebung der Vergütung je Facharztgruppe unterschiedlich niederschlägt.

b) Geschäftsverlauf

Die seit dem 2. Quartal 2012 bei der Kassenärztlichen Vereinigung eingelegten Widersprüche bezüglich des Laborbudgets für Nichtlabormediziner konnten im Jahr 2013 zurückgenommen werden. Seitens der Kassenärztlichen Vereinigung wurde parallel einem Antrag des MVZ auf Anhebung des Laborbudgets stattgegeben, so dass für die betroffenen Leistungen zwischen dem 4. Quartal 2012 und dem 3. Quartal 2013 im März 2014 eine Nachvergütung in Höhe von 63.999,90 € erfolgt ist. Die entsprechenden Laborleistungen unterliegen allerdings auch im Jahr 2014 weiterhin einer Vergütungsquote, welche von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung festgelegt wird, wodurch keine 1:1 Vergütung der erbrachten Leistungen dauerhaft erfolgt. Da dieser Sachverhalt nach juristischer Einschätzung nicht änderbar erscheint und im Geschäftsverlauf des Jahres 2014 keine weiteren strittigen Punkte, betreffend der Bescheidung der Leistungen des MVZ durch die Kassenärztlichen Vereinigung vorgefallen sind, mussten im Jahr 2014 keine Widersprüche gegen die Abrechnungsbescheide der Kassenärztlichen Vereinigung eingelegt werden

Zum 01.01.2013 wurde der Praxisteil der Kinder- und Jugendmedizin in das MVZ integriert. Bereits im Jahr 2013 hatte das MVZ Kinder- und Jugendmedizin, für sich alleine bewertet, mit einem negativen Betriebsergebnis abgeschlossen. Auch wenn im Vergleich zum Jahr 2013 die Patientenzahlen und Erlöse in 2014 gestiegen waren, war absehbar, dass das MVZ

Kinder- und Jugendmedizin das Geschäftsjahr 2014 weiterhin mit einem negativen Ergebnis abschließen würde. Hierfür waren in der Hauptsache kurzfristige Schließungstage verantwortlich, die aus häufigen Kurzerkrankungen einer der beiden praktizierenden Ärztinnen resultieren und kurzfristig nicht kompensiert werden konnten. So war der Bereich der Kinder- und Jugendmedizin im 1. Halbjahr 2014 bereits an 15 Tagen, vorab ungeplant, kurzfristig geschlossen. Hinzu kommt eine als niedrig zu bewertende Erlösstruktur pro Fall, da innerhalb der im MVZ vorhandenen Kinder- und Jugendmedizin, eher von einer allgemeinen pädiatrischen Grundversorgung, ohne nennenswerter Spezialisierung, auszugehen ist.

Seitens der Geschäftsführung musste davon ausgegangen werden, dass der Bereich der Kinder- und Jugendmedizin, trotz diverser Bemühungen und die Unterstützung durch die Muttergesellschaft, dauerhaft kein zumindest ausgeglichenes Betriebsergebnis verzeichnen wird. Hierdurch wird das Gesamtergebnis des MVZ jährlich belastet, da positiv abschließende Bereiche den Verlust ausgleichen müssen. Auch war nicht erkennbar, dass das MVZ Kinder- und Jugendmedizin auf absehbare Zeit auf die Zuschüsse der Muttergesellschaft hätte verzichten können. Vor dem Hintergrund einer potentiellen Gefährdung der Gemeinnützigkeit des Klinikums, da die Aufrechterhaltung des Teilbereichs der Kinder- und Jugendmedizin eine dauerhafte Quersubventionierung durch das Klinikum erfordert hätte, hat die Geschäftsführung im Juli 2014 entschieden, den betroffenen Teilbereich zum 31.12.2014 zu schließen. Diese Entscheidung wurde seitens des Gesellschafters und des Aufsichtsrats ebenfalls als notwendige Maßnahme anerkannt und eine entsprechende Zustimmung zu dieser Maßnahme gegeben. In Folge dieser als Teilbetriebsschließung zu wertenden Maßnahme, musste einer betroffenen Ärztin betriebsbedingt gekündigt werden. Mit einer weiteren Ärztin wurde ein Aufhebungsvertrag geschlossen. Die beiden in der Kinder- und Jugendmedizin tätigen Medizinischen Fachangestellten sind nach der Teilbetriebsschließung in einem anderen Bereich des MVZ bzw. im Klinikum tätig geworden.

Der entsprechende Arztsitz befindet sich aktuell im Neubesetzungsverfahren und soll zum 01.07.2015 nachbesetzt werden. Im Vorgriff auf die Entscheidung des Zulassungsausschusses sind entsprechende Verhandlungen mit den Bewerbern um den Arztsitz erfolgt. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der Arztsitz im entsprechenden Zulassungsbereich, ggf. sogar direkt in der Stadt Worms, erhalten werden kann.

Das endgültige Ergebnis des MVZ kann immer erst rd. vier Monate nach Quartalsende oder Jahresende ermittelt werden, da die Abrechnungen der Kassenärztlichen Vereinigung erst zu diesen Terminen übermittelt werden. Des Weiteren sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Die in der Vorperiode berichtete Prognose, dass ein ausgeglichenes Ergebnis nur durch Zuschüsse der Muttergesellschaft zu erreichen ist entspricht den tatsächlichen Verhältnissen. Insgesamt hat der Geschäftsverlauf, trotz der erwarteten Schwierigkeiten in der Anlaufphase, eine günstige Entwicklung im Berichtsjahr 2014 genommen.

c) Lage der Gesellschaft

1. Ertragslage

Die Ertragsübersicht zeigt, dass sich das Jahresergebnis aus dem positiven Betriebsergebnis von 91,9 T€ (Vj. 77,8 T€) und dem negativen Finanzergebnis von 4,7 T€ (Vj. 5,5 T€) zusammen setzt.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich durch den Kauf der Praxen Orthopädie und Kindermedizin und verteilen sich auf die Bereiche Nuklearmedizin (637,3 T€), die Anästhesie (156,5 T€), die Neurologie (180,8 T€), die Orthopädie (196,7 T€), die Kinder- und Jugendmedizin (144,6 T€) sowie Erträge aus dem Sprechstundenbedarf (5,0 T€).
In den sonstigen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 15,3 T€ enthalten.

Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2014 belief sich auf insgesamt 879,0 T€. Der Aufwand je Vollkraft beträgt 65,7 T€.
In den betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Sachaufwendungen des medizinischen Bedarfs (141,1 T€), Fremdleistungen von Honorarärzten (17,4 T€), Verwaltungsaufwendungen (75,6 T€), Kosten für zentrale Dienstleistungen des Klinikum (34,4 T€), Praxismiete (45,9 T€), Abgaben und Versicherungen (11,6 T€) sowie Abschreibungen (74,6 T€) enthalten.

2. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 254,0 T€; der Cashflow aus Investitionstätigkeit 13,6 T€ sowie der aus Finanzierungstätigkeit -160,0 T€, so dass der Finanzmittelfond am Ende des Geschäftsjahres auch positiv ist. Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

Der Kauf der beiden Arztpraxen wurde durch die Erhöhung des von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellten Darlehens finanziert.

3. Vermögenslage

Das Bilanzbild ist durch das Anlagevermögen, vor allem die Immateriellen Vermögensgegenstände, geprägt, da durch den Kauf der Arztpraxen ein Praxiswert (Anschaffungswert 634,4 T€, Restbuchwert 64,0 T€) aktiviert wurde. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden dabei vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Darlehen vom Gesellschafter) gedeckt.
Das Eigenkapital am Ende des Jahres beträgt 264,1 T€ (53,3 % der Bilanzsumme).

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten werden die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Klinikum ausgewiesen. Die Fremdkapitalquote beträgt 44,8 %.

III. Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft hatten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Prognosebericht

Wie seitens der Geschäftsführung erwartet, sind durch die Erweiterung des MVZ im Jahr 2013 um die Fachbereiche Orthopädie und Kinderheilkunde zusätzliche Belastungen durch die erforderlichen Arztwechsel und Anlernphasen bei den neuen Ärzten eingetreten. Ein ausgeglichenes Ergebnis ist mittelfristig und insbesondere im Jahr 2015 wahrscheinlich weiterhin nur durch Zuschüsse der Muttergesellschaft zu erreichen. Des Weiteren besteht, wie jedes Jahr, die Ungewissheit bei der Leistungsbewertung durch die Kassenärztliche Vereinigung und den geplanten Erlösen. Perspektivisch erwartet sich die Geschäftsführung durch den Betrieb des MVZ einen Leistungszuwachs im stationären Bereich (siehe auch Risikobericht). Die Geschäftsführung geht allerdings davon aus, dass sich das Ergebnis der Gesellschaft, durch die Teilbetriebsschließung des Bereichs der Kinder- und Jugendmedizin, zukünftig insgesamt verbessern wird, da die Erlös- und Kostensituation in den übrigen innerhalb des MVZ vorgehaltenen Bereichen, stabil erscheint.

b) Risikobericht

Das Kosten- und Erlösgefüge des MVZ bewegt sich auch weiterhin in einem überschaubaren Rahmen. Insbesondere die Personalkosten mit weit höheren Gehaltsstrukturen im öffentlichen Dienst wie in den freien Praxen, belastet das MVZ stark und beeinflusst das Ergebnis negativ. Bei den Erlösen sind die geplanten Zahlen noch nicht in der Höhe eingetreten wie erwartet. Das liegt zum einen an den nicht kalkulierbaren Punktwerten und zum anderen auch an der unterschiedlichen Leistungserbringung im Vergleich zu niedergelassenen Ärzten.

Seitens der Geschäftsführung steht die fortlaufende Überprüfung und Überwachung der wirtschaftlichen Ergebnisse der einzelnen Bereiche weiterhin im Fokus, so dass notwendige Konsequenzen zeitnah ergriffen werden können. Dies gilt insbesondere für den Fall zukünftiger Verluste einzelner Bereiche, über die erwarteten Schwierigkeiten innerhalb der Anlaufphase hinaus. Als Maßnahme zur wirtschaftlichen Risikobegrenzung wurde ein monatliches Berichtswesen implementiert, welches die Verantwortlichen des MVZ zeitnah über die aktuellen und erwarteten Erlöse und Kosten der einzelnen Bereiche informiert, um daraus die entsprechenden Maßnahmen ableiten zu können.

Bestandsgefährdende Risiken werden seitens der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen.

c) Chancenbericht

Mittelfristig erwartet die Geschäftsführung weiterhin ein positives Ergebnis und daraus resultierend, kann der bestehende Betriebsmittelvorschuss durch die Muttergesellschaft, vielleicht in den nächsten Jahren vermindert werden. Perspektivisch darf das Ergebnis des MVZ als ambulanter Leistungserbringer nicht isoliert gesehen werden, sondern muss in Verbindung mit dem Nutzen für den stationären Bereich, d.h. das MVZ als Zuweiser für stationäre Krankenhausleistungen, gesehen werden.

Worms, den 29.05.2014

Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gemeinnützige GmbH

Friedrich Haas	Bernhard Büttner
Geschäftsführer	Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber:
Stadt Worms, Bereich Finanzen
Abteilung 2.03 Beteiligungsmanagement

Redaktion:
Stadt Worms, Bereich Finanzen
Abteilung 2.03 Beteiligungsmanagement

Druck:
Stadt Worms, Bereich Inner Verwaltung
Abteilung 1.05 Interner Service/EDV

Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei im Internet zur Verfügung.

www.worms.de